



# Otto Bornhart's

## Praktisch-Mercantilischer

# Briefsteller.



Enthaltend:

I. Briefe über Waaren-Geschäfte von und nach Seeplätzen. II. Ebensolche, von und nach dem Innern. III. Marktberichte. IV. Anerbietungs-Briefe. V. Briefe über Wechsel-Geschäfte. VI. Briefe über Speditions-Geschäfte. VII. Mahnbriefe. VIII. Credit- und Empfehlungs-Briefe. IX. Circular- oder Umlaufschreiben. X. Dienstgesuche von Commis und Lehrlingen.

XI. **Mercantilisch-technologisches Wörterbuch.**

XII. Lithographirte Muster von Conto-Correnten, Facturen, Anweisungen und Wechseln aller Art.



**Zweite, verbesserte Auflage.**

**Regensburg, 1837.**
Druck und Verlag von J. Reitmayr.

# Vorwort.

Obgleich es keineswegs an Anleitungen zum deutschen Handels-Briefstyl mangelt, glaubt der Verfasser dieses Werkes dennoch, jungen Leuten, welche sich dem Kaufmannsstande widmen, nützlich zu werden, wenn er ihnen hier, um einen billigern Preis, als es gewöhnlich geschieht, eine neue Sammlung kaufmännischer Briefe anbietet, welche mit Hinweglassung alles Ueberflüssigen mehr darauf berechnet ist, practisch als theoretisch zu belehren.

Durch das Abschreiben der abgehenden, so wie durch das Lesen der ankommenden Briefe hat der junge Anfänger, welcher in großen Häusern arbeitet, allerdings Gelegenheit genug, die Kunstausdrücke des Faches zu erlernen, und seinen Styl durch Uebung auszubilden. Es ist jedoch leicht einzusehen, daß eben diese Uebung keine besondere Auswahl darbieten kann, und es so dem richtigen Takt des Neulings überlassen bleiben muß, sich das Bessere anzueignen und das Fehlerhafte zu verwerfen. Aber nicht jeden Anfänger leitet sein eignes Gefühl hier auf die rechte Bahn. Denjenigen, welche im kleinen Geschäften ihre Laufbahn beginnen, und vorzüglich jungen Leuten, die schon

während ihrer Schuljahre im Voraus zu Ihrer künftigen Bestimmung sich vorzubereiten wünschen, fehlt diese Gelegenheit zur praktischen Ausbildung wohl gänzlich.

Der Zweck dieses Werkes nun ist, den ersteren durch öfteres Durchlesen desselben die fehlende richtige Leitung ihrer Wahl an die Hand zu geben, den letzteren aber durch wiederholtes Abschreiben der darin enthaltenen verschiedenartigen Briefe die mangelnde Gelegenheit der Geschäfts-Uebung zu ersetzen.

Die vorliegende Sammlung von Correspondenzen besteht nämlich theils aus freien Uebersetzungen ausgewählter englischer und französischer Handlungsbriefe mit Veränderungen und Zusätzen, und theils aus wirklichen Original-Geschäftsbriefen, worunter sämmtliche Marktberichte zu zählen sind, so wie endlich aus eignen sorgfältig abgefaßten Aufsätzen, Fictionen des Verfassers, den eine vieljährige Geschäfts-Erfahrung hoffen läßt, daß junge Leute, welche die Mühe solcher Uebungen nicht scheuen, einigen Nutzen daraus schöpfen werden, und daß das beigefügte Wörterbuch ihnen in vielen Fällen ersprießliche Dienste leisten wird.

Stets den Grundsatz im Auge haltend, daß die an und für sich leichte Kunst, gute Briefe zu schreiben, sich schwerlich durch theoretische Regeln erlernen läßt, und daß darin die Praxis das meiste thun muß, hat man hier unterlassen, sich weitläufig über erstere zu verbreiten; die kurzen allgemeinen Regeln aber, welche auf alle vorkommenden Fälle anwendbar sind, und die sich in wenige Worte zusammenfassen lassen, in der nachfolgenden Anleitung vorgetragen.

Den Briefen über Waaren-Geschäfte im Grossen dagegen, welche das weitläufigste Feld für die Praxis darbieten, ward die Hälfte des Raumes gewidmet. Die übrigen Fächer folgen in gehöriger Ordnung, und den Schluß macht ein Wörterbuch, worin die sämmtlichen technologischen Ausdrücke nach alphabethischer Ordnung erläutert werden, obgleich die in den Briefen vorkommenden schon in den darunter befindlichen Noten erklärt sind. Einige Muster von Conto-Correnten, Facturen, Anweisungen und Wechseln aller Art sind, um die Form und Stellung derselben anschaulicher zu machen, lithographirt angefügt worden. Muster von Protesten (welche nie der Kaufmann, sondern der Notar in schon gedruckten Formularen ausfüllt) und dergleichen sind, um das Buch nicht unnöthig zu vertheuern, weggelassen worden.

So mancher Anfänger ist in Verlegenheit über die Abfassung eines Briefes, worin er zum erstenmal einem Handelshause seine Dienste antragen soll, und selbst mancher Geübtere kauet bei solchen Gelegenheiten die Feder, weil es ein Gegenstand ist, der freilich nicht täglich vorkömmt, und der über die ganze künftige Laufbahn entscheiden soll. Um für solche Fälle passende Muster aufzustellen, die zwar nicht wörtlich abgeschrieben werden, aber als Leitfaden dienen und zu Gedanken und Wendungen Anlaß geben sollen, hat der Verfasser sich in die verschiedenen Lagen solcher jungen Männer zu denken gesucht, und Briefe für mehrartige Fälle dieser Gattung in einer besondern Abtheilung hinzugefügt, von denen er sich vielen Nutzen für die Hebung solcher Verlegenheiten verspricht.

Bei der Entfernung des Verfassers vom Druckorte und bei der Eile, mit welcher der Druck der ersten Auflage betrieben wurde, konnte demselben kein Revisionsbogen vorgelegt werden, wodurch sich damals eine große Menge von Druckfehlern eingeschlichen, die in dieser zweiten Ausgabe sorgfältig beseitigt wurden, um dieses Buch so zu einem vollkommen brauchbaren Muster für angehende Kaufleute umzugestalten.

Wenn übrigens der Umstand, daß ein großer Theil dieser Briefe im Original über wirkliche Handels=Geschäfte bedeutender Häuser geschrieben wurden, dieser kleinen Arbeit vielleicht einigen Werth verleihet, und wenn sie manchem jungen Manne nützlich wird, so ist ihr Zweck erreicht.

Gerne schmeichelt sich mit einer solchen Hoffnung

der Verfasser.



## Inhalts - Anzeige.

## III. Marktberichte.



## IV. Anerbietungsbriefe.

## V. Briefe über Wechsel-Geschäfte.

## VI. Briefe über Speditions = Geschäfte.



## VII. Mahnbriefe.

# Kurze Anleitung zum Handlungs-Brief-Styl.

Da der erste Zweck von Briefen jeder Art der ist, Andern unsre Gedanken mitzutheilen, so ist das Haupterforderniß derselben, diese Gedanken klar und deutlich auszudrücken. Mehr als jede andere Gattung von Briefen erfodert dieß die Handels-Correspondenz, in welcher Undeutlichkeit die höchsten Nachtheile veranlassen kann.

Um nun diese erforderliche Klarheit zu erreichen, ist nichts weiter nöthig, als dasjenige, was man Andern mitzutheilen im Begriffe ist, nach einer geordneten Reihenfolge zu überdenken, und in dem Briefe, eben so geordnet, auf die einfachste Weise auszusprechen.

Man sollte daher nie anfangen, eine Phrase niederzuschreiben, ohne vorher auch ihren Schluß durchdacht zu haben, welches sehr schnell geschehen kann, wenn man sich gewöhnt, stets in kurzen Sätzen zu schreiben.

Es ist gewiß das Zeichen einer schlechten Phrase, wenn der Schreiber beim Schluße oder wohl gar schon in der Mitte genöthigt ist, den Anfang derselben noch einmal zu überlesen, um im Stande zu sein, sie zu Ende zu führen. Sein Leser wird dann wohl ebenfalls die überflüssige Mühe haben, den Satz zweimal durchzusehen, um recht zu begreifen, auf welchen Anfang sich das Ende bezieht, und um die unnöthige Verwirrung zu entwirren.

Wenn man nämlich einen Satz anfängt, ohne den Schluß vorher recht gedacht zu haben, so werden alle Gedanken, welche sich während des Schreibens desselben vorstellen, darin eingeschaltet werden müssen, und denselben so weit führen, und

ihn dermassen in die Länge winden, daß man gewiß zu obigen Mittel Zuflucht nehmen muß, um zum Schluß zu kommen.

Viel natürlicher aber ist es für den Schreiber, und viel bequemer für den Leser, wenn die Gedanken einzeln, und so oft, als mit Schicklichkeit möglich ist, abgebrochen vorgetragen werden.

Viele sind der irrigen Meinung, daß solche überflüssige Einschaltungen zum schöneren Styl gehören, während sie nur geschmacklos und zweckwidrig sind.

Wenn man z. B. in einem Briefe findet:

»Obgleich ich die Waaren, von welchen wir, als ich
»Sie zuletzt bei mir sah, sprachen, erhalten habe,
»war ich dennoch genöthiget rc.«

so sieht man sogleich, daß statt dieses Gewirres, wo fünf Zeitwörter auf einander folgen, die gar keine Verbindung miteinander haben können, der Satz viel deutlicher ausgedrückt wäre, wenn es hieße:

»Obgleich ich die Waaren erhalten habe, von wel-
»chen wir sprachen, als ich Sie zuletzt bei mir sah,
»war ich dennoch genöthiget rc.«

Noch häufiger findet man kürzere Sätze überflüssigerweise in einander geschoben, z. B.:

»Die Waaren, welche Sie mit Schiffer N., der schon
»angekommen ist, verladen haben, sollen morgen wei-
»ter befördert werden.«

Obgleich dieser Satz weit weniger verwirrt ist, als der oben angeführte, und keineswegs fehlerhaft genannt werden darf, könnte er doch mehr dem natürlichen Gange gemäß vorgetragen werden, welchen die Gedanken-Vorstellung nimmt, wenn man sagt:

»Die Waaren, welche Sie mit Schiffer N. verladen
»haben, der schon angekommen ist, sollen morgen
»weiter befördert werden.«

Rednerprunk ist in Handlungsbriefen gar nicht an seiner

Stelle, man darf sich in gewählten, aber nie in gezierten Worten äußern.

Sich fremder Wörter zu bedienen, da wo gebräuchliche deutsche Ausdrücke denselben Sinn eben so kurz und eben so deutlich geben, ist eben so wenig rathsam, als ungebräuchliche deutsche Wörter anwenden oder gar neue schaffen wollen, oder auch lange Umschreibungen wählen, um einen gewöhnlich gebräuchlichen fremden Ausdruck auszuweichen, der etwa den Sinn kürzer oder bestimmter giebt, als unsre Muttersprache. Beides wäre pedantisch.

Auch fremdartige Wendungen, die dem Geiste unsrer Sprache nicht anpassen, sollte man nicht aus andern Sprachen in die unsrige übertragen wollen.

Kürze und Bestimmtheit sind besonders zu empfehlen. Alle überflüssigen Complimente sind daher in kaufmännischen Briefen wegzulassen. Es gibt übrigens noch immer einige herkömmliche Formen, welche bisher fast allgemein beibehalten worden sind. Es wäre z. B. freilich einfacher und vernünftiger zu sagen:

»Ich habe Ihren Brief erhalten«

wie dieß in der französischen Handels-Correspondenz längst durchaus eingeführt ist, als:

»Ihr Werthes (oder Ihr Geehrtes) liegt jetzt vor mir.«

Indeß ist wenigstens Anfängern nicht zu rathen, Verbesserer sein zu wollen. Auch pflegt man am Schluße irgend eine Höflichkeitsformel hinzuzufügen, die aber keineswegs mit dem Text des Briefes in Verbindung gesetzt zu werden braucht, wie dieß wohl ehmals in Briefen verlangt wurde.

Im Allgemeinen bildet nichts den Styl besser aus, als das Lesen guter Schriftsteller aller Gattungen, sowohl Prosaiker als Dichter; obgleich nichts weniger in einen Handlungs-Brief passen würde, als poetische Floskeln. Aber die fleißige Lectüre ausgewählter Schriften aller Art verschafft ein richtiges Urtheil über diejenige Art des Styles, welcher sich für

jeden vorkommenden Fall eignet oder nicht, denn was z. B. in einer freundschaftlichen Correspondenz sich recht artig ausnehmen mag, würde oft in Handlungsbriefen eitler Schwulst und leerer Bombast sein.

Uebung und eignes Nachdenken wird hier mehr leisten, als alle weitläufigen Regeln.

Daß übrigens Sprachrichtigkeit die unerläßliche Bedingung eines guten Briefes ist, bedarf wohl nicht erst erwähnt zu werden.

---

## Erklärung der verschiedenen Geld- Gewicht- und anderer Zeichen.

---

Einige Münzen verschiedener Plätze haben dem Gebrauche zufolge gleiche Zeichen, obwohl sie von ganz verschiedenem Werthe sind. So z. B. bezeichnet s. Hamburger Schilling lübisch entweder Banco oder Courant, s. bezeichnet aber auch englische Schilling, Sterling. Man erkennt indeß leicht, welche Münze darunter zu verstehen ist, gewöhnlich durch das dabei befindliche Zeichen der Geldart, als z. B. s. Bco. oder Court., wo dann Hamburger Schilling lübisch, Banco oder Courant gemeint sind, oder auch s. st. in welchem Falle englische Schilling Sterling verstanden werden. In Ermanglung dieser näheren Bezeichnung aber, ist der Unterschied immer aus dem Platze zu erkennen, von welchem die Rede ist.

---

| | |
|---|---|
| a. c. oder d. J. | Anno corrente, laufendes Jahr, dieses Jahr. |
| a. p. oder v. J. | Anno passato, Voriges Jahr. |
| Bco. Mk. oder mrk. | Hamburger Banco Mark. |
| Bto. ℔. | Brutto ℔. |

| | |
|---|---|
| C. oder c. auch Cs. Cents. | Französ. Centimes (100 = 1 franc.) |
| Cent. Centr. Cr. | Zentner. |
| Cop. | Russische Copeken (100 = 1 Rubel.) |
| Court. oder Ct. | Courant. |
| 1/c., 2/c. ꝛc. | Hundert, Zweihundert ꝛc. |
| d. d. | Deutsche Pfennige (12 = 1 Groschen.) Bremer Grot (72 = 1 Thaler.) Hamburger und holländische Grot vlämisch (12 = Schilling vls.) Englische pence Sterling (12 = 1 Schilling Sterling.) |
| Duc. | Ducaten. |
| F. Fl. oder fl. | Deutsche Gulden à 60 Kreuzer, oder à 16 Groschen. Holländische Gulden oder Florins ($2\frac{1}{2}$ 1 Hol. Thaler. |
| 20 Fl. F. oder 20 FF. | Zwanzig Gulden Fuß (d. h. Conventions-Geld.) |
| 24 Fl. F. oder 24 FF. | Vierundzwanzig-Gulden-Fuß (20 % schlechter als Conventionsgeld.) |
| Fr. oder Frc. | Französische Francs. |
| Frdor. | Friedrichsd'or. |
| gr. oder g. | Groschen (24 = 1 Thaler.) Bremer Grot (72 = 1 Thaler.) |
| Krthr. | Kronenthaler (1 = $2\frac{1}{4}$ Conventions-Gulden.) |
| Ldor. | Luisd'or. |
| Klo. | Kilogramm (siehe Wörterbuch.) |
| L℔. | Liespfund (siehe Wörterbuch.) |
| L. St. | Englische ℔. Sterling. |
| L. vls. | Holländische Pfund vlämisch (1 = 6 Holl. Gulden.) |
| 1/m., 2/m. ꝛc. | Tausend, Zweitausend ꝛc, — auch ein Monat, zwei Monat ꝛc. |
| Mk. oder mk. | Hamburger Mark lübisch, sowohl Banco als Courant. |
| Mz. oder Mze. | Münze. |

| | |
|---|---|
| N. ℔. | Netto Pfund (siehe Wörterbuch.) |
| p. oder v. M. | Passato, vorigen Monats. |
| prc., pc. oder %. | Procent (siehe Wörterbuch.) |
| prml. oder ‰. | Promille, (siehe Wörterbuch.) |
| Pma. oder 1ma. | Prima-Wechsel, (siehe Wörterbuch.) |
| Rbl. oder Rl. | Russische Rubel, (ungefähr einen Preußischen Thaler werth.) |
| Rthr.. | Thaler, Reichsthaler. |
| s. | Hamburger Schilling lübisch, sowohl Banco als Courant (16 = 1 Mark.) Englische Schilling Sterling (20 = 1 Pfund Sterling.) |
| Sda. oder 2da. | Secunda-Wechsel, (siehe Wörterbuch.) |
| Sgr. oder Sg. | Preußische Silbergroschen (30 = 1 preußischen Thaler.) |
| S.℔. | Schiffspfund, (siehe Wörterbuch.) |
| Spcthr. | Species-Thaler (1 = 2 Conventions-Gulden. |
| st. str. | Holländische Stüver (20 = 1 holländischen Gulden. |
| St. oder Sterl. | Sterling, (Unterscheidungsname des englischen Geldes.) |
| ß. | Hamburger Schilling vlämisch (1 = 6 Schilling lübisch.) Holländ. Schilling vlämisch (1 = 6 holl. Stüver oder 20 Schilling vls. = 1 ℔.vls.) |
| Ta. | Tara, (siehe Wörterbuch.) |
| Tia. oder 3ia. | Tertia-Wechsel, (siehe Wörterbuch.) |
| WW. | Wiener-Währung. |
| WZ. | Wechsel-Zahlung. |
| x. | Kreuzer (60 = 1 Gulden.) |

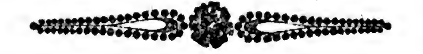
# I.

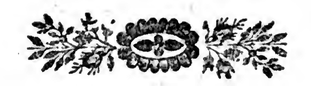
# Briefe

über

# Waaren-Geschäfte

von und nach Seeplätzen.





# 1.

**Einleitung einer neuen Geschäftsverbindung mit einem Londoner Hause. Waaren-Consignation als erster Versuch. Anfrage wegen Erlaubniß zu Ziehungen auf den Werth der Consignation.**

Herren **P. Raventini & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Unserm beiderseitigen Freunde, dem Herrn Linders, verdanken wir die Ehre Ihrer Bekanntschaft, und eilen, uns derselben zu bedienen, um durch einen vorläufigen Versuch eine, wie wir hoffen, gegenseitig vortheilhafte Geschäftsverbindung einzuleiten.

Zu diesem Zwecke sind wir so frei, Ihnen beigeschlossen Connaissement [1] über

33 Faß, enthaltend netto .... Centner gestossene Lumpen [2] von vorzüglicher Qualität

zu überreichen, welche Güter wir an Bord des Delphin, Capitän Dirks, an Ihre Adresse verladen haben.

Wir hoffen, daß Sie durch einen schnellen und vortheilhaften Verkauf uns veranlassen werden, unsre Aufträge zu wiederholen und zu erweitern.

Als Richtschnur in diesem Verkaufe folgt hierbei Factura, nach dem kostenden Preise inclusive unsrer Spesen berechnet. Wir legen übrigens unser Interesse ganz in Ihre Hände, ohne Ihnen irgend ein Limitum zu setzen, mit dem völligen Vertrauen, daß Sie die Empfehlung unsers Freundes auf jede Weise rechtfertigen werden.

Die Versicherung der Ladung haben wir hier mit *L...St.* besorgt, welches wir Ihnen bemerken, damit Sie, im Falle

eines Verlustes oder einer Avarie [3], die nöthigen Maßregeln nicht verabsäumen.

Binnen einigen Posttagen könnten wir in den Fall kommen, zwei Drittheile des Werthes dieser Consignation auf Sie zu entnehmen, wenn alsdann der Cours uns zusagt. Wir werden dies im Vertrauen auf den Herrn L... thun, welcher uns die Zusicherung gab, daß Sie nichts dagegen einzuwenden haben würden, und daß Sie diese Erleichterung fast allen Ihren Freunden zugestehen.

Wegen zukünftigen bedeutenderen Unternehmungen der Art wünschen wir jedoch, in Antwort dieses, Ihre bestimmte Erklärung, ob wir auf diese Bequemlichkeit stets rechnen dürfen, welches allerdings unsern Operationen einen größern Spielraum gewähren könnte; und zwar in doppelter Hinsicht, indem dies außer der Erleichterung in Anschaffung der Fonds, den wesentlicheren und uns wichtigeren Vortheil bieten würde, jede günstige Chance [4] des Courses auf der Stelle benützen zu können.

Wir ersuchen Sie ferner um einen genauen Bericht über den Zustand Ihres Marktes in Colonial-Producten im Allgemeinen; besonders aber würden Sie uns verbinden, wenn Sie geneigtest uns eine fingirte [5] Verkaufs-Rechnung über oberwähnte 33 Faß Zucker, und eine ähnliche über die dort gangbarsten Sorten Kaffee zukommen lassen wollten, um genau mit den Kosten und Usancen [6] Ihres Marktes vertraut zu werden, welches uns dann bei fernern Unternehmungen als Leitfaden dienen mag.

Zucker sind hier zwar, seit der Verschiffung dieser Partie, etwas flauer [7] geworden, wir sind aber nicht der Meinung, daß dies von Dauer sein kann, und erwarten, binnen Kurzem die Preise sogar steigen zu sehen, da nach unsern Nachrichten die deutschen und russischen Märkte in diesem Artikel ziemlich ausgeleert sind.

Es wird uns besonders angenehm sein, wenn dieser erste Versuch zu einer lebhaften Verbindung zwischen uns Anlaß gibt.

Sie sehen, daß wir zu diesem Zwecke nichts unterlassen

haben, und es wird jetzt ganz von Ihnen abhängen, die Hand dazu zu bieten.

Mit besondrer Hochachtung haben wir die Ehre zu zeichnen

**Wm. Bridgewater & Sohn.**

1. Verladungsschein, d. h. Empfangsbescheinigung des Schiffscapitains.
2. Eine geringe Gattung fabrizirten Zuckers.
3. Seebeschädigung.
4. Zufällige Abwechselung, Veränderung, Möglichkeit, Wechselfall.
5. Siehe Conto finto im angehängten Wörterbuch. (Abschnitt XI.)
6. Eingeführte stillschweigende Bedingungen beim Kauf der Waaren; als z. B. ein Rabatt, die Zeit des Credits ꝛc., welche bei den verschiednen Artikeln auf verschiedne Weise festgesetzt sind.
   (Die andre Bedeutung dieses Wortes beim Wechselgeschäft, siehe im angehängten Wörterbuch.)
7. d. h. unbegehrt.

## 2.

**Einkauf-Auftrag an ein empfohlnes Haus, nebst Versicherungs-Auftrag und Ordre für den Betrag zu trassiren.**

Herrn **R. Snowdon** in **London.**

Hamburg den —.

Auf Empfehlung des hiesigen Herrn W. M. Welmers sind wir so frei, uns mit folgendem Auftrage an Sie zu wenden, in der Voraussetzung, daß Sie sich bemühen werden, uns eben so gut zu bedienen, wie Sie, nach seiner Versicherung, ihn stets behandelt haben, welches dann zu einer fortgesetzten, hoffentlich nützlichen Verbindung zwischen uns führen würde.

Nach den letzten uns von dort zugekommenen Preiscouranten ist bei Ihnen

gut ordinär Surinam-Kaffee zu .....
fein Domingo ....... dito „ .....

zu haben.

Wenn Sie uns diese Sorten in ausgesuchter Waare um solche Preise anschaffen können, so mögen Sie
von ersterer Gattung 150 Centner
und von letzterer 250 „
für unsre Rechnung einkaufen, solche mit erster guten Schiffsgelegenheit an unsre Adresse hieher verladen, und die Versicherung des Betrags nebst 10 pCt. imaginairem Gewinn [1] dort aufs Billigste besorgen.

Bei Einsendung der Factura können Sie den Betrag zwei Monat dato auf uns entnehmen, wenn der hiesige Cours sich dort auf seinem jetzigen Standpunkte hält. Sollte derselbe aber bis zur Beendigung der Operation bedeutend sinken, so würden wir es vorziehen, Ihnen Rimessen, wo nicht auf dort, auf andre Plätze zu machen. Wir zweifeln nicht, daß Sie hiermit einverstanden sein werden, und fügen nur noch die Bemerkung hinzu, daß jede Erleichterung des Geschäftes von Ihrer Seite, so wie billige und gute Bedienung, unfehlbar beitragen werden, unsre Verbindung zu beleben.

Mit Achtung zeichnen wir

**Rank & Comp.**

1. Für den, im Fall eines Verlustes der Waare, zugleich verloren gehenden Gewinn, der an der Unternehmung erwartet wurde, hat man das Recht bis zu 10 pCt. über den kostenden Werth der Ladung zu versichern, wofür dann freilich auch die Prämie (Assecuranz-Preis) mit bezahlt werden muß.

## 3.

Danksagung für freundschaftliche Aufnahme eines Mitgliedes des Hauses. Einsendung des Preis-Courant zufolge dessen Aufforderung. Vorläufige Nachricht von Consignation einer kleinen Partie Twist. [1]

Herren **J. Wilms & Sohn** in **St. Petersburg.**

London den —

Wir halten es für unsre Pflicht, Ihnen für die, unserm Herrn Forth während seines Aufenthaltes in Ihrer Stadt,

erwiesenen Höflichkeiten unsern freundlichsten Dank abzustatten, und wünschen nichts sehnlicher, als bald die Gelegenheit zu haben, Ihnen diese Artigkeit hiesigen Ortes selbst erwiedern zu können. Wir würden dabei gewiß im Gewinn bleiben, da dies uns das Vergnügen Ihrer persönlichen Bekanntschaft verschaffen würde.

Der Aufforderung des Herrn Forth zufolge sind wir so frei, Ihnen inliegend unsern Preis=Courant und eine umständliche Angabe des Zustandes unsers Marktes zu überreichen; wir wünschen, daß sie Ihnen Veranlassung zu einem Versuche sein mögen, bei welchem wir gewiß unsre Bemühungen nicht sparen würden, um Sie dadurch zu fortgesetzten Geschäften aufzumuntern.

Den dortigen Preisen nach scheint uns Talg eine gute Speculation zu gewähren, indem er dort mit . . . *Rb per Pud* angesetzt, und hier zu *L*......*St*. begehrt ist.

Hanf und Flachs sind sehr in Frage. In Körnern aber möchten wir Ihnen nicht rathen zu speculiren, da der Markt hier sehr überführt ist.

Um auch unsrerseits zur Einleitung einer nützlichen Verbindung beizutragen, sind wir im Begriff, in das schwedische Schiff Nordenschild, Capitain Dolst, von Gothenburg, eine kleine Partie von 6 Ballen Twist[1] an Sie zu verladen, wovon unser Nächstes Ihnen Factura und Connaissement überbringt.

Es soll dies ein Versuch sein, welchen wir auf Anrathen unsers Herrn Forth machen, der uns einigen Vortheil an dem Verkaufe dieses Artikels auf Ihrem Markte verspricht, und wobei wir auf Ihre gütigen Bemühungen rechnen, um uns zu veranlassen, künftig ähnliche Aufträge mehr im Großen zu wiederholen.

Ein Mehreres darüber sagt Ihnen unser nächstes Schreiben.

Wir empfehlen uns Ihrer werthen Freundschaft, und sind mit Ergebenheit

**A. Bowing Söhne & Comp.**

[1] 1. Baumwollen = Garn.

## 4.

### Vorläufige Nachricht einer Consignation von 50 Faß Talg, in Antwort auf ein Circularschreiben.

Herren **Flint & Surton** in **London.**

St. Petersburg den —

Für die Mittheilung Ihres Circulars mit Ihrem Werthen vom 4. v. M. [1] danken wir Ihnen verbindlichst, und ergreifen die erste Gelegenheit, Sie von unsrer Theilnahme an dem Gedeihen Ihres Etablissements thätig zu überzeugen, indem wir Ihnen vorläufig als Versuch eine Consignation von 50 Faß Talg bester Qualität zugehen lassen, der bei guter Bedienung mehrere und bedeutendere Sendungen unsrer Producte unverzüglich folgen sollen.

Factura und Connaissement über diese 50 Faß erhalten Sie mit nächster Post, da die Verladung noch nicht gänzlich beendigt ist.

Sollte bis dahin, oder später, der Cours eine günstige Wendung nehmen, so werden wir uns wahrscheinlich desselben bedienen, um zwei bis dreitausend Rubel auf Sie zu entnehmen, den Rest des Betrages aber bis nach Verkauf der Waaren vorbehalten.

Wir wissen wohl, daß es einem jungen Hause so wenig angenehm als vortheilhaft ist, stark bezogen zu werden, und Sie sollen uns in dieser Hinsicht stets so billig finden, als irgend ein andres hiesiges Haus. Sie mögen uns deshalb, nach geschehenem Verkaufe der Consignation, Rimessen in guten Papieren machen, wenn unsre Course alsdann irgend eine vortheilhafte Devise [2] darbieten.

Die gegenwärtige Verladung geschieht an Bord der Drei Gebrüder, Capitain Harms. Es ist nach unsrer Meinung eines der besten unter den Schiffen, die jetzt nach London in Ladung liegen.

Die Versicherung werden wir selbst besorgen, da wir die Prämie in Amsterdam billiger finden, als auf Ihrem Platze.

Unser Preiscourant und Course folgen inliegend zu Ihrer

beliebigen Bedienung. Es wird uns besonders angenehm sein, wenn sie Veranlassung zu einem Auftrag Ihrerseits geben sollten, welchen wir zu Ihrer Zufriedenheit auszuführen dann keine Mühe sparen würden, um Sie zu öfteren Wiederholungen Ihrer werthen Befehle zu veranlassen, und somit unsrer gegenseitigen Verbindung ein reges Leben zu geben.

Indem wir ein ähnliches Verfahren von Ihnen erwarten, haben wir die Ehre, uns mit Achtung und Ergebenheit zu nennen

**Rovers & Comp.**

1. d. h. vorigen Monats.
2. Cours eines bezogenen Wechsel-Platzes.

## 5.

Anzeige der geschehenen Verladung der (in Nro. 4) avisirten Consignation von 50 Faß Talg.

Herren **Flint & Surton** in **London.**

St. Petersburg den —

Mit unserm ergebnen Letzten von v. P. [1] hatten wir die Ehre, Ihnen von einer Verladung von 50 Faß Talg an Ihre werthe Adresse vorläufige Anzeige zu machen, und haben jetzt, indem wir dessen gänzlichen Inhalt bestätigen, das Vergnügen, Ihnen inliegend Factura und Connaissement über diese Consignation zu überreichen.

Wir wiederholen unsre Bitte, unser Bestes bei dem Verkaufe zu beherzigen, und uns somit zu neuen Unternehmungen dieser Art zu veranlassen.

Da der Cours gegen unsre Erwartung heute in die Höhe gegangen ist, [2] so verschieben wir unsre Tratten vor der Hand bis zu einer vortheilhafteren Conjunctur.

In Erwartung Ihrer baldigen Nachrichten haben wir die Ehre zu sein ergebenst

**Rovers & Comp.**

1. d. h. voriger Post.
2. Rußland hat den festen Cours in Rubeln, folglich ist unter Stei-

gen hier zu verstehen, daß Londoner sinkt; das heißt, daß mehr englische Pence für einen Rubel gegeben werden, als am vorhergehenden Tage. Dies hieße mit andern Worten also: Petersburger steigt im Werthe.

## 6.

Antwort auf Nro. 4 und 5. Gegen-Auftrag auf eine Partie Segel-Tuch.

Herren **Rovers & Comp.** in **St. Petersburg.**

London den —

In höflicher Erwiederung Ihrer beiden Werthen vom 9. & 13. passato [1] nebst Factura und Connaissement über eine Consignation von 50 Faß Talg, sind wir Ihnen für den durch dieselbe gegebenen Beweis Ihres gütigen Vertrauens äußerst verbunden, und werden bei Ankunft des Schiffes, die, nach den seither herrschenden Winden, bald erwartet werden darf, nichts unterlassen, dieses Zutrauen zu rechtfertigen und ferner zu erhalten.

Wären wir mit Ihren gütigen Befehlen zur Versicherung der Verladung hier beehrt worden, so würden wir im Stande gewesen sein, dieselbe diesmal für die Hälfte der gewöhnlichen Prämie zu bewirken, da die Post, welche uns die Factura überbrachte, auch zugleich die Sundliste [2] mitbringt, wonach Capitain Harms schon den Sund passirt hat, welches wir Ihnen mit besonderm Vergnügen mittheilen.

Da in russischen Producten, und vorzüglich in Talg, jetzt viel Begehr hier ist, so leidet es keinen Zweifel, daß Sie, bei guter Qualität der Waare, einen vortheilhaften Absatz finden werden.

Hinsichts Ihrer Deckung steht es Ihnen frei, den halben Betrag sogleich in Dreimonat-Tratten auf uns zu ziehen, und den Rest nach Verfall dieser ersten Abgaben abermals in Dreimonat-Papieren zu entnehmen, indem dieser Artikel hier auf sechs Monat Ziel verkauft wird.

Wir bedürfen im Augenblick einer Partie Segeltuch, und ersuchen Sie, sogleich fünfhundert Stück für unsre Rechnung

einzuthun. Sie belieben dabei auf die beste Qualität und den billigsten Preis zu sehen.

Sie mögen den Betrag entweder direct auf uns, oder auch auf Hamburg oder Amsterdam für unsre Rechnung, in kurzer oder langer Sicht ziehen, je nachdem dies dort am vortheilhaftesten zu bewerkstelligen sein wird.

Wir accreditiren Sie zu diesem Zwecke mit heutiger Post bei Hrn. F. Porst & Sohn in Amsterdam sowohl, als bei Hrn. T. Riegs Wwe & Comp. in Hamburg mit *L.* 1000 *St.*, wo sie auf gebührenden Schutz Ihrer Abgaben für unsre Rechnung zählen dürfen.

Wir ersuchen, das Segeltuch mit dem ersten nach hier abgehenden Schiffe zu verladen, die billigste Fracht zu bedingen, und uns prompte Anzeige von Allem zu machen, um hier sogleich die Assecuranz besorgen zu können.

Indem wir auf Ihre gütige Sorgfalt für unser Bestes rechnen, haben wir die Ehre zu sein ergebenst

**Flint & Surton.**

1. d. h. vergangenen Monats.
2. Liste der Schiffe, welche durch den Sund gegangen sind. Der Sund ist die Meerenge zwischen Schweden und der zu Dänemark gehörigen Insel Seeland.

## 7.

### Credit eröffnet für ein Petersburger Haus.

Herren **F. Porst & Sohn in Amsterdam.**

London den —

Der Zweck des Gegenwärtigen ist bloß, den Herren Rovers & Comp. in Petersburg einen Credit von *L.* 1000—*St.* sage: Tausend Pfund Sterling, für unsre Rechnung bei Ihnen zu eröffnen.

Im Fall diese Freunde sich desselben ganz oder zum Theil bedienen, rechnen wir auf Ihren gütigen Schutz für deren Verfügungen, so wie Sie dagegen auf ungesäumte Deckung bei Anzeige zählen mögen. Auch bitten wir, besagtem Hause,

der Ordnung halber, mit erster Post gefällige Anzeige von Ihrer Genehmigung dieser Verfügnng machen zu wollen, und unsre Inlage an dasselbe zn befördern.

Mit Achtung zeichnen

**Flint & Surton.**

## 8.

### Bestätigung eines eröffneten Credits.

Herren **Rovers & Comp.** in **St. Petersburg.**

Amsterdam den 12. Mai —

Indem wir die Ehre haben, Ihnen die Inlage der Herren Flint & Surton in London zu überreichen, bemerken wir Ihnen zugleich, dem Willen dieser Freunde gemäß, wie dieselben für Sie einen Kredit von *L......St.* bei uns eröffnet haben, und daß wir bereit sind, Ihre Ziehungen hierauf gebührend zu schützen, um uns sodann mit genanntem Londoner Hause darüber zu berechnen.

Besonders angenehm würde es uns sein, wenn die vorliegende Gelegenheit uns Ihre werthen Aufträge hiesigen Orts zuführte, welche wir aufs Beste auszuführen eifrigst bemüht sein würden.

Wir sind so frei, zu diesem Ende inliegend unsern Preiscourant nebst Bemerkungen über die gegenwärtige Lage unsers Marktes zu Ihrer gefälligen Bedienung beizufügen, und werden uns glücklich schätzen, wenn dieses Sie zu einem vorläufigen Versuche veranlassen könnte.

Mit Achtung zeichnen

**F. Porst & Sohn.**

## 9.

### Avis von Benützung des in Amsterdam eröffneten Credits.

Herren **Flint & Surton** in **London.**

St. Petersburg den 30. Mai —

Nachdem uns von Herren F. Porst & Sohn in Amsterdam der durch Sie zu unsern Gunsten eröffnete Credit von

*L........St.* bestätiget worden, haben wir heute auf diese Freunde einstweilen:

Hol. Court. *Fl......* 3 Monat *dato*, Ordre Lohr & Frell, für Ihre Rechnung entnommen, worüber Sie sich mit denselben zu verstehen belieben, und deren Betrag Sie unter Aufgabe, gegen den Ertrag unsrer Consignation an Talg, uns zur Last stellen wollen.

Nach Ablauf von drei Monaten werden wir so frei sein, den Saldo, Ihrer gütigen Erlaubniß gemäß, direct auf Sie zu ziehen, und haben inzwischen die Ehre uns zu nennen,

ergebenst

**Rovers & Comp.**

## 10.

### Einkauf-Ordre auf Kaffee und Zucker, zufolge der Empfehlung eines andern Hauses.

Herren **W. Trap & Sohn** in **London.**

Lübeck den 3. Juni —

Die Herren M. Link & Comp. hier waren so gefällig, uns Ihre werthe Adresse zu Aufträgen nach dort zu empfehlen, und wir sind hiermit so frei, diese Empfehlung zu benützen, um Sie zu ersuchen, dort für uns einzukaufen:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| circa | 20 | Ctr. | Java-Kaffee bis zu | 185 | *s. pr.* Ctr. |
| „ | 10 | „ | Domingo-Kaffee bis zu | 115 | „ „ |
| „ | 150 | „ | dito dito bis zu | 102 | „ „ |
| „ | 10 | „ | feinen Meliszucker bis zu | 85 | „ „ |

Wir geben Ihnen diese Preise nur als einen ungefähren Anhaltspunkt an, keineswegs aber um Sie genau daran zu binden. Nach Allem was uns die Herren M. Link & Comp. über Ihre sorgfältige Bedienung gesagt haben, zweifeln wir ohnehin nicht, daß Sie auf gute Waare und billigste Preise sehen werden, und um so mehr, da dieser erste Versuch, wenn er zu unsrer Zufriedenheit ausfällt, uns zu öfterer Wiederholung unsrer Aufträge veranlassen wird, indem wir einen regelmäßigen und starken Bedarf an Colonial-Producten haben,

so selten wir uns auch zu Speculations-Einkäufen veranlaßt finden.

Die Waaren belieben Sie unter einer neutralen Flagge nach Bremen an die Adresse des Herrn N. Braun zu verladen, die Assecuranz-Ordre aber unter Aufgabe des Betrages der Factura nebst 10 pCt. imaginairem Avance [1] den Herren F. Gall & Sohn in Amsterdam unverzüglich zugehen zu lassen, und Ihre Erholung auf die Herren Piers & Comp. in Hamburg in Zweimonat-Tratten zu entnehmen, bei denen wir Ihnen schon den nöthigen Credit eröffnet haben.

Wir ersuchen noch um vorsichtige Verpackung der Waaren, da wiederholte Verluste, durch Nachläßigkeit in diesem Punkte veranlaßt, uns allein vermocht haben, von unserm bisherigen Comissionair dort abzugehen, so sehr wir auch Ursache hatten, mit seiner übrigen Behandlung zufrieden zu sein.

Wir erwarten Ihre gefällige baldige Antwort nebst Uebersicht der Lage Ihres Marktes und Mittheilung Ihrer Aussichten für die nächste Zukunft, da große Verkaufungen bei der dortigen ostindischen Compagnie angekündigt sind.

Es wird uns besondres Vergnügen gewähren, wenn diese Nachrichten im Verein mit dem Erfolge des gegenwärtigen Versuches, uns eine Veranlassung zu Erweiterung unsrer Aufträge gewähren, und somit unsre Verbindung mit Ihrem werthen Hause um so eher befördern würden.

Mit besondrer Achtung haben wir die Ehre uns zu empfehlen

**W. Alm & Trommer.**

1. Siehe die Note zum Brief Nro. 2.

## 11.

**Antwort auf Nro. 10. Vorläufige Einsendung der Preis-Nota und ausführlicher Bericht über die Lage des Marktes.**

Herren **W. Alm & Trommer** in **Lübeck.**

London den 11. Juni —

In ergebner Beantwortung Ihres Werthen vom 5ten

dieses wissen wir den Herren M. Link & Comp. dort vielen Dank für deren freundliche Empfehlung, welche uns die Ehre Ihrer Bekanntschaft verschafft, und es ist uns besonders angenehm, daß Ihr werther Auftrag uns in den Stand setzt, dieser Empfehlung Ehre zu machen, wenigstens in sofern die gegenwärtigen Umstände dies zulassen werden.

Es ist nämlich in der letzten Zeit mehr Bewegung als gewöhnlich in Colonial-Producten gewesen, vorzüglich aber in Kaffee, welcher bedeutend in die Höhe gegangen und ziemlich begehrt ist; der Vorrath ist gering und keineswegs hinreichend, um ein Sinken der Preise hervorzubringen.

Java von guter Qualität ist knapp, und wird folglich hoch gehalten. In drei Wochen wird eine Verkaufung von ungefähr 2000 Säcken dieser Gattung vor sich gehen, welche wahrscheinlich begierig aufgekauft werden dürften, da diese Sorte für den holländischen Markt sehr begehrt ist.

Rohe Zucker sind zwar häufig auf dem Platze, aber große Quantitäten sind nach Holland und Deutschland verschifft worden, und sollte die Nachfrage nicht nachlassen, so gibt es mehr Wahrscheinlichkeit für ein Steigen als für ein Sinken dieses Artikels.

Wenig geht jetzt um in Havannah-Zuckern. Die Preise sind mäßig, und der Vorrath ist bedeutend, von den feinsten Sorten jedoch wenig oder nichts am Markte.

Ostindische Zucker verkaufen sich willig zu inliegend bemerkten Preisen.

Molassen und Moscovaden haben sich im Laufe vorigen Monats ein wenig gehoben, und da der Begehr stärker als die Zufuhr ist, so steht kein Sinken zu erwarten.

Reis von guter Qualität ist knapp, aber die geringeren Sorten bleiben unverkäuflich.

Tabak steigt fortwährend; der Markt ist leer an diesem Artikel, und wir haben durchaus keine Aussicht zum Herabgehen der Preise, wenn nicht etwa die von Amerika erwarteten Zufuhren bedeutender ausfallen, als die vorläufigen Berichte,

von dort angegeben hatten. Die feinen Sorten, so wie Maryland und Virginia, sind nicht zu haben.

Unser Vorrath an grönländer Thran ist unbedeutend, da der größte Theil auf Speculation weggekauft worden, und zwar auf Lieferung, schon ehe die Schiffe sich an unsern Küsten zeigten.

Südsee-Thran dagegen, welcher wegen des allgemeinen Mangels schon auf *L......Stlg.* gestiegen war, muß ein Sinken erleiden, da mehrere Ladungen dieser Sorte kürzlich angekommen sind, und die Nachfrage nachgelassen hat.

Farbehölzer sind sehr niedrig; der Markt ist so überführt, daß wir sie kaum anzubringen wissen.

In Indigo ist für den Augenblick wenig Umgang; doch behaupten sich die Preise bisher. Es wird in wenigen Tagen eine bedeutende Verkaufung sein, wo dann die Preise wahrscheinlich nicht so hoch gehen werden, als in der letzten Frühjahrsverkaufung.

Gewürze sind äußerst flau, und der gegenwärtige Begehr keineswegs im Verhältniß mit den vorhandnen Vorräthen.

Heute wurde eine Verkaufung von Pfeffer abgehalten, wo die Preise ihren vorigen Standpunkt behaupteten, da der Vorrath in diesem Artikel nicht allzu bedeutend ist.

Wir hoffen, Ihnen bis nächste Post schon etwas über die Ausführung Ihres werthen Auftrages mittheilen zu können, welches heute nicht geschehen konnte, da wir ihn so eben erst, kurz vor Postschluß, erhielten. Der inliegende Preiscourant aber, nebst obigen näheren Angaben über den Zustand unsers Marktes, wird Sie in den Stand setzen, vorläufig ungefähr zu beurtheilen, welchen Erfolg Sie erwarten dürfen.

Wir werden keine Sorgfalt für Ihr Bestes verabsäumen, und sind mit der Versicherung größter Hochachtung ergebenst

P. Trap & Sohn.

## 12.

Theilweise Ausführung des Auftrages in Nro. 10. — Preise steigen.

Herren **W. Alm & Trommer** in **Lübeck.**

London den 15. Juni —

Indem wir unser Jüngstes vom 11ten dieses bestätigen, haben wir die Ehre Ihnen hiermit anzuzeigen, wie wir einen Theil Ihres Auftrages bereits ausgeführt haben.

Es ist uns nämlich gelungen:

10 Ctr. Domingo-Kaffee *à* 114 1/2 *Shilling St.* und
85 „ dito dito *à* 101 „ „

für Sie einzuthun. Wir zweifeln aber sehr, den Rest eben so billig anschaffen zu können, indem seit gestern eine merkliche Spannung an unsrer Börse eingetreten ist, und die Verkäufer sich nicht mehr so willig finden lassen.

Unser Nächstes sagt Ihnen ein Mehreres hierüber, so wie über die Verladung Ihrer Waaren. Inliegend unser Preiscourant zur beliebigen Bedienung; doch sind in Colonial-Artikeln die Preise nur als nominal zu betrachten.

Mit vollkommenster Achtung haben wir die Ehre zu sein

ergebenst

**V. Trap & Sohn.**

## 13.

Anzeige von fortwährendem Steigen der Preise und von der Unmöglichkeit, den Rest des Auftrages in Nro. 10. auszuführen. Absendung des eingekauften Theils der Waaren. Factura und Connaissement werden übermacht. Tratte dagegen auf Hamburg.

Herren **W. Alm & Trommer** in **Lübeck.**

London den 18. Juni —

Wir beziehen uns auf den Inhalt unsers Ergebnen von voriger Post, und schätzen uns glücklich, daß der darin angezeigte Einkauf eines Theils Ihres Auftrages uns noch zur

rechten Zeit gelungen ist, indem die kürzlich eingetretenen politischen Veränderungen eine so bedeutende Wirkung auf unsre Preise hervorgebracht haben, daß wir es unmöglich finden, den übrigen Theil Ihrer Ordre auszuführen, ohne Ihre ungefähren Limiten zu weit zu überschreiten; denn selbst zu den hohen, in inliegendem Preiscourant notirten, Preisen findet man keine Verkäufer. Jeder hält vielmehr zurück, in der Hoffnung noch höhern Steigens, welches bei den bedeutenden Einkaufs-Aufträgen vom Continent, auch nach unsrer Ansicht, nicht ausbleiben kann. Obgleich wir uns nun überzeugt halten, daß dieses Steigen der Preise, so wie die politischen Conjuncturen, an und für sich eine bedeutende Wirkung auf Ihren Platz äußern müssen, halten wir uns dennoch nicht für ermächtigt, unter diesen Umständen den Rest Ihres Auftrages auszuführen, welches immer nur als eine Speculation auf künftiges Steigen anzusehen sein würde; wogegen wir uns durch eine Bemerkung in Ihrem Werthen vom 3ten dieses als ausdrücklich gewarnt betrachten müssen. Da Sie uns nämlich zu verstehen gaben: „daß Sie nur selten sich zu Speculations-Einkäufen veranlaßt sehen,“ so glauben wir um so weniger, ohne Ihre weiteren Befehle jetzt handeln zu dürfen, und begnügen uns mit der angenehmen Aussicht, daß Ihr Gewinn an dem schon ausgeführten Theile Ihres Auftrages jetzt um so bedeutender sein, und Sie zu baldigen neuen Befehlen veranlassen wird.

Wir haben demzufolge Ihre

95 Ctr. Domingo-Kaffee

gestern an Bord des Hamburger Schiffes, die Eintracht, Capitain Petersen, an die Adresse des Herrn N. Braun nach Bremen verladen, den Herren F. Gall Wwe & Sohn in Amsterdam den Assecuranz-Auftrag auf *L.....St.* zugefertigt, und fügen Ihnen Connaissement nebst Factura hier bei, für deren Betrag Sie uns mit *L.....St.* zu creditiren belieben.

Der Capitain hat seine volle Ladung bereits an Bord, und gedenkt mit erstem günstigen Winde unter Segel zu gehen.

Wir waren so frei, heute dagegen für Ihre Rechnung auf die Herren Piers & Comp. in Hamburg

**Bco. Mk...** 2 Monat dato á 33 s. 6 d. betragend **L...St.**

zu entnehmen, an deren prompter Annahme wir nicht zweifeln, und worüber Sie sich mit diesen Freunden berechnen wollen.

Den kleinen Saldo behalten wir bis zu Ihrem nächsten Auftrage vor. Beehren Sie uns bald mit einem solchen und genehmigen Sie die Versicherung unsrer vollkommensten Hochachtung

**V. Trap & Sohn.**

**P. S.** So eben vernehmen wir, daß Capitain Petersen schon beim Zollhause ausclarirt [1] hat, und im Begriffe ist, unter Segel zu gehen. Wir wünschen guten Empfang.

Dieselben.

1. d. h. die Zölle und Abgaben berichtigen.

## 14.

Zusendung eines Connaissements für Rechnung des Lübecker Hauses (zufolge Auftrag in Nro. 10.)

Herrn **M. Braun** in **Bremen.**

London den 18. Juni —

Wir haben die Ehre Ihnen eingeschlossen Connaissement über **A & T Nro.** — á — ..... Säcke enthaltend

95 Zentner Kaffee

zu überreichen, die wir der Ordre der Herren W. Alm & Trommer in Lübeck gemäß, für deren Rechnung und Gefahr am Bord der Eintracht, Capitain Petersen von Hamburg, an Ihre Adresse verladen haben, und womit Sie die Disposition dieser Freunde zu befolgen, auch wegen Ihrer Spesen sich mit denselben zu berechnen belieben.

**V. Trap & Sohn.**

**P. S.** Der Capitain hat schon ausclarirt und ist im Begriff unter Segel zu gehen.

## 15.

Assecuranz-Ordre für Rechnung des Lübecker-Hauses (laut Auftrag in Nro. 10.) Empfehlung zu Aufträgen.

Herren **F. Gall & Sohn** in **Amsterdam.**

London den 18. Juni —

Dem Auftrage der Herrn W. Alm & Trommer in Lübeck zufolge, geben wir uns die Ehre, Sie zu ersuchen, die Assecuranz auf folgende Verladung, für Rechnung dieser Freunde, dort besorgen zu wollen:

A et T Nro. — à — .... Säcke Kaffee im Betrag L...St., verladen an Bord des Hamburger eichenen Schiffes, die Eintracht, Capitain Petersen, bestimmt nach Bremen; das Schiff ist neu und der Capitain ein erfahrner Seemann. Er ist im Begriff mit erstem günstigen Winde zu segeln, und wir ersuchen daher um so dringender, in Besorgung der Versicherung keine Zeit zu verlieren.

Da unsre gemeinschaftlichen Lübecker Freunde Sie wahrscheinlich schon beauftragt haben, wie in dieser Angelegenheit zu verfahren ist, so halten wir die obigen Angaben für hinreichend.

Wir sind so frei, die gegenwärtige Gelegenheit zu benützen, um uns zu Ihren werthen Aufträgen hiesigen Orts bestens zu empfehlen, und legen zu diesem Ende unsern Preiscourant und Courszettel zu Ihrer gefälligen Bedienung bei. Es würde uns besonders angenehm sein, wenn Sie irgend etwas darin Ihrer Aufmerksamkeit werth hielten. Körner, vorzüglich Weizen, scheinen besondere Speculation zu verdienen; der Artikel ist sehr begehrt und findet seit einigen Wochen stets willige Abnehmer. Im Voraus versichern wir Sie der sorgfältigsten Ausführung eines jeden Ihrer Aufträge, so wie der vollkommensten Hochachtung, mit welcher wir die Ehre haben, uns zu nennen Ihre ergebenen

**V. Trap & Sohn.**

## 16.

Avis einer Tratte für Rechnung des Lübecker Hauses laut dessen Auftrag (in Nro. 10.)

Herren **Piers & Comp.** in **Hamburg.**

London den 18. Juni —

Gegenwärtiges dient bloß um Ihnen anzuzeigen, wie wir so frei waren, am heutigen Tage

L....St. 2 Mt. dato Ordre Broomfield & Comp.

zum Cours von 32 s. 6 d. auf Ordre und für Rechnung unserer gemeinschaftlichen Freunde, Herren W. Alm & Trommer in Lübeck, auf Sie zu entnehmen, welche wir Ihrem gütigen Schutze in Lasten dieses Hauses empfehlen, von dem Sie ohne Zweifel schon darüber benachrichtiget worden sind.

Stets zu Ihren Befehlen hiesigen Orts bereit, haben wir die Ehre zu sein ergebenst

**V. Trap & Sohn.**

## 17.

Antwort auf Nr. 16. Zusicherung des Accepts.

Herren **W. Trap & Sohn** in **London.**

Hamburg den 27. Juni —

In ergebener Erwiederung Ihres Werthen vom 18ten d. werden wir die damit avisirte Tratte

L....St. pr. den 18. August, Ordre Bromfield & Comp., für Rechnung der Herren Alm & Trommer in Lübeck, bei Vorkommen, gebührend in Lasten dieser Freunde schützen, und uns mit denselben darüber benehmen.

Wir halten uns zu Ihren eigenen Aufträgen hiesigen Orts bestens empfohlen, und zeichnen achtungsvoll

**Piers & Comp.**

## 18.

### Anzeige vom Empfang des Connaissements.

Herren **W. Trap & Sohn** in **London**.

Bremen den 29. Juni.

Ihr Werthes vom 18. dieses überbringt mir Ladungsschein über

**AT** Nro. — 95 Ctr. Kaffee pr. die Eintracht, Capit. Petersen, für die Herren W. Alms & Trommer in Lübeck, von welchem ich bei Ankunft der Waaren Gebrauch machen werde, um mit diesen die Disposition genannter Freunde auszuführen.

Zu Ihren ferneren geneigten Befehlen bereit, bin ich mit Achtung

**U. Braun.**

## 19.

### Ankunft des Schiffes. Anzeige von Manco am Gewicht. Einsendung des Wagescheins.

Herren **W. Trap & Sohn** in **London**.

Bremen den 7. Juli.

Seit meinem Ergebensten vom 29. passato ist die Eintracht angekommen, und hat bereits gelöscht. [1]

Es ist mir indeß leid, Ihnen berichten zu müssen, daß an dem Gewichte des Kaffees sich ein Defect von 90 ℔. ergibt, welchen Capitain Petersen zu ersetzen verweigert, indem er in dem Connaissenent ausdrücklich bemerkt hat:

„Gewicht und Inhalt unbekannt.“

Uebrigens rechtfertigt der völlig unbeschädigte Zustand, in welchem er die Säcke abgeliefert hat, seine Weigerung aufs Vollkommenste, nnd schützt ihn, so wie seine Mannschaft, gegen jede Beschuldigung einer Beraubung.

Der inliegende Stadtwageschein thut den Manco am Gewichte dar, und wird Sie hoffentlich in Stand setzen, denselben von den Verkäufern ersetzt zu erhalten, denen er allein zur Last fallen kann; weßhalb ich es für meine Pflicht gehalten habe, Ihnen, als den Verladern, ungesäumt Anzeige davon zu machen; wiewohl ich auch unsern Freunden Hrn. W. Alm & Trommer in Lübeck, unter Einsendung eines Duplicats des Wagescheins, den Fall angezeigt habe.

Mit Achtung zeichnet ergebenst

**N. Braun.**

1 Löschen heißt das Ausladen eines Schiffes.

## 20.

Antwort auf Nro. 11, 12 u. 13. Anzeige von Ankunft des Schiffes in Bremen und des gefundenen Defects. Verlangen einer Erstattung desselben.

Herren **W. Trap & Sohn** in **London.**

Lübeck den 1. Juli.

Ihre werthen Zuschriften vom 11., 15. u. 18. passato sind uns gehörig zugekommen. Indem wir in Ordnung Gehendes unberührt lassen, bemerken wir bloß, wie wir Sie für den Betrag der damit übermachten Factura einstweilen mit *L......St.* gleichlautend erkannt, und von Ihrer Tratte auf Hrn. Piers & Comp. in Hamburg

L......St. pr. den 18. August,

die gebührenden Schutz finden wird, gehörig Nota genommen haben.

Seitdem geht uns nun die Nachricht von der Ankunft des Schiffes in Bremen ein, wo sich aber ein Defect von 90 ℔. Kaffee zeigte, wie Herr N. Braun daselbst Ihnen dies auch schon angezeigt, und durch Wageschein gehörig belegt hat. Wir zweifeln nicht, daß die Verkäufer Ihnen den gebührenden Ersatz dafür geleistet haben werden, da die Waare in äußerlich unbeschädigtem Zustande abgeliefert wurde.

In jedem Falle aber belieben Sie uns für diese Gewichts-differenz von

90 ℔. Kaffee à........s. mit L......St.

zu creditiren.

Da wir die Proben der Waare nicht hier haben, so können wir über deren Qualität noch kein Urtheil fällen; mit dem Preise aber gestehen wir zufrieden zu sein, vorzüglich in der jetzigen Conjunctur. Wir bedauren nur, daß es Ihnen nicht möglich war, den ganzen Auftrag zugleich auszuführen, wiewohl wir es völlig billigen, daß Sie, in Ermangelung unsrer Vorschriften, bei erhöheten Preisen den Einkauf unterließen.

Wir denken Ihnen jedoch binnen einigen Posttagen einen neuen Auftrag zukommen zu lassen, und zeichnen mit Achtung

**W. Alm & Trommer.**

## 21.

Antwort auf einen Auftrag, daß derselbe nicht zu den vorgeschriebenen Preisen auszuführen sei. Bitte um Erhöhung derselben, oder um freie Hand im Einkauf. Waaren-Bericht.

Herrn **M. Riel in Stettin.**

Bordeaux den —

So angenehm es uns war, durch unsern Reisenden, Herren Dumontel, mit Ihrem Auftrage beehrt zu werden, so leid war es uns andrerseits, ihn wegen beschränkter Limiten so unausführbar zu finden.

Herr Dumontel hat Sie schon im Voraus aufmerksam darauf gemacht, und wenn Sie es nicht genehm finden, diese Limiten zu erhöhen, oder, (was bei dem gegenwärtigen Schwanken der Preise angemessener wäre) uns freie Hand im Einkaufe zu lassen, so zweifeln wir sehr, in den nächsten Monaten Ihre Ordre vollziehen zu können. Sein Sie übrigens überzeugt,

daß wir bei einem unbeschränkten Auftrage noch viel vorsichtiger zu Werke gehen würden, als bei Einkäufen für unsere eigene Rechnung.

Colonial-Waaren im Allgemeinen haben durchaus keine Festigkeit, seitdem sich die politischen Umstände in einem Zustande der Gährung befinden; die Preise derselben springen vielmehr von einem Aeußersten zum andern über, und man muß sehr auf seiner Hut sein, um nicht dabei zu Schaden zu kommen.

Domingo-Kaffee gut ordinär, wird heute mit Fr. 1. 75c. bezahlt, während dieselbe Qualität vor drei Tagen noch vergebens mit [1] Fr. 1 30c. ausgeboten wurde. Die feineren Sorten: wie Java, Cheribon und Surinam: sind dem Schwanken weniger unterworfen, weil sie mehr in festen Händen [2] sind. Dieser Tage sind an unsrer Börse 3000 Säcke ordinär Bourbon à Fr. 1. 25c. verkauft worden, und wenige Stunden später hat sie der Käufer mit 30 Centimes Avance wieder weggegeben.

Es giebt sogar jetzt reiche Speculanten, welche in solchen Geschäften, die Hälfte ihres Vermögens auf eine einzige Chance [3] setzen. Mit einem Worte, unser Handel geht nicht seinen gewöhnlichen Gang, und es muß unfehlbar eine äußerst traurige Katastrophe für unsern Platz daraus erfolgen. Rohe und rafinirte Zucker erhalten sich zu gleicheren Preisen; vielleicht weil die vorzüglichsten europäischen Märkte damit überführt sind.

Cochenille wird häufig von Spanien eingeschwärzt, und wenn man den rechten Augenblick wahrnimmt, könnte man sie unter der Hand für Fr. 48 kaufen, während für verzollte Fr. 60 — gefordert wird.

Auf Indigo wird stark speculirt; aber bei den sehr gespannten Preisen desselben muß dessen Sinken desto bedeutender sein, sobald die politischen Angelegenheiten eine andre Wendung nehmen.

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort, wegen Veränderung Ihrer Limiten, haben wir die Ehre zu sein

**Jean Delavigne & Comp.**

1 Das heißt 1 Franc 30 Centimes.
2 D. h. in Händen solider Kaufleute.
3 Möglicher Glücksfall, Zufall, Wechselfall.

## 22.

### Correspondenz über die Consignation einer Ladung Stockfische.

Herren **Duclos Rohn & Comp.**

Alicante den —

Aus Ihrem Werthen vom 22. passato ersehen wir, daß unser gemeinschaftlicher Freund, Herr Lasoniere in Jersey, Ihnen seine Verfügungen über die Ladung Stockfische mitgetheilt hat, welche uns durch das Schiff the Sea-eagle, Capitain Wood, für seine Rechnung zukommen soll.

Ohnerachtet unser Platz jetzt einen sehr vortheilhafte Markt für diesen Artikel darbietet, sind wir dennoch gerne bereit, diese Ladung Ihnen zugehen zu lassen, sobald wir uns überzeugt haben werden, daß Sie dort einen höheren Preis dafür zu erlangen im Stande sind, als wir hier zu erreichen denken.

Wir ersuchen Sie, uns zu diesem Zwecke von den dortigen Preisen sowohl, als von Ihren Ansichten über diesen Artikel fortwährend unterrichtet zu halten, damit wir sogleich bei Ankunft des Schiffes im Stande sein mögen, mit Gewißheit zu beurtheilen, ob es gerathener sei, den Capitain nach dort gehen zu lassen, oder die Waare hier zu verkaufen, da uns besonders daran gelegen ist, das Interesse unsers Freundes zu befördern.

Die letzten Ladungen Stockfische sind hier zu 10 Piaster der englische Zentner, an Bord geliefert, verkauft worden,

und wir dürfen hoffen, daß sich dieser Preis noch einige Zeit halten wird, da fortwährend viele Frage nach dem Artikel, der Vorrath aber gänzlich aufgeräumt ist.

In Valencia haben wir für Stockfisch mittelmäßiger Gattung 12 Piaster gemacht; ein Preis, den man auf unsern Küsten nie erreicht hat.

Es wird freilich alles darauf ankommen, ob Capitain Wood, einer von den zuerst ankommenden sein wird, welches wir wünschen. Inliegend begleiten wir unsern Preiscourant. Belieben Sie uns dagegen den Ihrigen gefälligst zukommen zu lassen, damit wir von Ihren gütigen Dienstanerbietungen Gebrauch machen können, sobald sich etwas mit Vortheil unternehmen läßt.

Mit Achtung zeichnen

**Wm. Rotherford & Comq.**

## 23.

Fortgesetzte Correspondenz über die Consignation einer Ladung Stockfische.

Herren **Wm. Rotherford & Comp in Alicante.**

Marseille den —

In freundlicher Erwiederung auf Ihr Werthes vom — bemerken wir Ihnen, daß für guten Stockfisch hier 35 bis 40 Francs per Centner, an Bord geliefert, zu machen sein würde. Wir sind ganz entblößt von diesem Artikel, und da derselbe in unserm Lande sehr beliebt ist, so ist am schnellen und vortheilhaften Verkauf der Ladung des Hrn. Lasoniere durchaus nicht zu zweifeln, im Falle dieselbe bald unsern Hafen erreicht; doch müssen wir hinzufügen, daß auch bei uns nur die zuerst Ankommenden auf einen guten Markt werden rechnen dürfen, da wir aus guter Quelle wissen, daß mehrere Ladungen dieses Artikels nach unserm Hafen unterwegs sind.

Nachdem wir Sie nun so über die Lage der Dinge hier unterrichtet haben, müssen wir es Ihrer Einsicht überlassen,

was Sie bei Ankunft des Schiffes zu beschließen am gerathensten finden, zu welchem Ende wir nicht ermangeln werden, Ihnen posttäglich die hier vorfallenden Veränderungen und eingehenden Nachrichten mitzutheilen, da wir nicht weniger als Sie das Beste unsers gemeinschaftlichen Freundes zu befördern wünschen.

Beigeschlossenen Brief an Capitain Wood, der dieselbe Mittheilung enthält, die wir Ihnen oben machten, ersuchen wir, demselben bei seiner Ankunft gefälligst einzuhändigen. Inliegend erfolgt, Ihrem Verlangen gemäß, unser Preiscourant. Besonders angenehm soll es uns sein, wenn Sie dadurch zu baldigen Befehlen veranlaßt werden.

Genehmigen Sie die Versicherung unsrer vollkommensten Hochachtung

**Duclos Sohn & Comp.**

## 24.

Fortgesetzte Correspondenz über die Consignation einer Ladung Stockfische. Anerbieten zu Einkäufen.

Herren **Duclos Sohn & Comp.** in **Marseille.**

Alicante den —

Die in Ihrem Werthen vom —ten enthaltene Inlage für Capitain Wood, welcher am 9ten dieses auf unserer Rhede vor Anker ging, haben wir ihm sogleich behändigt, und er hat sich derselben zufolge, wie auch auf unser Anrathen entschlossen, nach Ihrem Hafen zu gehen, wohin er auch am folgenden Morgen, als den 10ten, abgesegelt ist.

Es sind uns in der letzten Zeit, und zwar vor der Ankunft des Capitains, so bedeutende Zufuhren von Stockfischen zugekommen, daß es jetzt schwer sein würde, 9 Piaster frei in das Magazin geliefert, dafür zu erlangen.

Wir wünschen, daß der Capitain bei Ihnen noch einen vortheilhaften Markt und gute Rückladung finden möge.

Seit mehreren Wochen werden große Quantitäten unsrer schweren rothen Weine nach Bordeaux, Cette nnd nach Ihrem Hafen verschifft, um dort mit Ihren leichtern Weinen verschnitten [1] zu werden.

Wenn es Ihnen oder einigen Ihrer Freunde belieben sollte, uns irgend einen Auftrag hierin zu ertheilen, so dürfen Sie sich von unsrer gewissenhaftesten und besten Bedienung im Voraus versichert halten.

Unsre fortwährende genaue Verbindung mit den vornehmsten Weinbergs-Besitzern setzt uns in den Stand, Sie mit den besten Waaren zu versehen.

Gerne werden wir unsre 4 pCt. Provision mit Ihnen theilen, wenn Sie uns Aufträge dieser Art verschaffen.

So eben kömmt die Galeote **the Rambler** von Newfoundland an unsre Adresse mit einer Ladung Stockfische hier an. Das Interesse der Verlader veranlaßt uns, dieses Schiff nach Neapel zu weisen. Dies zu Ihrer Nachricht. Wir rathen Ihnen mit dem Verkaufe der Ladung des Herren Lasoniere so sehr als möglich zu eilen, und sind mit vollkommenster Hochachtung

**Wm. Rotherford & Comp.**

1 gemischt.

## 25.

Fortgesetzte Correspondenz über die Consignation einer Ladung Stockfische.

Herren **Duclos Sohn & Comp.** in **Marseille.**

Alicante den —

Seit unserm Letzten vom —ten sind wir ohne Ihre werthen Zuschriften, und erwarten mit Ungeduld zu erfahren, ob die politischen Begebenheiten auf den Verkauf der Stockfisch-Ladung nicht nachtheilig eingewirkt haben.

Von Cette aus erfahren wir, daß dort alle Geschäfte in völligem Stillstande sind, und da dies wahrscheinlich in Ihrem Markte auch der Fall seyn dürfte, so wird sich Capitain

Wood ohne Zweifel entschlossen haben, nach irgend einem italienischen Hafen zu segeln.

In jedem Falle ersuchen wir Sie, wenn der Verkauf der Ladung dort Statt haben sollte, uns gefälligst eine Copie der Verkauf-Rechnung zukommen zu lassen, und uns auch gütigst den Cours der Rimessen zu bemerken, welche Sie dem Herren Lasoniere machen, um uns dieser Berechnungen als Leitfaden bei künftigen ähnlichen Geschäften bedienen zu können. Sie werden uns dadurch besonders verbinden.

In Erwartung Ihrer werthen Antwort haben wir die Ehre zu sein

ergebenst

**Wm. Rotherford & Comp.**

## 26.

Fortgesetzte Correspondenz über die Consignation einer Ladung Stockfische.

Herrn **F. W. Lasoniere** in **Jersey.**

Marseille den —

Wir haben das Vergnügen Sie hiermit zu benachrichtigen, daß es uns gelungen ist, Ihre Ladung Stockfische à 40 Francs pr. Ctr. an Bord geliefert [1], zu verkaufen, frei von allen Spesen Ihrerseits. Wir schätzen uns glücklich, noch diesen Preis erreicht zu haben; wäre der Capitain zwei Tage später angekommen, oder hätten wir mit dem Verkauf nicht so geeilt, so würde dieser viel unvortheilhafter ausgefallen, und im gegenwärtigen Augenblick ganz unausführbar sein, indem diese Waare jetzt zu 35 Francs angeboten wird, aber keine Abnehmer findet.

Sie erhalten inliegend die Verkauf-Rechnung, ergebend Fr. 76,000 — in Ihren Credit. Ihrem Verlangen gemäß erfolgt eingeschlossen Rimesse pr. London, laut Note am Fuße, die gleiche Summe betragend, wofür Sie uns creditiren, und somit dieses Geschäft ausgleichen wollen.

Gute Papiere auf London sind unter den jetzigen Umständen sehr schwer anzuschaffen, und wir waren daher genöthigt, 10 Centimes über den nominalen Cours zu bezahlen, da wir unter keinen Umständen je schlechtes Papier nehmen mögen, womit Sie ohne Zweifel völlig einverstanden sein werden.

Es würde uns sehr angenehm gewesen sein, wenn Sie statt dieser Rimessen, von einer Rückladung unsrer Weine und Branntweine hätten Gebrauch machen können, da beide Artikel dieses Jahr zu sehr billigen Preisen einzukqufen sind. Sollte unser inliegender Preiscourant Sie jetzt vielleicht zu einer Speculation darauf veranlassen, so bitten wir um Ihre baldigen Befehle, da jetzt gerade die vortheilhafteste Zeit für den Einkauf ist. Auch könnte man in diesem Augenblicke sehr billige Fracht bedingen, weil Schiffe im Ueberfluß da sind, welche Ladung suchen.

Die Inlage von Ihrem Capitain Wood wird Sie unterrichten, daß er noch den günstigen Augenblick benutzt hat, und so glücklich war, gute Fracht nach London zu finden. Zufolge der Certe=partie [2] laufen seine Liege=Tage [3] mit dem 28. d. M. ab. Wir selbst haben für 20 Tonnen gezeichnet.

Wir können nicht umhin, das löbliche Benehmen der Herren Wm. Rotherford & Comp. in Alicante anzuerkennen, die ihrer Commission entsagten, um Ihnen den Vortheil des hiesigen Marktes zu verschaffen.

Mit ausgezeichneter Achtung haben wir die Ehre uns zu nennen

**Duclos Sohn & Comp.**

1 Dies heißt: daß der Käufer die Waare im Schiffe zu empfangen hat, und alle Kosten von da abträgt.

2 (Französisch Charte-partie): Mieths=Contract mit dem Rheder. (Schiffseigenthümer).

3 Die Zeit, welche dem Capitain zum Ein= und Ausladen der Fracht bestimmt wird, und wofür er keine Vergütung erhält, wogegen ihm längerer Aufenthalt, tageweise, besonders vergütet werden muß.

## 27.

### Anfrage wegen Blanco-Credit [1] und Anerbieten zu Deckungen durch Einkauf von Prisen-Gütern. [2]

Herrn **J. T. Söller in Hamburg.**

Copenhagen den —

Obgleich wir bisher nicht die Ehre hatten, in einem bedeutenden Briefwechsel mit Ihrem werthen Hause zu stehen, erlauben wir uns hiermit ein Geschäft sicherer Art vorzuschlagen, und hoffen, im Falle Sie es genehm finden darauf einzugehen, eine gegenseitig nützliche Verbindung dadurch zu begründen.

Unser Geschäft hat sich nämlich seit unserm Etablissement so erweitert, daß wir zuweilen (ob gleich selten) in den Fall kommen, auf Hamburg abgeben zu müssen, um einen vortheilhaften Cours zu benützen. Da es nun unser erster Grundsatz ist, nur auf Häuser vom ersten Range zu ziehen, so sind wir so frei, hiermit anzufragen, ob Sie uns einen Blanco-Credit von Sechs Tausend Mark Banco zugestehen wollen. Wir würden Sie in den seltnen Fällen, wo wir davon Gebrauch machten, stets pünktlich vor Verfall, und mit guten Rimessen decken.

Wegen des Rufes unsrer Solidität verweisen wir Sie auf die dortigen Herren Moll & Krause und Herren Bernhard Dahlfeld, so wie auf jedes hiesige Haus, bei welchem es Ihnen belieben möchte, Erkundigungen einzuziehen.

Uebrigens schlagen wir Ihnen hiermit zu Deckungen einen noch vortheilhafteren Weg vor, womit Sie zweifelsohne einverstanden sein werden.

Die Kriegsbegebenheiten bringen nämlich jetzt manche reiche Prise [3] an ost- und westindischen Producten nach unserm Hafen, wovon wir oft bedeutende Partien, sowohl für eigene als für fremde Rechnung kaufen, und welche, des wohlfeilen Einkaufs wegen, stets gute Rechnung in Ihrem Markte geben.

Wir würden Ihre Aufträge zu solchen Einkäufen mit größter Aufmerksamkeit auf Ihr Bestes bewerkstelligen, und diese würden zugleich als die vortheilhafteste Deckung für unsre etwaigen Tratten dienen.

Eingeschlossen erfolgt zu Ihrer gefälligen Einsicht unser Preiscourant, und ein Conto Finto [4] von Kaffee, welcher, wie wir denken, nach Ihrem Platze gut rentiren [5] würde.

In Erwartung Ihrer geneigten Antwort haben wir die Ehre zu sein Ihre

**P. Waller & Brack.**

1 D. h. die Erlaubniß eine Summe, z. B. auf 2 Monat dato, zu trassiren, mit der Bedingung, den Acceptanten jedesmal vor Verfallzeit der Tratten wieder zu decken.

2 Gekaperte Waaren.

3 Ein gekapertes Schiff nebst Ladung.

4 Eine erdichtete Rechnung als Muster, um daraus die Usancen und gewöhnlichen Spesen des Ortes kennen zu lernen.

5 Gut rentiren heißt: gute Rechnung geben, Vortheil abwerfen.

## 28.

Antwort auf Nro. 27. Verweigerter Blanco-Credit. Um auf den Einkauf von Prisen-Gütern Ordre zu geben, werden vorläufig Kaffee-Proben verlangt.

Herren **P. Waller & Brack** in **Copenhagen.**

Hamburg den —

Nach allem, was wir schon früher von Ihrer werthen Firma bekannt war, und besonders nach der Empfehlung derselben durch den Herren B. Dahlfeld hier, könnte auch nicht der leiseste Zweifel gegen deren Solidität bei mir obwalten.

Nichts destoweniger aber bin ich so abgeneigt gegen das Zugeständniß eines Blanco-Credits im Allgemeinen, daß ich auch selbst Ihnen einen solchen versagen muß, so leid mir dies übrigens auch ist, indem ich von Ihrer Pünktlichkeit überzeugt bin. Es ist aber mein unumstößlicher Grundsatz,

durchaus keine Ausnahme zu machen, auch, wie Sie sehen, nicht für erste Häuser.

In ausgedehnteren Unternehmungen sind freilich Tratten zuweilen unvermeidlich, aber es ist feste Regel in meinem Geschäfte, daß keine Ziehung in meine Bücher eingetragen wird, die nicht mit irgend einem reellen Waaren-Geschäfte in Verbindung steht.

Wenn ich je in solchem Falle einem Correspondenten auf mich zu ziehen erlaube, so muß ich in dem Geschäfte, worauf die Abgabe geschieht, interessirt, und ausserdem gewiß sein, daß die Deckung vor Verfall der Tratte eintrifft; wenn aber dieselbe eingelöst ist, so können diese Verfügungen nicht wiederholt werden. Es wäre gewiß aufrichtig zu wünschen, daß alle Kaufleute nach solchen Grundsätzen handelten. Man würde dann vielen Verlusten weniger ausgesetzt, und das Geschäft in solideren Händen sein.

Um Ihnen aber einen Beweis meines gänzlichen Vertrauens und der guten Meinung zu geben, die ich über Ihr Haus hege, bin ich Willens meine Rechnung bei Ihnen mit einem sehr bedeutenden Auftrage zu eröffnen, und ersuche Sie zu dem Ende, mir die umständlichsten Nachrichten über die Preise nnd über die verschiedenen Qualitäten von Kaffee mitzutheilen, die in Ihrem Markte vorkommen.

Ich erinnere mich, daß wir ehemals durch Einkäufe auf Ihrem Platze zuweilen einigen Gewinn erzielten.

Da ich aber schon seit sehr langer Zeit nichts mehr auf dort unternommen habe, so bin ich mit den dortigen Usancen nicht mehr recht vertraut, und weiß nur noch, daß Ihre Mäkler gewöhnlich nicht die zuverläßigsten in ihren Benennungen der Qualitäten waren. Ich ersuche Sie daher, mir mit fahrender Post kleine Proben von allen Sorten Kaffee zukommen zu lassen, deren Preise frei an Bord [1] zu notiren, und mich zugleich von dortigen Verschiffungs-Gelegenheiten zu un-

terrichten, um mich in den Stand zu setzen, Ihnen demzufolge meine Aufträge zu ertheilen.

Mit Achtung zeichnet

**J. F. Söller.**

1 d. h. Kostenfrei ins Schiff geliefert.

## 29.

Benachrichtigung von abgeschickten Proben in Antwort auf Nro. 28.

Herrn **J. F. Söller** in **Hamburg.**

Copenhagen den —

Indem wir das in Ihrem Werthen vom — (Nr. 28) in Ordnung Gehende unberührt lassen, haben wir die Ehre, Ihnen inliegend die Preise unsrer sämmtlichen Kaffee-Sorten zu überreichen. Proben mit Bemerkung ihrer, bei uns gangbaren, Benennungen, sind mit gestriger fahrenden Post, Ihrem Verlangen gemäß, an Ihre Addresse abgegangen. Es wird uns besonders angenehm sein, wenn dies zu baldigen Aufträgen Ihrerseits veranlaßt, die mit größter Pünktlichkeit ausgeführt werden sollen.

Mit Versicherung unsrer vollkommensten Achtung haben wir die Ehre uns zu nennen

**P. Waller & Brack.**

## 30.

Bemerkungen über die, zufolge Nro. 29., eingegangenen Proben. Einkaufs-Auftrag auf Kaffee, nebst Ordre dagegen zu trassiren.

Herren **P. Waller & Brack** in **Copenhagen.**

Hamburg den —

Ich finde jetzt, daß meine Vorsicht, Proben von Ihrem Kaffee zu erbitten, bevor ich Ihnen meine Aufträge ertheilte,

keineswegs überflüßig war, indem in der That die Benennungen, unter welchen die diversen Sorten dort gehen, ganz verschieden von denen sind, unter welchen wir sie hier bezeichnen.

Dennoch bin ich geneigt, Ihnen zwei Aufträge zu geben, und zwar:

auf die Probe Nro. 1., welche ich für gut Bourbon halte, und auf die Probe Nro. 3., die nach meiner Meinung mittel Surinam ist.

Für die erste würde ich gern 34 Schilling, und für letztere 27 Schilling dänisch geben.

Wenn Sie sie zu diesen Preisen einthun [1] können, mögen Sie mir 60 Ctr. von jeder Sorte mit dem ersten Schiffe zuschicken, das nach Lübeck segelt; wogegen Sie dann den Betrag bei Einsendung der Factura und Connaissemente direct auf mich entnehmen können, und zwar auf jede beliebige Sicht [2] von 14 Tagen bis 2 Monat dato.

Indem ich auf Ihre Bemühungen, mich zu meiner Zufriedenheit zu bedienen, rechne, bin ich mit Achtung

**J. F. Söller.**

1 d. h. einkaufen.
2 Verfallzeit eines Wechsels.

## 31.

Nachricht über eingekauften Kaffee zufolge Auftrag in Nro. 30. nebst Connaissementen und Factura, so wie Avis der Tratte dagegen, und Bemerkung über deren vortheilhaften Cours.

Herren **P. F. Söller** in **Hamburg.**

Copenhagen den —

Mit Gegenwärtigem haben wir das Vergnügen Ihnen anzuzeigen, daß Ihr Auftrag ganz nach unserm Wunsch, und wir hoffen daher, zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit ausgeführt worden ist; wir zweifeln demnach nicht, daß Sie die

beiden Sorten Kaffee, welche wir für Sie eingekauft, völlig Ihren Erwartungen entsprechend finden werden.

Wir haben nämlich heute für Ihre Rechnung und Gefahr an die Adresse des Herrn L. H. Wohlers in Lübeck

118 Zentner Kaffee

in das hiesige Schiff, der Nordstern, Capitain Baggesen, verladen, welcher spätestens in acht Tagen zu segeln denkt.

Ueber den Kaffee in Oxhoften, und den in Fässern haben wir zwei verschiedene Connaissemente auszufertigen für nöthig erachtet, welche beide eingeschlossen folgen, so wie Factura; für deren Betrag Sie uns mit Rthlr..... dänisch zu creditiren belieben.

Wir haben dagegen, Ihrem Willen gemäß, unter heutigem Dato auf Sie entnommen:

| | | |
|---|---|---|
| Bco. Mk. | 1000 | 2 Monat dato Ordre Wilmsen & Comp. |
| | 1500 | |
| | 2500 | do. do. Gebr. Tondern. |
| | 4000 | |
| Bco. Mk. | 9000 | — wofür wir Sie á — mit Rthlr.......... |

dänisch creditirt haben.

Wir empfehlen diese Ziehung Ihrem gefälligen Schutze, und machen Sie auf den vortheilhaften Cours aufmerksam, welcher gegen Ende der Börse nicht mehr zu erreichen gewesen wäre, da vor dem Schlusse desselben, die englische Post den letzten Hamburger-Cours um 3 d. niedriger brachte, wo dann dieses Papier ausgeboten wurde, ohne Abnehmer zu finden.

Dem Herren L. H. Wohlers in Lübeck, an welchen wir die Waaren zu Ihrer ferneren Verfügung adressirten, senden wir, mit heutiger Post, Duplicate der Connaissemente ein.

Wir wünschen guten Empfang, und zeichnen mit Achtung

**P. Waller & Brack.**

## 32.

Anzeige des Empfangs der Connaissemente und Factura in Nro. 31., Zusicherung des Schutzes der Tratte.

Herren **P. Waller & Brack** in **Copenhagen.**

Hamburg den —

Mit Ihrem Werthen vom — erhielt ich zwei Connaissemente und Factura über

118 Zentner Kaffee,

verladen nach Lübeck, für deren Betrag Sie mit Rthlr. . . . . . dänisch gleichlautend gutgeschrieben sind.

Die dagegen unterm — auf mich entnommene

Bco. Mk. 2500 — 2 Monat dato Ordre Wilmsen & Comp.
6500 — ddo. ddo. Gebr. Tondern.

Bco. Mk. 9000 —

werden bei Vorkommen gebührenden Schutz finden.

Wenn ich bei Ankunft der Waaren solche nach Wunsch finde, woran ich Ihrer Versicherung zufolge nicht zweifle, so werde ich Ihnen sogleich einen ausgedehnteren Auftrag ertheilen, und nenne mich inzwischen mit Achtung

**J. F. Söller.**

## 33.

Einsendung einer Factura über eine Partie Weine, so auf gemeinschaftliche Rechnung nach London verladen werden sollen.

Herrn **J. Brighton** in **London.**

Cette den —

Ich habe die Ehre, Sie hiemit zu benachrichtigen, daß ich so eben an Herrn G. A. Marigni in Bordeaux die

I B Nro. 1 á 100 — 100 Stückfaß Wein

abgesandt habe, welche laut unsrer früheren Verabredung á conto meta [1] zwischen uns, zum dortigen Verkauf, an Ihre Adresse befördert werden sollen.

Ich habe Sie daher für den halben Betrag der angebotenen Factura darüber, die sich auf Francs — beläuft, mit Francs — debetirt. Belieben Sie mich dafür zu erkennen [2], und mir gefälligst anzugeben, auf welche Weise ich meine Erholung zu gewärtigen habe.

Diese Weine können ungefähr gegen den 20ten Febr. in Bordeaux ankommen, und sodann unverzüglich in das erste Schiff nach Ihrem Platze verladen werden. Ich habe dem Herrn Marigni aufgetragen, einem englischen Schiffe den Vorzug zu geben, wenn er die Wahl haben sollte; doch zugleich auf billige Fracht zu sehen, und Ihnen so wie mir von Allem Nachricht zu ertheilen.

Die vorzügliche Qualität der Weine läßt mich hoffen, daß diese Unternehmung ein günstiges Resultat gewähren wird; besonders da diese Sendung wahrscheinlich früher bei Ihnen eintrifft, als diejenigen Ladungen, welche von hier aus direct nach Ihrem Hafen verschifft wurden; welcher Vortheil die bedeutenden Transportkosten von hier nach Bordeaux wohl nicht allein ersetzen, sondern noch überwiegen wird.

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort bin ich

ergebenst

**J. F. Baudier.**

1 auf halbe Rechnung, d. h. als gemeinschaftliche Unternehmung zu gleichen Theilen.

2 creditiren, gutschreiben.

## 34.

### Correspondenz über einen Flachseinkauf.

Herren **F. Dombrowsky Sohn & Comp.** in **Riga.**

Hamburg den —

Am 6ten passato hatte ich zuletzt die Ehre, Ihnen zu schreiben, und befinde mich seitdem ohne Ihre werthen Zuschriften; obgleich ich gewünscht hatte, einige Nachrichten über die dort vorhandenen Flachsvorräthe zu erhalten, so wie über

die Zufuhren und Preise, die man später erwartet. Die Schifffahrt hat indeß kaum begonnen, und ich hoffe, Sie werden mir jetzt um so genauere Mittheilungen über den Gegenstand machen, da ich so eben einen beträchtlichen Auftrag auf Flachs von Oporto erhalten habe, dessen Ausführung ich Ihnen zu übertragen gesonnen bin.

Vorläufig beauftrage ich Sie hiermit

200 Schiffpfund [1] zwölfköpfigen Drucana-Flachs,
50 do. neunköpfigen do. do.

zum billigsten Preise für mich einzukaufen.

Die Waare muß von der besten und reinsten Gattung, von langen starken Stielen, und weiß sein.

Ich lasse Ihnen zwar freie Hand, allenfalls:

für die erste Sorte . . . . . . . . Rbl. . . . . . . . . .
und für die zweite . . . . . . . . " . . . . . . . . .

zu zahlen; rechne aber auf Ihre Bemühungen für mein Bestes, und hoffe, daß Sie bedeutend billiger ankommen werden; auch wiederhole ich, daß ich bald genaue Nachrichten über die Lage der Dinge dort erwarte. Beides könnte mich dann wohl veranlassen, meinen Auftrag auszudehnen.

Nach bewirktem Einkauf mögen Sie 65 Tage dato auf mich abgeben. Sollte aber der hiesige Cours nicht rentiren [2], so will ich Sie in Amsterdam und London accreditiren [3], wo Sie dann nach Umständen den vortheilhaftesten Cours zu Ihren Tratten benützen können.

Ich ersuche Sie, im Fall einer Verladung, sehr auf ein gutes Schiff zu sehen, und in Ihren Angaben darüber sehr umständlich und genau zu sein, indem ein kleiner Irrthum oder Mangel in der Beschreibung eines Schiffes, einen bedeutenden Unterschied in der Prämie [4] veranlassen kann.

Handeln Sie bei dem Einkauf, als ob Sie für Ihre eigene Rechnung speculirten. Wenn derselbe zur Zufriedenheit meiner Committenten ausfällt, so halte ich mich überzeugt, daß sie Ihre Aufträge bald wiederholen werden, und Sie sollen dann gewiß in allen meinen dortigen Geschäften den Vorzug haben.

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort habe ich die Ehre zu sein
ergebenst

**C. W. Dammweiler.**

1 ein Schiffpfund hat 400 Pf.
2 d. h. nicht vortheilhaft sein.
3 d. h. Ihnen einen Kredit eröffnen.
4 Assecuranz-Preis.

## 35.

### Fortgesetzte Correspondenz über einen Flachs-Einkauf.
### (Antwort auf Nro. 34.)

Herrn **C. W. Dammweiler** in **Hamburg.**

Riga den —

Den Inhalt Ihres Werthen vom —, welches uns einen Auftrag auf 250 Schiffpfund Flachs überbringt, haben wir gehörig angemerkt, und werden bemüht sein, den Einkauf derselben auf eine Weise zu bewirken, die uns die Fortdauer Ihrer Freundschaft versichern, und Ihr Zutrauen zu uns rechtfertigen soll.

Der tiefe Schnee, welcher seit einigen Tagen gefallen ist, hat zwar eine augenblickliche Stockung in den Geschäften veranlaßt, aber wir hoffen, daß bis zur nächsten Post Alles wieder in seinem gehörigen Geleise gehen wird.

Wir haben indessen nicht die Hoffnung, Ihre Bestellung zu billigen Preisen ausführen zu können, da die vorjährige Ernte nur unbedeutend ausfiel, und die Preise schon sich zum Steigen neigen. In jedem Falle aber dürfen Sie darauf rechnen, daß Ihre Einkäufe durch uns billiger als durch irgend ein andres hiesiges Haus zu stehen kommen sollen. Eine lange Erfahrung hat uns gelehrt, daß die frühesten Einkäufe in der Regel die besten sind, und eine vieljährige Verbindung mit den bedeutendsten Gutsbesitzern der Provinz setzt uns in den Stand, große Partien unter günstigen Bedingungen einzuthun.

Wir hoffen, Ihnen bald etwas Näheres über das Geschehene mittheilen zu können, und sind mit Achtung

**F. Dombrowsky Sohn & Comp.**

## 36.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Flachs-Einkauf.
(Antwort auf Nro. 35.)

Herren **F. Dombrowsky Sohn & Comp.** in **Riga.**

Hamburg den —

Mit so vielem Vergnügen ich aus Ihrem Werthen vom — die Bereitwilligkeit sehe, welche Sie äußern, mein Interesse zu befördern, so unangenehm ist es mir, zu erfahren, daß die Witterung Sie gerade während der Zeit in Unthätigkeit hält, welche ich zu meinen Einkäufen angewendet wünschte. Eben so leid muß es mir sein, daß Sie mir keine Hoffnung auf billige Preise machen.

Allerdings sind die portugiesischen Kaufleute gewohnt, oft Aufenthalt in ihren Flachs-Einkäufen zu finden, und der Umstand, dessen Sie erwähnen, ist keineswegs ein ungewöhnlicher. Es würde mir indeß besonders diesesmal angenehm gewesen sein, auf keine Hindernisse zu stoßen, weil der gegenwärtige Einkauf, der erste für das Haus in Oporto ist, und seine schnelle und vortheilhafte Ausführung mir, und somit auch Ihnen, die ferneren Aufträge desselben zugesichert haben würde. Ich bemerke Ihnen dieß nur, um Sie zu veranlassen, durch Ihre Thätigkeit und Sorgfalt die Hindernisse so viel als möglich zu beseitigen, welche die Umstände uns in den Weg legen; andrerseits aber mich nicht durch einen übereilten Einkauf zu gefährden.

Damit Sie nun bei Eröffnung der Schifffahrt in Ihren Operationen durchaus nicht aufgehalten sein mögen, habe ich Sie vorläufig bei Herren A. van der Tyn & Sohn in Amsterdam mit Court. fl......, und bei den Herren G. Bird & Comp. in London mit L. Stlg...... accreditirt, so daß

Sie, wie in meinem Jüngsten vom — erwähnt, nun die Wahl haben, entweder auf mich direct 2 Monat dato, oder auf Amsterdam 65 Tage dato, oder endlich auf London 2 oder 3 Monat dato zu ziehen; je nachdem Sie den einen oder den andern dieser Course vortheilhaft finden werden.

Auf prompten Schutz Ihrer Tratten dürfen Sie rechnen.

Ich ersuche Sie, mir gefälligst die gegenwärtigen Getreidepreise mitzutheilen, wie auch Ihre Ansichten über den ferneren Gang des Kornhandels.

In Erwartung Ihrer baldigen ferneren Nachrichten habe ich die Ehre zu sein, ergebenst

**C. M. Dammweiler.**

## 37.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Flachs-Einkauf.

Herren **F. Dombrowsky Sohn & Comp.** in **Riga.**

Hamburg den —

Seit meinem Letzten vom — dieses (Nro. 36.) bin ich ohne Ihre Werthen, und habe die Ehre Ihnen hiermit eine fernere Ordre zum Einkauf von Flachs zu ertheilen.

Ich ersuche Sie nämlich außer den früher bestellten 250 Schiffpf., noch für mich einzuthun:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | 120 | Schiffpf. | D | ..... zu | ........ |
| | 70 | » | HD | ..... » | ........ |
| | 50 | » | R | ..... » | ........ |
| und | 30 | » | C | ..... » | ........ |

Ich hoffe, daß Sie noch unter diesen Preisen werden ankommen können, und habe Ihnen dieses hohe Limitum nur für den Nothfall gesetzt.

Unter dem einzukaufenden Flachs darf durchaus kein russischer sein; nur liefländisches Gewächs kann mir dienen.

Sobald ich über den Erfolg meines ersten Auftrages von Ihnen unterrichtet bin, werde ich auch für die Deckung des letzteren Sorge tragen.

Ihren baldigen Nachrichten über das Geschehene sehe ich mit Verlangen entgegen und nenne mich mit Achtung

**C. W. Dammweiler.**

## 38.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Flachs-Einkauf.
(Antwort auf Nro. 36.)

Herrn **C. W. Dammweiler** in **Hamburg**.

Riga den —

In ergebener Erwiederung Ihres Werthen vom — (Nro. 36) ist es uns leid, Ihnen wiederholen zu müssen, daß der vorhandene Vorrath an Flachs äußerst gering ist. Viele Gutsbesitzer, die sonst gewöhnlich über drei bis vier hundert Schiffpfund von diesem Artikel zu verfügen haben, können jetzt kaum fünfzig verkaufen, und fordern eben daher übertriebene Preise dafür.

Alle Einkäufe, die in der letzten Zeit gemacht wurden, geschahen in kleinen Partien, und der Begehr nach Flachs ist sehr groß. Dennoch sind wir so glücklich gewesen, einen Kauf abzuschließen von

200 Schiffpf.

von verschiedenen Sorten und zu verschiedenen Preisen, nach der am Fuße befindlichen vorläufigen Einkaufs-Nota, woraus Sie bemerken werden, daß wir den Zwölfköpfigen, wofür jetzt täglich 35 Rubel gezahlt wird, noch zu 33 Rubel erhielten, und so die andern Qualitäten in demselben Verhältniß.

Da wir wissen, daß dieser Preis Ihre Erwartung übersteigt, obgleich er Ihr Limitum nur um eine Kleinigkeit überschreitet, so haben wir einen Augenblick angestanden, in den Abschluß einzugehen; die Betrachtung aber, daß der hiesige ungemeine Mangel an diesem Artikel auch auf Ihre und andere auswärtigen Märkte einwirken muß, hat uns veranlaßt, es darauf zu wagen, indem wir diesen Kauf für einen sehr

vortheilhaften halten, und, in Rücksicht der gegenwärtigen Umstände, auf Ihre volle Billigung rechnen.

Die Verkäufer wollten sich nicht zu einer unverzüglichen Ablieferung verstehen, wie wir dies wünschten, doch haben wir sie wenigstens bewogen, solche auf Ende dieses Monats zuzusagen. Wir werden Ihnen alsdann umständlichere Nachricht von dem Geschehenen mittheilen, damit Sie dort die Versicherung besorgen können.

Da wir den größten Theil des Betrages vorschußweise zu zahlen genöthigt waren, um den Abschluß des Handels zu erleichtern, so haben wir uns des Credits auf Amsterdam bedient, weil Wechsel auf diesen Platz am vortheilhaftesten begeben werden konnten, wie Sie aus unsern inliegenden Coursen bemerken werden, und weil diese Ziehung zugleich nach Ihren letzten Notizen, Ihnen den vortheilhaftesten Cours zur Deckung von dort aus darbietet, worauf wir allerdings in unserer Berechnung Rücksicht zu nehmen hatten.

Wir haben demzufolge heute für Ihre Rechnung auf die Herren A. van der Tyn & Sohn in Amsterdam unter Avis

holl. Court. fl. . . . 65 Tage dato

abgegeben, wofür wir Sie zum Cours von — mit — creditiren.

Wir werden uns bemühen, den Rest Ihres Auftrages bestmöglich zu erfüllen, und halten uns überzeugt, daß Sie unsern Eifer anerkennen werden.

In Antwort auf Ihre Anfrage über Körner, müssen wir bemerken, daß weder hier, noch weiter hinauf im Lande, irgend bedeutende Vorräthe, oder überhaupt marktgängige Waaren vorhanden sind. Die strengen Nachtfröste, welche wir im Monat Juli hatten, haben das Korn auf dem Halme verdorben, und der Mangel an Weizen und Roggen ist schon sehr fühlbar.

Wir sind gewöhnlich um diese Jahreszeit im Besitz großer Quantitäten; dieses Jahr aber konnten wir nichts einkau-

fen, welches unsern gewöhnlichen Abnehmern hätte irgend dienen können.

Mit Achtung zeichnen wir

**F. Dombrowsky Sohn & Comp.**

## 93.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Flachs-Einkauf.
(Antwort auf Nro. 38.)

Herrn **F. Dombrowsky Sohn & Comp.** in **Riga.**

Hamburg den —

Ihr Werthes vom — (Nro. 38) unterrichtet mich von Ihrem Einkauf von 200 Schiffpf. Flachs, und von Ihrer Tratte dagegen, unterm....

**Fl. . . . . holl. Court.** 2 Monat dato

auf die Herren A. v. d Tyn & Sohn in Amsterdam, für meine Rechnung, welche gebührenden Schutz finden wird, und wofür ich Sie, Ihrer Aufgabe zufolge, mit — belastet habe.

Gegen den Einkauf selbst würde ich gar nichts einzuwenden haben, wenn nur der Preis nicht so übertrieben hoch wäre, daß ich wirklich der Meinung bin, es wäre besser gewesen, die ganze Unternehmung aufzugeben, als sie unter solchen Bedingungen auszuführen. Indeß, da Sie einmal den Anfang gemacht, und vielleicht in diesem Augenblick schon den ganzen Auftrag vollführt haben, so möchte ein Widerruf desselben nur eine unangenehme Correspondenz herbeiführen, die ich unter allen Umständen gern vermeide. Auch will ich keineswegs eine Schwierigkeit darüber erheben, daß Sie meine Limiten in etwas überschritten haben, indem ich allerdings Rücksicht auf die Lage der Sachen nehme, welche Sie dazu veranlaßte. In jedem Falle aber mache ich es zur ausdrücklichen Bedingung, daß Sie für die seitdem angekauften Waaren keinen höheren Preis bezahlt haben, als Sie für die früher eingethanenen 200 Schiffpf. angesetzt haben.

Widrigenfalls würden meine portugiesischen Freunde die Waare für meine Rechnung liegen lassen, und ich würde alsdann, wiewohl ungerne, mich genöthigt sehen, ein gleiches Verfahren gegen Sie zu beobachten. Ihre mir bekannte Vorsicht bürgt mir indeß dafür, daß dieser unangenehme Fall nicht eintreten wird.

Die mit meinem letzten Auftrage vom — (Nro. 37.) bestellten

30 Schiffpf. Flachs **R**
30 „ do. **C**

ersuche ich jetzt ganz wegzulassen, indem ich Willens bin, mein eigenes Schiff, die Johanna, nach Ihrem Hafen gehen zu lassen, um dort den Flachs einzunehmen, wo alsdann die beiden Bestellungen, ausschließlich der oberwähnten 60 Schiffpf., hinlängliche Ladung für das Schiff ausmachen werden.

Dasselbe soll nämlich, sobald es die Güter eingenommen haben wird, von dort nach Memel segeln, um daselbst noch 450 Schiffpf. Fracht zu laden, die Convoy [1] da zu erwarten, und sodann mit dieser nach seiner Bestimmung abzugehen.

Im Fall Schiffsbedürfnisse bei Ihnen wohlfeil sind, worüber ich baldigst unterrichtet zu sein wünsche, soll der Capitain seine Vorräthe für die ganze Reise bei Ihnen einnehmen. Ich ersuche deshalb um genaue Auskunft über dortige Preise derselben.

Sollten Sie nicht im Stande gewesen sein, mehr als meinen ersten Auftrag anzuschaffen, so ersuche ich Sie, dieß dem Herrn W. G. Overbrock in Memel anzuzeigen, welcher die noch fehlende Fracht besorgen wird.

In Erwartung Ihrer baldigen Nachrichten, habe ich die Ehre zu sein Ihr ergebener

**C. W. Dammweiler.**

1 Kauffahrteiflotte unter Begleitung eines Kriegsschiffes, während Kriegszeiten. Französisch: le Convoi.

# 40.

## Fortgesetzte Correspondenz über einen Flachs-Einkauf.
(Antwort auf Nro. 37.)

Herrn **C. W. Dammweiler** in **Hamburg.**

Riga den —

Wir bestätigen unser Jüngstes vom — (Nro. 38.), welches Ihnen den Einkauf von 200 Schiffpf. Flachs avisirte. Seitdem ist uns Ihr Werthes vom — (Nro. 37.) zugekommen, welches uns einen neuen Einkaufs-Auftrag auf 250 Schiffpf. Flachs überbringt.

Unser Reisender, welcher beauftragt war, die Waaren für Sie einzukaufen, kehrte gestern zurück, ohne daß es ihm gelungen wäre, etwas zu erhalten.

Er wird morgen wieder abgehen, um eine Reise nach einer andern Gegend zu machen, und da wir uns auf ihn verlassen können, so halten wir uns überzeugt, daß, wenn ein Einkauf nach Ihren Limiten irgend möglich ist, er ihn zu Stande bringen wird. Indeß spannen die Besitzer ihre Forderungen bei der starken Nachfrage täglich höher, und es ist kaum möglich irgend einen Handel abzuschließen, wenn man sich nicht darauf einlassen will, in Bausch und Bogen [1] zu kaufen, welches wir stets zu vermeiden suchen, so schwer diesem auch schon in gewöhnlichen Jahren auszuweichen ist, indem sich immer mehrere Käufer finden, die sich diese unsichere Bedingung gefallen lassen.

Rechnen Sie übrigens auf unsre Vorsicht. Im Laufe von vierzehn Tagen denken wir Ihnen etwas Entscheidendes berichten zu können, und haben inzwischen die Ehre uns Ihrer Freundschaft zu empfehlen

**F. Dombrowsky Sohn & Comp.**

1 d. h. verschiedene Sorten durcheinander, zu einem Durchschnittspreise.

# 41.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Flachs-Einkauf.

Herrn **C. W. Dammweiler** in **Hamburg**.

Riga den —

Wir beziehen uns auf den Inhalt unsers Letzten vom — (Nro. 40) und haben gestern die Nachricht von unserm Reisenden erhalten, daß es ihm mit vieler Mühe gelungen sei, noch 100 Schiffpf.
von verschiedenen Qualitäten, und zu verschiedenen Preisen, laut Nota am Fuße dieses, für Sie einzukaufen. Die Preise sind um ein Unbedeutendes höher als bei unserm ersten Ankauf, welches zwar gegen den Buchstaben Ihrer Vorschrift läuft; der Unterschied ist aber so gering, daß wir, in abermaliger Rücksicht auf die Umstände, sein Verfahren nur billigen konnten, und eben so wenig an Ihrem Beifall zweifeln, vorzüglich da dieses Jahr sehr wenig von dem Artikel nach Portugal verschifft werden kann, und dies Wenige deshalb einen besonders vortheilhaften Markt finden wird.

Sollten Sie inzwischen mit dem Ankauf wider Erwarten nicht zufrieden sein, so sind wir bereit, die Waare für unsre eigene Rechnung zu behalten; müssen uns aber jedenfalls vorbehalten, Ihre bestimmte Erklärung darüber mit umgehender Post [1] zu empfangen. Wir glauben, Ihnen keinen bessern Beweis unsrer reelen Bedienung ablegen zu können, da Ihnen so die Wahl des Vortheils und uns die Gefahr des Nachtheils bleibt.

Die Ablieferung dieser Waare geschieht in vierzehn Tagen, wir haben indeß auch hier zwei Dritttheil des Betrages vorschußweise zahlen müssen.

Aus inliegendem Coursblatt ersehen Sie, daß weder Amsterdam noch London jetzt Rechnung gibt; wir werden deshalb, wenn Sie die Waaren behalten, nach Empfang Ihrer Antwort, auf Sie direct abgeben.

Ihren Entschluß erwartend, nennen wir uns mit Achtung

**F. Dombrowsky Sohn & Comp.**

1 d. h. die erste Post, welche nach Empfang dieses Briefes von dort zurückgeht.

## 42.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Flachs = Einkauf.
(Antwort auf Nro. 39.)

Herrn **C. W. Dammweiler** in **Hamburg.**

Riga den —

Unser Jüngstes von voriger Post, (Nro. 41.) womit wir Ihnen den Einkauf von 100 Schiffpf. Flachs zu verschiedenen Preisen anzeigten, bestätigend, haben wir die Ehre, Sie hiermit zu benachrichtigen, daß wir, nach heute eingegangenen Nachrichten von unserm Reisenden, den Flachs-Einkauf für Ihre Rechnung, für diesmal als beendigt ansehen müssen, weil seit seinem vorigen Berichte, die Preise so sehr in die Höhe getrieben werden, daß an einen Kauf, der mit Ihren Limiten nur einigermaaßen im Verhältniß stände, gar nicht mehr zu denken ist. Für zwölfköpfigen mittlerer Gattung ist schon bis — bezahlt worden, für andere Sorten im Verhältniß.

Es ist uns jetzt besonders angenehm, daß uns der Abschluß der 100 Schiffpf. noch gelungen ist, worüber wir Ihren Entschluß gewärtig sind.

So eben kömmt uns Ihr Werthes vom — (Nro. 39.) zu. Das darin in Ordnung Gehende lassen wir unberührt, und zählen darunter Ihren Widerruf des Auftrages auf

30 Schiffpf. Flachs **R**
30 do. do. **C**

der schon durch unsre obige Bemerkung im Voraus beantwortet ist.

Die Preise von Schiffsbedürfnissen, wovon viel Vorrath auf dem Platze ist, finden Sie inliegend. Wir zweifeln nicht,

daß Sie Ihre Rechnung dabei finden, wenn Sie Ihr Schiff hier verproviantiren.

Dem Herrn Overbrock in Memel werden wir Anzeige machen, daß wir 300 Schiffpf. Ladung für Ihr Schiff, die Johanna, bereit haben, sobald uns Ihr Entschluß über die letzten 100 Schiffpf. zugekommen sein wird.

Zu Ihren ferneren Diensten bereit, empfehlen wir uns Ihrem Wohlwollen.

**F. Dombrowsky Sohn & Comp.**

## 43.

Schluß der Correspondenz über einen Flachs-Einkauf. (Antwort auf Nro. 40. 41. 42.)

Herrn **F. Dombrowsky Sohn & Comp.** in **Riga.**

Hamburg den —

Ich habe drei Ihrer werthen Schreiben vom — (Nro. 40. 41. u. 42.) zu beantworten vor mir.

Den Inhalt des Ersten lasse ich, als in Ordnung gehend, unerwähnt.

Das Zweite bringt mir Anzeige vom Einkauf von 100 Schiffpf. Flachs zu diversen Preisen, die zwar über meine Vorschrift reichen; gegen welche ich jedoch, wie die Sachen einmal liegen, nichts einzuwenden habe. Ich nehme vielmehr den Kauf für meine Rechnung an, und billige das Verfahren Ihres Reisenden vollkommen. Ganz besonders aber muß ich Ihre loyale Handlungsweise bei dieser Gelegenheit anerkennen, die Ihnen fernerhin noch manche Commission meinerseits eintragen soll.

Allerdings gibt nach Ihrem jüngsten Coursblatt die Tratte auf hiesigen Platz die beste Rechnung, und Ihre Abgaben auf mich für den Betrag der 100 Schiffpf. sollen den besten Empfang finden.

Es ist mir leid, aus dem Dritten zu bemerken, daß auf fernere Einkäufe bei Ihnen nicht mehr zu rechnen ist.

Das Schiff, die Johanna, Capitain Peter Suhr, wird, wenn Wind und Wetter es erlauben, binnen acht Tagen nach dort absegeln, um seine Ladung einzunehmen. Es würde mir angenehm sein, wenn Sie dem Capitain für den noch freien Raum von circa 140 Schiffpf. dort gute Fracht verschaffen könnten. Sollte dieß nicht ganz, oder gar nicht zu bewirken seyn, so werden Sie, wie verabredet, dem Herrn Overbrock in Memel das Nöthige anzeigen.

Dem Capitain habe ich aufgetragen, sich bei Ihnen zu verproviantiren. Am Fuße dieses folgt die Note der Gegenstände, deren er bedarf. Für den Betrag derselben belieben Sie sich dann auf mich zu erholen.

Mit Achtung zeichnet

**C. W. Dammweiler.**

## 44.

Uebersendung einer Factura nebst Connaissement über eingekaufte Weine. Tratte dagegen.

Herren **Beverley & Comp.** in **London.**

Oporto den —

In höflicher Erwiederung auf Ihr Werthes vom — berichten wir Ihnen hiermit, daß wir die in selbigem verlangten

30 Pipen rothe Weine

für Sie eingekauft und in dem Schiffe Swift, Capitain Mc. Allen, verladen haben.

Da dieses Schiff an Ihrer Assecuranz-Börse wohlbekannt, und der Capitain ein guter Seemann ist, so werden Sie hoffentlich gegen eine billige Prämie, dort die Versicherung erhalten, in welcher Rücksicht wir die etwas hohe Fracht von — gerne bewilligten, um nicht genöthigt zu sein, die Waare bei den gegenwärtigen Umständen unter andrer Flagge zu verladen, indem dieses das einzige englische Schiff ist, welches im gegenwärtigen Augenblick für Ihren Hafen hier in Ladung liegt. Es wird ungefähr in 14 Tagen segeln.

Inliegend Connaissement und Factura über diese Verladung, wofür Sie uns gleichlautend mit 2170 Milrees [1] zu creditiren belieben.

Wir waren so frei, dagegen am heutigen Tage auf Sie zu entnehmen:

| | | |
|---|---|---|
| L 100 — s. — d. | 65 Tage Sicht Ordre P. Casteleina | |
| » 200 — » — » | | |
| » 235 9 » 6 » | dito dito | G. Barataria & Comp. |

L 535. 9 s. 6 d. Sterl. begeben à 64 d. Sterl. (pr. Milree) betragend L......St.,
wofür wir Sie, unter Voraussetzung Ihres gefälligen Schutzes dieser Abgabe, erkannt [2] haben.

Wir bitten, nach Rechtfinden, gleichlautende Notiz davon zu nehmen.

Ihren Auftrag auf weißen Wein sind wir noch nicht im Stande gewesen auszuführen, indem dieser Artikel hier sehr knapp, und deshalb sehr hoch im Preise ist.

Wir würden Ihnen rathen, diese Ordre nach Marseille zu übertragen, wo, nach allen uns zugekommenen Nachrichten, Weine überhaupt, und namentlich die weißen Sorten, in großem Vorrath sein sollen.

Sie werden uns hoffentlich diese Nichtausführung Ihres Auftrages nicht als Vernachläßigung anrechnen, da nur die Rücksicht auf Ihr Bestes uns dabei geleitet hat.

Wegen Schmack [3] haben wir nach den inneren Gegenden geschrieben, und unser Nächstes wird Ihnen die Antworten mittheilen, welche wir darüber erhalten. Wir fürchten indeß, daß der gegenwärtige hohe Preis Ihrem Markte nicht dienen wird.

Der fortwährend strengen Südwestwinde wegen fehlen uns mehrere Posten von dort; doch hoffen wir bald mit Nachrichten von Ihnen beehrt zu werden, da der Wind sich seit

Kurzem umgesetzt hat, und die Paketböte stündlich erwartet werden.

Wir empfehlen uns zu Ihren Diensten ergebenst

**G. Bavaro & Comp.**

1 Ein Milree, etwas über einen Kronenthaler.

2 D. h. gutgeschrieben, creditirt.

3 Eine Farbwaare.

## 45.

Empfang eines Connaissements nebst Factura. Rimesse dagegen. Auftrag auf ostindische Musseline. Anfrage wegen Preise ostindischer Kattune.

Herren **W. Altink & Comp.** in **Hamburg.**

Lissabon den —

Seit unserm Letzten vom 6. dieses, dessen Inhalt wir bestätigen, haben wir Ihr Werthes vom 18. passato [1] erhalten, und bemerken mit Vergnügen daraus, daß die Hamonia am 16. vorigen Monats abgesegelt ist. Wir hoffen, sie mit der nächsten Convoy ankommen zu sehen. Ihr Schreiben überbringt uns zugleich Connaissement und Factura über zwölf Ballen ostindische Musseline, für deren Betrag wir Sie gleichlautend mit Bco. Mk... creditirt haben.

Inliegend folgt dagegen einstweilen Rimesse pr. London

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| L 150 | 5 s. | — d. | pr. | den 3. | August | Barclay & Sohn |
| » 200 | — » | — » | » | » 9. | do. | G. Thornwood |
| » 350 | — » | — » | » | » 22. | do. | G. Woolbridge & Comp. |
| » 500 | — » | — » | | | | |
| L 1,200 | 5 s. | — d. Sterling, | | | | |

welche Sie für unser Bestes [2] begeben, und uns gutschreiben wollen. Mit nächster Post übermachen wir Ihnen den Rest in Hamburger oder Londoner Papieren.

Am Fuße dieses finden Sie die Specification eines neuen Auftrages auf 18 Ballen ostindische Musseline, die zwar erst im nächsten Herbst verladen werden sollen, deren Einkauf je=

doch bei Empfang dieses Briefes bewirkt werden muß, da wir alle Ursache haben, zu glauben, daß der Artikel in die Höhe gehen wird. Versäumen Sie deshalb keine Zeit beim Einkauf, und sehen Sie vorzüglich auf schöne Waare von gleichem Faden und klarem Gewebe. Letzteres gilt besonders von den Allibalies und Abrohas. [3]

Wir könnten jetzt eine Partie ordinaire blaue Salempores [4] brauchen, wenn solche billig zu haben wäre; sagen Sie uns gefälligst in Antwort dieses, ob bedeutender Vorrath davon auf Ihrem Platze ist, und zu welchen Preisen man sie ankaufen könnte.

Auch an Baftas und Cassaes [4] haben wir einigen Bedarf, und wünschen daher über die dort vorräthigen Sorten und Preise derselben unterrichtet zu werden.

Wir müssen Sie nachträglich noch besonders ersuchen, bei dem Einkauf der oben erwähnten 18 Ballen Musseline, vorzüglich darauf zu sehen, daß keins von den Stücken beschädigt sei, und die Verpackung sorgfältig bewirken zu lassen, so daß auch keine Beschädigung unterwegs zu besorgen ist.

Es ist uns leid, Ihnen sagen zu müssen, daß auf diese Umstände bei Ihren letzten Sendungen nicht immer gehörige Rücksicht genommen worden ist, wodurch wir denn zuweilen in bedeutenden Schaden versetzt wurden, indem uns die Käufer Abzüge machten, die wir uns gefallen lassen mußten, weil gegen ihre Ausstellungen nichts einzuwenden war. Bei so theuern Artikeln, wie die so eben bestellten, wäre ein solcher Verlust so bedeutend, daß wir ihn nicht stillschweigend übergehen könnten, sondern genöthigt sein würden, uns deshalb an Sie zu halten, aus welcher Ursache wir die größte Aufmerksamkeit empfehlen.

Seit unserm Letzten hat sich kein Schiff für Ihren Hafen in Ladung gelegt. [5]

Baumwolle wird wegen des Ausbleibens unsrer sonst gewöhnlichen Zufuhr von Brasilien noch immer sehr hoch im Preise gehalten. Wir sind demzufolge gänzlich ausser Stande gewesen, Ihren Auftrag auf 150 Ballen auch

auch nur theilweise zu erfüllen. Nach Ankunft der Convoy, welche jetzt täglich erwartet wird, denken wir den Einkauf bald zu bewerkstelligen, und werden dann die Verladung nach dort, an Bord eines guten Schiffes aufs Schleunigste besorgen, Ihnen auch die nöthigen Aufgaben, Behufs der Versicherung, machen.

Hinsichtlich der übrigen in Ihrem werthen Schreiben enthaltenen Anfragen, verweisen wir Sie ganz auf unser Letztes, worin dieselben durch den beigeschlossenen Handelsbericht im Voraus beantwortet sind.

Mit besonderer Hochachtung haben wir die Ehre uns zu nennen

**P. Urvietto Sohn & Comp.**

1 Vergangenen Monats.

2 D. h. so gut als möglich für unsre Rechnung, und ohne Limitum; ein Ausdruck, den man sich im Bankier-Geschäft, der Kürze halber, oft bedient.

3 Beides sehr feine ostindische Musselin-Gattungen.

4 Ostindische Kattune.

5 D. h. bekannt gemacht, daß es anfängt zu laden.

## 46.

Antwort auf Nro. 45.

Herren **P. Urvietto Sohn & Comp.** in **Lissabon**.

Hamburg den —

Ihr Geehrtes vom — bringt uns Rimesse auf London L 1200. 5 s. — d. Sterling, welche wir zum Cours von 34 s. 5 d. begeben, und deren Betrag wir Ihnen mit Bco. Mk.......... gutgeschrieben haben.

Von dem in demselben Schreiben enthaltenen Auftrag auf 18 Ballen ostindische Musseline haben wir gehörige Vormerkung genommen, und denken, Ihnen in unserm Nächsten dessen Ausführung anzeigen zu können. Wir werden alsdann auf den Empfang und die Verpackung der Waare besondere

Aufmerksamkeit verwenden; können aber zugleich versichern, daß dies stets geschehen ist. Wenigstens werden Sie nicht bezweifeln können, daß wir bei den Consignationen ähnlicher Artikel für unsre Rechnung, unsres eigenen Interesses halber, vorsichtig zu Werke gingen. Wenn nun aber auch bei diesen Sendungen dergleichen kleine Verluste nicht immer ganz zu vermeiden waren, wie Ihnen dieses bekannt, so mag Ihnen das als Beweis dienen, daß von unsrer Seite auch bei Ihren Waaren nichts versäumt wurde, und daß hin und wieder kleine Beschädigungen nicht ganz zu verhüten sind. Dennoch werden wir unser Möglichstes thun, um denselben vorzubeugen.

Von blauen Salempores ist im Augenblick nur eine kleine Partie von 30 bis 40 Ballen auf dem Platze. Dieser Artikel findet hier wenig Begehr, und kömmt daher nicht häufig vor. An Baftas, Cassaes und andern Gattungen ostindischer Kattune sind, wie gewöhnlich, bedeutende Partien auf dem Platze, und Sie finden inliegend einen detaillirten Bericht über deren Qualitäten, und die dafür geforderten Preise.

Wegen unsres Auftrages auf Baumwolle bleiben wir in Erwartung Ihrer Berichte nach Ankunft der Convoy von Brasilien.

Wir sind mit Ergebenheit

**W. Altink & Comp.**

## 47.

Vorläufige Ankündigung einer beabsichtigten Consignation. Anerbieten, die Sendung dem Empfänger, gegen Zahlung in sechs Monaten, zu überlassen.

Herren **Bromstone Wortley & Comp.** in **London.**

Smirna den —

Seit langer Zeit befinde ich mich zwar ohne Ihre werthen Zuschriften. Die letzten Preisberichte indeß, welche mir von andern dortigen Häusern zugekommen sind, veranlassen mich zu einer Consignation verschiedener Artikel nach Ihrem

Platz, welche ich gesonnen bin, Ihnen zugehen zu lassen, um sie dort für mein Bestes zu begeben.

Ich füge Ihnen vorläufig die Specification der abzusendenden Waaren, so wie die Preise, welche ich Ihnen als Limitum ansetze, am Fuße dieses bei, und überlasse Ihnen die Wahl, die ganze Sendung zu diesen Preisen für Ihre Rechnung zu nehmen, und die Zahlung in sechs Monaten nach Abgang der Factura zu leisten, worüber ich mir jedoch Ihre Antwort umgehend erbitte.

Factura und Connaissement denke ich Ihnen im Laufe weniger Posttage einzusenden, und nenne mich inzwischen mit Achtung

**C. F. Duvadier.**

## 48.

Einsendung der Factura und des Connaissements laut Nro. 47.

Herren **Bromstone Wortley & Comp.** in **London.**

Smirna den —

Zufolge vorläufiger Anzeige in meinem Jüngsten vom — (Nro. 47) habe ich nun das englische Schiff the Adventurer, Capitain Mangrove von Bristol, an Ihre Adresse verladen:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **BW.** | **Nro.** | 1 | à | 180 | — | 180 | Ballen Baumwolle, |
| | » | 181 | » | 280 | — | 100 | Kisten Feigen, |
| | » | 281 | » | 288 | — | 8 | dito Alaun, |
| | » | 289 | » | 290 | — | 2 | dito Rhabarber, |

wovon inliegend Connaissement und Factura erfolgt, betragend . . . . . . . . . . . . . . . L . . . . . . Sterl.

Belieben Sie die Versicherung dieser Ladung dort für den Betrag der Factura nebst 10 % imaginairem Gewinn ungesäumt zu besorgen, und mir von dem Geschehenen sogleich Anzeige zu machen. Der Capitain hat bereits über die Hälfte seiner Ladung an Bord, und wird folglich bald segelfertig sein.

Ihrer Antwort auf mein letztes Schreiben bin ich noch gewärtig, und verbleibe achtungsvoll

**E. F. Duvadier.**

## 49.

Antwort auf Nro. 47.

Herrn **E. F. Duvadier** in **Smirna**.

London den —

In höflicher Erwiederung Ihres Geehrten vom — (Nro. 47.) wären wir wohl geneigt, die darin angekündigte Consignation nach den angegebenen Preisen für unsre eigene Rechnung zu übernehmen, wenn Sie uns eine Zahlungsfrist von zwölf Monaten, statt der angebotenen sechs, zugestehen wollten. Wir zweifeln nicht, daß Ihnen dieß genehm sein wird, da die meisten dortigen Häuser ihren Freunden diese Bequemlichkeit gestatten.

Sollte Ihnen indeß diese Abänderung nicht conveniren, so rechnen Sie darauf, daß wir in dem Verkaufe der Consignation für Ihre Rechnung, Ihr Interesse aufs Eifrigste beherzigen werden.

Wir schließen hier unsern Preisbericht bei, und sind in Erwartung Ihrer ferneren Befehle Ihre ergebensten

**Bromstone Wortley & Comp.**

## 50.

Antwort auf Nro. 49: Verweigerung der Verlängerung der vorgeschlagenen Zahlungsfrist. Anerbieten eines Rabatts.

Herren **Bromstone Wortley & Comp.** in **London.**

Smirna den —

Seit meinem Jüngsten vom —, (Nro. 48) welches Ihnen Connaissement und Factura, im Betrag von L......Sterl., nebst Versicherungs-Auftrag überbrachte, von

180 Ballen Baumwolle

100 Kisten Feigen
8 dito Alaun
2 dito Rhabarber

verladen in the Adventurer, Capitain Mangrove von Bristol, der am — dieses nach Ihrem Hafen unter Segel gegangen ist, finde ich mich beehrt, mit Ihrem Werthen vom —, (Nro. 49) worin Sie, in Antwort auf meinen Antrag vom — (siehe Nro. 47) eine Verlängerung des Zahlungstermins von 6, auf 12 Monat verlangen, um dann die Ladung für Ihre Rechnung zu den angesetzten Preisen zu übernehmen.

Ich kann nicht umhin, Ihnen zu bemerken, daß ich stets für Sendungen auf 12 Monat Ziel, einen andern Preis ansetze, als für solche, die ich auf 6monatlichen Credit gebe, und daß ich diese letztere Bedingung bei Weitem vortheilhafter für meine Freunde halte, als die erstere, indem ich für den Vorschuß der letzten sechs Monate mein Geld nicht niedriger als zu 8 pCt. pr. Anno anlegen kann.

Auch habe ich Baumwolle selten auf den längern Termin, und dann nur an sehr alte Correspondenten überlassen. Seit länger als einem Jahre habe ich mir es zur Regel gemacht, solche Ausnahmen bei diesem Artikel gar nicht mehr zu gestatten. Sie werden daher gewiß nicht verlangen, daß ich im vorliegenden Falle von dieser allgemeinen Regel abweiche.

Dennoch will ich Ihnen, um das Geschäft zu erleichtern, 3 pCt. Rabatt von dem Betrag der Factura zugestehen, wenn Sie mir nach Ablauf von sechs Monaten die Rimessen machen. Ich bedinge mir aber Ihre bestimmte Erklärung durch umgehende Post aus: ob Sie die Ladung unter diesen Bedingungen für Ihre Rechnung übernehmen wollen, in welchem Falle Sie mich laut Factura, wovon inliegend Copie folgt, mit L.....St. zu creditiren belieben.

Mit vollkommener Achtung habe ich die Ehre zu sein Ihr ergebenster

**C. F. Duvadier.**

## 51.

Antwort auf Nro. 50. Genehmigung des Vorschlags.

Herrn **C. F. Duvadier** in **Smirna**.

London den —

In ergebener Erwiederung auf Ihr Werthes vom — (Nro. 50) zeigen wir Ihnen hiermit an, daß wir Ihren letzten Vorschlag in selbigem:

„die Ladung in the Adventurer zu den Factura-
„Preisen mit 3 % Rabatt, zahlbar in 6 Monaten
„nach dem Datum der Factura; für unsre Rechnung
„zu behalten,"

genehmigen. Wir haben Sie demzufolge einstweilen mit L..... Sterl. creditirt, und sehen der Ankunft des Capitains entgegen. Die Versicherung haben wir bereits hier besorgt, unterlassen es aber, Ihnen nähere Angaben darüber zu machen, da dieselbe jetzt für unsre Rechnung läuft, und Sie folglich keine Notiz davon zu nehmen haben.

Wir sind Willens, eine Partie Tücher nach Constantinopel zu verschiffen, und Sie würden uns besonders verbinden, wenn Sie uns die Addresse eines guten Hauses daselbst aufgeben wollten, dem wir den Verkauf derselben mit Vertrauen übertragen könnten, und welches Ihnen nicht bloß dem Rufe nach, sondern aus eigener Erfahrung als eifrig im Dienste seiner Freunde bekannt ist. Entschuldigen Sie diese Bemühung, und befehlen Sie hiesigen Orts stets über Ihre ergebenen

**Bromstone Wortley & Comp.**

## 52.

Auftrag, ein Schiff nach Zante zu miethen.

Herren **Belmini Benti & Comp.** in **Livorno**.

Hamburg den —

Seit langer Zeit war unser Briefwechsel durch ungünstige Zeitumstände unterbrochen, und ich benütze mit Vergnügen die erste Gelegenheit, ihn aufs Neue anzuknüpfen.

Ich habe nämlich die Absicht, im nächsten Frühjahre eine Unternehmung in Rosinen von Zante zu machen, und ersuche Sie, zu diesem Zwecke ein Schiff von circa 60 bis 70 Last [1] für mich zu miethen, welches, wie ich glaube, dort am leichtesten und wohlfeilsten wird ausgeführt werden können, da, nach meinen Nachrichten, es jetzt dort nicht an Schiffen unter neutralen Flaggen fehlt, welche Ladung suchen.

Nach einer mäßigen Berechnung denke ich, daß mir die Ladung von 70 Last inclusive aller Kosten, als: Assecuranz, Zölle, Fracht und Commission, nicht über — — zu stehen kommen wird.

Im Falle Sie eine Certe=Partie abschließen, mögen Sie Ihre Auslagen und Provision sogleich auf mich entnehmen. Sollte es Ihnen aber wider Erwarten nicht gelingen, ein gutes Schiff dort zu finden, welches für meinen Zweck paßt, so bitte ich, mir ungesäumt Anzeige davon zu machen, indem ich dann sogleich den Auftrag nach Venedig zu ertheilen gedenke, wo wahrscheinlich Schiffe zu dieser Unternehmung zu finden sein werden, von welcher ich mir übrigens ein gutes Resultat verspreche, obgleich die Spesen bedeutend sein müssen.

In jedem Falle also ersuche ich um schnelle und ausführliche Antwort.

Besonders angenehm würde es mir sein, wenn Sie mir ein gutes Haus in Zante aufgeben könnten, auf dessen reele Bedienung man sich verlassen dürfte.

Mit größter Achtung zeichnet

F. W. Bartenstein.

1 Die Last wird in Livorno zu 5600 ℔ gerechnet.

# 53.

Antwort auf Nro. 52. Anzeige der abgeschlossenen Certe-Partie.

Herrn **F. W. Bartenstein** in **Hamburg**.

Livorno den —

In freundlicher Beantwortung Ihres Werthen vom — (Nro. 52) haben wir das Vergnügen, Ihnen zu berichten, daß es uns schon gelungen ist, Ihren werthen Auftrag, und wie wir hoffen, ganz nach Ihrem Wunsche auszuführen.

Es ist uns nämlich vor Kurzem eine Consignation in einem dänischen Schiffe, genannt der Mercur, Capitain Aalborg von Copenhagen, zugekommen. Letzterer ist ein geübter Seemann, dessen Redlichkeit wir Gelegenheit hatten, kennen zu lernen.

Das Schiff ist fast neu, und trägt 65 bis 70 Last.

Wir haben daher nicht angestanden, mit dem Capitain eine Certe-Partie abzuschließen

„für die Reise nach Zante, um dort eine Ladung für
„Sie einzunehmen, und dieselbe nach Hamburg oder
„jeden andern Hafen der Nordsee zu führen, den Sie
„ihm bestimmen werden,"

wofür wir ihm die Summe von drei tausend sieben hundert Mark Banco als Fracht bewilligt haben, welche Sie ihm bei seiner Ankunft dort zahlen werden. Hätte der Capitain, der selbst Eigenthümer des Schiffes ist, auf eine höhere Fracht bestanden, so würden wir sie ihm lieber gewährt, als eine so gute Gelegenheit für Sie verloren haben. Um so angenehmer ist es uns, sie Ihnen so billig verschafft zu haben.

Sie finden inliegend Copie der Certe-Partie, woraus Sie die näheren Bedingungen wegen der Liege-Tage ersehen werden.

Es wird Ihnen nicht unbekannt sein, daß man in der Wahl eines Hauses in Zante, dem man einen bedeutenden Gegenstand anvertrauen will, besonders behutsam zu sein, Ursache hat. Wir empfehlen Ihnen in dieser Rücksicht besonders

unsere Freunde, die Herren Morino & Comp., daselbst, die allgemein für das erste Haus dort gehalten werden, und an unsrer Börse besondere Achtung genießen. Von ihrer reelen Bedienung haben wir uns selbst schon mehrmals überzeugt, und zweifeln demnach nicht, durch unsre Empfehlung Ehre einzulegen.

Da das Schiff des Capitains Aalborg einiger Reparaturen vor seiner neuen Reise bedarf, so hat uns derselbe ersucht, ihm auf Abschlag seiner Fracht für ihre Rechnung sieben hundert Pezze vorzuschießen, welche wir, gegen seine inliegende Quittung, ihm gezahlt, und Ihnen zur Last geschrieben haben. Belieben Sie uns dafür zu erkennen, und sich seiner Zeit mit dem Capitain darüber zu berechnen.

Wir würden Ihnen rathen, die Ordre zum Abgang des Schiffes nach seiner Bestimmung nicht lange aufzuschieben, indem dessen Reparaturen bald beendigt sein werden.

Mit Freundschaft haben wir die Ehre uns zu nennen

ergebenst

**Belmini Venti & Comp.**

## 54.

Antwort auf Nro. 53. Ordre zum Abgang des Schiffes.

Herren **Belmini Venti & Comp.** in **Livorno.**

Hamburg den —

Aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 53) sehe ich gerne den Abschluß der Certe-Partie mit Capitain Aalborg, so wie Ihre Nachrichten über diesen und sein Schiff.

Die Bedingungen halte ich nicht für zu hoch, und habe Sie für Ihren Vorschuß von sieben hundert Pezze creditirt, über welche ich mich mit dem Capitain berechnen werde.

Durch inliegenden Brief, den ich demselben gefälligst einzuhändigen bitte, ertheile ich ihm die Ordre, sogleich nach Zante abzugehen, und sich dort an die Herren Morino &

Comp. zu wenden, für deren Adresse ich Ihnen sehr verbunden bin, und die mir auch hier von mehreren Seiten empfohlen wurden. Ich habe denselben schon direct über meinen Auftrag geschrieben, und ersuche Sie nur noch, zur schleunigen Abfertigung des Schiffes nach Kräften beizutragen.

Mit größter Hochachtung habe ich die Ehre mich zu nennen

**F. W. Bartenstein.**

## 55.

Ordre an den Capitain, nach Zante zu segeln.

**Herrn Capitain Aalborg** auf dem Schiffe **»der Mercur«** im Hafen von **Livorno.**

Hamburg den —

Zufolge der, durch die Herren Belmini Benti & Comp. für meine Rechnung mit Ihnen geschlossenen Certe-Partie, ertheile ich Ihnen hiermit die Ordre, sogleich bei Ansicht dieses, mit Ihrem Schiffe »der Mercur«, nach Zante zu segeln, und sich dort wegen fernerer Verfügungen an die Herren Morino & Comp. zu wenden, welche Sie mit der gehörigen Ladung versehen, und Ihnen alle nöthigen Anweisungen geben werden, die Sie dann als meine eigenen zu betrachten und zu befolgen belieben.

Für die Ihnen durch Herren Belmini Benti & Comp. dort vorgeschossenen 700 Pezze habe ich Sie debetirt, und werde Ihnen solche bei Ihrer Hierherkunft in Anrechnung bringen.

Säumen Sie keinen Augenblick unter Segel zu gehen, wenn Wind und Wetter dienen.

Ich empfehle mich Ihnen bestens

**F. W. Bartenstein.**

## 56.

Anzeige vom baldigen Abgange des Schiffes. Schluß der Correspondenz darüber.

Herrn **F. W. Bartenstein** in **Hamburg**.

Livorno den —

Die mit Ihrem Geehrten vom — (Nro. 54.) erhaltene Inlage für Capitain Aalborg, haben wir demselben sogleich behändigt. Derselbe hat seine Reparaturen schon beendigt, und ist bereit, mit erstem günstigen Winde in See zu gehen.

Inliegend folgt seine Antwort als Anerkenntniß des Empfanges Ihrer Ordre zur Abreise.

Mit besonderer Achtung zeichnen

**Belmini Venti & Comp.**

## 57.

Correspondenz wegen einer Getreide-Speculation. Preis-Bericht und Aufforderung zu Aufträgen.

Herrn **Wiebeking & Turner** in **Emden**.

London den —

Seit unserm ergebenen Letzten vom — hat sich in den Preisen von Weizen nichts verändert, auch hat sich durchaus kein Begehr in diesem Artikel für die Ausfuhr gezeigt.

Mit Hafer ist es in den letzten sechs Wochen ebenfalls sehr flau gewesen. Seit einigen Tagen aber macht sich einige Nachfrage bemerklich, die wahrscheinlich bald auf den Preis einwirken wird. Wir sind der Meinung, daß ein zeitiger Einkauf und Verschiffung dieses Artikels Vortheil gewähren wird, da unsre Zufuhren darin unbedeutend sind; doch dürfte eben daher nicht lange damit gesäumt werden, weil das Steigen des Preises hier schnell eine Rückwirkung auf Ihren Markt äußern würde. Roggen behauptet fortwährend seinen frühern Standpunkt. Gerste, Erbsen und Bohnen sind sämmtlich etwas gesunken.

Wir fügen Ihnen unsre Preis-Liste sämmtlicher Körner und Sämereien bei, die auf unserm Markte vorkommen, und werden jeden Auftrag, zu welchem selbige Sie veranlassen könnte, mit besonderer Aufmerksamkeit auf Ihr Interesse ausführen.

Mit vorzüglicher Achtung haben wir die Ehre zu sein
ergebenst
**Burton Railes & Comp.**

## 58.

Fortgesetzte Correspondenz wegen einer Getreide-Speculation. Anzeige einer Verladung. Einsendung der Factura und des Connaissements. (Antwort auf Nro. 57.)

Herren **Burton Railes & Comp.** in **London.**

Emden den —

Die mit Ihrem Werthen vom — (Nro. 57.) uns gefälligst mitgetheilten Nachrichten über Ihren Kornmarkt, haben uns veranlaßt,

30 Last Hafer

in das hiesige Schiff, die Dorothea, Capitain Sievers, welcher in einigen Tagen absegeln wird, an Ihre Adresse zu verladen.

Wir begleiten inliegend Connaissement und Factura über diese Ladung, und ersuchen Sie, die Versicherung derselben für L.....St. sogleich nach Empfang dieses, aufs Billigste zu besorgen.

Wir überlassen es Ihnen, den Verkauf für unser Bestes nach Ihrer Einsicht zu bewirken, und wollen Sie an keine Limiten binden, weil wir auf keinen Fall die Waare dort lange für unsre Rechnung lagern lassen mögen, um nicht den großen Kosten und Veränderungen ausgesetzt zu sein, die wir bei ähnlichem Verfahren früher zu unserm Nachtheile kennen gelernt haben.

Wir rechnen vielmehr auf Ihren Eifer, uns einen baldigen und vortheilhaften Absatz zu verschaffen, und machen Sie

nur noch aufmerksam, daß uns die Waare ins Schiff gelegt, laut Factura, auf ...... zu stehen kommt, wozu nun noch Fracht, Assecuranz und dortige Spesen zu rechnen sind. Wenn diese Unternehmung gute Rechnung gibt, werden wir nicht ermangeln, uns im Laufe dieses Sommers mit mehreren ähnlichen Aufträgen an Sie zu wenden.

Als Rimesse nach bewirktem Verkaufe würde uns Hamburger oder Amsterdamer Papier am besten dienen.

Mit Achtung zeichnen wir

**Wiebeling & Turner.**

## 59.

Fortgesetzte Correspondenz über eine Getreide-Speculation. Vorläufige Anzeige von Ankunft des Schiffes als Antwort auf Nro. 58.

Herren **Wiebeling & Turner in Emden.**

London den —

Mit Ihrem Werthen vom — (Nro. 58.) erhielten wir Ihre Factura und Connaissemente über 30 Last Hafer, verladen in die Dorothea, Capitain Sievers, von dort.

Wir haben das Vergnügen, Ihnen hiermit anzuzeigen, daß das Schiff schon in unsern Hafen eingelaufen ist, und zwar fast zugleich mit Ihrer Anzeige über diese Verladung; folglich noch ehe wir die Versicherung derselben besorgt hatten, welches Ihnen eine bedeutende Ausgabe erspart.

Es ist uns besonders angenehm, daß sich dies so glücklich gefügt hat.

Ueber den Zustand der Ladung können wir Ihnen im Augenblick noch nichts mittheilen, werden aber bis morgen Proben ziehen lassen, wo wir einen guten Markt dafür zu treffen hoffen.

In jedem Falle soll es an unsern Bemühungen für Ihr Bestes nicht mangeln, und unser Nächstes wird Sie von deren Erfolg unterrichten.

Einstweilen folgt hier unsre Preis-Liste zu beliebiger Einsicht.

Genehmigen Sie unsre freundlichen Grüße.

**Burton Nailes & Comp.**

## 60.

Fortgesetzte Correspondenz über eine Getreide-Speculation. Anzeige von Beschädigung der Ladung und deren Verkauf.

Herren **Wiebeling & Turner** in **Emden.**

London den —

Seit unserm Letzten vom — (Nro. 59.) haben wir Ihren Hafer mehrmals genau untersucht, ihn aber zu unserm Leidwesen in einem so beschädigten Zustande, und dermaßen entzündet gefunden, daß dessen Erhaltung sehr zweifelhaft war.

Da wir uns übrigens überzeugt hielten, daß die Unternehmung, ihn zu löschen [1] und zu darren, mehr Kosten gemacht, als Vortheil im Preise verschafft hätte, so haben wir uns beeilt, ihn an Bord zu verkaufen, um nicht durch Verzögerung den Schaden zu vergrößern.

Wir haben ihn deshalb gern zum Preis von .... s. Stlg. pr. Quarter weggegeben, welches, wie Sie aus inliegendem Preis-Courant ersehen werden, nicht bedeutend unter dem gegenwärtigen Preise von gesunder Waare ist. Wir glaubten nicht vorsichtiger für Ihr Interesse handeln zu können, und rechnen auf Ihre Zufriedenheit unter den gegebenen Umständen, so leid es uns auch ist, daß dies Geschäft so unglücklich ausfallen mußte.

Nächste Post werden wir die Ehre haben, Ihnen die Verkauf-Rechnung zu überreichen, und empfehlen uns bis dahin achtungsvoll.

**Burton Nailes & Comp.**

1 Ausladen.

## 61.

Fortgesetzte Correspondenz über eine Getreide-Speculation. Einsendung der Verkauf-Rechnung. Ausgeschlagener Neukauf.[1]

Herrn **Wiebeling & Turner** in **Emden.**

London den —

Indem wir uns auf den Inhalt unsers Jüngsten von voriger Post (Nro. 60.) beziehen, haben wir die Ehre, Ihnen angebogen Verkauf-Rechnung über Ihre

30 Last Hafer pr. die Dorothea, Capitain Sievers,

zu behändigen, für deren Betrag L.....Stlg., zahlbar in — Monaten, Sie nach Eingang unter Anzeige creditirt werden sollen, und wofür wir Ihnen seiner Zeit gute Rimessen machen werden, wenn Sie es nicht vorziehen, alsdann auf uns abzugeben.

Seit Abgang unsers letzten Schreibens hat uns der Käufer einen Neukauf von einem Schillinge pr. Quarter angeboten, worauf wir aber einzugehen uns weigerten. Wir würden die Gefahr des Verlustes nicht einmal gegen die doppelte Vergütung zu übernehmen wagen.

Sie sehen hieraus, daß wir nach Umständen einen guten Handel geschlossen haben, und wir hoffen einen Beweis Ihres Beifalls durch einen baldigen neuen Auftrag zu erhalten, der dann hoffentlich glücklicher ausfallen wird.

Mit Achtung zeichnen wir

**Burton Railes & Comp.**

1 Vergütung, um den Handel rückgängig zu machen.

## 62.

Fortgesetzte Correspondenz über eine Getreide-Speculation. Antwort auf Nro. 59. 60. u. 61. Unzufriedenheit mit dem Verkauf. Rücksendung der Verkauf-Rechnung.

Herren **Burton Railes & Comp.** in **London**.

Emden den —

Drei Ihrer geehrten Zuschriften vom — (Nro. 59. 60. 61.) sind uns zugleich zugekommen.

So angenehm uns auch in der ersten die Nachricht von der Ankunft des Schiffes Dorothea, vor der Vollziehung der Versicherung war, eben so unangenehm mußte uns in der zweiten die Anzeige von dem beschädigten Zustande des Hafers sein.

Mit besonderm Unwillen aber ersehen wir daraus den überaus eiligen Verkauf der Ladung zu so niedrigem Preise, der so sehr unter aller Erwartung ist, daß wir durchaus keinen Anstand nehmen, unsre Zustimmung zu diesem Handel zu verweigern.

Bei einer so schnellen und glücklichen Ueberkunft des Schiffes konnte unmöglich die Waare so viel gelitten haben, um eine so große Aufopferung am Preise nothwendig zu machen; und wäre dies auch wirklich der Fall gewesen, so war es Ihre Pflicht, uns davon zu unterrichten, und unsern Entschluß abzuwarten, bevor Sie den Verkauf abschlossen.

Der Verlust bei dem Preise Ihrer Verkauf-Rechnung übersteigt unbezweifelt alle Kosten und Verluste, die das Darren des Hafers veranlaßt haben würde, welches Sie folglich wohl hätten bewerkstelligen sollen.

Es bleibt uns daher nichts übrig, als Ihnen inliegend die in Ihrem dritten Schreiben enthaltene Verkauf-Rechnung zurückzusenden, ohne Notiz davon zu nehmen, indem wir erwarten, daß Sie uns eine Erhöhung des Verkauf-Preises von mindestens 5 s. Stlg. pr. Quarter zugestehen werden.

Wir zweifeln nicht, daß Sie die Billigkeit unsers Anspruches selbst einsehen, und ihn daher in Ihrem Nächsten

ohne Weiteres anerkennen werden, um sich und uns die Weitläufigkeiten zu ersparen, und uns nicht außerdem zu nöthigen, mit unsern künftigen Aufträgen uns an ein anderes Haus zu wenden.

Wir verbleiben mit Achtung

**Wiebeling & Turner.**

## 63.

Fortgesetzte Correspondenz über eine Getreide-Speculation. Antwort auf Nro. 62. Widerlegung der in selbigem enthaltenen Vorwürfe. Abermalige Einsendung der Verkauf-Rechnung.

Herren **Wiebeling & Turner** in **Emden.**

London den —

Mit eben so vielem Erstaunen als Leidwesen sehen wir in Ihrer Zuschrift vom — (**Nro. 62.**) die Härte, mit welcher Sie sich über unser Verfahren mit Ihrer Ladung Hafer äußern.

Wir glaubten durch unsre Maßregeln, unter den obwaltenden Umständen Ihre höchste Zufriedenheit zu verdienen, während Sie nun Ihre Unzufriedenheit mit diesen Umständen auf unsre Handlungsweise zu übertragen scheinen.

Wir halten uns aber überzeugt, daß Sie bei kaltem und reiflichem Erwägen der Sache von Ihrem Irrthume zurückkommen, und unsern Verkauf billigen werden.

Ueber den beschädigten Zustand der Waare bei ihrer Ankunft hier, könnten wir Zeugen genug aufstellen; der sprechendste Beweis dafür aber liegt wohl in dem Anerbieten eines Reukaufes von Seiten des Käufers, wovon wir schon in unserm Schreiben vom — (**Nro. 61.**) Erwähnung gethan haben.

Sie sehen zugleich daraus, daß dieser, der selbst Consument [1], nämlich einer der ersten Bäcker hier ist, beim Darren der Waare seinen Vortheil nicht zu finden glaubte. Diese Thatsache allein muß hinreichen, Sie von dem Ungrund Ih-

rer Beschuldigung: als hätten wir mit dem Verkauf uns übereilt, zu überführen; sie wird im Gegentheil Sie überzeugen, daß Sie uns dafür zu danken haben, Ihnen einerseits eine kostspielige Operation erspart, und andrerseits nicht durch weitläufige Correspondenz Ihre Waare noch größerem Verderben ausgesetzt zu haben.

Sie haben es übrigens in Ihrem Schreiben vom — (Nro. 58.) „unsrer Einsicht überlassen, den Verkauf für Ihr Bestes „zu bewirken, und wollten uns an keine Limiten binden.“

Wir haben nun nach unsrer besten Einsicht und so gehandelt, wie wir mit unsern eigenen Waaren gethan haben würden, und sind demzufolge so frei, Ihnen inliegend unsre Verkauf-Rechnung abermals zuzustellen, indem wir uns überzeugt halten, daß Sie keine fernere Einwendung machen werden, uns für deren Betrag mit L.....St. zu creditiren.

Mit Achtung zeichnen wir

**Burton Railes & Comp.**

1 Verbraucher.

## 64.

**Fortgesetzte Correspondenz über eine Getreide-Speculation. Wiederholte Weigerung der Annahme der Verkauf-Rechnung, in Antwort auf Nro. 63.**

Herren **Burton Railes & Comp.** in **London.**

Emden den —

Ihr Geehrtes vom — (Nro. 63.) erwiedernd, können wir von unserm Entschluß »den Verkauf unsers Hafers nicht zu genehmigen« unter keinen Umständen abgehen.

Wir haben zwar allerdings in unserm Schreiben vom — (Nro. 63.) »diesen Verkauf Ihrer Einsicht überlassen«; haben Sie aber in demselben Briefe, ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, »daß uns die Waare laut Factura auf — zu stehen kommt, wozu noch Fracht, Assecuranz und dortige Spesen zu rechnen sind.“ Wenn Sie sich auf die eine Aeußerung in unserm Schreiben beziehen, so dürfen Sie auch die andre nicht

davon trennen, und es wäre bei einem so bedeutenden Ausfall gewiß Ihre Schuldigkeit gewesen, unsre Meinung einzuholen, ehe Sie einen so nachtheiligen Handel abschlossen.

Wir wiederholen daher, daß wir unbedingt auf die verlangte Vergütung von 5 s. Sterl. pr. Quarter bestehen müssen, ehe wir unsre Rechnung mit Ihnen abschließen.

Wir erwarten Ihre endliche Bewilligung dieser keineswegs unbilligen Forderung, um unvermeidlichen Streits und Unannehmlichkeiten beiderseits überhoben zu seyn, und sind

ergebenst

**Wiebeling & Turner.**

## 65.

Fortgesetzte Correspondenz über eine Getreide-Speculation. Antwort auf Nro. 64. Vorschlag zur Entscheidung durch Compromiß. [1]

Herren **Wiebeling & Turner** in **Emden.**

London den —

Auf Ihr letztes Schreiben vom — (Nro. 64.) wollen wir weiter nichts erwiedern, als die Wiederholung, daß wir durch Thatsachen und Zeugen hinlänglich beweisen können, Sie gewissenhaft und rechtlich behandelt zu haben, und daß es keinem Zweifel unterliegt, daß wir im Wege Rechtens unsre Sache durchzuführen im Stande wären, ohne zu der mindesten Vergütung angehalten zu werden.

Um aber jeder ferneren unangenehmen Correspondenz über ein schon verdrießlich gewordenes Geschäft, so wie jedes streitigen Verfahrens überhoben zu sein, schlagen wir Ihnen hiermit vor, unsre Streitsache durch Compromiß entscheiden zu lassen.

Es mag Ihnen dies auch als Beweis dienen, wie gerecht wir uns fühlen, und wie entfernt wir von jeder Chicane sind.

Wir zweifeln nicht, daß Sie unsern billigen Vorschlag

annehmen, und einen Bevollmächtigen hier stellen werden, worauf wir Ihre Antwort erwarten, ergebenst

**Burton Railes & Comp.**

1 Entscheidung durch selbstgewählte Schiedsrichter, welches gewöhnlich Kaufleute sind.

## 66.

Schluß der Correspondenz über eine Getreide-Speculation. Annahme des Vorschlags (in Nro. 65.) zur Ausgleichung durch Compromiß.

Herren **Burton Railes & Comp. in London.**

Emden den —

Ihren Vorschlag zur Ausgleichung unsers Streites durch Compromiß nehmen wir gerne an, indem wir eben so wenig als Sie, Weitläufigkeiten lieben, oder zur Chicane geneigt sind.

Auch unsrerseits glauben wir Ihnen hierdurch zu beweisen, daß wir unsre Forderung für eine solche halten, die uns nicht bloß nach dem Buchstaben des Rechtes, sondern auch nach den Gesetzen der Billigkeit zukommt.

Wir senden mit heutiger Post alle, diese Angelegenheit betreffenden Papiere, so wie unsre unbeschränkte Vollmacht unserm Freunde Herrn J. W. Gillies dort zu, mit dem Sie darüber Rücksprache zu nehmen belieben, und der auch, im Fall er sich mit dem von Ihrer Seite zu ernennenden Schiedsrichter nicht verstehen könnte, gemeinschaftlich mit demselben einen Obmann [1] wählen wird, dessen Ausspruch wir uns im Voraus unterwerfen.

Ergebenst

**Wiebeling & Turner.**

1 Ein dritter Schiedsrichter, den die beiden ersten wählen, wenn sie sich in ihrer Entscheidung nicht einigen können, und dessen Spruch dann definitiv entscheidet.

## 67.

Correspondenz über einen Auftrag auf Baumwolle.

Herren **Flint & Atkinson** in **London.**

Amsterdam den —

Der Aufforderung in Ihrem Werthen vom —, so wie der Empfehlung unsers gemeinschaftlichen Freundes Herrn Billington zufolge, ertheile ich Ihnen hiermit als Versuch einen Auftrag, in dessen Ausführung ich Ihnen besonders Beschleunigung, so wie Aufmerksamkeit auf mein Interesse anempfehle.

Nach den öffentlichen Ankündigungen wird dort in vierzehn Tagen eine Versteigerung von Baumwolle abgehalten werden, wo ich Sie ersuche,

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10 | Ballen | Smyrna ...... | á — circa |
| 8 | » | Georgia ...... | » — » |
| 12 | » | Demerari ..... | » — » |

überhaupt 30 Ballen

für meine Rechnung einzukaufen.

Die Preise, welche ich Ihnen hier angebe, sind nur der ungefähre Maßstab, auf welchen sich, wie ich nach allen Nachrichten vermuthe, die Mittel-Gattungen stellen dürften; doch will ich Sie keineswegs an diese Preise binden, sondern überlasse es Ihnen, sich nach den Umständen, und vorzüglich nach der Qualität der Waaren zu richten.

Die Verladung ersuche ich gleich nach geschehenem Einkaufe zu bewirken, und mit Einsendung der Factura nicht zu säumen, indem ich die Versicherung hier zu besorgen beabsichtige, wo mir die Solidität der Assecurateurs bekannt ist, während ich die dortigen, schon oft zu schwierig im Vergüten vorkommender Verluste gefunden habe; wodurch die Sicherheit der Geschäfte sehr vermindert wird, und welches mehreren hiesigen Häusern, vorzüglich bei gänzlichem Verlust der Schiffe, schon bedeutenden Schaden zugezogen hat.

Ihre Erholung können Sie in zwei Monat-Tratten auf

mich entnehmen, oder nach Ihrer Wahl in guten Rimessen nach Empfang der Factura von mir erwarten.

Indem ich auf Ihre Sorgfalt für mein Bestes, um mich zu ferneren Aufträgen zu veranlassen, rechne, empfehle ich mich Ihnen freundschaftlichst

**G. J. Barsvelden.**

1 ungefähr.

## 68.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Baumwolle. Antwort auf Nro. 67.

Herrn **G. J. Barsvelden** in **Amsterdam.**

London den —

Ihr werthes Schreiben vom — (Nro. 67.) ist uns gestern zugekommen. Den darin enthaltenen Auftrag auf 30 Ballen Baumwolle haben wir mit besonderm Vergnügen empfangen, und hoffen, uns desselben zu Ihrer Zufriedenheit zu entledigen.

Da die Verkaufung nächste Woche beginnt, so dürfen Sie unsrer Anzeige vom Geschehenen, im Laufe von vierzehn Tagen entgegensehen.

Die zum Verkauf ausgestellten Partien, deren Specification, nebst unsrer Beurtheilung der einzelnen Nummern inliegend erfolgen, bestehen aus verschiedenen Qualitäten.

Es ist ein vorzügliches Sortiment Smyrna darunter. Wir fürchten aber, daß die Preise in die Höhe getrieben werden, da bedeutende Aufträge vom Continent hier sind, und mehrere darunter, wie wir erfahren haben, ohne Limitum.

Im Laufe von drei Wochen wird ein Schiff von hier nach dort abgehen, worin wir schon den nöthigen Raum für Ihren Auftrag, im voraus in Beschlag genommen haben.

Da, wie wir mit Vergnügen sehen, unsre Handelsberichte Ihnen nicht ganz unnütz waren, so werden wir so frei sein, damit fortzufahren, in der Voraussetzung, daß diese Sie zu

ferneren Aufträgen veranlassen könnten, die wir stets zu Ihrer Zufriedenheit auszuführen bemühet sein werden, wie Ihnen dieß die Vollziehung der jetzt in unsern Händen befindlichen Ordre hoffentlich beweisen soll. Sie finden demzufolge inliegend unsern heutigen Preisbericht zu Ihrer gefälligen Bedienung.

Alsbald nach bewirktem Ankauf der Baumwolle, werden wir Ihnen, Ihrem Verlangen gemäß, die nöthigen Angaben Behufs der Versicherung mittheilen, doch erlauben wir uns die Bemerkung, daß wir Ihre Meinung über unsre Assecurateurs für etwas hart halten.

Wir läugnen keineswegs, daß sie bei angeblichen Unglücksfällen genau in ihren Untersuchungen sind, wozu wohl manche harte Erfahrung sie veranlaßt haben mag; doch kann bei dargethanen Beweisen eines Schadens ihre Liberalität und Pünktlichkeit gewiß nicht in Abrede gestellt werden.

Nichts destoweniger können wir Ihnen eine vorgefaßte Meinung gegen dieselben nicht ganz verargen, wenn Sie vielleicht zufällig über den einen oder den andern derselben sich zu beklagen haben.

Ihrem ferneren schätzbaren Wohlwollen uns empfehlend, haben wir die Ehre zu sein

ergebenst

**Flint & Atkinson.**

## 69.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Baumwolle. Anzeige des Einkaufs. Einsendung der Factura und Avis der Tratte dagegen.

Herrn **F. G. Barsvelden** in **Amsterdam.**

London den —

Unsern Jüngsten vom — (Nro. 68.) bestätigend, haben wir das Vergnügen, Ihnen hiermit anzuzeigen, daß wir in der vorgestrigen Versteigerung für Ihre Rechnung eingekauft haben:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 10 Ballen | Smyrna-Baumwolle | à | — |
| 8 » | Georgia- | » | - — |
| 12 » | Demerari | » | - — |

überhaupt 30 Ballen

von vorzüglicher Qualität, womit Sie ohne allen Zweifel zufrieden sein werden.

Für den Betrag der angebogenen Factura belieben Sie uns mit L........Sterl. zu creditiren, und uns dagegen für unsre heutige Tratten auf Sie, L.......Sterl. laut Nota am Fuße, zu belasten, um deren gefälligen Schutz wir ersuchen.

Die Waare wird im Laufe dieser Woche in das Rotterdamer Schiff, die zwei Geschwister, Capitain Praatjes verladen, welches binnen zehn Tagen segeln wird. Der Verladungs-Schein erfolgt in unserm Nächsten.

Eingeschlossen unsre jüngste Preis-Liste zum beliebigen Gebrauch.

Mit Achtung zeichnen wir

**Flint & Atkinson.**

## 70.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Baumwolle. Antwort auf Nro. 68 u. 69.

**Herren Flint & Atkinson in London.**

Amsterdam den —

Ihre beiden Werthen vom — (Nro. 68 u. 69.) liegen zur Beantwortung vor mir. Auf Ersteren finde ich nichts besonderes zu erwiedern, und übergehe dessen Inhalt mit Stillschweigen.

Für den Betrag der mit Letzterem erhaltenen Factura L.....Sterl. sind Sie einstweilen creditirt worden. Ihre Tratten L.....Sterl. sind noch nicht vorgekommen, sollen aber bei Präsentation gebührenden Schutz finden.

Ich kann indeß nicht umhin zu bemerken, daß ich den Preis der Baumwolle äußerst hoch finde, enthalte mich aber

aller weitern Aeußerungen darüber, indem ich hoffe, daß die Güte der Waare dafür Ersatz leisten wird, und wenn ich diesen Auftrag zu meiner Zufriedenheit ausgeführt finde, so soll bald ein neuer erfolgen.

Bis dahin bin ich zwar nicht geneigt, etwas Andres zu unternehmen; Ihre gelegentlichen Preis-Berichte werden aber inzwischen immer willkommen sein.

Das Connaissement erwarte ich mit Ihrem Nächsten, und bin achtungsvoll

**G. J. Varsvelden.**

**N. S.** So eben wird an der Börse versichert, daß das Schiff, die zwei Geschwister, angekommen sei. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so werde ich mit nächster Post das Vergnügen haben, Ihnen Anzeige davon zu machen.

Der Obgenannte.

## 71.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Baumwolle. Ankunft des Schiffes. Beschwerden über die Qualität. Nichtannahme des Einkaufs, und Einsendung eines Protestes.

Herren **Flint & Atkinson** in **London**.

Amsterdam den — -

Die in meinem Letzten von voriger Post erwähnte Nachricht von der Ankunft der zwei Geschwister war gegründet. Das Schiff ist hier, und ich habe die Waare gesehen. Ich finde sie aber zu meinem Leidwesen sehr weit unter meiner Erwartung. Alle Sorten Baumwolle sind von einer geringen Gattung, und besonders die Smyrna, welche mindestens um 25 Procent schlechter ist, als deren Preis erwarten ließ.

Ich habe mit demselben Schiffe Baumwolle von einem andern Hause erhalten, die bei gleichem Preise von ungleich besserer Qualität ist.

Unter diesen Umständen können Sie mir es nicht verargen, wenn ich Ihnen erkläre, daß ich Ihre Factura nicht anerkennen kann, im Falle Sie mir nicht eine Vergütung auf die Preise zugestehen. Als Beweis, daß ich diese Forderung mit vollem Rechte mache, möge Ihnen inliegendes Zeugniß von einem unsrer ersten vereideten Mäkler dienen, wonach die Smyrna-Baumwolle, welche Sie mir zu — — ansetzen, nicht mehr als — — werth ist. Sie dürfen übrigens nur die Proben, welche Sie davon zurückbehalten haben, gegen andre Waare zu diesem Preise halten, so werden Sie sich an Ort und Stelle selbst davon überzeugen können, daß entweder Ihr Mäkler, oder Ihr Verkäufer Sie auf irgend eine Weise getäuscht hat, oder daß sonst ein Versehen andrer Art bei der Verladung vorgegangen sein muß.

In jedem dieser Fälle wird hoffentlich das beigeschlossene Certificat Ihnen dienlich sein, der Sache auf die Spur zu kommen, und ausfindig zu machen, woran das Versehen lag, unter welchem ich indeß auf keinen Fall leiden kann, da der hiesige Preis des Artikels nicht einmal dem von Ihnen auf Ort und Stelle angesetzten gleichkömmt.

Herr C. Weberton dort wird Ihnen demnach meinen Notariats-Protest vorlegen, dessen Inhalt zufolge ich die

30 Ballen Baumwolle,

empfangen durch die zwei Geschwister, Capitain Praatjes, für Ihre Rechnung und Gefahr hier liegen lasse, wenn Sie sich nicht dazu verstehen sollten, mir eine angemessene Vergütung auf deren Preise zu gestatten. Die hiesigen vereideten Mäkler haben diese Vergütung auf fl. — — holl. Court. abgeschätzt, als den mindesten Verlust, den ich tragen müßte, wenn ich die Waare behielte.

Es ist mir allerdings sehr leid, daß bei unserm ersten Geschäft ein so unangenehmer Umstand sich ereignen mußte, ich hoffe aber von Ihrer Billigkeit, daß Sie einsehen werden, daß ich nicht anders zu handeln im Stande war, und Sie werden

sich gewiß selbst gestehen, daß Sie an meiner Stelle ein Gleiches hätten thun müssen.

Mit vieler Achtung nenne ich mich

ergebenst

**J. G. Barsvelden.**

## 72.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Baumwolle. Antwort auf Nro. 71. Ordre zur Auslieferung der streitigen Waare.

Herrn **J. G. Barsvelden in Amsterdam.**

London den —

In Erwiederung auf Ihr Werthes vom — (Nro. 71.) müssen wir Ihnen sagen, daß wir Ihre Beschwerden über die Qualität der Ihnen durch die zwei Geschwister zugesandten 30 Ballen Baumwolle mit größtem Erstaunen gelesen haben.

Wir haben sie in der Versteigerung auf Proben gekauft, die uns durch Herrn Solms, einem der achtbarsten und angesehensten Mäckler unsrer Stadt zugestellt worden. Die Verkäufer sind eben so rechtliche als geachtete Männer, und ein Irrthum kann bei der Vorsicht, die stets in unsern Geschäften angewendet wird, nicht Statt gefunden haben. Wir haben überdem seit Empfang Ihres Schreibens die strengsten Untersuchungen über den ganzen Vorgang angestellt, und finden, daß Alles in der vollkommensten Ordnung, wie gewöhnlich, vor sich gegangen ist.

Die Sache bleibt uns daher ein Räthsel, welches wir nicht aufzulösen vermögen.

Daß übrigens ein andres Haus einen zufälligen Einkauf zu etwas billigeren Preisen gemacht, oder auch eine Provision aufgeopfert haben kann, um billigere Preise zuzugestehen, wollen wir gerade nicht in Abrede stellen, daß diese aber, bei gleicher Qualität, um 25% billiger sein sollten, möchten wir sehr bezweifeln. Der Ruf unsers Hauses setzt uns hinlänglich in den Stand, unsere Einkäufe unter eben so vortheilhaften

Bedingungen, als irgend ein andrer hiesiger Commissionair, zu bewerkstelligen. Erfahrung und Vorsicht aber schützt uns gegen jeden Betrug.

Da wir aber auch andrer Seits die Glaubwürdigkeit Ihrer Versicherungen so wenig als die Ihrer Mäckler, welche das Certificat unterzeichnet haben, in Zweifel ziehen dürfen, so ist uns, wie gesagt, der Fall unerklärlich.

Um indeß jedem Streite auszuweichen, wovon wir abgesagte Feinde sind, und um unser Mißverständniß auf eine freundschaftliche Weise und kurz zu beendigen, ersuchen wir Sie, die

10 Ballen Smyrna-Baumwolle,

über deren Qualität Sie eigentlich Beschwerde führen, unsern dortigen Freunden, den Herren Tormölen & Sohn, für unsre Rechnung auszuliefern, den Factura-Betrag derselben aber nebst Ihren Spesen darauf, auf uns zwei Monat dato zurück zu trassiren.

Wir zweifeln nicht, daß dieser Ausgleichungs-Vorschlag Ihren vollkommenen Beifall finden wird, und hoffen, als Beweis davon bald mit neuen Aufträgen beehrt zu werden, die gewiß glücklicher ausfallen sollen.

Wir empfehlen uns Ihrer Freundschaft, und sind achtungsvoll

**Flint & Atkinson.**

## 73.

Schluß der Correspondenz über einen Auftrag auf Baumwolle. Antwort auf Nro. 72. Anzeige der geschehenen Auslieferung der streitigen Waare.

Herren **Flint & Atkinson in London.**

Amsterdam den —

Ihrem Willen in dem werthen Ihrigen vom — (Nro. 72) zufolge, habe ich den Herren Tormölen & Sohn hier für Ihre Rechnung die

10 Ballen Smyrna-Baumwolle

aus dem Schiffe, die zwei Geschwister, gegen deren Empfangschein ausgeliefert, welcher inliegend zu meiner Entlastung erfolgt. Dagegen war ich so frei, den Betrag nebst meinen Spesen, laut Nota am Fuße dieses, mit

L.....St. 2 Monat dato Ordre M. de Croot

auf Sie zu entnehmen, welche ich bei Vorkommen zu schützen bitte.

Sie sehen, daß ich meine Spesen so niedrig als möglich angesetzt habe. Die Lagerkosten werde ich selbst tragen, in Rücksicht des Verlustes, den Sie ohnehin beim Verkaufe werden leiden müssen, und als Beweis meiner Anerkennung der liberalen Weise, mit der Sie dieses unangenehme Geschäft beendigt haben. Auch werde ich, eben dadurch bewogen, in wenigen Posttagen die Ehre haben, Ihnen einen neuen Auftrag zukommen zu lassen, welcher hoffentlich angenehmer enden wird.

Mit besonderer Achtung zeichnet

**J. G. Varsvelden.**

## 74.

Correspondenz über ein Holz-Geschäft. Empfehlung zu Consignationen. Anfrage wegen Korn.

Herrn **D. H. Pulowsky** in **Riga.**

London den —

Die bedeutenden Sendungen an Nutzholz, die Sie nach unserm Hafen zu richten pflegen, so wie der Ruf Ihrer Firma, veranlassen mich zu der Freiheit, Ihnen meine Dienste in diesem Geschäftszweig ergebenst anzubieten, in welchem ich seit einer langen Reihe von Jahren, und ich darf wohl sagen, zur Zufriedenheit meiner Committenten, arbeite. Der Versuch mit einer Consignation von Ihrer Seite würde mir Gelegenheit verschaffen, auch die Ihrige zu verdienen. In jedem Falle würde ich Sie alle die Vortheile genießen lassen, die Ihnen irgend ein andres hiesiges Haus verschaffen kann, und mein Bestreben wird sein, Ihnen größere zu gewähren.

Ich werde gerne bereit sein, auf jede Ladung, die Sie

mir zusenden, zwei Drittheil des Werthes vorzuschießen, und bin so frei, Ihnen außerdem einen Blanco-Credit von tausend Pfund Sterling anzubieten. Es ist dies eine Bequemlichkeit, die ich mir zur Regel gemacht habe, jedem meiner andern Freunde zu versagen, und nur ein so ausgebreiteter Ruf, als der Ihrige, konnte mich veranlassen, eine Ausnahme von dieser Regel zu machen, um Ihnen mit einer solchen Offerte entgegen zu kommen.

Wegen Nachrichten über meine Solidität bin ich so frei, Sie auf die dortigen Herren Bodmer & Werf zu verweisen, so wie ich es Ihnen überlasse, bei jedem hiesigen Hause Erkundigungen einzuziehen.

Zu Ihrer beliebigen Einsicht folgt inliegend ein Verzeichniß der gegenwärtigen Preise der verschiedenen Gattungen von Nutzholz, so wie meine Bemerkungen über deren Gangbarkeit.

Da ich zuweilen in Weizen und andern Kornarten von dort Unternehmungen mache, so ersuche ich Sie, mich über den gegenwärtigen Zustand Ihres Kornmarktes gefälligst in Kenntniß zu setzen, und auch fernerhin von den Veränderungen darin unterrichtet halten zu wollen; welches mich bei günstigen Conjuncturen zu irgend einem Auftrage veranlassen könnte. Besonders angenehm soll es mir sein, wenn wir Gelegenheit finden, uns gegenseitig nützlich zu werden, weshalb ich mich zu Ihren Diensten bestens empfohlen halte.

**A. Whitecliff.**

## 75.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holzgeschäft. Antwort auf Nro. 74. Factura und Connaissement über eine Consignation dieses Artikels. Assecuranz-Auftrag. Tratte. Gesuch um Verdoppelung des Blanco-Credits. Bericht über Kornpreise.

Herrn **A. Whitecliff** in **London**.

Riga den —

Ich finde mich beehrt mit Ihrem Werthen vom — (Nro.

94) und bin Ihnen für die darin enthaltenen gefälligen Dienstanerbietungen sehr verbunden, von denen ich gern Gebrauch mache, ohne fernere Erkundigungen erst einziehen zu dürfen, da mir Ihre werthe Firma längst als eine der geachtetsten Ihres Platzes bekannt ist. Obgleich ich übrigens schon seit langer Zeit bedeutende Consignationen in Bau= und Nutzholz an einige gute Häuser in London, Bristol und Liverpool zu machen pflegte, über deren Bedienung ich mich bisher keinesweges zu beklagen habe, will ich dennoch die artigen Offerten, mit denen Sie mir entgegen kommen, nicht unbeachtet lassen, in der Voraussetzung, daß Sie mich eben so zu meiner Zufriedenheit behandeln werden.

Ich habe demzufolge schon eine Consignation von Bauholz an Sie abgerichtet, und solches laut inliegendem Connaissement und Factura betragend L.....St. in das dortige Schiff the Forwarder, Capitain Westerley, verladen, der in acht Tagen unter Segel gehen wird.

Belieben Sie unverzüglich die Assecuranz darauf für L 3000 — Stlg. zu besorgen.

Das Schiff ist an der dortigen Assecuranz=Börse zu wohl bekannt, um einer näheren Beschreibung zu bedürfen.

In dem Verkauf dieser Ladung binde ich Sie weder an Preise noch Zeit, und überlasse die Verfügung darüber gänzlich Ihrer Einsicht.

Um so mehr also wird mir der Erfolg dieses Versuchs als Maßstab dienen können, was ich bei künftigen Aufträgen von Ihrer Bedienung erwarten darf.

Ihrer gefälligen Erlaubniß zufolge, zwei Drittheil des Betrages der Consignation zu trassiren, war ich heute so frei, einstweilen

| | | |
|---|---|---|
| L 200 — Sterl. | } | 3 Monat dato Ordre J. Willer. |
| = 300 — » | | |
| L 500 — Sterl. | | |

auf Sie zu entnehmen, welche ich, vorkommend, zu schützen bitte. Die übrigen L 1500 werde ich in drei verschiedenen

Posttagen ziehen, welches in jeder Hinsicht bequemer ist, und um so mehr, da ich im Augenblick der Fonds nicht benöthigt bin.

Ihr Anerbieten eines Blanco-Credits von tausend Pfund Sterling, nehme ich für den Fall des Bedürfnisses gerne an, wiewohl es mir angenehm sein würde, die Summe verdoppelt zu sehen, wogegen ich stets ein hinlängliches Lager von Nutzholz unter Ihrer Verfügung zu halten gedenke, um Sie immer für meine etwanigen Blanco-Tratten gedeckt zu wissen.

Binnen vier Wochen ungefähr werde ich einen bedeutenden Einkauf an Stabholz zu machen haben, wovon die Hälfte baar gezahlt werden muß, und bei welcher Gelegenheit ich L. 1200 bis L. 1500 — 3 Monat dato auf Sie ziehen würde, wenn ich bis dahin Ihre zusagende Antwort über diesen Punkt erhielte.

Bisher sind unsere Weizen-Preise zu gespannt gewesen, als daß irgend eine Unternehmung darin Aussicht auf Vortheile hätte gewähren können. Die letzten Nachrichten von England und Holland aber, welche sehr niedrige Preise von dort mitbringen, haben bereits angefangen, ihre Wirkung auf unsern Markt zu äußern, und der Artikel ist jetzt schon mehr angeboten.

Hochbunter Weizen von guter Qualität ist jetzt zu — — zu haben. Mittel zu — — und ordinair zu — —. Roggen ist etwas mehr begehrt, es wird — — dafür gefordert. Unser ganzer Vorrath darin ist vielleicht nicht tausend Last. Man darf daher erwarten, daß der Preis höher gehen werde. Große Gerste zu — —, kleine zu — — und Hafer zu — — sind hinlänglich vorräthig. Rübsaat zu — — und Leinsaat zu — ist nicht viel auf dem Plane, es sind im letzten Monat bedeutende Sendungen, vorzüglich von erster Sorte nach Holland gegangen, und man darf wohl erwarten, daß der Artikel in die Höhe geht, wenn uns noch einige bedeutende Aufträge darin zukommen.

Wegen Preise der übrigen Sämereien beziehe ich mich auf inliegenden Preiscourant. Fracht ist nach allen Häfen jetz

sehr billig zu haben, weil eine große Anzahl von Schiffen in unserm Hafen liegen, die Ladung suchen. Nach Amsterdam kann man zu ........ und nach London zu ......... pr. Last abschließen.

Es würde mir besonders angenehm sein, mit Ihren werthen Aufträgen auf Körner oder auf jeden andern unsrer Artikel beehrt zu werden, die ich stets mit besonderer Aufmerksamkeit auszuführen bemüht sein würde.

Sollte es Ihnen conveniren, in Holz etwas für eigne Rechnung oder a meta [1] zu machen, so würde ich gern die Hand dazu bieten, und wäre im Stande, Ihnen beim Einkaufe besondere Vortheile zu verschaffen, die Sie nicht bei jedem andern Hause finden würden.

Ganz zu Ihren Befehlen bereit, zeichne ich mit Achtung

**D. H. Pulowsky.**

1 Gemeinschaftlich zu gleichen Theilen.

## 76.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holzgeschäft. Antwort auf Nro. 75. Anzeige der Besorgung der Versicherung, so wie der Annahme der Tratten. Zugestandene Verdoppelung des Blanco-Credits. Antrag auf einen Getreide-Einkauf.

Herrn **D. H. Pulowsky in Riga.**

London den —

Es war mir besonders angenehm, aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 75.), welches mir Factura und Connaissement über eine Consignation mit Nutzholz überbringt, zu sehen, daß Sie meine Aufforderung zu einer Geschäftsverbindung, einer freundlichen Rücksicht werth geachtet haben, und ich werde mich bei Ankunft der Ladung bemühen, das gütige Vertrauen zu rechtfertigen, welches Sie mir durch diesen unlimitirten Auftrag beweisen.

Ich hoffe guten Markt dafür zu finden, da die Ladung gut assortirt ist.

Die Assekuranz darauf habe ich für die Summe von L 300 — Sterl. im Schiff the Forwarder, Capitain Westerlei von hier à — Guineas [1] Prämie pr. L. 100 — besorgt, wofür Sie mich laut angefügter Rechnung mit L. — Sterl. creditiren wollen.

Ihre Tratten L 500 — Sterl. pr. den — Ordre J. W. Willer sind bereits vorgekommen, und haben gebührenden Schutz gefunden.

Mit den Bemerkungen, die Sie mir hinsichtlich der Verdoppelung des Blanco-Credits machen, welchen ich die Ehre hatte, Ihnen anzubieten, bin ich vollkommen einverstanden, und jede Summe, welche Sie bis zum Belauf von zwei tausend Pfund Sterling auf mich zu ziehen belieben, wird mit aller Achtung aufgenommen werden, die Ihrer Firma gebührt. Ich hoffe, daß wir auf diese Weise eine gegenseitig vortheilhafte und dauernde Geschäftsverbindung begründen werden.

Für die Uebersicht Ihres Korn-Marktes bin ich Ihnen sehr verbunden, und ersuche Sie,

25 Last hochbunten Weizen à — —

sofort für meine Rechnung einzukaufen, und solche aufs Schleunigste in ein englisches Schiff zu verladen, welches mir eine bedeutende Ersparniß in der Assecuranz-Prämie veranlassen wird, indem ich die Versicherung hier besorgen werde. Zu diesem Zwecke ersuche ich Sie, mir die nöthigen Angaben über die Verladung baldigst zukommen zu lassen.

Ihren Rembours [2] belieben Sie in Dreimonat-Tratten auf mich zu entnehmen.

Sollte Ihnen eine Partie von ganz vorzüglicher Qualität vorkommen, so dürfen Sie keinen Anstand nehmen, einige Thaler über mein Limitum zu bezahlen, weil ausgesuchte Waare hier den besten Markt und schnellen Absatz findet.

Ich bin mit aller Achtung ergebenst

**A. Whiteclif.**

P. S. Ich ersuche um Fortsetzung Ihrer Nachrichten über den dortigen Kornmarkt.

1. Die Assecuranz-Prämien werden in London nicht nach Pfund Sterling, sondern nach so und so viel Guineas für jede L 100 — Sterl bestimmt. Da nun ein Guinea 21 Schilling, ein Pfund aber nur 20 Schilling Sterling ausmacht, so beträgt eine Prämie von 1 Guinea pr. L 100 — Sterl. 1 $^{1}/_{20}$ Procent, und nach diesem Verhältnisse 4 Guineas pr. L 100 — Sterl. 4 $^{1}/_{5}$ Procent.
2. Deckung, Bezahlung.

## 77.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holzgeschäft. Antwort auf Nro. 76. Avis einer Tratte.

Herrn **W. Whitecliff in London.**

Riga den —

Ich bekenne mich zum Empfange Ihres Werthen vom — (Nro. 76.), welches mir Ihre Assekuranz-Rechnung auf Ihre Ladung Nutzholz durch the Forwarder überbringt, wofür ich Sie gleichlautend mit L ..... Sterl. erkannt habe. Gern ersehe ich aus demselben die Annahme meiner Tratte vom — L 500 — St.

Gestern habe ich auf Rechnung dieser Ladung abermals
L 500 — Sterl. 3 Monat dato Ordre W. Stibs
auf Sie entnommen, welche ich ebenfalls in meinen Lasten zu schützen bitte. Ihr Zugeständniß der Erweiterung des Blanco-Credits auf L 2000 — Sterl. ist mir angenehm, und wird mich in den Stand setzen, unsre Geschäfte auszudehnen, und folglich unsre Correspondenz zu beleben.

Von Ihrem Auftrag auf 25 Last Weizen habe ich gehörige Vormerkung genommen, um ihn schleunigst auszuführen, und Ihnen sodann ferner darüber zu berichten, welches hoffentlich mit nächster Post geschehen wird.

Mit Achtung zeichnet

**P. H. Pulowsky.**

## 78.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holzgeschäft. Anzeige einer ohne Avis vorgekommenen Tratte und deren Annahme. Bemerkung über diese Vernachläßigung.

Herrn **D. H. Pulowsky** in **Riga**.

London den —

Seit meinem ergebenen Letzten vom — (Nr. 76) befinde ich mich ohne Ihre werthe Zuschriften.

Der Zweck des Gegenwärtigen ist, Sie zu benachrichtigen, daß eine Tratte von Ihnen ausgestellt

L 500 — Sterl. vom — 3 Monat dato Ordre W. Stibs

mir heute zum Accept präsentirt wurde, wovon mir Ihr Avis gänzlich fehlt.

In der Voraussetzung, daß Sie Ihren Brief vom — (Nro. 75.) als einen allgemeinen Avis über Ihre späteren Ziehungen von L 1500 — Sterl. betrachtet wissen wollen, habe ich zwar keinen Anstand genommen, diese L 500 — Ordre Stibs zu honoriren, erlaube mir aber zu bemerken, daß die Zweckmäßigkeit des eingeführten Gebrauchs, jede Tratte besonders zu avisiren, Ihnen nicht unbekannt sein kann, und ersuche Sie höflichst, diese Vorsicht, der Ordnung halber, nie außer Acht zu lassen.

Indem ich Sie zugleich bitte, die Freiheit zu entschuldigen, mit welcher ich diese Bemerkung mache, versichere ich Sie der vollkommensten Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu sein

**A. Whitecliff.**

## 79.

Antwort auf Nro. 77, in welchem Brief der fehlende Avis sich vorfand. Entschuldigung wegen der (in Nro. 78.) darüber gemachten Bemerkungen. Anzeige von der Ankunft des Schiffes.

Herrn **D. H. Pulowsky** in **Riga**.

London den —

Seit meinem Jüngsten vom — (Nro. 78) finde ich mich

beehrt mit Ihrem Werthen vom — (Nro. 77.), welches mir den fehlenden Avis über Ihre bereits acceptirte Tratte von

L 500 — vom — 3 Monat dato Ordre W. Stibs

nachträglich bringt.

Ich sehe jetzt, daß diese Verspätung nur durch das Ausbleiben der Post verursacht wurde, und bitte daher, meine Bemerkungen darüber in meinem Vorigen gütigst zu entschuldigen, welche vorzüglich durch den Umstand veranlaßt wurden, daß Ihre Tratte dem Datum zufolge, vor dem Posttage ausgestellt worden.

Der **Forwarder** ist endlich nach einer sehr stürmischen Reise hier angekommen. Nächste Post werde ich die Ehre haben, Sie von dem Zustand seiner Ladung zu unterrichten.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner Hochachtung.

**A. Whitecliff.**

## 80.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holzgeschäft. Ausführung eines Auftrags auf Korn. Connaissement und Factura darüber. Tratte dagegen zur Ausgleichung. Avis fernerer Tratte auf die Holzladung.

Herrn **A. Whitecliff** in **London.**

Riga den —

Ihrer werthen Zuschriften seither beraubt, beziehe ich mich an den Inhalt meines Jüngsten vom — (Nro. 77.), worin ich Ihnen meine Tratte

L 500 — vom — 3 Monat dato Ordre W. Stibs

avisirte.

Ihrem Auftrage in Ihrem Schreiben vom — (Nro. 76.) zufolge, habe ich

25 Last hochbunten Weizen à —

für Ihre Rechnung eingekauft, und in das Liverpooler Schiff, die Charlotte, Capitain Lawrence, nach dort an Ihre Adresse verladen, worüber inliegend Verladungsschein und Factura er-

folgt, für deren Betrag Sie mich mit — zu erkennen belieben.

Um diesen Posten auszugleichen, war ich so frei, laut Nota am Fuße dieses, heute auf Sie zu entnehmen

L......Sterl. begeben à — betragend —,

welches den Belauf der Factura netto saldirt.[1] Ich ersuche um Ihren gütigen Schutz dieser Abgabe.

In Rücksicht der vorzüglichen Qualität des Weizens, habe ich Ihr Limitum um ein Weniges überschritten, wie Sie mir dieß selbst gestatteten.

Es fehlen uns zwei Posten von dort, bei deren Eintreffen ich die Ankunft meiner Ladung Nutzholz durch den Forwarder zu erfahren hoffe.

Auf Rechnung dieser Ladung war ich heute abermals so frei

L 500 — Sterl. 3 Monat dato Ordre meine eigene

auf Sie zu entnehmen, welche vorkommend zu verehren bitte.

Unsere Kornpreise folgen inliegend.

Ich empfehle mich Ihnen ergebenst

**D. H. Pulowsky.**

1 ausgleicht.

## 81.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holzgeschäft. Antwort auf Nro. 79. Annahme der darin avisirten Tratten. Verkauf eines Theils der Holzladung.

Herrn **D. H. Pulowsky** in **Riga.**

London den —

Seit meinem Letzten vom — (Nro. 79.), welches ich bestätige, beehrt mich Ihr Geschätztes vom — (Nro. 80.) nebst Connaissement und Factura über

25 Last Weitzen, für deren Betrag von —

Sie gleichlautend creditirt sind, so wie ich Sie dagegen für Ihre Abgaben laut Nota am Fuß dieses

L.......St. pr. d. —

Ihrer Aufgabe zufolge, mit der gleichen Summe belastet, und somit dieses Geschäft ausgeglichen habe.

Diese Tratten, so wie die ferner in Ihrem Schreiben avisirte Ziehung von

L. 500 — pr. d. — Ordre Ihre eigene

auf Rechnung der Holzladung durch den **Forwarder** sind bereits vorgekommen, und gebührend geschützt worden.

Letzterwähnte Ladung ist schon gelöscht und zum Theil verkauft, wie Sie aus angebogener vorläufiger Note zu ersehen belieben. Es ist jetzt einige Bewegung in dem Artikel, und deshalb ein baldiges Sinken nicht zu befürchten. Ich zweifle daher nicht, das Ganze vortheilhaft zu begeben, und werde seiner Zeit ferner darüber berichten.

In Erwartung der Ankunft meines Weizens, habe ich die Ehre Sie meiner vollkommenen Hochachtung zu versichern.

**A. Whitecliff.**

## 82.

Fortgesetzte Correspondenz wegen eines Holz-Geschäfts. Bestätigung des Briefs Nro. 80. Avis einer neuen Tratte auf künftiger Consignation.

Herrn **A. Whitecliff** in **London.**

Riga den —

Mit meinem Letzten vom — (Nro. 80.) übermachte ich Ihnen Connaissement und Factura über

25 Last Weizen, betragend —

verladen an Ihre Adresse, in das Liverpooler Schiff, die Charlotte, Capitain Lawrence, und avisirte dagegen meine Abgabe von gleicher Summe, welche am Fuße dieses wiederholt specificirt ist, so wie ferner eine Tratte

L. 500 — Sterl. pr. d. — Ordre meine eigene,

auf Abschlag meiner Lagung Nutzholz pr. den **Forwarder.**

Ich zweifle nicht, daß diese verschiedenen Ziehungen bei Vorkommen Ihren gefälligen Schutz genossen haben.

Seitdem bin ich ohne Ihre werthe Zuschrift geblieben.

Am heutigen Tage war ich abermals so frei, auf Sie zu entnehmen:

| | | |
|---|---|---|
| L. | 100 — | 3 Monat dato Ordre Storefleet & Sohn. |
| | 250 — | |
| | 300 — | |
| | 350 — | |
| L. | 1000 — Sterl. | |

welche ich vorkommend in meinen Lasten zu verehren bitte.

Diese Summe, nebst dem Betrag einer ferneren Tratte von L. 500 — welche ich im Laufe nächster Woche zu ziehen gedenke, dient als Zahlung einer bedeutenden Partie Holz, wovon ich den größten Theil Ihnen consigniren werde.

Im Geschäft ist es jetzt sehr stille, und der Mangel an Aufträgen von Holland und England, welcher sich um diese Jahreszeit gewöhnlich bemerklich macht, hält die Preise fortwährend sehr niedrig.

Mit Ihrem Nächsten hoffe ich von der Ankunft des Weizens durch die Charlotte benachrichtigt zu werden, so wie von einem ferneren Verkaufe meines Nutzholzes. Sollte das Ganze schon verkauft und der Betrag dafür eingegangen sein, so wäre mir dieß eine um so angenehmere Nachricht.

Mit Achtung zeichne ich

**D. H. Pulowsky.**

## 83.

Fortgesetzte Corresondenz über ein Holzgeschäft. Ankunft der Weizenladung. Abermaliger Verkauf einer Partie Nutzholz.

Herrn **D. H. Pulowsky** in **Riga.**

London den —

Zu dem Inhalt meines letzten Ergebenen vom — (Nro. 81.), welchen ich hiermit bestätige, habe ich heute das Ver-

gnügen hinzuzufügen, daß die Charlotte mit der letzten Fluth in Gravesend angekommen, und der Capitain schon in der Stadt ist.

Von ihm erfahre ich, daß die Ladung dem Ansehen nach sich in einem vollkommen gesunden und trocknen Zustande befindet.

Da das Schiff morgen heraufkommen wird, so wird mein Nächstes Ihnen das fernere darüber mittheilen.

Ich habe abermals einen Theil Ihres Nutzholzes, zu den am Fuß verzeichneten Bedingungen und Preisen, verkauft.

Ich halte die gegenwärtige Conjuctur für die günstigste zum Verkauf, da unsre Admiralität alles vorräthige Masten- und Schiffbauholz zu fast allen Preisen aufkauft.

Ich werde daher den übrigen Verkauf beschleunigen, da ich es für rathsamer halte, den vorhandenen Vortheil zu benutzen, als einen größern von der Zukunft zu erwarten.

Ich grüße Sie freundschaftlichst

**A. Whitecliff.**

## 84.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holz-Geschäft. Antwort auf Nro. 82. Klage über Beschädigung und über den Preis des Weizens, ohne jedoch einen Anspruch darauf zu begründen.

Herrn **D. H. Purlosky** in **Riga**.

London den —

Seit meinem Jüngsten vom — (Nro. 83.) erhalte ich Ihr Werthes vom — (Nro. 82.)

Den darin avisirten Tratten

L 500 — pr. d. — Ordre Ihre eigene
L 1000 — „ — „ Storefleet & Sohn,

werde ich die beste Aufnahme bereiten.

Ich hoffe Ihnen binnen einigen Posttagen, die Verkauf-Rechnung Ihres sämmtlichen Nutzholzes einsenden zu können,

und halte mich überzeugt, daß dieß Sie veranlassen wird, mir bald fernere Consignationen in diesem Artikel zugehen zu lassen', wie Sie diesen Vorsatz in Ihrem Letzten schon äußerten.

Den Weizen in der Charlotte habe ich untersucht, und finde zwar, daß er etwas durch Seewasser gelitten hat. Da dieß inzwischen ein fast unvermeidliches Uebel ist, so bin ich keineswegs gesonnen, Klage darüber zu führen, und habe den beschädigten Theil desselben darren lassen. Die Qualität des gesunden finde ich zwar gut, doch nach Verhältniß theuer. Ich darf auf keinen bedeutenden Gewinn an dieser Ladung rechnen. Dennoch halte ich mich überzeugt, daß Sie beim Einkauf nichts versäumt haben, und hoffe, daß ein künftiger Auftrag desto vortheilhafter ausfallen wird.

Mit Achtung zeichne ich

**A. Whitecliff.**

## 85.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holzgeschäft. Antwort auf Nro. 83 u. 84. Vollständige Aufklärung über den verspäteten Avis in Nro. 77.

Herren **A. Whitecliff in London.**

Riga den —

In freundlicher Erwiederung auf Ihre beiden Geschätzten vom — (Nro. 83 u. 84) war es mir angenehm, dadurch des willigen Schutzes versichert zu werden, den Sie meinen sämmtlichen Tratten verheißen.

Heute war ich abermals so frei

| | | |
|---|---|---|
| L 100 — | } | 3 Monat dato Ordre Bromton & Will |
| 150 — | } | |
| 250 — | } | |
| L 500 — Sterl. | | |

auf Sie zu entnehmen, wovon ich in meinem Schreiben vom — (Nro. 82) im Voraus Erwähnung gethan hatte, und um deren gütigen Schutz ich ersuche.

Sehr gern erfahre ich, daß die Conjunctur dem Verkauf meiner Holzladung günstig ist, und bin ganz Ihrer Meinung, daß es gerathen sei, dieselbe zu benützen, und nicht durch Abwarten noch besserer Preise, den sichern Gewinn auf's Spiel zu setzen. Ich überlasse die Verfügung ganz Ihrer Einsicht, da Sie auf dem Platze sind, und folglich die Umstände am richtigsten beurtheilen können.

Daß der Avis meiner Tratte in meinem Briefe vom — (Nro. 77.) Ihnen später zu Händen kam, als der Prima präsentirt wurde, lag freilich an dem Ausbleiben unsrer Post bei Ihnen, und an dem Umstande, daß ich die Ziehung an die Ordre eines Reisenden ausstellte, der einen Tag vor Abgang der Post reiste, und früher als das Paketbot hinüberkam.

Daß der Weizen eine kleine Beschädigung erlitten, ist mir leid, wiewohl dieß fast unvermeidlich ist.

Was den Preis betrifft, so könnte ich Ihnen nachweisen, daß mein Einkauf, an jenem Tage einer der billigsten war. Doch werde ich mich bei einem künftigen Auftrage noch mehr für Ihr Bestes bemühen.

Ich erwarte mit Sehnsucht den Verkauf meines Holzes, ohne Sie jedoch übereilen zu wollen, und bin mit Achtung

D. H. Pulowsky.

## 86.

Fortgesetzte Correspondenz über ein Holzgeschäft. Anzeige vom gänzlichen Verkauf der Holzladung.

Herrn **D. H. Purlosky in Riga.**

London den —

Mein ergebenes Letztes vom — (Nro. 84.) bestättigend, zeige ich Ihnen hiermit den Verkauf des Restes Ihres Nutzholzes aus dem **Forwarder** an. Die vorläufige Preis-Nota über diesen Verkauf folgt am Fuße dieses. Die Verkauf-Rechnung über die ganze Ladung aber sollen Sie sogleich nach geschehener Ablieferung der Waare erhalten, welche in 14 Tagen geschieht.

Aus inliegenden Preiscourant werden Sie sich überzeugen, daß ich den günstigsten Augenblick zum Verkauf gewählt habe, indem es jetzt keineswegs das Ansehen hat, als ob die Preise noch ferner in die Höhe gehen würden.

Meine früheren Briefe haben Sie von der Ankunft der Charlotte unterrichtet, so wie von meiner Meinung über den Weizen. Ich habe jetzt einen Theil davon zu einem ziemlichen Preise angebracht, und hoffe auch den Beschädigten ohne bedeutenden Verlurst los zu werden.

Mit Achtung und Freundschaft nenne ich mich

**A. Whiteclif.**

## 87.

**Fortgesetzte Correspondenz über ein Holz-Geschäft. Einsendung der Verkauf-Rechnung. Antwort auf Nro. 63.**

Herrn **D. H. Pulowsky** in **Riga.**

London den —

Seit meinem Jüngsten vom -- (Nro. 86.) worin ich Ihnen den gänzlichen Verkauf Ihres Nutzholzes vorläufig anzeigte, finde ich mich beehrt mit Ihrem werthen Schreiben vom —(Nro. 83.).

Die darin avisirte Tratte

L. 500 — 3 Monat dato Ordre Bromton & Will

habe ich gebührend in Ihren Lasten geschützt, und übergehe dessen übrigen Inhalt, als in Ordnung gehend, mit Stillschweigen.

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, Ihnen Verkauf-Rechnung Ihrer Ladung Nutzholz aus dem **Forwarder**, Capitain Westerlei, zu überreichen, für deren Betrag ich Sie mit **L..... Sterl.** creditirt habe, welches ich nach Rechtbefinden gleichlautend zu buchen bitte.

Ich hoffe, der Erfolg des vorliegenden Geschäfts wird Ihnen eine besondere Veranlassung sein, mir bald eine neue Consignation zukommen zu lassen, und vorzüglich die Absen-

7

dung derjenigen zu beschleunigen, von welcher Sie in Ihrem Werthen vom — (Nro. 83.) vorläufige Erwähnung gethan haben, indem die Preise, wie aus inliegender Preis-Liste hervorgeht, jetzt noch ziemlich dieselben sind, als zur Zeit des Verkaufs Ihrer vorigen Ladung, man aber nicht mit Gewißheit voraussetzen darf, daß sie sich lange auf diesem Punkte halten werden, vorzüglich wenn unsre Admiralität später ihre Einkäufe einstellen sollte.

Ich ersuche Sie, mir in Ihrem Nächsten eine spezielle Uebersicht Ihres Kornmarktes mitzutheilen, um daraus wo möglich eine Gelegenheit zu entnehmen, auch meinerseits durch einen Auftrag unsre Correspondenz zu beleben.

Mit besonderer Achtung zu Ihren Diensten bereit, empfehle ich mich

**A. Whitecliff.**

## 88.

Schluß der Correspondenz über ein Holz-Geschäft. Anzeige von der Richtigkeit der Verkauf-Rechnung. Antwort auf Nro. 86 und 87.

Herrn **A. Whitecliff** in **London.**

Riga den —

Aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 86.) sah ich gern den gänzlichen Verkauf meiner Holzladung. Die mit Ihrem Schreiben vom — (Nro. 87.) erhaltene Verkauf-Rechnung darüber ist richtig befunden, und deren Betrag Ihnen gleichlautend mit L. . . . .Stlg. zur Last geschrieben worden.

Es war mir sehr angenehm, zu sehen, daß Sie mit Ihrem Weizen noch ziemlich gut gefahren sind.

Mein Nächstes wird Sie von meiner zweiten Consignation an Nutzholz unterhalten, wodurch ich meine Blanco-Tratten[1] von L. 1500 — Stlg. decken werde.

Inliegend der verlangte, umständliche Bericht über die Lage unsers Kornmarktes. Es wird mir besonders angenehm

sein, wenn derselbe eine Gelegenheit eröffnet, Ihnen den Diensteifer zu beweisen, mit welchen ich die Ehre habe zu sein, Ihr ergebener

**P. H. Pulowsky.**

**P. S.** So eben trifft hier die unangenehme Nachricht ein, daß das bedeutende Haus Bodley Rodinov & Comp. in Petersburg, seine Zahlungen eingestellt hat. Ich wünsche, daß Sie dabey nicht betheiligt sein mögen.

Derselbe.

1. Ungedeckte Tratten.

## 89.

Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Preisbericht auf Verlangen eingesendet.

Herren **Padington Burley & Comp.** in **London.**

Petersburg den —

Ihrem Verlangen in Ihrem Werthen vom — zufolge, haben wir die Ehre, Ihnen hiermit eine Ansicht von den gegenwärtigen Verhältnissen unsers Producten-Marktes vorzulegen. Für Ihre gütige Absicht, uns einen auf Hanf, Flachs und Talg zu ertheilen, sind wir Ihnen im Voraus verbunden, und wünschen, daß dieser Bericht Ihnen Anlaß gebe, Ihren Vorsatz auszuführen.

Nach Hanf ist für den Augenblick wenig Frage, und der Preis auf Lieferung daher sehr billig. Bei Einkäufen pr. Kasse wird für diesen Artikel nicht mehr als Rubl. 34 — für gute Waare gezahlt; ein Preis, der so ungewöhnlich niedrig ist, daß man kaum bezweifeln darf, bald mehrere Speculanten auftretten zu sehen, vorzüglich da die obschwebenden Unterhandlungen zwischen zwei größen Mächten starke Einkäufe für die nächste Zeit vermuthen lassen.

Der vorhandene Vorrath ist in allen verschiedenen Gattungen sehr bedeutend. Die zuletzt für jede Sorte bezahlten Preise finden Sie in inliegender Preisliste besonders specificirt.

Wir würden vorzugsweise zu einer Speculation in die-

sem Artikel rathen, der, selbst wenn Sie nicht geneigt wären, ihn nach auswärtigen Märkten auszuführen, bei einem spätern Wiederverkauf auf hiesigem Platze, unfehlbar gute Rechnung geben muß. Es sind uns seit kurzem einige ähnliche Aufträge zugekommen, bei denen unsre Freunde hoffentlich gut fahren werden.

Novogoroder Flachs ist auf dem Lager mit **Rubl.** 75 — verkauft worden, und mit 3 bis 4 **Rubl.** billiger auf Lieferung in sechs Monaten.

Der Preis dürfte auch hierin wohl höher gehen, da von der letzten Ernte wenig zu erwarten steht. Indeß ist dieser Artikel den Schwankungen weniger unterworfen als Hanf, und wir würden, wenn nicht wirklicher Bedarf, sondern Speculation Ihre Unternehmung veranlaßt, rathen, letzterem den Vorzug zu geben. Wegen Specification der für die verschiedenen Flachssorten zuletzt gemachten Preise verweisen wir Sie ebenfalls auf den inliegenden Preiscourant.

Talg ist einer der Artikel, die jetzt hoch im Preise gehalten werden, weil mehrere der hiesigen englischen Häuser seit kurzem sehr bedeutende Partien aufgekauft haben.

Dies ist indeß nur für ein vorübergehendes Steigen zu achten, und kann nicht als fester Maßstab des Preises gelten, indem beträchtliche Zufuhren binnen kurzem hier erwartet werden, welche den Artikel wieder auf seinen gewöhnlichen Standpunkt herabdrücken müssen. Im Augenblick gilt gelber Lichttalg **Rubl.**....., weißer **Rubl.**....., Seife **Rubl.**....

Pottasche halten wir für diesen Augenblick Ihrer Aufmerksamkeit werth, da unsern Nachrichten zufolge, Ihr Markt von andern Seiten her nur mit geringen Zufuhren versehen worden sein soll, ein Umstand, der hier noch wenig bekannt zu sein scheint, sich aber bald, und wie wir fürchten, vor Empfang Ihrer Antwort, durch mehrere Aufträge von dort äußern dürfte.

Hinsichts der Preise dieses Artikels, so wie derjenigen von Segeltuch, Körnern und Sämereien, verweisen wir Sie auf die Angaben und Nachrichten der Preisliste, und fügen

nur noch die Bemerkung hinzu, daß bei Einsendung eines Auftrags von Ihrer Seite, wegen der häufigen Schwankungen in unserm Markte, Beschleunigung rathsam sein möchte.

Halten Sie sich von unserm Eifer in der Ausführung Ihrer Befehle im voraus versichert, so wie von der ausgezeichneten Hochachtung, mit welcher wir sind

ergebenst

**F. Balanowicz & Söhne.**

## 90.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Antwort auf Nro. 89. Ordre zum Einkauf, und zu Ziehungen für etwanige Vorschüsse.

Herren **F. Balanowicz & Söhne** in **Petersburg.**

London den —

Für den in Ihrem Geehrten vom — (Nro. 89.) eingesandten Preisbericht sind wir Ihnen sehr verbunden. Ihre Ansichten über die Lage der Dinge stimmen, wie wir finden, ganz mit den unsern überein, und wir halten vorzüglich Ihre Betrachtungen über die Hanf-Preise und die Vermuthungen, welche Sie darauf stützen, für völlig gegründet.

Dieses Zusammentreffen unsrer Meinungen bestimmt uns, vorzugsweise auf Hanf unser Augenmerk zu richten, und Ihnen hiermit einen Auftrag zum Einkauf von circa 400 Schiffpf. in verschiedenen Qualitäten zu ertheilen, die Sie am Fuße dieses nebst unsern Limiten specificirt finden.

Sie ersehen daraus, daß der Durchschnitts-Preis dieser Limiten für gute Mittelwaare ungefähr nach Ihrer Angabe des jetzigen Verkauf-Preises dort, nämlich zu Rubl. 35 — berechnet ist.

Wenn Sie also auch genöthigt sein sollten, die eine Qualität etwas über unsre Angabe zu bezahlen, so dürfen Sie kein Bedenken tragen, dies zu thun, im Fall Sie im Stande sind, die andere um so billiger zu erhalten, wenn nur der ungefähre Durchschnitt erlangt wird.

Uebrigens werden Sie auf die Umstände Rücksicht nehmen, die Sie auf dem Platze am besten beurtheilen können, und wir wollen Sie bei den oft schnellen Veränderungen, die dort eintreten können, nicht zu sehr binden, sondern uns auf Ihre Einsicht und Sorgfalt für unser Interesse verlassen, weil durch zu enge Beschränkung im Auftrage oft der günstigste Moment verloren wird. Andrerseits dürfen wir aber wohl nicht erwähnen, daß wir von Ihrer Rechtlichkeit erwarten, jedes Vortheils theilhaft zu werden, wenn die Umstände es erlauben, unter unsern Limiten einzukaufen, welches bei gehöriger Beschleunigung des Einkaufs, nach Ihren eigenen Berichten wohl zu erwarten steht.

Die Ablieferungszeit, bitten wir, beim Abschluß auf einen so nahen Termin also möglich zu bedingen, indem uns daran gelegen ist, zeitig über die Waare verfügen zu können, und man außerdem im Falle eines bedeutenden Steigens des Artikels vor geschehener Ablieferung, immer ausgesetzt ist, schlechtere Waare nehmen zu müssen, oder in Streitigkeiten verwickelt zu werden, welches beides wir natürlich so viel als moglich zu vermeiden wünschen.

In andern Artikeln sind wir für den Augenblick nicht geneigt, etwas zu unternehmen, doch wäre es möglich, daß wir im Laufe des nächsten Monats Ihnen einen Auftrag auf Flachs ertheilen; vorausgesetzt, daß der vorliegende zu unsrer Zufriedenheit ausgeführt wird.

An Pottasche ist eben kein Mangel hier. Es sind uns seit kurzem bedeutende Zufuhren von verschiedenen Seiten zugekommen, und es werden deren mehrere noch erwartet, welches sich in den Preisen unsers inliegenden Marktberichtes deutlich genug ausspricht.

Belieben Sie uns in Ihrem Nächsten genau zu unterrichten, zu welchen Preisen und Bedingungen die Fracht nach spanischen Häfen dort abzuschließen wäre, und ob auf gute Schiffe und bekannte Capitaine zu rechnen ist.

Wir ersuchen Sie noch, uns sogleich davon zu unterrich-

ten, wenn Sie einen Theil unsers Auftrags ausführen. Sollte es Ihnen etwa gelingen, das Ganze bis zur nächsten Post anzuschaffen, so wird es uns um so angenehmer sein, dies mit Ihrem Nächsten zu erfahren. Wenn Sie genöthigt sind Vorschüsse auf die Einkäufe zu zahlen, so belieben Sie sich in 3 Monat-Tratten auf mich zu erholen, die promten Schutz finden sollen.

Wir sind hochachtungsvoll

**Padington Burley & Comp.**

## 91.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Widerruf desselben.

Herrn **J. Balanowiecz & Söhne** in **Petersburg.**

London den —

Die Ihnen in unserm Jüngsten vom vorletzten Posttage, am — dieses (Nro. 90.) ertheilten Auftrag,

400 Schiffpf. Hanf von verschiedenen Qualitäten

für unsre Rechunng einzukaufen, widerrufen wir hiermit gänzlich.

Wir hoffen, daß noch nichts in der Sache geschehen sein wird, da bei den seither fortwährend herrschenden Ostwinden unser voriger Brief Ihnen wahrscheinlich nicht viel früher zukommen kann als der gegenwärtige. Noch gewisser aber dürfen wir uns überzeugt halten, daß Sie unsern Auftrag auch dann unausgeführt gelassen haben, wenn er Ihnen selbst früher zugekommen sein sollte, weil die politischen Ereignisse, die wir unerwähnt lassen dürfen, und welche unsern Widerruf veranlassen, dort viel früher bekannt waren als hier, und Sie wohl einsehen mußten, daß eine solche unerwartete Wendung der Dinge, in unsrer Specnlation nicht in Anschlag gebracht werden konnte; daß vielmehr diese, unter solchen Umständen, uns in großen Schaden versetzen müßte, welches unsre inliegende Preisliste nur zu sehr bestättigt. Wir setzen aber zu viel Vertrauen in Ihre Rechtlichkeit, um nicht mit Ge-

wißheit vorauszusetzen, daß Sie sich gern eine kleine Provision für den Augenblick entgehen lassen, nm Ihren Correspondenten einen großen Verlust zu verhüten. Auch wird ohnehin dieser Auftrag Ihnen auf keine Weise verloren sein, da wir ihn bald, wiewohl mit andern Limiten, zu erneuern und sogar bedeutend zu vergrößern gedenken.

Mit Ungeduld sehen wir Ihrem Nächsten entgegen, welches uns, wir sind dessen gewiß, einen neuen Beweis Ihrer Loyalität geben wird.

Mit vorzüglicher Hochachtung nennen wir uns

**Padington Burley & Comp.**

## 92.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Antwort auf Nro. 90. Anzeige von Ausführung des größten Theils des Auftrags.

Herren **Padington Burley & Comp.** in **London**.

Petersburg den —

Mit besondern Vergnügen empfingen wir Ihr Werthes vom — (Nro. 90.) mit Ihrem Auftrag auf

400 Schiffpf. Hanf in diversen Gattungen,

und haben die Ehre, Ihnen vorläufig hiemit zu berichten, wie es uns gelungen ist, sogleich

287 Schiffpf. von verschiedenen Sorten und Preisen,

wie am Fuße dieses specificirt, für Ihre Rechnung abzuschließen.

Die verschiedenen Ablieferungszeiten, welche wir bedungen haben, sind in der Note angegeben.

Die Waare ist sämmtich von vorzüglicher Qualität. weßhalb wir uns eine geringe Abweichung von Ihren Limiten bei einigen Sorten, Ihrer Bemerkung zufolge, erlaubt haben, und welche wir beim Einkauf des Restes wieder auszugleichen nicht zweifeln.

Wenn wir nicht so besonders auf Güte der Waare gesehen hätten, so wären wir wohl im Stande gewesen, Ihren ganzen Auftrag zugleich auszuführen. Wir sind überzeugt, daß Sie diese Vorsicht nicht tadeln werden, um so mehr, da wir hoffen dürfen, Ihnen nächste Post oder spätestens in acht Tagen den Einkauf des Restes anzuzeigen.

Für unsre auf die abgeschlossenen Waaren zu leistenden Vorschüße, welche in der Einkaufs-Note vorläufig bemerkt sind, werden wir uns nächste Post unter specificirter Angabe derselben durch Tratte auf Sie erholen.

An guten Schiffen, die Ladung suchen, fehlt es jetzt hier nicht. Beigeschlossen folgt die Notiz unsers Schiffs-Mäklers über die gegenwärtigen Frachtpreise, sowohl nach den nördlichen als südlichen spanischen Häfen; um Sie darüber aber für die Zeit der Ablieferung der Waare sicher zu stellen, müßten wir Ihren Auftrag haben, im voraus eine Certe-Partie abzuschließen.

Inliegend unsre vollständige Preisliste nebst Uebersicht unsers Marktes.

Mit Achtung und Freundschaft zeichnen

**F. Palanowicz & Söhne.**

## 93.

**Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Anzeige vom Sinken der Preise und deßfalsiger Einstellung des fernern Einkaufs. Avis einer Tratte zur Deckung der Vorschüsse. Antwort auf Nro. 91.**

Herren **Padington Burley & Comp.** in **London.**

Petersburg den —

Seit unserm Letzten vom — (Nro. 92.), womit wir Ihnen den Einkauf von

287 Schiffpf. Hanf in verschiedenen Sorten

laut am Fuße dieses befindlicher Duplicat-Specification anzeigten, haben sich leider die Dinge hier sehr geändert. Das

unerwartete politische Ereigniß, worüber sich unser letztes Zeitungsblatt weitläuftig ausspricht, hat auf die Preise aller Schiffsbau- und Ausrüstungs-Bedürfnisse einen sehr ungünstigen Einfluß geäußert. Es gibt keine Käufer für den Augenblick, und folglich nur nominale Preise.

Wir haben daher alle fernern Einkäufe für Ihre Rechnung eingestellt, und erwarten Ihre weitern Befehle.

Es ist uns allerdings jetzt leid, den größten Theil Ihres Auftrages schon ausgeführt zu haben, indeß hatten wir dabei seiner Zeit nur Ihr Beßtes und Ihre ausdrückliche Ordre vor Augen, und Niemand konnte damahls diese plötzliche Veränderung ahnen.

Auch haben wir für Sie nur dasselbe gethan, was wir für unsre Rechnung in noch größerem Maße unternahmen, und haben uns daher um so weniger einen Vorwurf zu machen.

Unsre am Fuß specificirten Vorschüsse betragen Rubl. .... wofür Sie uns gleichlautend gutschreiben wollen.

Wir waren Ihrer Ordre zufolge so frei, dagegen laut angebogener Note auf Sie zu entnehmen

L...St. begeben zum Cours von ... betragend Rubl. ...., die wir Ihren gütigen Schutze empfehlen, um unsre obige Auslagen damit auszugleichen.

Es ist uns sehr unangenehm, daß dieses Geschäft eine so nachtheilige Wendung nimmt, und wir erwarten Ihre weiteren Verfügungen mit Ungeduld.

Mit Achtung zeichnen

**Balanowiecz & Söhne.**

**N. S.** Beim Postschluß geht uns so eben Ihr Werthes vom —(Nro. 91.) ein, dessen Inhalt durch Obiges schon beantwortet ist. Wir müssen wiederholt unser Bedauern ausdrücken, daß die Nachricht hier nicht so früh bekannt wurde, als Sie vorauszusetzen scheinen. Dies

würde allerdings Ihnen einen bedeutenden Verlust, und uns einen noch größern erspart haben.

Dieselben.

## 95.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Antwort auf Nro. 92 u. 93. Verweigerung der Genehmigung des Einkaufs, so wie der Annahme der Tratten. Intervention [1] eines Dritten.

Herren **F. Balanowicz & Söhne** in **Petersburg**.

London den —

Die beiden Ihrigen vom — (No. 92 & 93) sind uns kurz nacheinander zugekommen.

Den Einkauf von 287 Schiffpf. Hanf für unsre Rechnung können wir auf keine Weise anerkennen, da er nicht nach unsrer Vorschrift ausgeführt worden. Unser Auftrag vom — (Nro. 90) schreibt ausdrücklich vor;

„daß Sie nur dann, bei einzelnen Sorten unser Limitum überschreiten dürfen, wenn Sie dagegen von „andern Sorten nach Verhältniß wohlfeiler kaufen „können."

Dies Letztere ist nicht geschehen. Sie haben somit sich nicht an unsre Ordre gehalten, und wir nehmen den Einkauf nicht für unsre Rechnung an, weßhalb wir auch Ihre Tratten L.....St. nicht honoriren [2] konnten, so sehr wir auch übrigens Ihre Firma achten, und bei jeder andern Gelegenheit zu Dienst stehen würden. Um Ihnen jedoch eine unnöthige Recambio-Rechnung [3] zu ersparen, haben wir selbst den Inhaber an Ihren hiesigen Freund Herrn George Stanley verwiesen, der auch Ihre Ziehung per honneur intervenirt hat.

Wir halten es übrigens für etwas sonderbar, daß Sie die Nachricht der politischen Veränderungen noch nicht gehabt haben sollten, als Sie Ihren Einkauf machten.

Wir sind mit Ergebenheit

**Padington Burley & Comp.**

1 Wenn der Bezogene die Annahme verweigert, und ein Dritter für Rechnung des Ausstellers oder eines der Giranten acceptirt, so heißt dies pr. honneur (zur Ehre) dieses Hauses interveniren (dazwischentreten), oder die Intervention.

2 verehren, annehmen.

3 Schadenberechnung auf protestirte Wechsel.

## 96.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Antwort auf Nro. 94. Einwendung gegen Verwerfung des Einkaufs. Anerbieten einer Vergütung für das Ueberschreiten der vorgeschriebenen Preise, oder auch eines schiedsrichterlichen Vergleichs.

Herren **Padington Burley & Comp.** in **London.**

Petersburg den —

Der Inhalt Ihres Letzten vom — (Nro. 94) hat uns in nicht geringes Staunen versetzt.

Von einem Hause, welches in solchem Rufe steht wie das Ihrige, hätten wir eine Handlungsweise dieser Art nicht erwartet, auch halten wir uns überzeugt, daß Sie bei kälterer Betrachtung der Sache anders verfahren werden. Wir beschränken uns daher darauf, Ihnen die aufeinander folgenden Vorfälle hier kurz auseinanderzusetzen, und fordern Sie dann auf, selbst zu urtheilen, ob uns etwas dabei zur Last zu legen ist.

Am —ten ...... erhielten wir Ihren Auftrag vom — (Nro. 90.) Zwei Tage darauf, also am —ten ....., schlossen wir einen Einkauf von 287 Schiffpf. ab, wovon wir Ihnen am folgenden Posttag als den — (Nro. 92) Anzeige machten. Wir gingen, Ihrer eignen Ordre zufolge, etwas über Ihre Limiten hinaus, um ausgesuchte Waare zu erhalten, und in der gegründeten Voraussetzung dies bei dem Einkaufe des Restes wieder auszugleichen.

Fünf Tage später, folglich am — wurde die Nachricht bekannt, welche die Preise herabdrückte, und wir unterließen nun, bloß Ihres Vortheils halber, den Einkauf des Restes,

woraus Sie unsre Uneigennützigkeit sehen, und wofür Sie uns erkenntlich sein sollten, statt dies in einen Grund zur ungerechten Anklage zu verwandeln. Wir zeigten Ihnen sogleich am — (Nro. 93) dies alles an, um Ihre ferneren Verfügungen zu erfahren, und trassirten, Ihrer Ordre zufolge, für unsre Vorschüsse.

Weder ein Recht der Billigkeit, noch irgend ein gesetzliches, könnte Ihnen nach allem diesem die Befugniß geben, sich von Ihrem Auftrage loszusagen, und Ihre Genehmigung unsers Einkaufs zu verweigern.

Sie hätten nicht einmal das Recht, einen Abzug von den Preisen zu verlangen, insofern diese Ihre Limiten überstiegen, da Ihr Auftrag uns buchstäblich ermächtigt, bei einzelnen Sorten Ihre Vorschrift zu überschreiten, wenn wir andre eben so viel billiger anschaffen könnten. Wären wir zu Chicanen geneigt, so dürften wir nur antworten:

„diese Bedingung können und wollen wir jetzt er„füllen."

Aber von einem solchen Verfahren weit entfernt, bieten wir Ihnen hiermit, um jeden Streit zu beenden, an;

„Ihnen den Betrag der Differenz zwischen Ihren Limiten und unsern Einkaufspreisen zu vergüten;"

ein Opfer, das wir wahrlich nicht der Billigkeit, sondern unsrer Liebe zum Frieden bringen.

Als einen andern Ausweg schlagen wir Ihnen einen schiedsrichterlichen Vergleich vor, welchen wir, in der vollen Ueberzeugung unsers Rechtes, dem ersten Vorschlage vorziehen würden. Hegen Sie nun eine eben so feste Ueberzeugung von der Gerechtigkeit Ihrer Sache, so können Sie keinen Augenblick anstehen, darin einzugehen, woran wir denn auch, zur Ehre Ihrer Billigkeit, nicht zweifeln wollen.

Die Zurückweisung unsrer Tratten lassen wir unberührt, um über unangenehme Dinge nicht zwecklose Worte zu verschwenden.

Ergebenst

**F. Balanowicz & Söhne.**

## 96.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Antwort auf Nro. 95. Verwerfung aller Vergleichsvorschläge.

Herren **F. Balanowicz & Söhne** in **Petersburg**.

London den —

Auf Ihr letztes Schreiben vom — (Nro. 95) ist es uns leid, erwiedern zu müssen, daß wir auf keinen Ihrer Vorschläge eingehen können, da wir uns durchaus nicht verpflichtet fühlen, Ihre Einkäufe für die unsrigen anzuerkennen. Sie haben sich keinesweges an den Buchstaben unsrer Ordre gehalten, Sie wissen aber wohl, daß das Gesetz sich an den Buchstaben hält.

Um aber auch von Gründen der Billigkeit zu sprechen, müssen wir Ihnen unsre Bemerkung wiederholen, daß wir uns nicht recht überzeugen können, daß die Waaren in dem Augenblick, wo sie gekauft wurden, für unsre Rechnung geschlossen waren, und daß die in Rede stehende politische Nachricht Ihnen so viel später erst zugekommen wäre, als vielen andern dortigen Häusern, was wir nur Ihrethalben bedauern könnten.

Wir glauben übrigens, uns früher schon hinlänglich ausgesprochen zu haben und sind

ergebenst

**Padington Burley & Comp.**

## 97.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Letzter Vergleichs-Antrag. Drohung mit gerichtlicher Klage. Antwort auf Nro. 96.

Herren **Padington Burley & Comp.** in **London**.

Petersburg den —

Dem Herrn George Stanley dort, welcher Ihnen Gegenwärtiges überreichen wird, haben wir zwar schon unbe-

schränkte Vollmacht ertheilt, unsre Ansprüche an Sie im Wege Rechtens geltend zu machen, da Sie in Ihrem Schreiben vom — (Nro. 96) alle Vergleichs-Anträge so bestimmt ablehnen.

Doch wollen wir nicht unterlassen, Ihnen diese vorher abermals zu wiederholen, wobei wir Ihnen zu bemerken geben, daß Sie sichere Vortheile aufopfern, um sich bedeutendere Verluste und gewisse Kosten zuzuziehen, wenn Sie es auf eine Klage ankommen lassen, in welchem Falle wir, das versichern wir Sie im Voraus, kein Jota von unsern Ansprüchen nachgeben werden.

Wir überlassen Ihnen nun die Wahl; mögen Sie den Weg der Freundschaft wählen, den wir Ihnen hier noch gern anbieten.

**F. Balanowicz & Söhne.**

## 98.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Ordre an ein anderes Haus, wo möglich einen Vergleich zu Stande zu bringen, und im Gegenfall mit Klage zu drohen.

Herrn **George Stanley** in **London.**

Petersburg den —

Wir beziehen uns auf unser Ergebnes vom [1] —, worin wir Ihnen unsern Dank für Ihre gefällige Intervention unsrer Tratte auf Hrn. Padington Burley & Comp. dort abstatteten, und den Zusammenhang unsers unangenehmen Streites mit denselben genau auseinandersetzten.

Da diese Herren sich, wie es scheint, auf die billigsten directen Vergleichsvorschläge nicht einlassen wollen, so sind wir so frei, Ihre Gefälligkeit abermals in Anspruch zu nehmen, indem wir Sie bitten, den Versuch zu machen, sie zu irgend einer Ausgleichung zu vermögen. So gerecht wir unsre Sache auch wissen, wollen wir doch jede Aufopferung machen, als prozessiren.

Wir sind daher so frei, Ihnen beigeschlossen alle nöthigen Belege, laut Specification am Fuße, und unsre unbeschränkte Vollmacht zu Abschließung eines jeden Vergleichs, den Sie rathsam erachten, zuzuschicken, indem wir es Ihrem Ermessen überlassen, die Bedingungen nach Umständen zu stellen, und nöthigenfalls mit Klage zu drohen.

Wir fügen auch unsern unversiegelten Brief an besagtes Haus zu Ihrer Einsicht und gefälligen Abgabe bei, worin wir ebenfalls vorläufig mit einer Klage gedroht haben.

In Erwartung Ihrer gefälligen Antwort haben wir die Ehre uns mit Achtung zu nennen.

**F. Balanowicz & Söhne.**

1. Ist nicht in diese Sammlung aufgenommen.

## 99.

Fortgesetzte Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Antwort auf Nro 98. Vergleich ist nicht zu erreichen.

Herrn **F. Balanowicz & Söhne** in **Petersburg.**

London den —

Ihrem Auftrage in Ihrem Geehrten vom — (Nro. 98.) zufolge, habe ich mit Hrn. Padington Burley & Comp. hier Rücksprache genommen, und denselben mehrere, gewiß sehr annehmliche, Vorschläge gemacht, welche die Kürze der Zeit bis zum Postschluß, mir für heute nicht zu detailliren erlaubt. Keiner davon konnte sie zu einem freundschaftlichen Vergleiche bestimmen.

Es geht, meiner Meinnng nach, daraus deutlich hervor, daß sie selbst ihr Unrecht in der Streitsache fühlen, aber um jeden Preis von ihren Verbindlichkeiten loszukommen trachten, welches sie freilich im Wege gerichtlicher Weitläuftigkeiten eher zu erreichen hoffen dürfen, als durch einen schiedsrichterlichen oder freundschaftlichen Vergleich.

Indessen wird Ihnen, so viel ich einsehe, nichts anders als eine Klage übrig bleiben, und ich bedaure sehr, nicht im

Stande gewesen zu sein, die Sache zu einem friedlichen Ende zu bringen.

Mit größter Achtung zeichnet

George Stanley.

## 100.

**Schluß der Correspondenz über einen Auftrag auf Hanf. Antwort auf Nro. 99. Bitte, die Klage einzuleiten. Vollmacht dazu.**

Herrn **George Stanley** in **London**.

Petersburg den —

Wir bedauern sehr, aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 99) zu sehen, daß Ihre Bemühungen, für welche wir Ihnen sehr danken, vergebens waren, und daß die Hrn. Padington Burley & Comp. zu keinem gütlichen Vergleiche zu bewegen sind.

Es bleibt demnach freilich nichts übrig, als die Klage einzuleiten, und wir sind so frei, Sie zu ersuchen, die Führung derselben einen geschickten Anwalt zu übergeben, um sie aufs Schleunigste zu betreiben, wozu hierbei unsre gerichtliche Prozeßvollmacht folgt.

Für Ihre gütige Bemühung danken wir im Voraus höflichst, und stehen hiesigen Orts bei allen Gelegenheiten gerne zu Gegendiensten bereit.

Ihre etwanigen Auslagen wollen Sie uns gefälligst aufgeben.

Genehmigen Sie die Versicherung der vollkommensten Hochachtung, mit welcher wir die Ehre haben zu sein

Ihre Ergebnen

**F. Panalowicz & Söhne.**

## 101.

**Correspondenz über einen Einkaufs-Auftrag auf Sardellen. Ablehnung desselben bei bestimmten Limiten. Vorschlag einer Consignation von einem andern Hause gegen Vorschuß.**

Herren Bonabelli & Comp. in Livorno.

London den —

Indem wir unser Jüngstes vom — bestätigen, haben wir die Ehre Ihr Werthes vom — zu beantworten, welches uns einen Auftrag auf eine Ladung Sardellen bringt, worin wir es uns besonders angelegen sein lassen würden, Ihnen zu dienen, wenn Sie uns diesen Auftrag anvertrauen wollten, ohne uns an gewisse Limiten zu binden, weil dieser Artikel im Augenblick so gesucht ist, daß fast täglich die Preise höher gehen. Wir müssen daher Ihre Antwort auf Gegenwärtiges abwarten, bevor wir in der Ausführung Ihres Auftrages vorschreiten können.

Heute ist der Preis . . . . . . . pr. Fäßl.

Es ist uns sehr leid, daß unser Correspondent, Herr Wings, nicht gut gefunden hat, unsrer Ordre zufolge, die Stockfische an Ihre Adresse zu verladen.

Ihre frühere Rimesse auf die Hrn. Went & Comp. ist bis jetzt unbezahlt geblieben, und wir halten es nicht für wahrscheinlich, daß sie eingelöst werden wird. Wir werden denselben indessen den Wechsel, wenn er fällig wird, wieder vorlegen, und wenn der Betrag eingehen sollte, Sie dafür creditiren.

Ungerne bemerken wir, daß Sie einen Nachlaß in unsrer Provision, für die Aufhebung Ihrer Assecuranz-Police, verlangen, welchen wir wohl nicht zugestehen können. Wenn Sie die Mühe und den Zeitverlust in Anschlag bringen, die das Abmachen dieser Angelegenheit mit den Assecurateurs uns veranlaßte, so werden Sie selbst einsehen, daß wir unsre Dienste in dieser Ihnen so vortheilhaften Unterhandlung, nicht sehr hoch angerechnet haben.

Inliegend finden Sie einen Brief von einem sehr achtungswerthen Haus in Liverpool, welches, auf unsre Empfehlung, die Absicht hat, durch eine Consignation von zwei ganzen Ladungen Fische eine Geschäftsverbindung mit Ihnen zu

eröffnen, unter dem Vorbehalte nämlich, daß Sie 5 Shilling auf jedes Faß vorschießen, welches nach der Versicherung unserer Freunde die gewöhnliche Bedingung sein soll. Wir erwarten Ihre Antwort auf diesen Vorschlag, um sie den Liverpooler Hause mittheilen zu können.

Zu Ihrer Nachricht möge dienen, daß die Assecuranz-Prämie von London nach den italienischen Häfen jetzt 4 bis 4 ½ Guinea procent [1] ist.

Ihre Inlage an Hrn. Wilfort in Bristol ist gehörig befördert worden, und wir werden Ihnen seine Antwort mittheilen, sobald wir sie erhalten.

Der Preis von Blei behauptet sich auf L . . . . . . .
Es ist sehr wenig davon im Markte vorhanden.

Sie werden uns besonders verbinden, wenn Sie uns durch Ihr Nächstes einen Preiscourant von italienischen Artikeln einsenden.

Mit besonderer Achtung sind wir

ergebenst

**Priston & Comp.**

1 Unter 4 Guinea Procent-Prämie ist zu verstehen: auf L 100 Sterl., welche man versichert, werden 4 Guinea als Versicherungs-Gebühr gezahlt: da nun L 1 — Sterling 20 Shilling Sterl. hat, 1 Guinea aber 21 Shilling, so hieße es statt 4 Guinea %, richtiger 4 1/5 % Assecurranz. Der eingeführte Gebrauch aber will einmal, daß die Assecuranz-Prämien in London nach Guinea pro Pfund Sterling abgeschlossen werden.

## 102.

Antwort auf Nro. 101. Ordre, den Einkaufs-Auftrag auf Sardellen einem Hause in Falmouth zu übertragen. Anerbieten, Theil an der Ladung zu nehmen. Auftrag, ein Schiff zu miethen, und als Beiladung Blei und Zinn oder andre Artikel einzukaufen

Herren **Priston & Comp.** in **London.**

Livorno den —

Da wir aus Ihrem Werthen vom — — ersehen, daß

Sie den Auftrag zum Einkauf von Sardellen unter einem bestimmten Limitum nicht übernehmen mögen, so ersuchen wir Sie hiermit, eine Abschrift dieses Auftrages unsern Freunden, Hrn. Cromley & Comp. in Falmouth zu übermachen, welche denselben unverzüglich ausführen werden. Sollten Sie geneigt sein, an der Ladung von fünfhundert Faß Theil zu nehmen, so würden wir nichts dagegen haben, und im Fall Sie darauf eingehen, bitten wir Sie, ein englisches Schiff zu dieser Verladung dort zu miethen. Da aber dieses Schiff in jedem Fall Raum übrig haben wird, so mögen Sie noch zweihundert Block Blei und sechsundzwanzig Faß Zinn für unsre Rechnung beiladen. Wenn Sie diese Artikel indeß nicht anschaffen können, oder die jetzigen Preise nicht vortheilhaft zu einem solchen Einkaufe finden, so überlassen wir es ganz Ihrer Wahl und Einsicht, andre Artikel beizuladen, die nach Ihrer Meinung bessere Rechnung auf hier geben möchten.

Wir ersuchen Sie, über den ganzen Gegenstand ausführlich an unsre Freunde nach Falmouth zu schreiben, denen wir ebenfalls die nöthigen Anweisungen mit dieser Post zugehen lassen.

Die Versicherung der gänzlichen Ladung belieben Sie dem Herrn G. Wilford in Bristol zu übertragen.

Angebogen finden Sie die hiesigen Preise der dortigen Artikel, welche Ihnen als Richtschnur im Einkaufe der Beiladung dienen mögen, im Fall Sie es nicht geeignet finden sollten, Zinn und Blei dazu anzuwenden.

Eben so begleiten wir Ihnen hierbei verlangtermaßen die Preise der italienischen Ausfuhr-Artikel, wiewohl wir anmerken müssen, daß die gegenwärtige Jahreszeit bekanntlich nicht diejenige ist, welche sich für italienische Ausfuhren eignet, weshalb die meisten Preise nur als nominal angesehen werden können.

Stets zu Ihren Diensten bereit, zeichnen wir mit Achtung

**Sonabelli & Comp.**

## 103.

**Antwort auf Nro. 102. Annahme des Vorschlages zur Theilnahme an der Ladung Sardellen.**

Herren **Sonabelli & Comp. in Livorno.**

London den —

Ihr Werthes vom — — ist uns gehörig zugekommen. Wir haben demselben zufolge Ihren Auftrag auf Sardellen den Hrn. Cromley & Comp. in Falmouth übertragen, und ihnen alle nöthigen Nachweisungen über den Gegenstand gegeben.

In Ihren Vorschlag, Theil an der Ladung zu nehmen, gehen wir mit Vergnügen ein, und werden dem zufolge für ein gutes Schiff sorgen, welches dem Zwecke entspricht.

In Falmouth haben wir keines gefunden, welches uns dienen könnte, wir sind daher genöthigt, uns in den benachbarten Häfen nach einem solchen umzusehen, wo wir eher hoffen dürfen, unsern Zweck zu erreichen.

Von Blei und Zinn haben wir ebenfalls eine gute Meinung, und werden die gehörigen Maßregeln nehmen, um die benöthigte Quantität einzuthun, sobald wir nämlich ein Schiff gefunden haben werden, indem die Trächtigkeit[1] desselben uns den Maßstab für die Quantität erst angeben muß.

Dem Herrn G. Wilfort in Bristol schrieben wir heute, um ihm den Versicherungs-Auftrag zu übergeben.

Wir würden es sehr bedauert haben, daß Sie unsre Bedingung zur Uebernahme der Einkaufs-Ordre auf Sardellen nicht genehmigen wollten, wenn nicht Ihr späteres Verfahren uns bewiesen hätte, daß wir wenigstens Ihre gute Meinung nicht verloren haben, auf welche wir stets einen hohen Werth legten.

Mit Achtung sind wir

**Priston & Comp.**

1 Last, die ein Schiff zu tragen im Stande ist.

## 104.

Nachträgliche Antwort auf Nro. 101. Auftrag, verschiedene Waaren einzukaufen.

Herren **Priston & Comp.** in **London.**

Livorno den —

Vorige Post wurden wir durch einen besondern Andrang von Geschäften verhindert, Ihr Werthes vom — (Nro. 101.) umständlich zu beantworten, vorzüglich im Betreff Ihrer gütigen Empfehlung unsers Hauses bei Ihren Liverpooler Freunden, wofür wir Ihnen jetzt unsern freundlichsten Dank abstatten. Jedoch ist es uns leid, uns dem Antrage derselben versagen zu müssen, insofern sie auf der Bedingung bestehen sollten, unter welchen sie uns ihre Consignation anbieten.

Ein Vorschuß von 5 s. pr. Fäßl ist so ganz außer Verhältniß mit dem Werthe der Waare, daß wir es für eine ungewöhnliche Bedingung halten müssen, die wir nicht zugestehen können.

Da wir indeß sehr wünschen, Ihren gütigen Vorschlag zu benützen, so ersuchen wir Sie, diesen Freunden in unsern Namen einen Vorschuß von 2 s. pr. Fäßl anzubieten, welcher nach ihrer Wahl, in Rimessen von unsrer Seite oder in ihren Tratten geleistet werden könnte, aber in keinem Falle vor Empfang der Documente. Sollte dieser Vorschlag ihnen genehm sein, so werden wir uns beeifern, ihnen jeden Dienst hiesigen Orts zu leisten.

Wir ersuchen Sie hiemit, für unsre Rechnung einzukaufen, und hieher zu verladen

8 Faß Jamaika-Rum,
16 » Doppel-Raffinaden,
4 » feinen Jamaika-Kaffee,
30 Sack schwarzen Pfeffer.

In den Preisen limitiren wir Sie bloß auf die Angaben Ihres letzten Preiscourants. Belieben Sie das Ganze aufs

Billigste dort zu versichern, und uns von dem Geschehenen sogleich Anzeige zu machen.

Wir wünschen, daß die Verladung aufs Schleunigste besorgt werde, und bitten vorzüglich auf die Qualität der einzukaufenden Waaren Ihr Augenmerk zu richten, da nur die feinsten Sorten für unsern Markt dienen können. Ihre Tratten für den Betrag werden gebührenden Schutz finden.

In den Geschäften ist hier so wenig Veränderung, daß Sie sich noch immer nach unserm letzten Preiscourant richten können.

Der Cours auf Hamburg scheint steigen zu wollen.

Mit Achtung

**Sonabelli & Comp.**

## 105.

**Antwort auf Nro. 104. Anzeige von Ausführung des Auftrags nebst Faktura darüber. Nachricht mitgetheilt von Falmouth. Antwort Namens des Liverpooler Hauses über die zwei Ladungen Fische.**

Herren **Sonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Mit letzter Post hatten wir das Vergnügen, Ihnen zu schreiben, und finden uns seitdem beehrt mit Ihrem Werthen vom — — (Nro. 104.), dessen Inhalt wir gehörig vorgemerkt haben.

Wir haben bereits für Sie eingekauft

8 Faß Jamaica-Rum,
16 » Doppel-Raffinaden,
4 Oxhoft feinen Kaffee,
30 Sack schwarzen Pfeffer,

und haben solche in den Watterman, Capitain Bilberry, verladen, welcher mit erstem günstigen Winde segelt.

Sie werden hieraus schon bemerken, das wir der einen Ihrer Vorschriften, Beschleunigung nämlich, Genüge geleistet

haben, und wir halten uns überzeugt, daß Sie bei Empfang der Waare eben so zufrieden mit unsrer Auswahl sein werden, indem die sämmtlichen Artikel von vorzüglicher Qualität, und die Preise gewiß billig sind, wovon die beigehende Factura Sie hinlänglich überzeugen wird, für deren Betrag Sie uns gleichlautend mit **L . . . St.** zu erkennen belieben.

Die Herren Cromley & Comp. schreiben uns von Falmouth, daß sie im Stande sein werden, Ihren Auftrag bestens auszuführen, welches wir Ihnen mit besonderm Vergnügen mittheilen.

Wir haben unsern Freunden in Liverpool Ihren Vorschlag mitgetheilt, welche ihn aber nicht ihren Erwartungen entsprechend fanden. Sie haben uns ersucht, Sie aufmerksam zu machen, daß der Fisch-Handel eine viel grössere Erleichterung erfordere, als Sie zugestehen, und daß sie die verlangte Bequemlichkeit bei mehreren sehr bedeutenden italienischen Häusern genießen, welche ihnen einen Vorschuß von 5 s. pr. Fäßl. mehrere Monate vor der Ankunft der Waare, willig leisten.

Das besagte Haus hat zwei Schiffe, die zuerst nach Genua bestimmt waren, deren Bestimmung aber jetzt abgeändert worden, und die nun nach Ihren Hafen gehen sollen; sie sind mit Fischen geladen, und unsre Freunde bieten Ihnen abermahls die Verfügung darüber unter den bekannten Bedingungen an.

Indem wir Ihre gefällige Antwort erwarten, haben wir die Ehre uns achtungsvoll zu nennen

**Priston & Comp.**

## 106.

**Antwort auf Nro. 105. Kleine Bestellung auf Porzellan ꝛc. Bitte um Beförderung einer Anfrage in Liverpool wegen Häringe. Erinnerung wegen eines einzuziehenden Wechsels.**

Herren Priston & Comp. in London.

Livorno den —

Aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 105.) bemerken wir gerne den Einkauf des bestellten Rum, Zucker, Kaffee und Pfeffers. Besonders angenehm ist es uns, daß Sie keine Zeit verloren haben; auch sind wir mit den Einkaufspreisen völlig zufrieden, und zweifeln nicht, daß bei Ankunft die Qualität der Waaren, denselben so wie Ihrer Schilderung davon, entsprechen wird. Für den Betrag der Factura sind Sie gleichlautend mit L... Sterl. creditirt worden.

Mit Vergnügen haben wir angemerkt, daß unser Auftrag auf Sardellen in Falmouth gut ausgeführt werden kann; die Herren Cromley & Comp. haben uns bereits dieselbe Zusicherung direct mitgetheilt, und wir erwarten nun das Resultat.

Wir finden uns genöthigt, Sie zu ersuchen, Ihren Freunden in Liverpool gefälligst anzuzeigen, daß wir auf keinen Fall geneigt sind, Consignationen unter ihren Bedingungen anzunehmen, mit so vielem Vergnügen wir ihnen auch unter den unsrigen dienen würden.

Wir sind so frei, Sie zu ersuchen, zwei vollständige Service von englischem Porzellan, und drei gut gearbeitete krystallne Kronleuchter von neuestem Geschmack für uns einzukaufen, und das Ganze sorgfältig verpackt, mit denselben Schiffe, welches die Sardellen bringt, an uns zu verladen.

Sie würden uns besonders verbinden, wenn Sie uns unterrichten wollten, wie bald wir die ganze Ladung erwarten dürfen.

Die Anschaffung des Bleies und Zinnes, wovon wir besonders gute Meinung haben, bitten wir Sie, sich sehr angelegen sein zu lassen.

In dem inliegenden Brief machen wir, wie Sie sehen, bei Herren Lindsay & Sohn in Liverpool einige Anfragen wegen Häringe, und haben dieselben ersucht, uns ihre Antwort durch Ihre Vermittelung zukommen zu lassen.

Wir bitten, diese Bemühung zu verzeihen, und stehen in ähnlichen Fällen mit Vergnügen zu Gegendiensten bereit.

Da Sie unsre Tratte auf Wendt & Comp. nicht ferner erwähnen, so müssen wir vermuthen, daß sie noch unbezahlt ist. Haben Sie die Güte, sie jetzt aufs neue zu präsentiren, und im Fall die Zahlung noch immer verweigert werden sollte, uns den Wechsel protestirt zurückzuschicken. Wir können Sie versichern, daß dieses Haus uns mehr als den Betrag dieser Tratte schuldig ist, und wir wollen jetzt jedes Mittel ergreifen, um zu unserm Gelde zu gelangen, und unsre Rechnung mit diesen Leuten zu schließen.

Mit Achtung zeichnen

**Sonabelli & Comp.**

## 107.

Antwort auf Nro. 106.

Herren **Sonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Wir bestättigen unser Ergebnes vom — (Nro. 105.) und haben jetzt Ihre werthe Zuschrift vom — (Nro. 106.) zu beantworten vor uns.

Da Sie eine so besonders gute Meinung über Blei hegen, so wollen wir dessen Einkauf in jedem Falle besorgen, wiewohl der Preis hier sehr gespannt, und der Ausfuhrzoll auf . . . . erhöhet worden, von welchem Umstand Sie wahrscheinlich noch nicht unterrichtet sind, da er erst seit Kurzem eingetreten ist.

Wir glauben nicht, daß Ihnen die Ladung Sardellen vor Ende Juni zukommen kann, da viel Zeit zum Einsalzen und verpacken derselben erfordert wird.

Mit demselben Schiffe werden wir Ihnen die zwei Porzellan Service und die drei krystallnen Kronleuchter zusenden, und da wir aus der Natur des Auftrages schließen, daß diese Gegenstände zum eignen Gebrauch bestimmt sind, so werden wir um so sorgfältiger in deren Auswahl sein.

Ihr Brief an die Herren Lindsay & Sohn in Liverpool ist sogleich befördert worden, und wir werden nicht ermangeln, Ihnen deren Antwort auf's Schleunigste zu behändigen.

Ihre Tratte auf Went & Comp. ist noch unbezahlt. Diese Herren schrieben uns heute einen langen Brief mit nichtigen Vorwänden wegen Versagung ihres Accepts, wovon wir wegen Kürze der Zeit Ihnen erst mit unserm Nächsten Abschrift zufertigen werden. Da sie Ihrer Versicherung zufolge, Ihnen wirklich so verschuldet sind, so können wir aus ihrer fortwährenden Weigerung, nur auf völlige Zahlungsunfähigkeit schließen.

Mit Achtung und Freundschaft zeichnen wir

**Priston & Comp.**

## 108.

**Bestätigung des vorhergehenden Briefes. Aufschub des Sardellen-Einkaufs.**

**Herren Bonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Seit unserm Letzten vom — (Nro. 107.) befinden wir uns ohne Ihre werthen Zuschriften. Mit Gegenwärtigem haben wir Ihnen zu berichten, daß die Herren Cromley & Comp. in Falmouth uns unterm —ten dieses anzeigen, wie sie es für gerathener halten, den Einkauf der Sardellen noch auf eine kurze Zeit zu verschieben, weil der Vorrath am Markte jetzt groß ist, im Vergleich mit den wenigen Aufträgen, die auf dem Platze sind, weßhalb Sie glauben, daß der Preis eher sinken als steigen könnte, und um so mehr, als die Jahreszeit für diesen Artikel erst im Beginnen ist.

Da wir nun den Herren Cromley & Comp. viel Erfahrung in diesem Geschäfte zutrauen, so pflichten wir deren Meinung vollkommen bei, und halten uns überzeugt, daß Sie diese Maßregel ebenfalls billigen werden.

Wir haben diese Freunde ersucht, uns oft über den Gegenstand zu schreiben, und werden Ihnen deren Nachrichten gelegentlich mittheilen.

Wir stehen schon in Unterhandlung wegen eines Schiffes, welches wohl unserm Zwecke entsprechen wird.

Von den Herren Lindsay & Sohn in Liverpool haben wir noch keine Antwort für Sie erhalten.

Die Herren Willis & Braun in Liverpool äußerten vor einiger Zeit den Vorsatz, Häringe nach dort zu verschiffen; da wir indeß nichts weiter darüber erfahren haben, so werden wir bei denselben eine Anfrage darüber machen.

Die Preise von Zucker und Kaffee sind sehr in die Höhe gegangen, wegen des Ausbleibens einer Flotte, auf deren Ankunft bisher gerechnet wurde, und von welcher man jetzt vermuthet, daß sie in den letzten Stürmen gelitten haben muß.

Russische Produkte bleiben völlig unverkäuflich.

Mit Achtung zeichnen

**Priston & Comp.**

## 109.

Antwort auf Nro. 107. & 108. Unzufriedenheit mit dem Aufschub des Sardellen-Einkaufs. Bitte um Beschleunigung. Anfrage wegen Solidität des Liverpooler Hauses.

Herren **Priston & Comp.** in **London.**

Livorno den —

Wir sind im Besitz ihrer beiden Werthen vom — & — (Nro. 107. & 108.) und sind Ihnen für die Aufmerksamkeit, die Sie fortwährend unserm Interesse widmen, äußerst verbunden.

Es ist uns aber sehr leid, daß die Absendung der Sardellen nun nicht so früh geschehen soll, als wir erwarteten, da sehr viele Aufträge darauf von unserm Platze aus gegeben worden sind, und die zuerst ankommenden einen großen Vortheil vor den späteren haben werden, der bei Weitem

nicht durch den etwas billigern Einkauf aufgewogen werden kann. Wir ersuchen Sie, diese Bemerkung den Herren Cromley & Comp. in Falmouth mitzutheilen, und dieselben anzuregen, den Einkauf so sehr als möglich zu beschleunigen. Eben so wünschten wir, daß Sie unverzüglich ein Schiff miethheten, um jeden Aufenthalt in der Verladung zu vermeiden.

Wir ersuchen Sie, uns gefälligst ihre besondre Meinung über die Solidität der Herren Lindsay & Sohn in Liverpool unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitzutheilen. Sie dürfen darauf rechnen, daß von Ihren Nachrichten auf keine Weise ein nachtheiliger Gebrauch gemacht werden soll.

Wir halten sie zwar für redliche Männer und für erfahrene Kaufleute; dies beantwortet aber noch keineswegs die Anfrage vollständig, die wir schon früher über den Gegenstand gemacht haben.

Wir wünschen, daß das Schiff mit den Sardellen an die Correspondenten der Eigenthümer gewiesen werde, und daß die Conaissemente demzufolge an Ordre [1] ausgestellt werden.

Mit größter Hochachtung haben wir die Ehre zu sein,

ergebenst

**Sonabelli & Comp.**

1. d. h. an die Ordre desjenigen, an den der Schiffer zuerst adressirt wird, damit dieser das Conaissement dann an einen Dritten weiter cediren kann, wie man einen Wechsel girirt oder cedirt.

## 110.

**Anzeige von geschehener Verladung des Bleies, des abgeschlossenen Einkaufs der Sardellen, so wie von Uebertragung des Auftrags auf Zinn nach Falmouth.**

Herren **Sonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Unser Letztes vom — [1] hat Ihnen angezeigt, daß die Herren Cromley & Comp. in Falmouth wegen eines Einkaufs von fünfhundert Faß Sardellen in Unterhandlung

standen, welche Sie zu erhalten hofften. Wir sind seitdem durch diese Freunde benachrichtigt worden, daß die Qualität dieser Partie nicht ganz Ihrer Vorschrift entsprechend war, und daß Sie deßhalb diesen Handel ganz aufgegeben, dagegen aber einen andern bereits abgeschlossen hätten über eine Partie von vorzüglicher Gattung, welche Sie zum Preis von — Shilling pr. Faß eingekauft haben.

Inliegend folgt die Copie ihres Briefes. Wir haben demzufolge nun ein sehr gutes neues Schiff gemiethet, welches ungefähr zwei hundert Tonnen hält, genannt die Ceder, Capitain Shrewd. Die Verladung der Fische, so wie des Bleies und Zinnes soll jetzt unverzüglich beginnen. Wir fanden einige Schwierigkeiten die Rheder zu bewegen, die zwei hundert Block Blei ohne besondere Clausel [2] an Bord zu nehmen, doch gelang uns dieß endlich, unter den inliegend angegebenen Bedingungen, welche, wie wir hoffen, Ihren Beifall finden werden. Sie mögen zwar etwas gespannter sein, als Sie früher erwarteten, aber bei dem gegenwärtigen großen Mangel an Schiffen haben wir uns noch glücklich geschätzt, ein gutes Schiff um diesen Preis zu erhalten, und wir denken, Sie werden ganz unsrer Meinung sein.

Da das Zinn wegen der Nähe der Bergwerke leichter und wohlfeiler in Falmouth angeschafft werden kann, so haben wir den Herren Cromley & Comp. daselbst, Ihren Auftrag auf 26 Faß übertragen, womit Sie ohne Zweifel einverstanden sein werden.

Wir zeichnen mit Achtung

**Priston & Comp.**

N. S. Das Blei ist, wie uns so eben berichtet wird, bereits an Bord, und auch die fünfhundert Faß Sardellen werden jetzt bald verladen sein. Die Anschaffung des Zinnes kann keiner Schwierigkeit unterliegen. Sie

dürfen demzufolge auf baldigen ¹Abgang des Schiffes rechnen.

**Dieselben.**

1. Dieser Brief, so wie einige spätere unerhebliche, sind weggelassen worden, um diese Correspondenz nicht zu weit auszudehnen. Der Hauptinhalt der fehlenden Briefe ergiebt sich aber hinlänglich aus den Antworten.

2. Vorbehalt.

## 111.

**Inlage in dem Vorhergehenden, welche den in Falmouth, bewirkten Einkauf der Sardellen anzeigt.**

Herren **Priston & Comp.** in **London**.

Falmouth den —

Wir haben hiemit die Ehre, Sie, zur Mittheilung an unsre gemeinschaftlichen Freunde, Herren Sonnabelli & Comp. in Livorno, zu benachrichtigen, daß die Qualität der fünfhundert Faß Sardellen, über welche wir bisher im Handel standen, bei Untersuchung der ganzen Partie, viel geringer ausfiel, als sie nach Vorschrift dieser Freunde sein sollen. Wir haben daher diesen Handel ganz abgebrochen; dagegen aber ist es uns gelungen, eine andere eben so große Partie zu finden, die allen Anforderungen unsrer Freunde entsprechen wird, da sie von vorzüglicher Qualität ist. Wir haben uns daher beeilt, den Kauf gestern zu . . . Shilling pr. Faß abzuschließen.

Sobald nun das Schiff, welches stündlich erwartet wird, herankömmt, werden wir den Anfang damit machen, das Blei zu laden, und bis dieß bewerkstelligt sein wird, werden auch die Sardellen zur Ablieferung bereit sein, deren Verladung dann sogleich erfolgen soll. Wir halten uns überzeugt, daß diese Anordnung Ihren Beifall, so wie den unsrer Livorner Freunde, finden wird, deren Interesse wir hierbei gewiß wie unser eigenes berücksichtiget haben.

Wir grüßen Sie freundschaftlichst

**Cromley & Comp.**

## 112

### Beglaubigungsschreiben für den Schiffs-Capitain.

Herren **Sonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Der Ueberreicher dieses ist der Capitain Shrewd, vom Schiffe die Ceder, von hier, welches Ihnen

500 Faß Sardellen
200 Block Blei und
26 Faß Zinn

überbringt.

Die Fracht-Bedingungen und besondern Stipulationen[1] finden Sie in der beigehenden Certepartie, so wie sie Ihnen schon pr. Post mitgetheilt wurden.

Der Capitain ist nach den Bestimmungen des Fracht-Contracts gehalten, directe an Ihre Adresse zu gehen, welcher Umstand sich nicht abändern ließ. Wir hoffen indeß, daß Ihnen dieß keinen großen Unterschied machen wird.

Wegen aller andern Umstände beziehen wir uns auf unsere Briefe pr. Post, und vorzüglich auf unsern letzten vom —ten dieses

ergebenst

**Priston & Comp.**

1. Contract-Bestimmungen.

## 113

### Einsendung der Factura über das Blei und Zinn. Tratte gegen Ersteres. Einkaufs-Auftrag gegen Letzteres.

Herren **Sonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Indem wir uns an unser ergebenes Letztes vom — dieses (Nro. 112.) durch Capitain Shrewd, vom Schiffe die Ceder, beziehen, wovon wir zur Vorsicht hiebei Copie begleiten, bestätigen wir auch unser letztes Schreiben pr. Post vom — (Nro 110.)

Inliegend finden Sie Connaissemente und Factura über die Waaren, wofür Sie uns nach Rechtfinden gleichlautend creditiren wollen; nämlich für das Blei mit L. 396 14 s. — d. Sterl., und für das Zinn, wenn Sie es für Ihre Rechnung behalten, mit L. 406 5 s. — d. Sterl.

Um uns für den Einkauf des Bleies zu erholen, waren wir so frei, heute auf Sie zu entnehmen

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Pezze 1000 | — R. | — S. | 3 Monat dato Ordre | |
| » 885. | 9. » | 8 » | unsre eigne | |
| Pezze 1885 | 9 Reali, | 8 Soldi | zum Cours von 50 d. Sterl. pr. Pezza, | |

für welche Tratte wir Sie folglich creditiren mit L. . . Sterl.

Den Betrag des Zinnes bitten wir, uns durch eine Sendung von Corallen von schönster Farbe zu decken.

Die Kronleuchter sind noch nicht fertig, und können folglich nicht mit der Ceder versendet werden. Wir haben uns über diesen Aufenthalt bei dem Fabrikanten beschwert, welcher sich aber mit der gegenwärtigen Schwierigkeit entschuldigt, das Material zu deren Verfertigung anzuschaffen. Sie sollen solche aber mit dem nächsten Schiffe erhalten, welches nach Ihren Hafen segelt.

Unsre Course sind sich ziemlich gleich geblieben, Livorno 51 d., Genua 49 d., Neapel 43½ d.

Mit Achtung und Ergebenheit zeichnen wir

**Priston & Comp.**

## 114.

Antwort auf Nro. 110. 112. 113. Vorwurf über unterlassene Anzeige der besorgten Versicherung. Zusicherung des Schutzes der Tratte.

Herren **Priston & Comp.** in **London.**

Livorno den —

In höflicher Erwiederung Ihrer werthen Zuschriften vom — — und — passato (Nro 110. 112. 113.) danken wir Ihnen

für die Thätigkeit, welche Sie angewendet haben, das Schiff, die Ceder, Capitain Shrewd, zu miethen.

Wir finden die Bedingungen unter den jetzigen Umständen gerade nicht unbillig, obgleich wir früher auf mäßigere gerechnet hatten.

Wir erwarten nun täglich die Ankunft des Schiffes hier, da wir denken, daß es in Falmouth keinen weitern Aufenthalt finden kann, als zum Verladen der Waaren nöthig ist.

Sie haben uns gar nichts wegen Ausführung der Versicherung erwähnt, welches uns sehr besorgt macht, obgleich wir von Ihrer Pünktlichkeit zu sehr überzeugt sind, um zu glauben, daß Sie einen so wichtigen Gegenstand vernachläßigt haben könnten. Sollte dieß indeß wider Erwarten dennoch der Fall sein, so wäre die höchste Eile nöthig, das Versäumte nachzuholen. Wir erwarten umgehend Ihre Antwort über das Geschehene.

Ihre Tratte 1885. **Pez. 9 Reali, 8 Soldi** Ordre Ihre eigene, gegen die Verladung an Blei soll bei Vorkommen gehörigen Schutz finden. Das Zinn behalten wir für unsre Rechnung, und haben Sie nach Aufgabe mit **L. 406. 5. s. — d.** creditirt, werden Ihnen auch die verlangten Corallen nächstens dagegen zusenden.

Mit besonderer Achtung nennen wir uns

**Sonabelli & Comp.**

## 115.

Antwort auf Nro. 114. Nachricht vom Abgange des Schiffes fehlt noch. Versicherungs-Auftrag ist befördert. Avis einer Tratte.

Herren **Sonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —.

Wir bestättigen unser Letztes vom — (**Nro. 113.**) und finden uns seitdem beehrt mit Ihrem Werthen vom — (**Nro. 114.**)

Wir sind noch immer ohne Nachricht von den Herren Cromley & Comp., wegen des Absegelns der Ceder, welches uns um so unbegreiflicher bleibt, da mehrere unsrer Briefe an diese Freunde noch unbeantwortet sind. Sobald wir nun Nachricht über den Gegenstand empfangen, soll Ihnen diese sogleich mitgetheilt werden.

Den Assecuranz-Auftrag haben wir seiner Zeit dem Herrn G. Wilford in Bristol gehörig übertragen, wie wir Ihnen dieß in unserm Schreiben vom — (Nro. 103.) zusagten.

Wir bitten um Entschuldigung, daß wir seitdem von dem Geschehenen nicht Erwähnung gethan haben.

Da wir heute eine vortheilhafte Gelegenheit zu einer Tratte auf dort fanden, so waren wir so frei, auf Sie abermals zu entnehmen

3000 — Pezze 3 Monat dato Ordre L. Brontley, für welche wir Ihren gütigen Schutz erbitten.

Wir haben Sie zum Cours von 60 d. Sterl. pr. Pezza dafür creditirt mit L. . . . Sterl., wovon wir Vormerkung zu nehmen ersuchen.

Wir haben die Ehre zu sein ergebenst

**Priston & Comp.**

N. S. Seitdem wir obiges schrieben, geht uns ein Brief von den Herren Cromley & Comp. in Falmouth ein, worin Sie uns benachrichtigen, daß das Schiff, die Ceder, dort angekommen ist, um seine Ladung einzunehmen, und in einigen Tagen segelfertig sein wird.

Inliegend finden Sie eine Liste der Schiffe, welche nach Ihren Hafen mit Sardellen in Ladung liegen, und die Quantität, die jedes derselben ladet. Da diese Zufuhr nicht bedeutend genug ist, um auf Ihren Markt einzuwirken, so hoffen wir, daß Sie bei Ihrer Unternehmung gute Rechnung finden werden.

**Dieselben.**

## 116.

Factura über eine Consignation von 2 Kisten Stahlwaaren. Connaissement und Factura über die sämmtliche Ladung der Ceder. Tratte dagegen.

Herren **Bonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Wir bestätigen unser Letztes vom — (Nro. 115.) seinem ganzen Inhalte nach, und haben hiermit die Ehre, Ihnen Factura über zwei Kisten Stahlwaaren zu überreichen, welche wir für unsre Rechnung am Bord der Ceder, Capitain Shrewd, verschifft haben.

Wir haben Sie einstweilen für deren Betrag mit L. 200 — Sterl. debetirt, in Erwartung deren Verkauf und Berechnung Ihrerseits.

Sie finden ferner inliegend Verladungsscheine und Factura über Ihre sämmtlichen Waaren in demselben Schiffe, betragend L. . . . . Sterl.

Um deren Betrag auszugleichen, haben wir heute auf Sie entnommen

Pezze — 3 Monat dato Ordre unsre eigene zum Cours von 50 ½ d. pr. Pezza, betragend L. . . Sterl. für welche wir Ihren gütigen Schutz erbitten.

Von Falmouth haben wir die Nachricht erhalten, daß keine ferneren Sendungen an Sardellen, als die bereits angezeigten, nach Ihren Hafen verladen worden sind, welches ein sehr günstiger Umstand für Ihre Unternehmung ist.

Unser Markt ist ohne bedeutende Veränderung geblieben, wie Sie dieß aus inliegendem Preis-Courant näher ersehen werden.

Auch unsre Course sind ziemlich dieselben, wiewohl wir es für wahrscheinlich halten, daß sie in die Höhe gehen werden, welches einen bedeutenden Unterschied zu Ihrem Nachtheile hätte veranlassen können, wenn wir unsre Tratten verschoben hätten.

Mit Achtung zeichnen

## 117.

Antwort auf Nro. 115. & 116. Accept sämmtlicher Tratten. Klage über den Aufenthalt des Schiffes. Bitte um Beschleunigung des Abgangs desselben.

Herren **Priston & Comp.** in **London.**

Livorno den —

Ihre werthen Zuschriften vom — ten & — ten (Nro. 115. & 116.) sind uns gehörig zugekommen.

Ihre Consignation von zwei Kisten Stahlwaaren ist uns sehr angenehm, und wir werden deren besten Verkauf besorgen.

Ihre Tratten überhaupt L . . . Sterl. sind jetzt sämmtlich vorgekommen, und haben gebührenden Schutz gefunden.

Es ist uns sehr unangenehm, in Ihrem Letzten noch immer keine Anzeige von dem Abgange des Schiffes zu finden, wir halten diesen Verzug für unnöthig, und in jedem Falle nachtheilig. Wir hoffen gewiß in Ihrem Nächsten davon zu hören.

Die eingesandte Uebersicht der Verladungen in Falmouth war uns sehr angenehm, und wir sind Ihnen, so wie den Herren Cromley & Comp., für die Mittheilung sehr verbunden.

Wir bitten sehr um Beschleunigung des Abganges des Schiffes, wenn diese wider Erwarten noch nicht erfolgt sein sollte.

Ferner ersuchen wir um Angabe dortiger Preise von italienischen Oehlen, und nennen uns

ergebenst

**Sonabelli & Comp.**

## 118.

Anzeige von Ankunft des Schiffes. Anfrage wegen Vorschüsse auf eine beabsichtigte Consignation.

Herren **Priston & Comp.** in **London.**

Livorno den —

Seit unserm Letzten vom — (Nro. 117.) sind wir durch die glückliche Ankunft der Ceder, Capitain Shrewd, welcher

am — dieses auf unsrer Rhede erschien, sehr angenehm überrascht worden, indem wir dieses Ihrem werthen Letzten zufolge nicht erwarten zu dürfen glaubten.

Die Waaren sind bereits in unsern Händen, und entsprechen ganz den Erwartungen, die Sie uns davon machten.

Für den Betrag der Factura sind Sie gleichlautend mit L. . . . Sterl. creditirt worden.

Da wir noch ohne fernere Nachricht von dem Liverpooler-Hause sind, dem Sie uns gütigst empfohlen haben, so vermuthen wir, daß dasselbe sein Vorhaben aufgegeben hat.

Sie würden uns verbinden, wenn Sie die Sache wegen der Consignation bei demselben wieder in Anregung bringen wollten.

Wir sind Willens, Ihnen eine Consignation in italienischen Produkten, vorzüglich in Oehl zu machen, und ersuchen Sie deshalb, uns wissen zu lassen, auf welche Vorschüsse Ihrerseits wir dabei rechnen dürfen.

Man pflegt von hier aus gewöhnlich die Hälfte oder zwei Drittel des Betrages bei Einsendung der Cannaissemente zu ziehen.

In Erwartung ihrer gefälligen Antwort sind wir

ergebenst

**Sonabelli & Comp.**

## 119.

**Schluß der Correspondenz über eine Ladung Sardellen. Antwort auf Nro. 117. & 118. Vorschlag zu einer Consignation von Gallipoli-Oehl. Anerbieten zur Theilnahme daran.**

Herren **Sonabelli & Comp.** in **Livorno.**

London den —

Aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 118.) sehen wir gern die prompte Verehrung unsrer sämmtlichen Tratten, und lassen dessen übrigen Inhalt, als seitdem in Ordnung gehend, unberührt.

Besonders angenehm war es uns, aus Ihrem geschätzten Schreiben vom — (Nro. 118.) die glückliche Ankunft der Ceder, Capitain Shrewd, und vorzüglich Ihre Zufriedenheit mit unserm Einkauf zu erfahren.

Gegen Ihre Consignationen werden wir Ihre Tratten bis zu zwei Drittel des Werthes stets gerne acceptiren.

Angebogen finden Sie die Preise unsrer Einfuhr-Artikel; es wird uns äußerst angenehm sein, wenn selbige Ihre Aufmerksamkeit verdienen.

Sollten Sie einige Artikel finden, die gute Rechnung geben, so werden wir auch gerne Theil an der Speculation nehmen, und Sie könnten in diesem Falle den Ertrag unsrer Stahlwaaren, statt unsers Einschusses zum Einkauf dortiger Artikel, in Händen behalten. Im entgegengesetzten Falle ersuchen wir Sie, die zwei Kisten Stahlwaaren baldigst zu verkaufen, und uns den Betrag zu remittiren.

Gallipoli-Oehl gilt fortwährend L . . . . Sterl. pr. Tonne, und hat sich trotz mehrerer bedeutenden Zufuhren behauptet. Wir sind der Meinung, daß eine Sendung dieses Artikels, in feiner Qualität, gute Rechnung geben würde; die geringeren Sorten sind nicht begehrt, da der Natur seines Gebrauchs zufolge [1], nur die feinsten Gatungen angewendet werden können.

Wir haben den Herren Willis & Brown in Liverpool nichts mehr über die früher vorgeschlagene Consignation erwähnt, weil wir der Meinung sind, daß Sie denselben jede Bequemlichkeit zugestanden haben, die füglich zu verlangen ist, und da sie sich damit nicht begnügen wollen, so wollen wir die Sache auf sich beruhen lassen.

Indem es unser angelegentlicher Wunsch ist, unsre Verbindung so viel als möglich zu beleben, so werden wir gerne einen Theil an einer Unternehmung in Gallipoli-Oehl nehmen, jedoch unter der Voraussetzung, daß unser Antheil nicht 15 Tonnen überschreite, und daß der Einkauf zum Preise von . . . . zu bewirken, und die Fracht zu . . . . zu haben wäre.

Auch müßten wir uns vorbehalten, daß die Ladung in einem englischen Schiffe geschähe; die Versicherung würden wir dann hier besorgen.

Mit vollkommner Achtung nennen wir uns

ergebenst

**Priston & Comp.**

1. Nämlich als Speise-Oehl.

## 120.

**Erinnerung wegen Verkauf alter Consignationen, von einer aufgelösten Firma herrührend. Beschwerde über Mangel an Nachrichten.**

Herrn **P. N. Sulkow** in **Petersburg.**

London den —

Wir wundern uns sehr, mehrere Posten von dort ankommen zu sehen, ohne mit Ihren werthen Zuschriften beehrt zu werden.

Ihr Letztes an unsre vorige Firma war vom 1 ten April, dasjenige an unsern C. D. war vom 1 ten Juni a. p. [1] datirt. Unser letzter Brief an Sie ging unter unsrer ehemaligen Firma vom 14 ten October, einer von gleichen Datum von unserm Herrn C. D. für seine alleinige Rechnung, und endlich der Letzte unter unsrer gegenwärtigen Societäts Firma vom 14 ten Nov., welcher Ihnen die Veränderungen in unserm Hause anzeigte.

Wir vermutheten, daß, da sie während des Winters uns nichts besonders Intressantes mitzutheilen haben mochten, Sie Ihrem Reisenden dem Herrn Johns vielleicht aufgetragen hätten, uns von dem Nöthigsten unterrichtet zu halten; da dieser Freund indeß eine Zeitlang von hier abwesend war, so warteten wir es ruhig ab, erhielten aber auch durchaus keine Nachrichten bis zu seiner Rückkunft.

Heute hatten wir das Vergnügen, den Herrn Johns zu

sehen, aber auch er konnte uns keine Auskunft über unsre Waaren geben, welche nun schon seit so langer Zeit unter Ihrer Verfügung liegen. Wir schließen jetzt aus diesem Allen, daß Ihre directen Mittheilungen an uns unterwegs sein müssen, und da uns jetzt 6 Hamburger und 7 Gothenburger, so wie 3 holländische Posten fehlen, so zweifeln wir kaum bei deren Ankunft endlich Ihre Nachrichten nebst Verkauf-Rechnung über unsern Indigo sowohl, als über unsre Pomeranzenschalen zu erhalten.

Was den ersten Artikel betrifft, so müssen wohl alle Nachrichten von unserm Platze zusammengewirkt haben, Ihre Preise aufrecht zu halten. Wie unsre letzte Verkaufung [2] ausfiel, haben wir Ihnen in unserm Schreiben vom 14ten Oktober berichtet, und obwohl gerade kein bedeutender Avance [3] seitdem auf diese Preise bezahlt worden ist, hat sich doch unser Markt gebessert, auch erwartet man allgemein, bei der sehr geringen Quantität, welche in unsrer nächsten Frühjahrs-Verkaufung vorkömmt, (nämlich nicht über 8000 Kisten,) daß der Preis sich heben werde.

Unsern spanischen Indigo empfehlen wir ganz besonders Ihrer Sorgfalt. Das Steigen des Artikels im Allgemeinen muß auf diese Sorte eine besonders merkliche Wirkung äußern, und da die neun Suronen, welche wir Ihnen gesandt haben, aus einer großen Partie mit besonderer Sorgfalt ausgelesen wurden, so können wir um so weniger zweifeln, baldigst eine vortheilhafte Verkaufs-Rechnung von Ihnen zu erhalten.

Was die achtzehn Faß aus dem Antigallican [4] betrifft, so beauftragten wir im August v. J. den Herrn Johns, sie Ihnen zu . . . Rubel, den Cours zu 11 d. pr. Rubel gerechnet, oder in diesem Verhältniß zu limitiren, ein Preis, welcher leicht zu erreichen gewesen sein muß, zufolge den letzten Preisen und Coursen, welche uns von dort notirt worden sind. Auch halten wir uns überzeugt, ehestens Ihre Verkauf-Rechnung darüber nebst Rimessen in Händen zu haben.

Auf den Fall indeß, daß diese Waare wider Erwarten noch unverkauft sein sollte, setzen wir für jetzt unsre Limiten um 5 % herab.

Die gute Qualität dieser 18 Faß würde uns indeß längst hier denselben Preis verschafft haben, den wir Ihnen vorschrieben, wenn wir sie hier behalten hätten.

Die Verfügung über unsre Pomeranzenschaalen überlassen wir Ihrer eigenen Einsicht und gefälligen Sorgfalt für unser Bestes. Sie müssen den Wunsch mit uns theilen, endlich alle diese alten Gegenstände aus dem Wege geräumt zu wissen, um desto eher uns mit neuen befassen zu können. Dieser letzte Artikel ist einer von denen, die uns am lästigsten sind, und wir würden mit jedem Preise gern zufrieden sein, der uns nur etwas über L. . . . Sterl. als Netto-Ertrag ergiebt.

In jedem Falle bitten wir um Ihre gefällige Antwort auf Gegenwärtiges durch umgehende Post.

Mit Achtung zeichnen

C. Oldhand Broams & Comp.

1. d. h. Anno passato (vorigen Jahres).
2. Hierunter ist die Auction der ostindischen Compagnie zu verstehen.
3. Gewinn, Vortheil.
4. Ein Schiff dieses Namens.

## 121.

Glückwunsch zum Jahreswechsel bei Gelegenheit einer Erinnerung wegen des Verkaufs einer alten Consignation von Häuten.

Herren **C. Agerhus & Comp.** in **Stockholm.**

London den 2. Januar.

Volle achtzehn Monate sind jetzt verflossen, seitdem wir Ihnen die letzte Consignation machten, und wir haben das letzte Jahr so eben ablaufen sehen, ohne daß während dieser Zeit neue Geschäfte zwischen uns statt gefunden hätten. Wir wünschen das in dieser langen Pause Verlorne, durch eine desto

größere Thätigkeit in einer erneuerten Geschäftsverbindung nachzuholen, und benutzen den gegenwärtigen Jahreswechsel, um Ihnen unsre freundschaftlichsten Wünsche darzubieten, und zugleich einen neuen Briefwechsel anzuknüpfen, indem wir Ihnen Nachricht von der Lage der Dinge hier mittheilen.

Häute von der nämlichen Qualität und demselben Gewichte, als die Ihnen zuletzt consignirten, verkaufen sich jetzt hier willig zu 7 ½ d. pr. ℔. Großer Begehr ist darnach für Flandern, wohin bedeutende Partieen versandt werden. Zehntausend Stück würden sich, wenn sie auf dem Platze wären, um den obigen Preis auf der Stelle verkaufen.

Da nun unsre Häute von der letzten Consignation bereits so lange unverkauft dort liegen, uns aber so besonders daran gelegen ist, ein Ende in der Sache zu sehen, so würden wir es für eine besondere Gefälligkeit Ihrerseits betrachten, wenn Sie sie zu einem Preise, etwas unter dem des dortigen Marktes für ihre Rechnung übernehmen wollten.

Wenn Sie statt 24 d. uns eine Verkauf-Rechnung zu 22 d. übermachen wollen, so werden wir ganz zufrieden sein.

Wir ersuchen um Ihre gefällige Antwort hierüber.

Die Geschäfte sind wegen des großen Geldmangels und der daraus erfolgten Stockung des Credits im In- und Auslande seit einiger Zeit sehr stille gewesen, und wir fürchten, noch nicht ganz über die Schwierigkeiten hinaus zu sein, welche der Winter mit sich brachte.

Unter allen Artikeln hat sich Kaffee am Besten behauptet. Feiner Jamaika gilt 162 s. à 165 s. In Zuckern ist es stille. Gestoßene Lumpen 62 s. à 66 s.

Wir bitten wiederholt um baldige Nachricht wegen unserer Häute und sind mit Achtung

**J. Billwood & Söhne.**

## 122.

**Bericht über veränderte Handels- und Zoll-Einrichtungen rc. aus der Havana.**

Herren **Walton Morland & Comp.** in **London.**

Havana den 12. Mai 1814.

Indem wir uns auf unsern inliegenden Preiscourant, der zu Ihren genaueren Unterricht dient, beziehen, wiederholen wir Ihnen hiermit den Hauptinhalt unsers ergebnen Letzten vom 25. März, für den Fall, daß selbiges Ihnen nicht gehörig zugekommen sein sollte, und fügen noch einige interessante neuere Nachrichten hinzu.

Die Vermuthungen, welche wir in unserm Jüngsten aufgestellt haben, haben sich seitdem durch den gänzlichen Sturz der Insurgenten in Neu-Spanien verwirklicht, wo sich die schnelle Herstellung der guten Ordnung und Geschäftsverbindung im Innern durch die vor einigen Tagen erfolgte Ankunft einer Fregatte nebst einigen andern Schiffen von Vera Cruz deutlich zeigt, welche über eine Million Piaster in baarem Gelde von Mexico und bedeutende Ladungen Cochenille, Indigo und Vanille aus den verschiedenen inneren Distrikten mitbringen, sämmtlich für hiesige und spanische Kaufleute, während andre Schiffe jetzt in Vera Cruz ähnliche Artikel laden, die ohne Unterbrechung aus dem Innern dahin geführt werden.

Die örtliche Lage unsers Hafens im Mittelpunkte eines an so vielen Erzeugnissen reichen Welttheils, so wie seine uneinnehmbare und gebieterische Stellung auf einer der schönsten Inseln der amerikanischen Halbkugel, gesichert gegen jede Gefahr der dortigen blutigen Streitigkeiten, haben uns veranlaßt, solche Verbindung zu bilden, welche mit den bestehenden Staatseinrichtungen in Einklange stehen, um so mit Sicherheit und Vortheil den Handel nach Mexico und den angränzenden Provinzen zu umfassen, wo viele Artikel englischer und anderer

Manufakturen allgemein begehrt sind, und stets zu guten Preisen den willigsten Abgang finden.

Die nöthigen, genaueren Berichte hierüber haben wir den Herren Everton & Sohn dort gegeben, um sie denjenigen unsrer Freunde mitzutheilen, welche mit Einsicht, gehöriger Auswahl und Vorsicht uns solche Artikel consigniren wollen, die für diese Gegenden passen, und welche bei ihren Geschäften zugleich sicher gehen wollen. Wir verweisen Sie deßhalb an das genannte Haus, im Fall Sie von unsern Diensten Gebrauch zu machen gedenken.

Schon sind sowohl für die mexikanischen Provinzen, als auch selbst für die vereinigten Staaten bedeutende Einkäufe gemacht worden, und unsre Lage, so wie die Neutralität unsrer Insel erleichtern es, noch viele neue Verbindungen anzuknüpfen, welche den europäischen Speculanten ein weites Feld eröffnen.

Leinen sind sehr begehrt, vorzüglich die feineren Sorten, von welchen gar keine Vorräthe hier sind; aber auch an den andern Gattungen ist der Markt ziemlich leer. Durch unsre genaue Kenntniß und Erfahrung in dem europäischen Leinenhandel sind wir im Stande gewesen, sehr nützliche Einrichtungen zu treffen, um dem unermeßlichen Verbrauche des Artikels in diesen Gegenden zu entsprechen, und können daher unsern Auftraggebern besondere Erleichterungen, so wie auch vorzügliche Beschleunigung in den Retouren[2] gewähren, wenn uns passende Leinen-Artikel, zufolge unsrer Angabe des hiesigen Bedürfnisses, zugesendet werden.

Superfeine Tücher und dergleichen Casimire, so wie überhaupt passende Wollenwaaren im Allgemeinen versprechen eine gute Rechnung und leichten Absatz, müßten aber gegen Oktober hier sein.

Wir wiederholen, daß überhaupt Leinen- und Wollenwaaren sowohl hier als in den mexicanischen Provinzen den haupt-

sächlichsten Begehr ausmachen, und wir empfehlen diese beiden Artikel der besondern Beachtung unsrer Freunde.

Der Krieg zwischen den vereinigten Staaten von Nordamerika und England, und die fortgesetzte englische Blokade der Häfen des ersteren Landes, ohnerachtet der Aufhebung des Embargos [3], sind dem europäischen Handel nach unserm Hafen, welcher bis dahin fast ausschließlich mittelst der vereinigten Staaten betrieben wurde, besonders günstig.

Schon fehlt es an ostindischen Waaren in unserm Markte, welche sonst durch die Kaufleute der vereinigten Staaten eingeführt wurden, die hier so begünstigt sind.

Dies eröffnet den europäischen Manufakturen ähnlicher Artikel einen sehr bedeutenden Abzug in der Zwischenzeit, bis der neulich frei erklärte Handel zwischen England und Ostindien seinen Weg nach unsern und den benachbarten Gegenden finden wird. Diese letzteren wurden bisher zum Theil durch den Weg von Acapulco versorgt, welcher Handelsweg aber für eine Zeit hinaus nicht wohl wieder eröffnet werden kann. Ein günstiger Umstand für solche Einfuhr-Artikel ist es, daß alle Baumwoll-Waaren hier unter den niedrigsten Zollsätzen zugelassen werden.

Von roher Baumwolle ist gar nichts hier. Ein großer Vorrath davon liegt zwar in Neu-Orleans, aber man behauptet allgemein, daß die nordamerikanische Ernte sehr durch nachtheilige Witterung gelitten habe.

Der Handel mit Lebensmitteln, welcher ebenfalls bisher durch die Nordamerikaner betrieben wurde, ist ihnen natürlich während des Krieges und der Blokade ganz unmöglich geworden, welches andern Gegenden eine vortheilhafte Gelegenheit gibt, uns mit diesen ersten Bedürfnissen zu versehen.

Das Steigen der Preise der Colonial-Produkte hat theils auch hier seine Wirkung gehabt, doch sind sie hier immer noch billiger als in irgend einem andern Markte dieser westlichen Gegenden.

Zucker werden zu den in dem Preiscourant angesetzten Preisen gekauft.

Kaffee bessert sich in Qualität, während er zugleich in Quantität zunimmt.

Die Zufuhren von Cochenille werden jetzt wahrscheinlich fortdauern, so wie ebenfalls die von Indigo.

Sprit wird hier in grosser Menge bereitet, und erlangt jetzt durch die verbesserte Destillations-Methode eine Qualität, welche gewiß einen fortwährenden Begehr darin von Europa veranlassen wird.

Die jetzt hier freigegebene Ausfuhr von Nutz- und Bauholz gegen sehr mäßige Zölle, wird eine große Mannigfaltigkeit der schönsten Gattungen, sowohl zum Schiffbau, als zum verschiedenen anderweitigen Gebrauche, an den Markt bringen.

Wir haben die umständlicheren Berichte darüber, so wie Proben der verschiedenen Sorten, ebenfalls den Herren Everton & Sohn dort zugeschickt, wo Sie sich dann überzeugen mögen, wie wir uns im Voraus darauf eingerichtet haben, auch dieses Geschäft zu betreiben, sobald uns Aufträge darin zukommen.

Die bekannte Güte unsers Tabacks macht es überflüßig, etwas darüber zu erwähnen. Der Handel mit diesem Artikel so wie mit Zigarren war bis jetzt ein ausschließliches königliches Monopol. Täglich aber erwarten wir jetzt die officielle Bestätigung der Erlaubniß zur freien Ausfuhr gegen eine Abgabe von 14 %. Es entstehen demzufolge eine Menge neuer bedeutender Pflanzungen, während man sich zugleich zunehmende Nachfrage nach dem Artikel verspricht. Bisher lassen sich noch keine festen Preise angeben, aber sie werden in jedem Fall höher sein als die, welche für nordamerikanische Blätter gezahlt werden, hinsichts ihrer vorzüglichen Qualität. Da dies ein neuer Handelszweig ist, der sehr beträchtlich werden muß, so haben wir schon in den Districten der Insel, die für den Tabacksbau den größten Ruf haben, die nöthigen Verbindungen

eingeleitet, um jeder Bestellung unsrer europäischen Freunde aufs pünktlichste entgegen kommen zu können.

Zur Nachricht für dieselben mögen übrigens folgende Bemerkungen dienen.

Schiffe, welche die Producte oder Manufactür-Waaren desjenigen Landes bringen, wo das Schiff gebaut ist, zahlen hier nur dieselben Zölle, wie solche Waaren, die in spanischen Schiffen von denselben Orten eingehen. Solche Waaren können dann aber nicht nach andern spanisch-amerikanischen Häfen weiter versendet werden.

Neutrale Schiffe sind seit Kurzem in unsern Meeren oft durch bewaffnete Fahrzeuge geplündert worden, während englische Schiffe durch Bedeckung ihrer Convoi immer dieser Gefahr entgangen sind. Da indeß während des Krieges zwischen Nordamerika und England Schiffe von verschiedenen Nationen hieher kommen werden, so werden wir den Capitainen derselben, wenn sie an uns adressirt sind, alle mögliche Hülfe leisten, und für ihre Sicherheit sorgen. Sie dürfen nur, sobald sie im Angesicht des Hafens erscheinen, unsre Signale aufziehen, worüber wir die Herren Everton & Sohn dort des Näheren belehrt haben.

Ausländer dürfen nicht eher landen, als bis sie durch ein hiesiges bekanntes Haus Bürgschaft gestellt haben, und alsdann dürfen sie nicht länger als zwei Monate sich hier aufhalten.

Der größte Theil des Ertrages der eingeführten Waaren muß nach den Gesetzen gegen Ausfuhr-Artikel umgesetzt werden. Da übrigens auf unserm Platze keine Wechselgeschäfte gemacht werden können, so giebt es hier nicht wohl eine andere Zahlungsweise für den Einkauf hiesiger Producte zu Verladungen, als durch Einfuhr-Artikel. Indeß, durch unsre Erfahrung in dem europäischen Handel sowohl, als in dem unsrer Gegenden, werden wir im Stande sein, alle Geschäfte der Art nach dem Wunsche unsrer überseeischen Freunde so sehr zu erleichtern, als die besondern Zustände es jedesmal zulassen werden. An

unserm Eifer und unsrer Thätigkeit soll es dabei niemals fehlen, um so mehr, als wir uns ausschließlich mit dem Commissions-Geschäft befassen, und uns daher einzig und allein dem Interesse derjenigen Freunde widmen können, die ihre Geschäfte unsrer Sorgfalt anvertrauen wollen.

Ein erster Versuch wird Sie davon überzeugen, und hoffentlich eine fortgesetzte Geschäftsverbindung begründen.

Ganz zu Ihren Befehlen bereit, nennen wir uns daher mit größter Hochachtung

Ihre ergebnen

**Rowley Parandon. & Comp.**

1. Die politischen Meinungen, welche in diesem Briefe geäußert sind, sollen keineswegs hier als Muster aufgestellt werden; gern hätte man sie weggelassen, aber sie waren von den merkantilischen Betrachtungen, die allein unser Zweck sind, nicht wohl zu trennen.
2. Rückladungen an Waaren sowohl als Deckungen durch Wechsel oder Contanten.
3. Beschlaglegung der Regierung auf die in den Häfen liegenden Schiffen einer fremden Nation.

## 123.

### Anzeige vom Verkaufe einer kleinen Partie Flachs.

Herren **F. Avidowicz & Comp.** in **St. Petersburg.**

London den —

Indem wir uns an unser beikommendes Umlaufschreiben beziehen, haben wir die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß Ihr Assoçiè, Herr Willberg, uns eine kleine Partie Flachs

von . . . . . . . . . Pud

aus dem Schiffe, die Fortuna, Capitain Baldry, zum Verkaufe übergeben hat, welche wir gestern mit seiner Bewilligung

zu L 70 . . Sterl. pr. Tonne, zahlbar in 14 Tagen mit 3 ¼ % Disconto [1]

begeben haben.

Nach geschehener Ablieferung werden wir das Vergnügen haben, mit Verkauf-Rechnung aufzuwarten.

Wir hoffen, daß dieser kleine Anfang der Vorläufer bedeutenderer Geschäfte zwischen uns sein wird, in welchen wir Sie stets mit Eifer und Pünktlichkeit bedienen werden.

Da wir wissen, wie vollkommen Sie durch Herrn Willberg mit dem Zustande unsers Marktes bekannt gehalten werden, so unterlassen wir es, über diesen Gegenstand uns zu äußern, und zeichnen mit Achtung

**Turner Godman & Comp.**

1. Abzug für frühere Zahlung, als die gewöhnliche Zeit, auf welche der Artikel in der Regel verkauft wird.

## 124.

### Uebersendung der Verkauf-Rechnung in Beziehung auf Nro. 123.

Herren **Avidowicz & Comp.** in **St. Petersburg.**

London den —

Indem wir uns auf unser Jüngstes vom — (Nro. 125) beziehen, haben wir die Ehre, Ihnen hiermit Verkauf-Rechnung über die kleine Partie Flachs zu überreichen, welche Hr. Willberg unter unsre Verfügung gestellt hat, und von deren Verkauf unser Letztes Ihnen schon vorläufige Anzeige machte; der Netto-Ertrag ist mit L. . . . St. in Ihr Credit gestellt, und wir werden darüber die Verfügungen des Herrn Willberg erwarten.

Besonders angenehm ist es uns, daß dieses erste Geschäft, vortheilhaft für Sie ausfällt, und wir haben nur zu bedauern, daß es nicht von größerem Umfange war, indem bei der jetzigen Frage nach diesem Artikel eine sehr bedeutende Partie zu eben demselben Preise unterzubringen gewesen sein würde.

Indem wir uns mit der Hoffnung schmeicheln, daß Ihr nächster ausgedehnterer Versuch unsrer Bedienungsweise eine eben so glückliche Conjunctur treffen mag, haben wir die Ehre,

Sie von der ausgezeichneten Hochachtung zu versichern, mit welcher wir stets zu Ihren Diensten bereit sind.

**Turner Godman & Comp.**

## 125.

Nachricht von Ankunft einer Zuckersendung. Besorgniß wegen Sinkens der Preise.

**Herren Atkins & Sandwich in London.**

Livorno den —

Wir hatten unterm — das Vergnügen, Ihnen zu schreiben, und da wir uns seitdem ohne Ihre werthen Zuschriften befinden, so haben wir mit Gegenwärtigem bloß die Absicht, Sie von der Ankunft der Charlotte, Capitain Norwich, zu unterrichten, welche gestern wohlbehalten in unsern Hafen einlief.

Wir hoffen zwar, daß ein Theil Ihres Zuckers noch im Laufe des heutigen Tages gelandet werden wird, doch schwerlich zeitig genug, um Sie von dem Zustande der Waare unterrichten zu können.

Mehrere bedeutende Partieen desselben Artikels sind seit dem Datum unsers Letzten durch verschiedene englische Schiffe hier eingeführt worden, wonach der vorhandene Vorrath wohl auf . . . . . . Faß gerechnet werden darf, und da noch mehrere erwartet werden, so fürchten wir, die Zucker-Preise sinken zu sehen. Eine vorzügliche Qualität wird indeß immer den Verkauf erleichtern, und da wir nach Ihrer Beschreibung denken, daß der Ihrige von dieser Art sein wird, so hoffen wir, ihn noch bei guter Zeit realisiren [1] zu können, ehe die größere Concurenz den Verkauf, selbst der besseren Qualitäten, unmöglich machen möchte.

Wir denken, Ihnen in unserm Nächsten das Geschehene schon mitzutheilen, und werden es auf jeden Fall an unsrer Thätigkeit nicht fehlen lassen.

Zwölftausend Pfund Kaffee sind ebenfalls angekommen, wel-

ches im Verein mit den früheren Zufuhren für den gegenwärtigen Bedarf völlig hinreicht. Dennoch glauben wir nicht, daß dieser Artikel auf lange Zeit hinaus gedrückt bleiben kann.

Mit Rum sind wir durch neue Sendungen sehr überführt.

An Piment fehlt es sehr, weßhalb wir glauben, daß dieser Artikel gute Rechnung geben muß.

Mit Achtung zeichnen

**P. Faridelli & Comp.**

1. d. h. verkaufen.

## 126.

**Anzeige vom Verkauf des größten Theils des Zuckers in Beziehung auf Nro. 125. Klage über die Qualität des Restes.**

Herren **Atkins & Sandwich** in **London.**

Livorno den —

In Beziehung auf unser Jüngstes von voriger Post (Nro. 125.) haben wir das Vergnügen, Ihnen hiermit zu berichten, daß Ihre Partie Zucker am Tage nach Abgang unsres Briefes sämmtlich gelandet wurde, um sich in gänzlich unbeschädigtem Zustande befand.

Die Qualität zeigte sich bis auf sechs Faß Nro . . . à . . . ganz so wie Sie sie beschrieben haben, welches uns in den Stand setzte, sie sogleich zu dem Preise . . . . zu verschließen. Es ist dies allerdings eben kein brillanter Preis, aber wir sind froh, daß Sie so ohne Verlust davon kommen.

Die sechs Faß aber, welche von einer andern Fabrik zu sein scheinen, sind von einer so viel geringeren Qualität, daß wir sie nicht so schnell mit anbringen konnten, und da wir es nicht wagen mochten, Ihr Limitum bedeutend zu überschreiten, (wir hätten nämlich höchstens . . . dafür machen können, und würden heute auch dies nicht mehr erlangen,) so werden wir schon Ihre fernere Verfügung darüber abwarten müssen, was

uns um so mehr leid ist, als die Preise täglich mehr weichen, und (was noch übler) als der Artikel fort und fort unbegehrter wird, weil jeder, der auch wirklichen Bedarf hat, jeden Augenblick neuen Zufuhren und somit noch billigeren Preisen entgegensieht.

Die Ablieferung soll morgen geschehen; wir würden bei dem gegenwärtigen täglichen Sinken des Artikels, wo jeder Käufer heute den gestrigen Handel bereuet, Chicane beim Abnehmen der Waare besorgen, wenn die Qualität nicht so vorzüglich und der Käufer weniger reel wäre. Wir haben aber bei der gegenwärtigen Conjunctur auf diesen letzten Umstand vorzügliche Rücksicht genommen, und Sie haben nichts der Art zu besorgen; um so gewisser aber werden Sie unsrer Disposition Ihren Beifall nicht versagen.

Mit unserm Nächsten werden wir Ihnen die Verkauf-Rechnung einsenden, und nennen uns inzwischen achtungsvoll

**P. Laridelli & Comp.**

## 127.

### Einsendung der Verkauf-Rechnung in Beziehung auf Nro. 126.

Herren **Atkins & Sandwich** in **London**.

Livorno den —

Indem wir uns auf unser Jüngstes vom — (Nro. 126.) beziehen, haben wir die Ehre, angebogen die Verkauf-Rechnung über Ihre . . . . Faß Zucker zu übermachen, für deren Betrag wir Sie mit L. . . . . Sterl. gutgeschrieben haben. Die Rimessen folgen nach Eingang der Zahlung, die auf den . . . . dieses Monats bestimmt ist. Die sechs Faß bleiben noch unverkauft. Wir haben zu unserm vorigen nichts hinzuzufügen, als daß Zucker täglich mehr ausgeboten und fast ganz unverkäuflich wird, wenn man nicht bedeutende Aufopferungen machen will.

Inliegend unser Preis-Bericht zu beliebiger Bedienung.
Mit Achtung zeichnen

P. Faridelli & Comp.

## 128.

### Widerlegung einer beschuldigten Verzögerung von Rimessen für längst verkaufte Waaren, und darauf gegründeten Anspruch des Schaden-Ersatzes.

Riga den 20. Februar —

Wir sind hiermit so frei, Sie auf die inliegende Abschrift unsers letzten Ergebenen vom 7. December a. p. zu verweisen, dessen Empfang Sie nicht anerkennen, und haben jetzt Ihr Geehrtes vom 7ten dieses vor uns, welches eine Copie Ihres vorhergehenden Schreibens vom 13ten Dec. a. p. einschließt, woraus wir denn bemerken:

»daß Sie uns für jeden Verlust verantwortlich zu ma-
»chen gesonnen sind, der sich an Ihrem Zucker durch
»späteres Sinken des Courses ergeben könnte, (angeb-
»lich) weil wir es verzögert hätten, Ihre Zuschrift
»vom 13ten Dec. a. p. zu beantworten.«

Nicht ohne einiges Erstaunen haben wir diese Beschuldigung gelesen und den darauf gegründeten Anspruch wahrgenommen, während wir gewiß nichts vernachläßigten, Ihnen jeden irgend möglichen Vortheil zuzusichern, und uns schmeichelten, Ihren vollkommenen Beifall und Dank verdient zu haben.

Ihr oben erwähntes Schreiben vom 13ten Dec. a. p. ist uns erst am 27ten desselben Monats zugekommen, wo der Cours auf London 11 d. pr. Rubl. Geld [1] notirt stand, gute Wechsel von ersten Häusern aber nicht einmal pr. Casse [2] zu diesem Course zu haben waren. Aber Sie dürfen nicht vergessen, daß wir Ihren Zucker auf fünf Monat Kredit verkauften, und daß der Betrag folglich erst den 10ten nächsten

Monats fällig wird. Wir gaben uns deshalb seiner Zeit Mühe, Londoner zu kaufen, unter der Bedingung, es an eben genanntem Tage zu bezahlen, welches uns indeß nicht gelang, weil wir auf einen Unterschied in dem Course, der außer allem Verhältniß wäre, weder eingehen konnten noch wollten.

Da wir es solcher Gestalt unmöglich fanden, Ihnen bei Empfang Ihrer Ordre Rimessen zu machen, so hielten wir es für ganz überflüssig, Sie mit der bloßen Nachricht von den Schwierigkeiten zu belästigen, welches denn doch nichts darin hätte ändern können.

Wir halten uns überzeugt, daß Sie nach dieser Auseinandersetzung der Umstände nichts an unserm Verfahren auszusetzen haben, sondern unsre Bemühungen für Ihr Bestes anerkennen werden, welches auf alle Weise zu befördern stets unser Bestreben war und sein wird.

Heute war der Londoner Cours 11 d., da übrigens wieder viel Gerüchte von einer neuen Anleihe im Umlauf sind, so halten wir es für wahrscheinlich, daß er noch in die Höhe geht [3], und hoffen sogar, Ihnen bis zu der Zeit, wo die Zahlung für Ihren Zucker fällig wird, die Rimessen zu einen vortheilhafteren Cours stellen zu können, als er damals notirt war, wie wir Ihre Ordre erhielten.

Die Witterung ist seit Kurzem für diese Jahreszeit besonders gelinde gewesen. Unsre Rhede ist schon offen, und der Bolderaa schon schiffbar. Drei Schiffe sind vor einigen Tagen angekommen, davon zwei englische mit Ballast [4] von Leith, und das dritte, ein preußisches, von Swinemünde. An der Stadt indeß ist der Fluß noch mit Eis belegt, fest genug, um geladene Schlitten zu tragen; die Ladungen für die Schiffe im Bolderaa müssen folglich mit solchen hinunter gefahren werden, welches nothwendig viele Kosten und Aufenthalt in den Verschiffungen veranlaßt.

Wir fügen unsern Preis-Courant nebst Bemerkungen über den Stand unsers Marktes zu Ihrer beliebigen Bedienung bei.

und würden besonders erfreut sein, wenn Sie darin Veranlassungen fänden, uns mit Ihren werthen Befehlen zu beehren, zu deren pünktlichster Ausführung sich stets bereit halten Ihre

ergebnen

**Dartenburg Söhls & Comp.**

1. Die Cours-Zettel haben gewöhnlich zwei Rubriken für die Course; die eine ist bezeichnet B. oder Briefe, das heißt: „es sind viel Briefe (Wechselbriefe) da," oder mit andern Worten: „Wechsel sind zu diesem Cours angeboten." Die andere Rubrik ist bezeichnet mit G. oder Geld, das heißt: „es ist Geld da zu diesem Cours," oder: „es wird soviel geboten."
2. d. h. gegen baare Zahlung.
3. Siehe 2te Note des 5ten Briefes.
4. d. h. ohne Ladung.

## 129.

**Nachricht vom Eingang des Betrages des Zuckers in Beziehung auf Nro. 128. Rimesse dafür.**

Herren **Barnwell & Multon** in **London.**

Riga den 12. März —

Immer noch ohne Ihre werthe Antwort auf unser Jüngstes vom 20. passato (Nro. 128.), welches wir seinem ganzen Inhalte nach bestätigen, haben wir die Ehre, Ihnen hiermit den gehörigen Eingang des Betrages Ihrer

75 Faß gestoßene Lumpen aus dem Schiffe the Favourite mit Bco Rbl. . . .

zu berichten, für welche Summe wir Ihre Rechnung gutgeschrieben haben.

Dagegen debetiren wir Sie für inliegende Rimesse auf dort:

| | | |
|---|---|---|
| L. 500 — | pr. d. 3. Juni. | W. Bliston |
| » 600 — | | |
| » 700 — | | |
| » 500 — | » | Carsey Woods & C. |
| » 1000 — | | |
| **L. 3300 —** | **Sterl. à 11 1/8 d. . . . . . mit Rbl. . . .** | |

wodurch unsre Rechnung bis zum heutigen Tag völlig ausgeglichen ist.

Sie sehen, daß Sie durch unser Zögern mit dem Einkauf der Rimessen nicht nur nichts verlieren, sondern noch einigen Nutzen haben, und wir zweifeln nicht, daß Sie uns Ihre Zufriedenheit mit unsrer Vorsorge für Ihr Interesse bald durch irgend einen neuen Auftrag an den Tag legen werden.

Unsre Schifffahrt ist dies Jahr viel früher als gewöhnlich eröffnet worden. Drei und zwanzig Schiffe sind bereits im Bolderaa angekommen, worunter ein und zwanzig aus englischen Häfen; aber weil unser Strom fortwährend mit Eis bedeckt ist, so können sie noch immer nicht zur Stadt herauf kommen, und da das Hinabsenden der Waaren auf dem Eise mit Gefahr und großen Kosten verbunden ist, so wird wohl noch einige Zeit verstreichen, ehe sie ihre Ladungen einnehmen können. Mehrere dieser Schiffe sind hieher gesendet worden, um Körner zu laden, andere suchen Fracht hier, und werden bei Aufgang des Eises bald Beschäftigung finden.

Mit Achtung

**Bartenburg Söhls & Comp.**

## 130.

### Einziehung von lange vorenthaltenen Geldern. Rimesse dafür.

Herrn **A. G. Briard** jun. in **Marseille**.

St. Petersburg den —

Ihr Geehrtes vom . . . brachte uns den Auftrag, Herrn Labinowitz hier wegen des Verkaufes Ihrer Weine und der endlichen Abmachung des Geschäftes anzugehen, nachdem er Sie schon seit so langer Zeit mit der Ausflucht hinhält, diese Waaren einer Menge von kleinen Käufern auf dreißig Meilen in die Runde auf Credit verkauft zu haben, von denen er die Zahlung noch nicht eingezogen hätte.

Es trifft sich besonders glücklich, daß Sie sich mit diesem Auftrage gerade an uns gewendet haben, indem wir es waren, denen er Ihre Weine, und zwar die Partie im Ganzen, seiner Zeit verkauft hatte.

Es geht dies aus den Zeichen und Nummern der Fässer, die Sie uns aufgegeben, deutlich genug hervor, und wir fanden noch andere Beweismitel, die wir ihm nöthigenfalls hätten entgegensetzen können.

Wir säumten daher keinen Augenblick nach Empfang Ihres Schreibens besagten Herrn ernstlich zur Rede zu stellen, und so gewiß er auch gegen jeden Andern Auswege gesucht haben würde, so unmöglich war ihm das doch in diesem Falle, auf den er vermuthlich nicht gerechnet hat.

Er ergab sich denn auch gutwillig genug, nach einigen kahlen Entschuldigungen, uns diese Zahlung mit . . . . Rbl. zu leisten, wofür wir Sie creditirt haben, und wogegen inliegend Rimesse Frc. . . . . pr. Paris laut Note am Fuße dieses erfolgt. Belieben Sie uns für deren Betrag zum Cours von . . . . mit der gleichen Summe zu erkennen, und somit das Ganze auszugleichen.

Wir schätzen uns glücklich, daß wir im Stande waren, Ihnen diesen Dienst zu leisten, und hoffen, daß Sie uns bald mit direkten Aufträgen beehren werden, die gewiß zu angenehmen Geschäften führen sollen. Genehmigen Sie die Versicherung unsrer Hochachtung.

S. Protow & Comp.



# II.

# Briefe

über

## Waaren-Geschäfte

von oder nach dem Innern.



## 131.

**Einkauf-Auftrag, zufolge eingesandten Marktberichts.**

**Herren J. van Maars & Sohn in Amsterdam.**

Frankfurt a. M. den —

Mehrere Ihrer gefälligen Zuschriften, Handelsberichte enthaltend, liegen noch unbeantwortet vor mir, weil die bisherigen Conjuncturen meiner Ansicht nach, Bestellungen nach dort nicht besonders begünstigten. Nichts destoweniger bin ich Ihnen für Ihre gefälligen Mittheilungen sehr verbunden.

Ihr letzter Marktbericht vom 3ten Decbr. aber veranlaßt mich, Sie zu folgenden Einkäufen für meine Rechnung zu beauftragen:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 8 | à | 10 Ctr. | braunen Pfeffer | à 14 — d | — | — | pr. Kl°. | |
| 5 | » | 6 » | Muscatnüsse . | » 47 — st. | bis | 48 — st. | » | » |
| 10 | » | 12 » | Macis . . . | » 12 — fl. | » | 12½ fl. | » | » |
| 9 | » | 10 » | Cassia Lignea | » 16½ — st. | » | 17 — st. | » ½ | » |
| 15 | » | 16 » | Surinam Cacao | » 6 — » | » | 7 — » | » | » |
| 20 | » | 25 Körbe | Varinas Canaster in geschloss. Körben | » 42 — » | » | 43 — » | » | » |
| 50 | » | 55 Ctr. | Port. in Rollen | » 10 — » | » | 12 — » | » | » |

Die Gewürze müssen ausgesucht reine Waare, und der Canaster sowohl als der Portorico von gelben Blättern und leichtem Geschmacke sein. Andere Waare könnte mir nicht dienen.

Ich rechne ganz auf Ihre Vorsicht im Einkauf, und füge nur die Versicherung hinzu, daß, wenn Sie mich eben so zu meiner Zufriedenheit bedienen, wie bei der letzten und vorletzten Sendung, mehrere Aufträge in andern Artikeln bald folgen sollen.

Rimessen sollen wie gewöhnlich zur Hälfte nach Empfang der Factura, und der Rest drei Monate später erfolgen.

Die Versendung belieben Sie sobald als thunlich an Herren Wilfried & Braun in Mainz zu besorgen, und mich von dem Geschehenen zu benachrichtigen.

Indem ich besondere Vorsicht bei Verpackung der Waaren empfehle, habe ich die Ehre mich achtungsvoll zu nennen.

**W. Norberg.**

## 132.

### Anzeige von besorgtem Einkauf und Absendung der in Nro. 131. bestellten Waaren.

Herren **W. Norberg** in **Frankfurt a. M.**

Amsterdam den —

In höflicher Beantwortung Ihres Werthen vom — (Nro. 131.) haben wir die Ehre, Sie hiermit zu benachrichten, daß wir Ihren darin enthaltenen Auftrag vollkommen, und wie wir hoffen, zu Ihrer Zufriedenheit ausgeführt haben.

Die angebogene Faktura, für deren Betrag Sie uns mit Holl. Ct. fl. . . . . erkennen wollen, unterrichtet Sie näher über das Geschehene, und es bleibt uns nur noch übrig anzumerken, daß wir in dem Einkauf der Gewürz-Waaren besonders gut angekommen sind, und solche noch etwas unter Ihren Limiten eingethan haben; ohnerachtet dessen ist die Waare von vorzüglich reinem Geschmacke.

Mit dem Canaster haben wir es, wie Sie sehen, gewagt, Ihre Vorschrift um ein Geringes zu überschreiten, um einen so guten Kauf nicht aus Händen gehen zu lassen; das vorzüglich schöne gelbe Blatt und der feine Geruch ersetzen aber diesen Unterschied um mehr als das Doppelte, und wir erbieten uns zum Ueberfluß, im Fall Sie unser Ueberschreiten Ihrer Ordre nicht billigen sollten, diese Waare für unsre Rechnung dort verkaufen zu lassen, sind aber völlig überzeugt, daß Sie

nach Ansicht derselben von dieser Alternative [1] keinen Gebrauch machen, sondern uns noch beloben werden. Auch den Portorico werden Sie preiswürdig finden, und uns gewiß bald mit neuen Aufträgen beehren.

Die Waaren sind sämmtlich bereits an Herren Wilfried & Braun in Mainz zu Ihrer fernern Verfügung verladen.

Wir wünschen guten Empfang, und zeichnen mit größter Achtung

**J v. Maars & Sohn.**

1. Wahl.

## 133.

**Anzeige vom Empfang der bestellten Waaren. Tadel wegen der Qualität des Portoricos. Anspruch auf Bonification.[1]**

**Herren J. van Maars & Sohn in Amsterdam.**

Frankfurt a. M. den —

Durch die Herren Wilfried & Braun in Mainz sind mir, Ihrem Werthen vom — (Nro. 132.) zufolge, . . . Colli nach meiner Bestellung vom — (Nro. 131.) richtig zugekommen. Auch habe ich Sie für den Betrag Ihrer Faktura einstweilen mit Holl. Ct. fl. . . . . gleichlautend erkannt, muß aber die Bemerkung machen, daß, obgleich ich mit der Güte der übrigen Waaren völlig zufrieden bin, auch wegen dem Ueberschreiten meines beauftragten Preises des Canasters in Rücksicht auf dessen Qualität nichts einzuwenden habe, dennoch der Portorico, welcher den bedeutendsten Theil des Auftrages ausmacht, keineswegs weder meiner Erwartung, noch dem dafür angesetzten Preise entspricht. Es ist ein dunkles schweres Blatt, mehr zur Verarbeitung in Fabriken als zum rohen Verbrauch geeignet, wozu derselbe, wie Sie wohl wissen, bei mir bestimmt ist. In jedem Falle ist er seinen Preis von 12 st. nicht werth, und ich erwarte eine Vergütung von mindestens 1 st. auf diese Waare, wenn ich sie für meine Rechnung behalten soll.

Damit Sie aber nicht etwa glauben mögen, daß ich solchergestalt durch Ihren Schaden gewinnen will, so füge ich hinzu, daß es mir noch viel angenehmer sein würde, wenn Sie über diesen Gegenstand anderweitig verfügen, als wenn Sie mir die Vergütung zugestehen wollten.

In jeder Hinsicht ist mir die Sache sehr unangenehm, vorzüglich weil mir nun die Waare zu dem Gebrauche, zu welchem sie bestimmt war, und wozu ich sie um diese Zeit gewiß zu verwenden rechnete, auf jeden Fall fehlt, indem ich den eingesandten Portorico selbst mit der verlangten Bonification, zu dem beabsichtigten Zwecke keineswegs gebrauchen kann. Eine andere fast eben so große Unannehmlichkeit ist es mir überhaupt, Ausstellungen wegen Waaren machen zu müssen, welches, wie Sie wohl wissen, keineswegs meine Gewohnheit ist, und was ich auf jede Weise gerne vermeide. Sie werden aber selbst einsehen, daß es sich diesmal nicht umgehen ließ, und Sie müssen folglich um so eher meine nicht unbillige Forderung zugestehen.

Ich grüße Sie achtungsvoll.

**W. Norberg.**

1. Vergütung.

## 134.

**Antwort auf Nro. 133. Anzeige von Zusendung einer andern Partie Portorico, und frei gestellte Wahl zwischen dieser oder der ersten Sendung gegen die Hälfte der verlangten Vergütung.**

Herrn **W. Norberg** in **Frankfurt a. M.**

Amsterdam den —

So angenehm es uns war, aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 133.) Ihre Zufriedenheit mit den übrigen Ihnen zugesandten Artikeln zu erkennen, so leid ist es uns, Ihre Beschwerden wegen des Portoricos zu vernehmen, und um so mehr,

da wir überzeugt sind, daß die Waare ihren Preis völlig werth ist.

Wir wollen indeß nicht in Abrede stellen, daß sie zu Ihrem Gebrauche nicht ganz passen mag, worauf, wir müssen es gestehen, beim Einkauf vielleicht nicht hinlänglich Rücksicht genommen wurde. Da nun solchergestalt der Fehler theils an uns liegen mag, besonders aber, um Ihre bisher so wohl erworbene Zufriedenheit nicht zu verlieren, und endlich, weil wir es ganz anerkennen, daß es nicht Ihre Gewohnheit ist, unnöthige Ausstellungen zu machen, haben wir uns beeilt, einen ähnlichen Posten Portorico, von einer solchen Qualität, welche gewiß Ihrem Zwecke entspricht, einzuthun. Diese Partie besteht aus

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 32 | Ctr. | à $10\frac{1}{2}$ | st. | pr. | $\frac{1}{2}$ Kl°. |
| 21 | » | » $10\frac{3}{4}$ | » | » | do. |

laut beigehender Faktura betragend Holl. Ct. fl. . . . . .

Die Waare ist bereits an die Herren Wilfried & Braun in Mainz mit dem Auftrage zur schleunigsten Beförderung an Sie abgegangen.

Es wird nun ganz von Ihrer Wahl abhängen, diese neue Sendung für Ihre Rechnung anzunehmen, in welchem Falle Sie uns für den Betrag oberwähnter Faktura creditiren wollen, oder den zuerst gesandten Portorico zu behalten, worauf wir Ihnen dann ½ st. pr. ½ Kl°. zu vergüten erbötig sind, zu einer größeren Bonification aber können wir uns auf keine Weise verstehen, und bieten Ihnen auch die obige keineswegs an, weil die Waare etwa ihren Preis nicht werth wäre, sondern bloß, weil sie für Ihren Bedarf gerade nicht ganz paßt.

Diejenige von den beiden Partieen nun, welche Sie nicht zu behalten willens sind, belieben Sie dem Herrn C. W. Rosenbold dort für unsre Rechnung zu extradiren [1], und uns von dem Geschehenen Anzeige zu machen.

Wir hoffen auf diese Weise Ihre Zufriedenheit uns erhalten zu haben, und sind überzeugt, daß, wenn Ihnen die

letzte Sendung nur noch zeitig genug zukömmt, die Qualität der Waare Ihren vollkommenen Beifall gewinnen, und sich zu Ihren Bedarf vorzüglich eignen wird.

Genehmigen Sie die Versicherung unsrer vollkommensten Hochachtung.

**Van Maars & Sohn.**

1. D. h. ausliefern.

## 135.

Antwort auf Nro. 134. Schluß dieser Correspondenz.

Herren **van Maars & Sohn** in **Amsterdam.**

Frankfurt a. M. den —

Aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 134) erkenne ich mindestens Ihren guten Willen, Ihr Versehen beim Einkauf wieder gut zu machen, wenn gleich das späte Ein r.ffen der neuen Sendung mir äußerst nachtheilig ist, und die angebotene Hälfte der verlangten Entschädigung mich keineswegs bestimmen kann, die erste Partie zu behalten.

Ich werde demzufolge diese nach Ihrem Willen dem Herrn C. W. Rosenbold hier ausliefern, sobald die neue Sendung ankömmt, von der ich hoffe, daß sie diesesmal Ihrer Schilderung entsprechen wird, und mit welcher ich die in Händen habende Waare vor deren Auslieferung zu vergleichen wünsche.

Ich werde nicht ermangeln, Sie seiner Zeit von der Beendigung der Sache zu unterrichten, und bin mit Achtung

**W. Norberg.**

# 136.

**Correspondenz über eine Sendung von englischen Manufacturwaaren und Twist, welche man gesonnen ist, zum Verkauf zu schicken. Anfrage wegen Preise.**

Herren Gebrüder **Dohnberg** in **Frankfurt a. M.**

Leipzig den —

Seit der Beendigung unsers letzten Geschäfts ist ein langer Stillstand in unsrer Correspondenz eingetreten, weil ich bisher in den Umständen keine Veranlassung fand, diese wieder anzuknüpfen. Mit um so mehrerem Vergnügen benütze ich den gegenwärtigen Anlaß dazu.

Ich habe nämlich in Hamburg eine bedeutende Partie englischer Manufacturwaaren auf dem Lager, die ich zum Verkauf nach Ihren Platz zu senden, und womit ich Sie zu beauftragen gesonnen bin.

Aus der angebogenen Specification derselben werden Sie sehen, daß der größte Theil dieser Waaren in Jaconets und Cambriks [1], folglich in sehr couranten Artikeln besteht, die übrigens größtentheils aus den ersten Fabriken kommen.

Sagen Sie mir gefälligst in Antwort dieses, auf welche Preise ich wohl dort, mit einiger Gewißheit eines raschen Verkaufs, rechnen kann, an welchem letztern Punkt mir Alles gelegen ist, und weßhalb allein ich die nächste hiesige Messe nicht abwarten mag.

Ich würde Ihnen ebenfalls eine Partie Mule [2] und Water-Twist [3] zugehen lassen, wenn ich auf schnellen Verkauf und leidliche Preise rechnen dürfte. Z. B. wenn für Mule Nro. 40 — . . . . . . s. . . . . . d. und für Water Nro. 28 — . . . . . s. . . . . d. zu machen wäre. Die ganze Partie besteht aus solchen Nummern, die in Ihrer Gegend und in der Schweiz die gangbarsten sind, wie Sie aus dem beigefügten Verzeichniß ersehen werden.

Ich ersuche Sie um ausführliche Antwort mit umgehender Post, damit ich meine Maßregeln demzufolge nehmen kann,

und ich füge die Bitte hinzu, mir nur dasjenige zu melden, worauf mit völliger Sicherheit zu fußen ist, um eben so wenig einen unnöthigen Aufenthalt durch Hin- und Herschreiben, als eine verunglückte Speculation durch zu hohe Erwartungen zu veranlassen.

Mit größter Achtung nenne ich mich ergebenst

L. P. Hollenthal.

1. Englische Musseline.
2. Baumwollen-Garn zur Kette.
3. Baumwollen-Garn zum Einschuß.

## 137.

Antwort auf Nro. 136. Einsendung der verlangten muthmaßlichen Preise von Manufactur-Waaren und Twist

Herrn **L. P. Hollenthal** in **Leipzig**.

Frankf. a. M. den —

Beehrt mit Ihrem Werthen vom (Nro. 136.) beeilen wir uns, Ihnen beikommend die Abschrift Ihres Verzeichnißes von Manufactur-Waaren und Twist zuzufertigen, nebst dabei bemerkten muthmaßlichen Preisen, welche man mit ziemlicher Gewißheit sich dafür zu machen versprechen dürfte, vorausgesetzt, daß die Waaren von guten Glasgower Fabriken sind.

Es versteht sich indeß, daß wir Ihnen diese Anzeige ohne alle Verbindlichkeit machen, da sich die Umstände bis zur Ankunft der Waaren ändern, oder diese in Qualität unter Erwartung ausfallen könnten.

So viel aber können wir mit Grund versichern, daß im Augenblick für reele Waare diese Preise pr. Contant zu erreichen sind.

Es soll uns besonders freuen, wenn Sie Ihre Rechnung dabei zu finden glauben, und wenn in der Zwischenzeit keine Veränderung zum Nachtheil eintritt, welches jedoch um so weniger zu befürchten sein dürfte, da die Baumwollen-Vorräthe

in England nach allen letzten Berichten nicht groß sind, auch keine besonders bedeutende Zufuhren für den Augenblick dort erwartet werden, und es in den englischen Fabrikstädten nach unsern Nachrichten an Bestellungen nicht fehlt.

Auch auf unserm Platze mangelt es jetzt nicht an Aufträgen in dem Artikel, und es scheint demnach von beiden Seiten kein Grund zur Besorgniß einer nachtheiligen Veränderung vorhanden zu sein.

Wir fügen nur noch die Versicherung hinzu, daß wir in den hier angemerkten Preisen keineswegs die höchsten angenommen haben, die seither bedungen worden sind, um Sie auf keinen Fall irre zu leiten, und daß wir es wie gewöhnlich an unsern Bemühungen für Ihr Interesse nicht fehlen lassen werden, wenn Sie uns einen Auftrag anvertrauen.

Ganz vorzüglich werden wir aber bemüht sein, Ihnen höhere Preise als die angesetzten zu erreichen, wenn die Umstände dieß irgend begünstigen, da wir einen besondern Ruhm darein setzen, mehr zu leisten, als wir versprechen.

Genehmigen Sie die Versicherung der vollkommensten Hochachtung, mit welcher wir die Ehre haben zu sein

Ihre ergebnen

**Gebrüder Dahnberg.**

## 138.

**Fortsetzung der mit Nro. 136. anfangenden Correspondenz. Antwort auf Nro. 137. Anzeige von dem nach Hamburg gegebenen Auftrag zur Versendung der Waaren.**

Herren **Gebrüder Dohnberg** in **Frankfurt** a. M.

Leipzig den —

In Folge Ihres werthen Schreibens vom —ten (Nro 137.) habe ich die Herren C. W. Waldemann Sohn & Comp. in Hamburg heute beauftragt, Ihnen für meine Rechnung . . Colli [1] englische Manufactur = Waaren und . . Bal-

len Twist zugehen zu lassen, wovon Sie inliegend vorläufig die vollständige Specification finden. Factura nach den Verkaufspreisen, welche ich Ihnen als Limitum angebe, bringt Ihnen mein Nächstes. Ich hoffe, daß Sie bei Empfang der Waare Gelegenheit nehmen werden, mir zu beweisen, daß Sie mir sowohl Hinsichts der dortigen Aussichten als auch in Rücksicht Ihrer Bedienung nicht zu viel verheißen haben.

Ich habe den Herren Waldemann die möglichste Beschleunigung der Versendung anempfohlen, und wünschte bald Ihre Nachricht vom Empfang der Waaren, vorzüglich aber eine gute Verkauf-Rechnung nebst Rimessen in Händen zu haben.

Indem ich darauf rechne, daß Sie nichts zu diesem Zwecke führendes verabsäumen werden, empfehle ich mich Ihrer Freundschaft bestens

**L. P. Hollenthal.**

N. S. Bei Ankunft der Waare bitte ich, mir sogleich Anzeige davon zu machen.

1 Der allgemeine Name für Ballen, Packen, Kisten oder Fäßer-Waaren. (In der einfachen Zahl ein Collo, obgleich man es in Handlungsbriefen gewöhnlich fehlerhaft ein Colli geschrieben findet.

## 139.

Fortsetzung der mit Nro. 136. anfangenden Correspondenz.
Vorläufige Anzeige vom Empfang der Waaren.

Herrn **L. P. Hollenthal** in **Leipzig**.

Frankfurt a. M. den —

Mit Gegenwärtigen haben wir Ihnen bloß den richtigen Eingang der durch die Herren C. W. Waldemann Sohn & Comp. in Hamburg für Ihre Rechnung uns zugesandten

— Colli Manufactur-Waaren
— Ballen Twist

anzuzeigen, welche so eben in äußerlich wohlbehaltenem Zustande angekommen sind. Unser Nächstes wird Ihnen mehr über

die Beschaffenheit der Waare, und hoffentlich auch schon über den Verkauf eines Theils derselben berichten können.

Die heutige vorläufige Anzeige vom Empfang geschieht auf Ihr ausdrückliches Verlangen.

Mit Achtung sind wir

ergebenst

**Gebrüder Dohnberg.**

## 140.

Fortsetzung der mit Nro. 136 anfangenden Correspondenz. Beschwerde über Ausbleiben von Nachrichten wegen des Verkaufs der Waaren.

Herren **Gebrüder Dohnberg** in **Frankfurt** a. **M.**

Leipzig den —

Es ist mir völlig unbegreiflich, warum Sie mich seit Ihrer Anzeige vom Eingang meiner Waaren de dato den — (Nro. 139.) so ganz ohne fernere Nachrichten lassen, da Sie doch wissen, daß es mir bei dieser ganzen Unternehmung vorzüglich um Beschleunigung des Verkaufs und baldige Rimessen zu thun war. Ich habe auf mehr Thätigkeit Ihrerseits gerechnet, und sehe sehr ungerne, daß ich mich geirrt habe. Sollten Sie selbst die Waaren nicht zu den limitirten Preisen unterbringen können (welches mir übrigens sehr unwahrscheinlich ist), so wäre es wohl Ihre Pflicht gewesen, mich davon zu benachrichtigen, damit ich auf die eine oder andere Weise meine Maßregeln darnach treffen konnte. Ich muß jetzt darauf bestehen, mit umgehender Post über das bis jetzt in der Sache Geschehene umständlich unterrichtet zu sein. Sollten Sie nicht bereits den Verkauf eines Theils der Waaren bewirkt, und nahe Aussicht zum Unterbringen der übrigen haben, so würde ich mich genöthigt sehen, Ihnen in meiner Rückantwort ein anderes dortiges Haus aufzugeben, dem Sie dann die ganze Sendung für meine Rechnung ausliefern sollen.

Indem ich Ihnen mit Bestimmtheit wiederhole, daß ich diese Maßregel nicht länger als bis zur Rückkehr der Post verschiebe, empfehle ich mich Ihnen

**L. P. Hollenthal.**

## 141.

Fortsetzung der mit Nro. 136. anfangenden Correspondenz. Anzeige vom Verkauf der Waaren. Abschlägliche Rimesse vorschußweise.

Herrn **L. P. Hollenthal** in **Leipzig**.

Frankfurt a. M. den —

Mit Gegenwärtigen haben wir das Vergnügen Ihnen anzuzeigen, daß Ihre Waaren bis auf

Nro. . . . einen Ballen Water Twist

sämmtlich verkauft sind, und zwar wie Sie aus der angefügten vorläufigen Notiz ersehen, größtentheils über Ihre Limiten, und folglich besser als wir Sie es erwarten ließen. Dieß ist wahrlich sehr befriedigend für uns und wird es hoffentlich nicht minder für Sie sein.

Der größte Theil der Waaren ist zwar bereits abgeliefert, da aber der Rest erst bis zum nächsten Posttag abgenommen werden kann, so war unsre Absicht, Ihnen alsdann Anzeige vom Verkauf, Verkauf=Rechnung und Rimessen zugleich einzusenden; weil Sie aber in Ihrem Schreiben vom — (Nro. 140.) ein wenig Ungeduld äußern (die wir Ihnen übrigens keineswegs verdenken können) so beeilen wir uns, dieser Verkaufs=Anzeige,

Rimesse auf dort . . . . Rthlr. . . . . .

» auf Hamburg . . . Bco. mrk. . . .

laut Note am Fuß betragend überhaupt fl. . . .

hinzuzufügen. Obgleich uns noch keine Zahlung für Sie eingegangen ist, weil die Käufer selbige 8 Tage nach geschehener Lieferung zu leisten sich vorbehalten haben, wollten wir Ihnen dennoch mit Rimessen einstweilen entgegenkommen, um Ihnen

das Geschäft so sehr als möglich zu erleichtern, und Sie somit zu baldigen neuen Sendungen zu veranlassen.

Der eine Ballen Water Twist ist nur darum unverkauft geblieben, weil er gerade die hier weniger gangbaren Nummern enthält, indeß leidet es keinen Zweifel, daß auch dieser Gegenstand bald seinen Käufer finden wird.

Wir unterlassen es nun, Ihnen nächsten Posttag die letzte Ablieferung anzuzeigen, und behalten uns vor, Ihnen acht Tage später, nach Eingang der Zahlung mit unsrer Verkauf-Rechnung nebst dem Reste der Rimessen aufzuwarten.

Für die inliegenden belieben Sie uns einstweilen gleichlautend mit unsrer Aufgabe für fl. . . . zu erkennen.

Wir zeichnen mit besonderer Achtung

**Gebrüder Dohnberg.**

## 142.

**Fortsetzung der mit Nro. 136. anfangenden Correspondenz. Antwort auf Nro. 141. Empfang der Rimesse. Anfrage wegen neuer Sendung.**

Herren **Gebrüder Dohnberg** in **Frankfurt** a. **M.**

Leipzig den —

Sehr gerne habe ich aus Ihrem Werthen vom — (Nro 141.) den Verkauf der Ihnen zugesandten Waaren gesehen, worüber ich die Verkauf=Rechnung erwarte.

Für die einstweilen übermachten

Rthlr. . . . . auf hier, und

Bco. mrk. . . . pr. Hamburg

sind Sie nach Aufgabe überhaupt mit fl. . . . gutgeschrieben.

Ich gestehe, daß ich mit den erlangten Preisen völlig zufrieden zu sein Ursache habe; auch denke ich Ihnen nach völliger Beendigung dieses Geschäftes eine neue Sendung zugehen zu lassen, die größtentheils aus Calicoes [1] bestehen wird; ferner wird eine Partie Mulls und Balazores [2] dabei sein. Sa-

gen Sie mir gefälligst in Ihrem Nächsten, auf welche Preise man dort wohl rechnen dürfte.

Ich grüsse Sie freundschaftlichst

**L. P. Hollenthal.**

1. gedruckte Cattune.
2. klare Musseline und Musselintücher.

## 143.

Schluß der mit Nro. 136 anfangenden Correspondenz über Manufactur-Waaren und Twist. Einsendung der Verkauf-Rechnung und Rimessen.

Herrn **L. P. Hollenthal** in **Leipzig**.

Frankfurt a. M. den —

Seit unserm Jüngsten vom — (Nro. 141.) ist die Ablieferung sämmtlicher Waaren (mit Ausnahme des unverkauften einen Ballen Water Twist) bewirkt worden, und Zahlung dafür eingegangen.

Inliegend haben wir die Ehre, Ihnen nunmehr Verkauf-Rechnung zu überreichen, für deren Betrag Sie mit fl. . . . im 24 fl. Fuß gutgeschrieben sind, welches wir nach Rechtfinden gleichlautend zu buchen bitten. Sie finden dagegen inliegend

Rimesse pr. Hamburg Bco mrk. . . . .

wofür Sie uns nach den in der Note am Fuße dieses bemerkten verschiedenen Coursen mit . . . , . . fl. . . . . . .

creditiren wollen, welches nebst dem Betrag

unsrer vorigen Rimesse . . . . . . . . . . » . . . . . .

den Netto Ertrag der Verkauf-Rechnung von fl. . . . . . .

per à point ausgleicht.

Belieben Sie alles conform zu notiren, und somit diese Rechnung zu saldiren.

Es wird uns besonders angenehm sein, wenn Sie, wie Ihr Werthes vom —ten (Nro. 142.) hoffen läßt, uns bald wieder mit einem neuen Auftrag begünstigen, wo Sie uns dann eben so thätig für Ihr Bestes finden sollen.

Die inliegende Notiz der zuletzt hier gemachten Preise für die verschiedenen Sorten Calicoes und Musseline, beantwortet Ihre gefällige Anfrage vollständig. Man kann noch mit ziemlicher Sicherheit auf gleiche Preise zählen.

Den Ballen Twist Nro. — hoffen wir im Laufe dieser Woche anzubringen.

Ergebenst

**Gebrüder Pohnberg.**

## 144.

**Beschwerde über ausgebliebene Preis-Berichte. Bestellung einer kleinen Partie Kaffee und Zucker.**

Herren **S. F. Harter & Sohn** in **Leipzig.**

Dresden den —

Seit meinem Letzten vom —ten befinde ich mich ohne Ihre werthen Zuschriften, obgleich ich Sie darin ersuchte, mir von Zeit zu Zeit von den dortigen Preisen und Veränderungen Nachricht zu ertheilen, um im Augenblick des Bedarfs stets im Stande zu sein, meinen Calcul [1] zu machen.

Es ist mir sehr unangenehm, jetzt wo ich im Begriff bin, Ihnen einen Auftrag zu geben, auf die Nachrichten anderer Häuser fußen zu müssen, ohne sie gegen Ihre eignen vergleichen zu können.

Ich bitte in Zukunft weniger sparsam mit Ihren Berichten zu sein, und mir die folgenden Artikel mit erster Fracht zuzusenden, als:

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 3 | bis | 4 | Ctr. | guten | Domingo-Kaffee, | |
| 6 | » | 7 | » | guten mittel | dito | dito, |
| 2 | » | 3 | » | Triage | dito | dito, |
| 6 | — | | » | Melis in kleinen Broten, | | |
| 3 | — | | » | Raffinaden in blauem Papier, | | |
| 2 | — | | » | braunen Farin [2], | | |
| 1 | — | | » | weißen | dito. | |

Da Sie schon seit langer Zeit die Sorten kennen, die sich für meinen Bedarf eignen,¹ so halte ich es für überflüssig, über diesen Gegenstand etwas hinzuzufügen, und ersuche nur, recht sorgfältig in Ihrer Auswahl zu sein. Was aber die Preise betrifft, so gebe ich Ihnen diesesmal gegen meine Gewohnheit kein Limitum, weil Sie mir von deren gegenwärtigen Stand keine Anzeige gemacht haben, und zugleich um zu versuchen, ob Sie mir diese Waaren nicht billiger ansetzen werden, als andere dortige Freunde. Sollte Ihre Berechnung im Gegentheil höher ausfallen, (welches ich indeß nicht erwarte,) so werde ich Ihnen die Preise meiner andern dortigen Correspondenten vorlegen, und erwarte, daß Sie mir dann beweisen werden, daß Sie mindestens eben so viel leisten können, als diese. Übrigens hoffe ich, daß Ihre Factura dieses Verfahren unnöthig machen wird.

Sorgen Sie gefälligst für gute Verpackung, baldigen Abgang und schnellen Transport der Waare, bei billiger Fracht, und erwarten Sie wie gewöhnlich meine Rimessen sogleich nach Empfang und Gutbefinden der bestellten Gegenstände. Ich nenne mich hochachtungsvoll

**J. N. Rosenbruck.**

1. Berechnung.
2. Roher Zucker, auch Puderzucker oder Kochzucker genannt.

## 145.

**Antwort auf Nro. 144. Nachricht von Verladung der bestellten Waaren. Einsendung der Factura.**

Herrn **J. N. Rosenbruck** in **Dresden.**

Leipzig den —

In höflichster Erwiederung Ihrer werthen Zuschrift vom — (Nro. 144.) müssen wir sehr um Entschuldigung bitten, dießmal so lange mit unsern Preisberichten ausgeblieben zu sein, wiewohl es nichts weniger als Vernachläßigung war, die wir uns gewiß nie, und am allerwenigsten gegen Ihr werthes Haus

zu Schulden kommen lassen wollten. Wir hatten unserm Reisenden, der vor einigen Wochen hier abging, in seiner Route [1] vorgeschrieben, Ihren Platz zu besuchen, und rechneten darauf, daß auf diese Weise unsre dortigen Freunde von den Veränderungen und Aussichten hiesigen Orts gehörig unterrichtet gehalten sein würden, erhielten aber erst vor einigen Tagen von ihm die Nachricht, daß ein unvorhergesehener Fall ihn genöthigt habe, seinen Reiseplan zu ändern, so daß er nun erst auf seinem Rückwege im Stande sein wird, Ihnen seine Aufwartung zu machen, und eben als wir im Begriffe standen, Ihnen zu schreiben, kam uns Ihr Geehrtes zu, welches uns zu unserm besondern Vergnügen Ihren Auftrag auf

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 3 | bis | 4 | Ctr. | guten Domingo-Kaffee, |
| 6 | » | 7 | » | gut mittel dito dito, |
| 2 | » | 3 | » | Triage, |
| 6 | — | | » | Melis in kleinen Broten, |
| 3 | — | | » | Raffinaden in blauen Papier, |
| 2 | — | | » | braunen Farin, |
| 1 | — | | » | weißen dito |

mitbringt. Wir haben uns beeilt, diesen Auftrag aufs Beste auszuführen, sind jetzt mit der Verpackung beschäftigt, und verladen das Ganze morgen unter Ihrer werthen Adresse durch Fuhrmann Helms im Lohn à Rthr. . . . pr. Ctr., zu liefern in — Tagen bei Verlust der Fracht.

Angebogen folgt Factura darüber, für deren Betrag wir uns mit Rthr. . . . Conv. Court. gleichlautend zu erkennen bitten. Wir wünschen guten Empfang, und zweifeln nicht, daß Sie mit den angesetzten Preisen, welche wir so billig angesetzt haben, als es die Umstände erlaubten, so wie mit der Qualität der Waaren völlig zufrieden sein werden.

In dieser angenehmen Hoffnung schmeicheln wir uns mit der Aussicht auf baldige Wiederholung Ihrer werthen Aufträ-

ge, zu denen wir uns bestens empfohlen halten, und nennen uns achtungsvoll

**J. F. Harter & Sohn.**

1. Reise-Weg, Reise-Straße.

## 146.

**Bestellung auf Seiden-Waaren. Beschwerden über eine frühere Sendung.**

Herren **J. Wiedenbergs Wittwe & Sohn** in **Frkf. a. M.**

Augsburg den —

Ich beziehe mich auf mein Jüngstes vom —, womit ich Ihnen Rimesse pr. Wien

**Ct. f. 7200 — pr. d. 2. Juni Dilburg & Wendet** übermachte, um solche in mein Guthaben zu begeben.

Hiemit ersuche ich Sie, mir sobald als möglich die in umstehender Note verzeichneten Seiden-Waaren zuzufertigen, die Preise so billig als möglich anzusetzen, die Tücher in vorzüglich schönen und neuen Dessins [1] auszuwählen, und die Verpackung besser als das letzte Mal zu besorgen.

Vor allen Dingen finde ich mich aber genöthigt zu wiederholen, daß die schwarzen Levantines durchaus von besserer Farbe, und zwar so wie die von Ihrer vorletzten Sendung sein müssen, widrigenfalls ich genöthigt wäre, sie für Ihre Rechnung liegen zu lassen. Jeder Käufer stößt sich an dieser halbverschossenen Farbe, und ich bin dadurch nicht allein dem Schaden ausgesetzt, die Waare selbst mit Verlust verkaufen zu müssen, sondern ich verliere noch außerdem das Zutrauen meiner gewöhnlichen Kunden selbst für andere Artikel.

Von den Lilas Taffenten der vorigen Sendung hatten einige Stücke rothe Flecken, welches ich ebenfalls wiederholt anmerken muß, damit bei der jetzigen Sendung eine bessere Auswahl getroffen werde, und nicht der Schaden Ihnen zur Last falle.

Es ist mir übrigens an der Beschleunigung dieser Sendung vorzüglich gelegen, und ich hoffe bald Ihre gefällige

Antwort mit der Nachricht vom Geschehenen zu erhalten.

Mit Achtung zeichnet

**R. L. Niederwall.**

1. Muster.

## 147.

Antwort auf Nro. 146. Entschuldigung wegen der Beschwerden darin. Anerbieten einer Entschädigung. Berechnung der früheren Rimesse. Absendung der Bestellung nebst Factura.

Herren **F. R. Niederwall** in **Augsburg.**

Frankfurt a. M.

In freundlicher Erwiederung auf Ihr Werthes vom — (Nro. 146.) können wir uns nur an den Inhalt unsers Jüngsten von vorletzter Post beziehen, worin wir Ihnen sagten, daß wir gerne zu einer billigen Vergütung auf die schwarzen Levantines wegen deren matten Farbe, über die Sie sich beklagen, bereit wären, wiewohl wir nicht begreifen können, wie gerade die Ihrigen diesen Fehler gehabt haben sollten, während von andern Freunden, denen wir zu gleicher Zeit eben diesen Artikel, und zwar von derselben Partie zugesendet haben, durchaus keine Klage eingeht; wir haben sogar noch mehrere Stücke davon selbst auf dem Lager, und können bei der genauesten Untersuchung keinen Fehler daran entdecken.

Nichts desto weniger wiederholen wir unser Anerbieten einer Entschädigung, welche zu bestimmen wir Ihrer eignen Billigkeit überlassen, um Ihre so lang erhaltene und so wohl erworbene Zufriedenheit nicht mit einem Male zu verlieren.

Da von den Lilas Tafetas einige Stücke vielleicht unterwegs etwas gelitten haben könnten, wollen wir gerade nicht in Abrede stellen, obgleich wir versichern können, daß sie beim Abgang hier völlig unbeschädigt waren, und auf die Verpackung alle mögliche Sorgfalt, wie gewöhnlich, verwendet worden ist. Sie wissen aber selbst, wie delicat diese Farbe ist, und daß zuweilen alle Vorsicht nicht hinreicht. Wir sind jedoch

überzeugt, daß der Schaden nicht bedeutend gewesen sein kann.

Die mit Ihrem Vorletzten vom — übermachten
Ct. f. 7200 — pr. Wien haben wir jetzt
á $1/2\%$ damno [1] begeben

und creditiren Sie dafür á 120 % [2] mit fl. . . . im 24 fl. Fuß, welches wir gleichlautend zu buchen bitten.

Ihren gefälligen Auftrag haben wir bestens besorgt, und bereits vermittelst des Herrn W. F. Bodenberg in Werthheim an Sie abgerichtet.

Wir halten uns überzeugt, daß Sie dießmal völlig zufrieden sein werden, und haben die schwarzen Levantines, so wie die Lilas Tafetas von einer Partie aus einer andern Fabrik und von vorzüglicher Schönheit ausgewählt, so wie wir überhaupt bei dem ganzen Assortiment [3] besonders sorgfältig gewesen sind, wodurch wir Ihre gänzliche Zufriedenheit wieder zu erlangen hoffen.

Beigehend haben wir die Ehre mit Faktura aufzuwarten, deren Betrag fl. . . . Sie uns gefälligst gutschreiben wollen.

Indem wir uns zu ferneren Aufträgen bestens empfehlen, versichern wir Sie unsrer ausgezeichneten Hochachtung.

**J. Wiedenberg Wittwe & Sohn.**

1. Verlust.
2. Cours - Differenz zwischen dem 20 fl. Fuß und dem 24 fl. Fuß.
3. Auswahl zusammengehöriger Artikel von verschiedenen Gattungen.

## 148.

Beschwerden bei dem Fabrikanten über die schlechte Beschaffenheit der Waaren. Zurückstellung des noch unverkauften Theils derselben. Verlangung einer Vergütung auf die bereits verkauften. Neue Bestellung. Vorsichtsmaßregel bei derselben.

Herren **Dularmier & Sohn** in **Lyon.**

Frankfurt den —

Nachdem wir nun seit so langer Zeit mit Ihrem geehrten Hause in Verbindung stehen, und schon so bedeutende und wie-

derholte Bestellungen von Ihnen bezogen haben, die, wir gestehen es, bisher alle zu unsrer Zufriedenheit ausgeführt wurden, müssen wir dießmal über Ihre letzte Sendung ernstlich Klage führen.

Wir hören von allen Seiten nichts als Beschwerden und Tadel über schlechte Waare von allen unsern Abnehmern, und wir sind eben so wenig gewohnt dergleichen Vorwürfe zu empfangen als sie auszutheilen, beides weil wir stets nur mit reelen Häusern arbeiteten, die uns aufs sorgfältigste bedienten, und worunter Sie bisher obenan standen.

Die Waare von Ihrer letzten Sendung aber ist theils so schlecht an Qualität und vorzüglich an Farbe, und theils so nachlässig in der Verpackung behandelt, daß wir durchaus nicht glauben würden, daß sie von Ihrer Fabrik herrührt, wenn wir sie nicht direkt von Ihnen bezogen hätten. Vorzüglich wird aber über die Farbe der schwarzen Levantines allgemein geklagt, welche sehr ins fahle fällt, was wir Ihnen schon bei Empfang der Sendung sogleich bemerkten. Eben so hören wir viele Klagen über die lilas und violeten Tafetas und Satins [1], welche auf den innern Lagen häufig durch rothe Flecken beschädigt sind, wovon wir uns selbst überzeugt haben.

Dieser Umstand nun ist uns eben so nachtheilig als verdrüßlich; letzteres wegen der vielen unangenehmen Correspondenzen, die es uns veranlaßt, und ersteres, weil außer den bedeutenden Refactionen [2], die wir unsern Käufern zugestehen müssen, wir einen noch viel größeren Verlust an dem Rufe unsrer bisher so bekannten Reelität erleiden, und noch ausgesetzt sind, einen Theil unsrer Kunden gänzlich zu verlieren.

Es bleibt uns unter diesen Umständen nun nichts übrig, als die sämmtlichen noch unverkauften Waaren von Ihrer letzten Sendung zurückzulegen, und Sie zu ersuchen, anderweitig darüber zu disponiren. Aus der am Fuße dieses erfolgenden Specifikation werden Sie ersehen, daß, glücklicherweise für uns, der geringste Theil erst davon verkauft ist. Wir müssen

jedoch auf diesen bereits verkauften Theil eine Vergütung von Ihnen verlangen, die wir in der zweiten Note am Schlusse dieses specificirt, und wofür wir Sie mit Frcs. . . . . . . Cents. debetirt haben. Wir können aber versichern und nöthigenfalls beweisen, daß wir, um unsre Kunden nicht zu verlieren, genöthigt waren, über ein Drittheil mehr an Vergütungen zuzugestehen. Sie sehen hieraus wenigstens, daß wir eben nicht unbillig sind.

Den Betrag der zurückzustellenden Waaren, wofür wir Sie ebenfalls zu belasten haben, werden wir Ihnen nebst unsern Spesen aufgeben, sobald Sie über dieselben verfügt haben werden.

Wenn Sie dieses Arrangement[3] genehmigen, woran wir, zu Ihrer Ehre sei es gesagt, keinen Augenblick zweifeln, so mögen Sie uns für die zurückgestellten Waaren, sogleich eine andere Sendung dergleichen Artikel und Quantitäten machen, aber es versteht sich von besserer Qualität und zwar so wie wir sonst stets gewohnt waren, sie von Ihnen zu erhalten.

Um auf keinen Fall mit der Absendung dieser Waaren, deren wir dringend und schleunigst bedürfen, aufgehalten werden zu können, haben wir die, wahrscheinlich überflüssige Vorsicht gebraucht, Ihnen diesen Brief durch Herren Labretoniere Gebrüder dort übergeben zu lassen, welche den Auftrag haben, Sie um Ihre Erklärung zu ersuchen: »ob wir auf schleunige »Abfertigung dieser Sendung Ihrerseits zu rechnen haben, oder »nicht.« Im letzteren Falle werden diese Freunde denselben Auftrag in unserm Namen einem andern dortigen Hause übergeben.

Wir wiederholen, daß wir diese Vorsichtsmaßregel selbst für eine überflüssige halten, doch mußten wir so sicher als möglich gehen, da uns der bisherige Zeitverlust seit unsrer vorigen Bestellung schon sehr nachtheilig geworden ist.

Wir erwarten außer Ihrer gefälligen Erklärung gegen die Herren Labretoniere auch Ihre directe Antwort mit umgehender Post und sind mit Achtung

J. Wiedenberg Wwe. & Sohn.

1. Atlas.
2. Vergütung, Ersatz.
3. Anordnung, auch Ausgleichung einer Schwierigkeit oder eines Streites.

## 149.

Antwort auf Nro. 148. Entschuldigung wegen der schlechten Waaren. Genehmigung des Vorschlag's zur Ausgleichung der Sache. Zusicherung des baldigen Abgangs der neuen Sendung.

Herren **F. Wiedenberg Wittwe. & Sohn** in **Frankfurt a. M.**

Lyon den —

Es war uns sehr leid aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 148.) Ihre Unzufriedenheit mit unsrer letzten Sendung zu ersehen, und wir können leider nicht behaupten, daß diese ganz ungegründet war; wir müssen vielmehr frei eingestehen, daß Sie nicht die einzigen unsrer Correspondenten sind, die in der letzten Zeit solche Klagen gegen uns führen.

Dieser uns eben so unangenehme als ungewohnte Fall rührt von dem Umstande her, daß wir vor Kurzem eine Partie fertiger Waaren von einer andern hiesigen Fabrik bei Gelegenheit eines Todesfalles übernehmen mußten, die wir alle Ursache hatten, für eben so gut als die unsrigen zu halten, da eben diese Fabrik eine der ersten unsers Platzes war, und im größten Rufe wegen ihrer vorzüglichen Arbeit stand. Zufällig hatten sich zu dieser Zeit viele Bestellungen gehäuft, die schnell expedirt [1] werden mußten, und zugleich war der Chef [2] unsrer Fabrik, Herr Dularmier Sohn auf einer Reise begriffen, von der er noch nicht zurückgekehrt ist. Im Vertrauen aber auf den Ruf des alten Hauses, von welchem wir die Waaren übernahmen, und bei der Eile, mit welcher mehrere Versendungen befördert werden mußten, glaubten wir keinen Anstand nehmen zu dürfen, diese Artikel ohne Unterschied unter unserm eignen Fabrikat zu verschicken, und haben erst spä-

ter, und leider zu spät Gelegenheit gehabt, uns von dem Unterschiede zu überzeugen.

Wir ersuchen Sie diesen bedeutenden Fehler diesesmal mit dem Zusammentreffen der Umstände zu entschuldigen; auch sind wir gerne bereit, in das von Ihnen vorgeschlagene Arrangement einzugehen, wie wir dies bereits den Herren Labretoniere Gebrüder erklärt haben.

Wir haben Sie demzufolge für die verlangte Vergütung der verkauften Waaren gleichlautend mit Frcs. . . . Cnts. creditirt, und ersuchen Sie die nach Ihrer Note noch vorräthigen Artikel in der nächsten dortigen Messe in öffentlicher Versteigerung für unsre Rechnung verkaufen zu lassen, weil wir solche Waaren eben so wenig einem andern Hause als Ihnen für unser eignes Fabrikat ausgeben mögen, nachdem wir jetzt zu unserm Schaden von deren Verschiedenheit belehrt worden sind.

Wir hoffen durch unsre bereitwillige Annahme Ihres Vorschlages zur Abmachung dieses unangenehmen Geschäftes, so wie durch die offene Vorlegung der Thatsachen, die diesen Mißgriff unserseits veranlaßten, uns Ihr schätzbares Vertrauen erhalten zu haben, und um so mehr, als Sie uns durch Wiederholung Ihres Auftrages die Gelegenheit vergönnen, unsern Fehler durch besonders sorgfältige Auswahl der neuerdings einzusendenden Artikel wieder gut zu machen. Wir werden diese Gelegenheit aufs Beste benutzen, um wieder Ihre volle Zufriedenheit, wie ehemals, zu erwerben, sowohl durch Beschleunigung der Absendung Ihrer Waaren, als durch deren auserlesene Qualitäten. Wir hoffen, Ihnen nächste Post schon Anzeige vom erfolgten Abgang machen zu können, und empfehlen uns bis dahin mit Achtung und Ergebenheit.

**J. Dularmier & Sohn.**

1. Abgefertigt, befördert.
2. Vorgesetzte, Vorsteher; eigentlich der Haupteigenthümer eines Handelshauses.

## 150.

Schluß der mit Nro. 148. anfangenden Correspondenz. Antwort auf Nro. 149. Zufriedenheit mit den darin enthaltenen Erläuterungen. Nachträgliche neue Bestellung. Rimesse.

Herren **F. Dularmier & Sohn** in **Lyon**.

Frankfurt a. M. den —

Obgleich uns die Unbrauchbarkeit Ihrer letzten Waaren in nicht geringe Verlegenheit setzt, finden wir Sie dennoch durch die in Ihrem Werthen vom — (Nro. 149.) gegebenen Erläuterungen gänzlich gerechtfertigt.

Mit Sehnsucht sehen wir jedoch der Ankunft der neuen Sendung entgegen, auf welche mehrere unsrer gewöhnlichen Abnehmer jetzt warten, die wir in Gefahr stehen für immer zu verlieren, wenn die Bestellung nicht bald eintrifft, oder wenn sie wieder wie die vorige ausfällt, welches Letztere wir indeß nicht glauben ferner besorgen zu dürfen.

Da die hiesige Messe jetzt nahe ist, so werden wir bald Gelegenheit nehmen, Ihren Auftrag zur öffentlichen Verkaufung Ihrer Seidenwaaren auszuführen. Wir sind selbst der Meinung, daß Sie sich auf diese Weise am Besten aus der Sache ziehen werden, und, worauf freilich Rücksicht zu nehmen ist, ohne dem Namen Ihrer Fabrik Eintrag zu thun.

Belieben Sie uns noch nachträglich die in angefügter Note speificirten Waaren mit erster Gelegenheit zuzufertigen, wir bedürfen derselben fast eben so dringend, als der andern Artikel.

Wir begleiten Ihnen inliegend Rimesse pr. Paris:

| | | |
|---|---|---|
| Frcs. | 750 — | pr. d. 27 Mai E. Ladivesiere & Comp. |
| | 1000 — | |
| | 1500 — | » 30 dito A. Banal & Sohn. |
| | 2000 — | |
| Frcs. | 5250 — | |

wovon wir das Nöthige in unsern Credit zu besorgen bitten. Da die Verfallzeit sehr nahe ist, so ersuchen wir, keine Zeit bei dem Incasso dieser Rimesse zu versäumen.

Wir grüßen Sie freundlichst

**J. Wiedenberg Wwe. & Sohn.**

## 151.

### Beschwerden über empfangene zwei Colli mit langen Waaren.

Herrn **L. F. Wesenbach** in **Frankfurt a. M.**

Passau den —

Seit unserm Jüngsten vom — sind uns endlich die

MR. Nro. 19 & 20 — 2 Colli baumwollene Bandanoes und Velveteens

nach langen vergeblichen Harren durch Vermittelung des Herrn C. W. Grünthal in Regensburg zugekommen.

Obgleich wir nun nichts Wesentliches an der Qualität der Waaren auszusetzen haben, müssen wir es dennoch sehr beklagen, daß mit deren Verpackung dermaßen nachläßig umgegangen worden, daß der größte Theil der Bandaneos durch Befleckung gelitten hat, und vorzüglich, daß sämmtliche Velveteens, die nicht in der Mitte lagen, durch Scheuern an den Seitenwänden der Kiste beschädigt worden sind.

Unmöglich können wir solche Waare unsern Käufern für gute ausgeben, und folglich eben so wenig sie dafür annehmen.

Sie finden umständlich ein Verzeichniß der beschädigten Stücke, und bei jedem den Schaden angemerkt, den wir mindestens darauf rechnen müssen, und den wir übrigens zu Ihrer Erleichterung noch so gering angenommen haben, daß wir bestimmt dabei zu kurz kommen werden.

Wollen Sie uns nun diesen Verlust nach unsern Ansätzen überhaupt mit fl. . . . . . vergüten, so werden wir, so ungern es auch geschieht, die Waaren für unsre Rechnung behalten;

wo nicht, so bleibt sie für Ihre Rechnung liegen, und Sie mögen dann darüber anderweitig verfügen, welches wir im Grunde vorziehen würden, sowohl, weil wir unsern Käufern keine beschädigte Waare (selbst mit einigem Nachlaß) vorlegen mögen, als auch, weil Sie sich dann am sichersten davon überzeugen könnten, daß wir weit entfernt davon sind, aus Ihren Verlusten Gewinn ziehen zu wollen.

Wir würden den Fuhrmann freilich in Anspruch genommen haben, wenn er uns nicht überzeugt hätte, daß er die Güter in äußerlich unbeschädigtem Zustande abgeliefert hat. Die Schuld liegt also einzig und allein an Vernachläßigung in der Verpackung, und Sie haben es deshalb sich selbst zuzuschreiben, wenn der Verlust auf Sie zurückfällt. Dieß wird Sie hoffentlich vorsichtiger bei künftigen Versendungen machen, und uns viele Unannehmlichkeiten in Zukunft ersparen.

In Erwartung Ihrer baldigen Antwort und Genehmigung des einen oder des andern Auskunftsmittels verbleiben wir mit besonderer Hochachtung

Ihre ergebenen

**L. Mulder & Rommelhart**

## 125.

### Auftrag zu einem Getreide-Einkauf.

Herren **Gebrüder Weselow** in **Bromberg**.

Frankfurt a. d. Oder den —

In Folge Ihrer Berichte in dem werthen Ihrigen vom — beauftrage ich Sie hiermit, sogleich bei Ansicht dieses

35 bis 40 Winspel guten gesunden Weitzen à **Rthlr.** 2. 6 **Sg.** bis höchstens **Rthlr.** 2. 8 **Sg.** [1] preuß. Courant pr. Scheffel [2]

für mich einzukaufen, und solche sofort in verdeckten Kahn hieher an meine Adresse zu verladen.

Wenn ich mit dem Einkauf zufrieden zu sein Ursache habe, so wird ohne Zweifel bald ein neuer Auftrag folgen.

Ich bitte vorzüglich auf gute geruchfreie Waare zu sehen, den Abgang so sehr als möglich zu beschleunigen, und mir gleich nach geschlossenem Kauf ungeschmeichelte [3] Proben mit der fahrenden Post einzusenden.

Ich übermache Ihnen vorläufig inliegend auf Hamburg

| | | |
|---|---|---|
| Bco. mk. 1500 — | | pr. den 12ten August Bodemann & Hausner. |
| » 2500 — | | |
| Bco. mk. 4000 — | | |

die Sie mir unter Aufgabe bestens berechnen wollen.

Ich konnte in der Geschwindigkeit keine passendere Rimesse anschaffen, und wählte daher diese, um Sie nicht in Vorschuß zu setzen; da ich übrigens weiß, daß Sie zuweilen Hamburger gebrauchen können, so hoffe ich, daß Sie mir solches nicht unter dem zuletzt notirten Cours $154^3/_8$ berechnen werden. Sollten Sie gerade keinen Gebrauch davon machen können, so werde ich, wenn Sie mir die Wechsel retourniren wollen, für andere Rimessen sorgen.

Ich erwarte mit umgehender Post Ihre gefällige Antwort und baldige Einsendung der Proben.

Mit Achtung zeichnet

**R. L. Habler.**

1. Der Rthlr. (Thaler) hat 30 Sg. (Silbergroschen.)
2. Der Winspel hat 24 Scheffel. 53 Berliner Scheffel sind gleich 29 franz. Hectoliter. 12 Berliner Scheffel sind gleich 2 Scheffel $5^6/_{11}$ Metzen bayerisch.
3. Die nicht schöner sind als die Waare.

## 153.

### Nachträglicher Getreide-Auftrag zu Nro. 152.

Herren **Gebrüder Weselow** in **Bromberg.**

Frankfurt a. d. Oder den —

Indem ich den Inhalt meines Jüngsten von voriger Post (Nro. 152) bestätige, womit ich Ihnen pr. Hamburg

Bco. mk. 4000 pr. den 12ten Aug. Bodemann & Haufner übermachte, und Sie beauftragte

35 bis 40 Winspel gesunden Weitzen à Rthl. 2. 6 Sg bis Rthlr. 2. 8 Sg. pr. Scheffel

für mich einzukaufen, und sogleich hieher an meine Adresse zu verladen, ersuche ich Sie noch außerdem, andere

80 bis 90 Winspel eben solcher Waare für mich einzuthun, und bevollmächtige Sie allenfalls

bis Rthlr. 2. 12 Sg. pr. Scheffel

dafür zu bezahlen, wenn Sie unter diesem Preise nicht mehr sollten ankommen können. Ich rechne jedoch auf Ihre gewohnte Reelität und auf Ihren Eifer, für das Interesse Ihrer Correspondenten einen billigeren Preis zu bedingen, wenn die Umstände es irgend zulassen.

Da auf Ihrem Platz fremde Wechsel nicht immer unterzubringen sind, so habe ich, um keinen Aufenthalt mit der Deckung zu veranlaßen, mit heutiger fahrender Post

Rthlr. 4000 — Preuß. Courant in Cassen = Anweisungen an Sie abgesendet, wofür Sie mich nach Eingang unter Anzeige zu creditiren belieben. Sie werden bei diesem Einkauf ebenfalls auf ein gutes, gesundes und geruchfreies Korn sehen, welches durchaus nicht vom Wurm gelitten hat; nur solches kann mir dienen. Die Verladung bitte ich ebenfalls in gedeckten Kähnen aufs Schleunigste zu besorgen, die Fracht so billig als möglich zu bedingen, und die Ablieferungszeit im Frachtbrief bei Verlust des Lohnes anzumerken.

Wenn Sie mich dießmal zu meiner Zufriedenheit bedienen, so wird, wie ich hoffe, dieses Geschäft wieder zu einem belebten Briefwechsel von gegenseitigem Nutzen führen; verdoppeln Sie deßhalb Ihre Bemühungen in der Auswahl des Getreides, so wie in Beschleunigung der Versendung, auf welche mir Alles dabei ankömmt, seien Sie zugleich mit den Spesen und der Bedingung der Fracht so sparsam als die Umstände es ir-

gend erlauben, und halten Sie mich übrigens von dortigen Veränderungen und Aussichten gefälligst posttäglich unterrichtet.

Mit besonderer Achtung nenne ich mich ergebenst

**R. F. Habler.**

## 154.

Antwort auf Nro. 152. Anzeige von eingekauftem Weitzen. Antwort auf Nro. 153. Unausführbarkeit des zweiten Auftrages.

Herrn **R. F. Habler** in **Frankfurt** a. d. **O.**

Bromberg den —

Den in Ihrem Werthen vom — (Nro. 152.) enthaltenen Auftrag zu einem Weitzen-Einkauf haben wir aufs Schleunigste ausgeführt, indem wir wohl vorher sahen, daß es einen Tag später nicht mehr so leicht möglich sein würde; auch haben wir aus gleicher Ursache keinen Anstand genommen, Ihr Limitum um eine Kleinigkeit zu überschreiten.

Wir haben nämlich

38 Winspel Weitzen à Rthlr. 2. 9½ Sg. Courant für Ihre Rechnung eingekauft, deren Verladung bis übermorgen beendigt sein wird, wo dann der Schiffer sogleich abgeht.

Die Fracht haben wir à Rthlr. . . . und die Lieferungszeit in . . . Tagen bei Verlust des Lohnes bedungen. Das Verdeck hat der Schiffer auf seine Kosten herzustellen.

Auch hier ist Getreide aller Art täglich im Steigen; man zahlt heute schon für guten Weitzen, solche Waare wie die Ihrige, Rthlr. 2. 12 Sg. bis 14 Sg. und selbst zu diesem Preise finden sich wenig Verkäufer. Die Preise der übrigen Sorten finden Sie inliegend. Wir halten uns überzeugt, daß von dem jetzigen Augenblick bis zum Abgang der Post eine Veränderung zu bemerken sein würde.

Die Probe erfolgt mit morgen fahrender Post. Von Hamburger-Papieren können wir in diesem Augenblick keinen

vortheilhaften Gebrauch machen; um es Ihnen daher nicht zu einem zu nachtheiligen Course zu berechnen, sind wir so frei die remitirten

| | | |
|---|---|---|
| Bco. mk 1500 — | } | pr. den 12ten Aug. Bodemann & |
| 2500 — | } | Hausner. |
| Bco. mk. 4000 — pr. Hamburg | | |

hierbei zu unsrer Entlastung zu retourniren, und wollen dagegen andere Rimessen in Cassen-Anweisungnen, die Ihnen vortheilhafter sein werden, nach Ihrer Bequemlichkeit erwarten. Es kömmt dabei auf einen Posttag nicht an.

Die Berechnung des Weitzens erfolgt nach beendigter Ladung in unserm Nächsten.

Beehren Sie uns bald wieder mit Ihren werthen Aufträgen, wobei Sie uns jedoch in solcher Conjunctur wie die gegenwärtige mehr freie Hand in den Preisen lassen müßten, wenn der Zweck erreicht werden soll.

Mit besonderer Hochachtung nennen wir uns

**Gebrüder Weselow.**

P. S. So eben geht uns Ihr Geehrtes vom — (Nro. 153.) ein. Sie sehen aus Obigem und noch mehr aus inliegendem Preisverzeichniß, daß zu Ihren limitirten Preisen nicht mehr möglich wäre einzukaufen, und da wir es nicht auf uns nehmen können, Ihre Vorschriften zu weit zu überschreiten, so müssen wir, wiewohl ungerne, Ihren Auftrag unausgeführt lassen.

Von den mit der Fahrpost uns zugesandten Rthlr. 4000 — Courant in Cassen-Scheinen werden wir nach Eingang den Betrag der 38 Winspel Weitzen zurückbehalten, und für den Rest, wenn Sie nicht mit umgehender Post anders darüber verfügen, Anweisung auf dort oder auf Berlin übermachen, um Ihnen das Rückporto zu ersparen.

**Dieselben.**

## 155.

**Einsendung eines Conto-Corrents. Glückwunsch zum Jahreswechsel.**

Herren **L. Wartenfeld & Comp.** in **Prag.**

Hamburg den 14ten Jäner —

Schon lange Ihrer werthen Zuschriften beraubt, habe ich die Ehre Ihnen hierbei den Auszug Ihrer vorjährigen laufenden Rechnung zu überreichen, wonach mir ein Saldo von Bco. mk. 731. 13 s. trifft [1], welchen ich nach Rechtfinden gleichlautend auf neue Rechnung vorzutragen bitte.

Genehmigen Sie beim Schluß des so eben abgelaufenen Jahres meine herzlichsten Glückswünsche, so wie die Versicherung meiner unveränderlichen Hochachtung, mit welcher ich stets die Ehre haben werde zu verbleiben

Ihr ergebner

**C. W. Dornwald.**

1. D. h. zukömmt.

## 156.

**Antwort auf Nro. 155.**

Herrn **C. W. Dornwald** in **Hamburg.**

Prag den 10ten Februar —

Indem wir Ihren gütigen Glückswunsch zur Erneuerung des Jahres aufs freundlichste erwiedern, haben wir die Ehre Ihnen zu bemerken, daß wir in dem mit Ihrem Werthen vom 14ten passato erhaltenen Conto-Corrent zwei kleine Irrthümer bemerkt haben, die wir Ihnen in inliegender Berichtigung deutlich auseinander setzen.

Der Ihnen zu gut kommende Saldo würde sich diesem zu Folge auf Bco. mk. 722. 6 s. — reduciren [1], die wir auf neue Rechnung in Ihren Credit vorgetragen haben,

und welches wir nach Rechtfinden gleichförmig abzuändern bitten.

Mit besonderer Achtung sind wir ergebenst

**L. Wartenfeld & Comp.**

1. D. h. vermindern.

## 157.

Erinnerung wegen Einsendung des Conto-Corrents.

Herren **Sieverstein & Sohn** in **Leipzig**.

Wien den 25ten März —

Vergebens haben wir bisher der Einsendung Ihres Conto-Corrents entgegen gesehen, um mit dem Abschluß unsrer Bücher nicht länger aufgehalten zu sein.

Wir ersuchen Sie, uns solchen jetzt ohne ferneren Verzug zukommen lassen zu wollen, und empfehlen uns Ihrem gütigen Andenken bestens.

**Holitz & Sader.**

## 158.

Antwort auf Nro. 157. Einsendung des verlangten Conto-Corrents. Entschuldigung wegen Verspätung.

Herren **Holitz & Sader** in **Wien**.

Leipzig den 4ten April —

Ihrem Verlangen in Ihrem geehrten Schreiben vom — (Nro. 157.) gemäß, erfolgt hierbei der Auszug Ihrer vorjährigen laufenden Rechnung bei uns, wonach Sie mit Cour. Rthlr. 57. 8 Sg. im Guthaben bei uns stehen.

Wir haben diesen Saldo á Conto nuovo [1] in Ihren Credit vorgetragen, und bitten nach Rechtfinden Ihre Bücher damit in Uebereinstimmung zu bringen.

Wegen der etwas verspäteten Einsendung müssen wir Sie um gefällige Entschuldigung bitten; gehaüfte Geschäfte beim Jahresschluß hatten uns bisher davon abgehalten.

Wir sind so frei, beigeschlossen unsern Preiscourant zu begleiten, und wünschen, daß dieser Sie zu baldigen Aufträgen veranlassen möge.

Mit ausgezeichneter Hochachtung empfehlen wir uns

**P. W. Sieverstein & Sohn.**

1. D. h. auf neue Rechnung.

## 159.

### Einsendung eines Conto-Corrents nach langer Unterbrechung der Correspondenz.

Herren **P. D. Hohenwyl** in **Basel.**

Frankfurt a. M. den —

Nachdem in unsrer sonst so lebhaften Geschäfts-Verbindung zu unserm Leidwesen ein langer Stillstand eingetreten ist, bin ich so frei, Ihnen hiemit Conto-Corrent zu überreichen, welches einen Saldo zu Ihren Gunsten von fl. 117, 35 x. nachweiset. Haben Sie die Güte dieß zu prüfen, und nach Rechtfinden auf neue Rechnung conform [1] vorzutragen.

Ich benutze diese Gelegenheit, mich zu Ihren geneigten Aufträgen neuerdings zu empfehlen, und würde besonders erfreut sein, unsern Briefwechsel wieder seine vorige Lebhaftigkeit annehmen zu sehen.

Inliegend zu diesem Zwecke unsre Preis-Liste und Course.

Mit Achtung und Freundschaft zeichnen.

**J. W. Boltmann.**

1. gleichlautend.

# 160.

**Antwort auf Nro. 159. Anmerkung einiger Fehler in der Zinsrechnung.**

## Herrn **J. W. Voltmann** in **Frankfurt a. M.**

Basel den —

Den mit Ihrem Werthen vom — (Nro. 159.) eingegangenen Auszug unsrer laufenden Rechnung habe ich zwar Hinsichts der darin aufgeführten Posten vollkommen richtig gefunden; in der dabei befindlichen Zinsrechnung dagegen einen Verstoß im Ansatz des Zinsfußes bei einigen Rimessen bemerkt, über welche wir uns besonders vereinigt hatten: solche nicht nach dem gegenseitigen laufenden Zinsfuß, sondern nach dem an jenen Tagen an Ihrer Börse notirten Disconto [1] zu berechnen.

Dieß kann nur ein Versehen von Ihrer Seite sein, und wenn Sie gefälligst unsre Correspondenz zur Hand nehmen, so werden Sie unter den, in meinen Bemerkungen am Fuße dieses, angezeichneten Tagen, Ihre Briefe finden, die mir diese Bedingung zugestehen, so wie diejenigen, welche den an Ihrer Börse notirten Disconto angeben, wonach wir zu rechnen haben.

Aus der eben erwähnten Note werden Sie ersehen, daß dieß überhaupt eine Zins-Differenz von fl. 18, 13 x. ausmacht, wonach Sie mich dann bei Rechtfinden pr. Saldo auf neue Rechnung mir fl. 135, 48 x. anstatt fl. 117, 45 x. gutschreiben wollen.

Ich bin mit Achtung und Freundschaft

ergebenst

**P. D. Hohenwyl.**

1. Der Disconto ist die Zins-Abrechnung auf längere Wechsel bis zu deren Verfallzeit, wenn solche auf dem bezogenen Platze gekauft oder an Zahlung genommen werden.

Der Zinsfuß dafür steigt und fällt, je nachdem viel Geld da ist, oder viele solche lange Wechsel ausgeboten werden, und wird im Coursblatt unter dem Namen Disconto, wie andere Course, notirt, hat auch in Deutschland und Frankreich keinen vorgeschriebenen Satz, den er nicht übersteigen dürfte, wie dieß bei landesüblichen Zinsen wohl der Fall ist. In England aber darf nie mehr als 5 % Disconto berechnet werden

# III.

# Marktberichte.





## 161.

### Herrn W. Norberg in Frankfurt a. M.

Amsterdam den —

Lauf des Handels während der verwichenen vierzehn Tage.

Caffee. Von Holl. West-Ind. Sorten wurden gekauft: 14 Fässer fein ordinär à 11 st. (1); 65 Ballen gut ordinär à $10\frac{1}{2}$, $10\frac{3}{8}$ st.; 267 Ballen ansehnlich ordinär $10\frac{1}{4}$, $10\frac{1}{8}$ st.; 656 Ballen 13 Fässer ordinär $10\frac{1}{8}$, 10, $9\frac{1}{8}$ st.; 236 Ballen geringer ordinär $9\frac{3}{4}$, $9\frac{5}{8}$ st.; und circa 190 Ballen gebrochener von $5\frac{1}{2}$, $8\frac{1}{4}$ st.; sämmtlich Surinam aus den jüngeren Zufuhren, wovon wir, die dieser Tage realisirten (2) $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{4}$ st. billiger wie früher rechnen. Andere Gattungen schienen sich Ende der vorigen Woche mehr befestigen zu wollen, doch ging es seitdem wieder gedrückter, so daß seit ehegestern gute St. Domingo zu $7\frac{3}{8}$, und ansehnlich ordinär Brasil zu $7\frac{1}{4}$ st. käuflich waren, ohne mehr als für kleines Bedürfniß Käufer zu finden; dagegen mangeln die farbigen Sorten Portorico, Havannah u. s. w. an unserm Markte fortwährend. Java 400 Ballen, etwas bessere als ordinäre, ins grünliche ziehende Qualität, wurden zu $7\frac{3}{8}$ realisirt. — Zufuhren mit zwei Schiffen von Boston 1399 Ballen oder circa 100/m Kl°. (3)

Die Londoner Briefe vom 29. v. M. fehlen noch; diejenigen vom 25ten notiren St. Domingo Caffee 56 s. — 56 s 6 d. In Hamburg blieb gut ordinär Brasil bei Partieen zu 65s. zu realisiren. Antwerpen verkaufte gering und besser ordinär St. Domingo zu $6\frac{3}{4}$, 7 st., gut Brasil zu 7 st., und gut ordinär Laguayra à $7\frac{1}{4}$ st. Der Rotterdamer Markt lief mit dem unsrigen gleich.

Zucker. Rohe, obgleich sich unsre Importeurs geneigter zum Verkaufe zeigten, und wie umstehend notirt erließen, kauften unsere Raffineurs doch nur für höchst nöthiges Bedürfniß. Auch mit raffinirter Waare ging es bei der vorgerückten Jahreszeit täglich stiller, nachdem während der vorigen Woche noch zu den folgenden Preisen circa 35/m Kl°. Melis und mehrere Stoven Candis mögen gekauft worden sein, als fein Secunda 65. 64 1/2 fl., schön dito 64. 63. fl., gut dito 63. 62 1/4 Secunda 62. 61 1/2 fl., ordinär Secunda 60 1/2 fl., Tertia 60 fl. gute Großbrod 61 fl., hellbraun Candis 66. 65 fl. gut mittelbraun 63 1/4 und mittelbraun 62 fl., wurde während dieser Woche nur eine Stove gute Secunda Melis zum Verkaufe gebracht und zu 60 3/4 weggegeben, worauf sich jedoch auch aller bekannte Umsatz beschränkte; weil alle unsre übrigen Raffineurs dem Verkäufer à 60 3/4 fl. noch nicht folgen wollten.

Dieser Tage wurde gekauft: hellbrauner Candis zu 63 3/4 fl gut mittelbraun 62 fl., und mittelbraun 60 3/4 fl., hellbrauner Farin galt 47 à 46 fl. Zufuhren mit zwei Schiffen von Boston 1270 Kisten oder circa 255/m Kl°. (4)

Vorerwähnte Londoner Briefe bringen Melis hübsch mittel Großbrod: 45. 46 fl. ditto Kleinbrod: 48. 49 fl.

Thee. 97 2/4 Kisten Hysanschin wurden am 30 v. Mts. in Auction von 25 1/2 bis 30 3/4 st. nach Qualität verkauft.

Taback. Maryland wurden verkauft 25 Fässer, eine sehr schöne gelbe Partie à 17 st., 22 Fässer hellbraun dito à 8 3/8 st., circa 7/m Kl°., eine recht gute kleine Partie, Portorico in Rollen zu 8 1/2 st.; fernere Verkäufe aus erster Hand wurden uns nicht bekannt. Zufuhren von Georgetown 411 Fässer.

Baumwolle. Die Preise behaupten sich. Zufuhren 420 Ballen von Liverpool.

Farbewaaren. Indigo; am 15. dieses sollen in Auction kommen circa 80 Kisten Bengal, Madras und Egyp-

tischer, nebst circa 40 Suronen(5) Guatimalo und Caraques. Bengal und Madras bestehen aus den Qualitäten der üngsten Auction, die des Egyptischen laufen von ordinär bis fein violet. Guatimalo meist ordinär und gute Sortes; die Caraques bilden meist Mittelqualitäten. Sonst keine Aenderungen in den Preisen der zu Farbewaaren gehörenden Artikel.

Gewürze. Die jüngst von Canton angebrachte circa 17/m Kl°· Cassia Lignea in kleinen Matten, kleinen Bündeln, nicht sehr gebrochen und guter Qualität wurden zu 16 ½ st. realisirt. Pfeffer ist zum notirten Preise flau. Macis, Muskat-Nüsse und Nelken bleiben preishaltend. Von Piment ist der hiesige Vorrath so klein, daß unser Markt dafür nicht in Anschlag kömmt.

Reis. Schöne Qualitäten mangeln. Geringere niedriger Zufuhren 147/1 und 11/2(6) Fässer von Boston.

Getreide. Am gestrigen Markte.

Weitzen, stiller:

126 ℔(7) weißer Eider . . . . 168 fl.
128 » alter rheinischer . . . . 170 »
128 » bester pomerscher . . . . 182 »

nur bei Kleinigkeiten anzubringen gewesen.

Roggen, lebhafter:

120 ℔ gedrockneter dänischer . . 120 fl.
114 » preußischer . . . . . . . . . 107 »

Hafer, gefragter:

86 ℔ neuer gröninger ist auf . . 89 fl.
84 und 88 ℔ friesischer . . . 88. 92 »
76 ℔ Futter 8) auf . . . . . . . 82 »

gehalten worden.

Rübsamen alt Elbe blieb von 210 bis 216 fl. gekauft.

Oehle. Gestern etwas höher wie umstehend notirt.

J. van Maars & Sohn.

1. St., heißt Stüver, wovon 20 einen holländischen Gulden ausmachen.

2. Realisirt, will sagen verkauft.
3. Klo. heißt Kilogram. 1 Kilogram ist gleich 2 134355 Pf. Berliner Handelsgewicht. 100 Kilogram geben circa 178 3/4 Pf. bayerisch.
4. Heißt 255000. Klo.
5. Lederne Säcke.
6. D. h. 147 ganze und 11 halbe Fässer.
7. D. h. 126pfündiger.
8. D. h. Hafer zum füttern.

## 162.

Herrn **F. E. Bodenau** in **Wien.**

Amsterdam den —

Wenn auch seit den traurigen Ereignissen, welche Anfangs vorigen Monats überall Statt hatten, etwas mehr Vertrauen und Ruhe in die Geschäfte zurrückgekehrt ist, so haben diese doch noch nicht wieder in ihren gewöhnlichen Gang kommen können. Die Ursachen davon sind so vielfältig, daß man sich für die nächste Zukunft auch nur schwache Hoffnungen machen darf. — Allerlei Umstände haben dem Handel einen großen Theil seines Betrieb-Capitals entzogen; viele der wärmeren Theilnehmer und Speculanten mußten austreten; eben so viele zogen sich von den immer undankbaren Geschäften zurück; so reduciren diese sich endlich von selbst auf die bloße Consumtion, und wenn dieß freilich auch der einzige Weg zur Solidisirung derselben sein mag, so ist eine bloße Versorgung des Bedürfnisses doch bei Weitem nicht dazu geeignet, die grossen Vorräthe von Waaren, so wie die vielen herbeigezogenen Zufuhren allein aufzunehmen. Ungeachtet der vereinigten Wünsche und der Mühe, welche man sich gegeben, hat es doch bei den meisten Artikeln kaum gelingen wollen, die Preise in neuerer Zeit nur nothdürftig zu behaupten. — Aus den Unternehmungen des vorigen Jahres treffen immer noch überreichliche Zufuhren ein; ungeachtet in den holländischen Häfen während der beiden verwichenen Monate schon 24 Schiffe bloß aus Batavia ankamen, so dürfen wir doch noch weitere 10 La-

dungen und zugleich die regelmäßige Ausbeute unsrer westindischen Colonien hier erwarten. — So reich indessen die letzte Zeit an Zufuhren war, so kläglich dagegen muß es späterhin darum aussehen; während der kleinere Handel ganz darnieder liegt, besteht der größere nur durch die unglücklichen Folgen früherer Speculationen; zu neuen Unternehmungen fehlt es an Lust und Kraft, und die Preise vieler Hauptartikel sind so verdorben, daß sie im Ganzen nicht viel mehr als die Kosten ersetzen. In politischen Verhältnissen eröffnen sich für den Augenblick wenige Aussichten auf Aenderung der Umstände; also nur in dem natürlich später erfolgenden Aufhören der zu reichlichen Zuflüsse können sich unfehlbare Hoffnungen auf wirkliche Besserung der Preise begründen, und reiche beharrliche Speculanten, welche nun anfangen, Waaren zu kaufen, werden sich mit der Zeit in ihren Erwartungen nicht betrogen sehen.

Die erwähnten Schiffe aus Batavia brachten sämmtlich circa 126,000 Ballen Kaffee, von denen sehr viele schon in feste Hände übergegangen sind; die Zufuhren aber, welche wir erwarten dürfen, werden unsre Märkte für die nächste Zeit noch reichlich genug sortirt (1) halten. — Zuletzt sind 3800 Ballen gut ordinär Cheribon zu $6\frac{7}{8}$ st., 700 Ballen leicht beschädigter zu $6\frac{5}{8}$ st. und 400 Ballen gut ordinär Domingo mit Farbe à 6 $\frac{9}{16}$ verkauft worden, und so kann man auch seine Rechnung finden. Die letzten Berichte aus St. Domingo über Frankreich sind nicht günstig, und melden höhere Preise. In farbigem Brasil und Havanna sind wir zu $7\frac{1}{2}$. 8. $8\frac{1}{4}$ bis 9 st. noch nicht reichlich versorgt.

Vorgestern hatten wir eine kleine Verkaufung von Surinam. 10 Fässer mittel, neuer Anfuhr sehr unrein schmeckend, brachten 9 st., und 70 Ballen alten kleinbohnigen fein ordinär farbig, und mittel brachten $9\frac{1}{2}$ und $9\frac{5}{8}$ st.; darauf traf gestern das erste Schiff aus Berbice mit 1545 Ballen und 50 Fässer neuen Kaffee ein, dem successive (2) nun mehrere auch aus Surinam folgen werden. Aus der Ladung selbst

bestätigt es sich, daß die Ernte nicht reichlich ausfiel; dagegen verlangt man jetzt schon von mehreren Seiten frische feine Kaffee, und so unmöglich es auch ist, daß die vorjährigen Preise behauptet werden können, so wahrscheinlich ist es denn doch, daß die besseren im Verhältniß zu den ordinären Sorten immer noch theuer bleiben werden, und daß endlich auch mit den aufeinanderfolgenden Verkaufungen überhaupt etwas mehr Leben in den Artikel kommen wird.

Die Vorräthe von raffinirten Zucker, welche sich während des Winters hier gesammelt hatten, sind in den letzten 3 Wochen durch eine allgemeine Frage und durch Nachgiebigkeit unserer Fabrikanten fast ganz geräumt, und wir sind für die täglich einlaufenden, wenn auch schwächern Aufträge, auf die Ausbeute der nicht stark arbeitenden Fabriken beschränkt. Dadurch behaupten sich die Preise von Melissen sehr fest; ordinär Secunda fl. 53¼. 54. Schöne Secunda fl. 54½. 55, ausgewählte rothe Zeichen fl. 55. 55¾, feine Secunda und Prima sehr selten; von Candis kommt nicht so viel vor, als gefordert wird, braun und feinbraun fl. 53¼. 54, mittelbraun fl. 55. 55¾, hellbraun fl. 56. 57¼, gelb fl. 59. 61, Farin fl. 39.

Von nordamerikanischen Tabacken sind hier und in Rotterdam mehrere ansehnliche Verkaufungen angesagt, die den Artikel drücken. Von den zur Auction gekommenen 1000 Packen Portorico in Blättern sind 235 von 5 bis 10½ st. verkauft, und von den übrigen in diesem Verhältniß noch zu haben. Die aus St. Thomas angekommenen circa 800 Rollen Varinas sind aus der Hand à 52. 54 st. verkauft worden.

Nachdem eine Ladung schöne Georgia Baumwolle zu 20. 21 d. begeben, kamen davon und von Fernambuc wieder einige Zufuhren, und auch Surinam wird uns nun mit seinen regelmäßigen Lieferungen versorgen.

Eine Partie schöner neuer Carolina-Reis ist à 40 ſs. begeben, und findet guten Abzug. — Feine Gewürze werden

einzeln gesucht, und verdienen bei den jetzt sehr billigen Preisen alle Aufmerksamkeit. Muskatnüsse 38 st. blanke Macis 10 *ss*.; Amboina-Nelken 31, 32 *ss*. Chineser Caneel 16½, 17 st. Die letzt eingetroffenen 4000 Ballen Pfeffer denkt man à 10 d. en Bloc ([1]) zu kaufen, ein billiger Preis, zu welchem ich mir Ihre Befehle erbitte. Eine Ladung Zanter-Corinthen wird auf fl. 32 gehalten, und wahrscheinlich à *fl.* 31. 30 zu bedingen sein. — Schöner italienischer Stangen-Schwefel à *fl.* 7 zu haben.

Thee bleiben sehr gedrückt, Heysan aus den Anfuhren von 1836 sind für 36. 38 st. Schin mit Heysanblatt kommt indeß wenig vor. Guten Pecco mit weißen Spitzen findet man à 64. 70 st.

Getreide, Saat und Rüböhl waren an den letzten Markttagen nicht flauer. Blanker Bergerthran bei einigen Anfuhren fl. 37. 35. Südseethran *fl.* 54. 52. flau.

Aus den übertriebenen Wein-Spekulationen des vorigen Herbstes sind hier bereits 40 und in Rotterdam 20 Ladungen von Bordeaux eingetroffen; für die inländische Consumtion allein sind diese Zufuhren zu groß, weßhalb sich die Preise so stellen müssen, daß auch der Ausländer auf unsern Markt hingewiesen wird.

Die eben angekommene englische Post vom 11ten dieses, bringt fortwährend gedrückte Preise; Domingo-Kaffee nominel 51. 52; in der begonnenen Auction von Indigo wurde fast nichts verkauft. — Durch die Verminderung der ausgehenden Rechte von Pfeffer, Kaffee, Baumwolle und raffinirten Zuckern bis auf 5 Cents. per 100 Kl°. sind Beziehungen derselben erleichtert.

Mit Ergebenheit

**P. E. Caars.**

1. Mit verschiedenen Sorten versehen.
2. Nach und nach.
3. Im Durchschnitt.

## 163.

Herrn **J. W. Olenrode** in **Leipzig.**

Rotterdam den —

Seit unserm letzten gedruckten Bericht, haben sich die Preise von fast allen Colonial-Producten gehoben. Die Gründe der Besserung sind: Anerkennung, daß ihr Stand unnatürlich gedrückt war, und die verspätete Abfahrt der Schiffe nach den Colonien. Widrige Winde machten es den schon im September segelfertigen Schiffen unmöglich, früher als mit Januar die hohe See gewinnen zu können; und alsdann noch waren sie bei den anhaltenden Stürmen gezwungen, in den englischen Häfen einzulaufen. Der ansehnlichere Theil der Zufuhren von Zucker, farbigem Kaffee rc. wird also weit später als sonst eintreffen.

Kaffee. In verwichener Woche geschahen folgende Verkäufe: 5700 Ballen gut ord. blasser Cherib. durchgehends mit Bruch und schwarzen Bohnen á 8 1/4 st., 400 Ballen gut ord. St. Domingo á 8 st., und 1000 Ballen egal grünlicher Cherib. á 8 7/16 st., gelblicher bis gelber Cherib. á 8 1/2. 9 1/4 st. ist selten. Kleinigkeiten reel gut ord. Brasil wurden und werden noch täglich á 8 st. genommen, (1) doch kommt im Ganzen nicht viel davon vor. Häufiger zeigt sich mit Bruch vermischte Waare á 7 3/4 st. Die Preise behaupten sich fest, und da es an Verkäufern fehlt, so kann die Meinung für den Artikel nur günstig genannt werden. Von Surinam ist fast nichts mehr in erster Hand. Der Ertrag der Erndte ist weit unbedeutender wie sonst gewesen, und Schiffe, die nach den letzten Berichten aus den Pflanzungen in Ladung waren, konnten fast keinen Kaffee bekommen. In den nächsten 2 — 3 Monaten kann also wenig angebracht werden, und bei den unbedeutenden Vorräthen in zweiter Hand können wir nur höhere Preise erwarten. Gut ord. und ord. mittel wird bei Vorkommen á 9 — 10 st., gut mittel á 10 1/4. 10 1/2 st., schön

mittel á 11. 11¼ st., fein mittel á 11¼ bis 11¾ st. rasch weggenommen.

Zucker. Fast gleichzeitig haben sich die Preise in den englischen und in allen Märkten des Continents gehoben. Verminderte Vorräthe bei vermehrtem Verbrauche, so wie das Ausbleiben hinreichender Zufuhren, sind die Ursachen davon, und die früher geäußerte Ansicht, daß sich gegen das Frühjahr billig kaufen lassen dürfte, scheint unverwirklicht zu bleiben. Gut blonden Bourbon halten wir auf 8¼ d., für Havanna Moscowade wird 7¾ á 9¾ d., weißen 9½ á 12¼ d., weißen Brasil 8 á 9¼ d., Surinam Moscowade 6¼ á 8½ d. gefordert. Der Begehr für raffin. Waare ist sehr lebhaft, und man bezahlt: Lumpen 9¼ á 9½ d., guten und reel guten 2da Melis á 10¼ bis 10½ d., schönen á 10¾ d., sehr schönen und besten á 11 bis 11¾ d., braunen Candis á 9 bis 9½ d., mittelbr. á 9¾ bis 10 d., hellbraun á 10¼ bis 10¾ d., hellbr. Farin á 6¾ d.

Gewürze. Für halbschweren Pfeffer muß 15 d. bewilliget werden. — Muscat-Nüsse sind noch immer für England gesucht, und man legt 46 st. an. Blanke Macis notiren wir á 9½ bis 10 *fs.*, neue Amb. Nägel á 35 st. Chin. Zimmet á 18½ bis 19 st.

Baumwolle. Für kleine prima Surin. ist 25 d. angelegt. Gute Marig wird auf 26 d. gehalten. Für gute mittel Bengal fodert man 16 d., und 15½ d. ist vergebens geboten. Georgia, Surate und Nickerie fehlen, doch wird von letzterer bald eine Ladung erwartet.

Reis. Es wurden verschiedene Partien gut jähriger Carolina á 44 *fs.* genommen, alter kostet 40 á 42 *fs.*, bester neuer 48 á 49 *fs.*, geschälter Java 39 á 40 *fs.*

Farbeartikel. Von Spanisch. Indigo sind mehrere kleine Partien angekommen, die sich rasch aufgeräumt haben. Diese Woche werden 20 Ceronen prima Guat., schwer durch Seewasser beschädigt, versteigert. Für ordinair Coromandel be-

zahlt man 90 st. Der Vorrath von Blauholz hat sich sehr vermindert, und gesch. Jam. hat sich auf *fl.* 6., Span. auf *fl.* 6½ gehoben. Ausgez. St. Martens Holz wird à *fl.* 20 bis 23, Stockfischholz von circa 3 Kilg. à *fl.* 14, Fernambuc à *fl.* 60 genommen. Gelbholz kostet *fl.* 4½ à 5½, Krapp bleibt lebhaft gesucht, und es wird viel alte Waare verschifft. Die letzten Ueberschwemmungen haben in verschiedenen Distrikten Seelands vielen Schaden gethan, was nicht ohne Wirkung auf die Preise bleiben wird. Unsre letzten Ansätze lassen wir heute noch unverändert. Es sind 490 Ballen guter Sicil. Sumac ([2]) am Markt, der wahrscheinlich bald à 35 bis 36 *fs.* geräumt sein wird. Gepapp. Bleiweiß erlassen wir *fl.* 17½, Raff. Schwefel *fl.* 6½ à 7½.

Pottasche. Von Amerik. so wie auch von Perkasche ist wenig Vorrath, und für beide wird 80 *fs.* gefordert. Von bester Rhein. ist auch nur wenig vorhanden, und man hält sie auf 75 *fl.*, Petersb. 66 à 67 *fs.*, Toskan., 80 *fl.*

Fettwaaren. Durch die Dammbrüche wurden viele Repsfelder überschwemmt, und auch ein bedeutendes Quantum Rüböhl ging aus den Lager an der Zaan verloren. Die Preise desselben wurden darauf in die Höhe getrieben, fangen aber schon wieder an merklich zu flauen ([3]). — Sie waren zuletzt pr. Compt. ([4]) *fl.* 34 à 33., pr. Mai fl. 35 à 34., pr. Sept. *fl.* 36½ à 35½, pr. Octob. *fl.* 37 à 35¾, pr. Nov. *fl.* 37 à 36½. Südsee-Thran wird auf *fl.* 50 à 52 gehalten. Holl. Thran fehlt. Brauner Berger Leber-Thran fl. 24. Es werden zwei Ladungen erwartet, welches den Preis etwas drücken wird.

Seeländ. Saatleinsaamen. Am letzten Markte war sehr viel ord. unreine Waare, die 58 bis 62 st. ausgeboten wurde. Gute mittel Sorten à 63 bis 66 st. waren selten, doch die besten von 67 bis 70 st. boten hinlängliche Auswahl.

Kleesaamen. Die Preise in England flauen, und es ist in den letzten Tagen fast nichts gethan. Feiner rother Rhein., der selten ist, behauptet sich auf fl. 30 à 31., doch ord. bis guter wird fl. 24 à 29. ausgeboten. Feiner rother Jülicher ist ebenfalls selten, und man legt fl. 25½ à 26. dafür an. Ordin. bis schöner bleibt auf *fl.* 23 à 25. und weißer läuft von *fl.* 22 à 27½ nach Beschaffenheit.

Getreide. Für Weitzen wurden am letzten Markte höhere Preise bezahlt, doch Roggen ist nur nominel höher geblieben. Für 125 ℔. Weitzen aus den niedern Rheingegenden ist *fl.* 145 à 150, für schönen 128 à 130 ℔. *fl.* 170 à 175, und für 131 ℔. *fl.* 180, zu bedingen. Blanker 118 ℔. Roggen würde *fl.* 105 à 106., 120 à 121 ℔. *fl.* 112, und 128 ℔. *fl.* 118, aufbringen.

Das zweite, in verwichener Woche, nach Cöln geladene Schiff, wurde wieder durch eins der hiesigen Dampfschiffe nach dem Leinpfad an der Gränze gebracht. Die Reisen geschehen durch diese Einrichtung sehr schnell, und bei Beziehungen verdient dieses vorzügliche Berücksichtigung. Indem wir wünschen, daß Sie recht bald Veranlassung finden, uns zu beschäftigen, versichern wir Sie unsrer besondern Hochachtung.

**van Eiben & Holthal.**

1. D. h. gekauft.
2. Schmack.
3. flau (d. h. unbegehrt) zu werden.
4. pr. Comptant, d. h. gegen baar.

## 164.

### Herrn **B. L. Bönting** in **Hamburg.**

Antwerpen den —

Wir nehmen uns die Freiheit, Ihnen mit dem neuen Jahre Bericht über die Lage unsers Marktes vorzulegen.

Ohne uns über muthmaßliche Aussichten des Geschäftganges zu verbreiten, glauben wir doch in dem gemäßigten Stan-

de der Waaren-Preise eine Gewährleistung für sichern Handel zu finden, welchem das unverkennbare Streben der Kapitalisten, Gelder aus dem so unsichern Effektenhandel(1) zu ziehen, zur weitern Belebung dienen dürfte.

Kaffee, unser Hauptartikel, bei einem Vorrath von 85000 Ballen und 600 Gebinden, behaupten sich in der unter so ungünstigem Einfluße gestandenen letzteren Zeit noch so ziemlich, und fanden in den ersten Tagen dieses Jahres einen Umsatz von circa 2400 Ballen statt. Cheribon á fl. 40 3/4, farbig Laguayra, fl. 36 á 37 1/2, Domingo fl. 35 1/2 á fl. 36 3/4, Brasil reel ord. fl. 35 1/4 á fl. 36., fein farbig bis fl. 37 1/2, p. 50 Kil. Batavia g. ord. behauptet fl. 39, Sumatra fl. 34 1/2 á fl 35, farb. Havanna fehlen.

Baumwolle ist besser behauptet, der Umsatz doch noch auf ostind. Sorten beschränkt, davon im Laufe des verflossenen Monats circa 1200 Ballen Bengal in Preisen von 35 á 56 1/2 Cs. (2), Surate 39 á 41 C. begeben; es bleiben davon 1800 Ballen übrig. In Amerik. Sorten aber 3500 Ballen Georgia, 600 Ballen Luisiana, 500 Ballen Domingo ꝛc. und in egyptische circa 700 Ballen war die Forderung sehr verschieden. Reis, obgleich kaum 700 Faß Carolina übrig blieben, ist unbegehrt, beste Waare ist á fl. 12 3/4, geringe á fl 10 1/2 abgegeben worden. Der Werth von Pottasche ist abweichend. Americ. bei Lager von 2500 Faß á fl 17 1/2, russische 2000 Gebinde á fl. 14 3/4 angetragen. Der Unwehrt verschiedener Gewürze muß die Aufmerksamkeit der Speculanten erregen; so sind 7000 Ballen halbschweren Pfeffer, von fl. 27 á 28, China-Zimmet in Kisten, von 78 á 88 Cs, in Matten 74 á 75 Cs bei Partien verkauft worden. Jamca. Piment, wenn gleich á fl. 56, ohne Begehr.

In Farbestoffen ist der Umsatz schon der Jahrszeit zufolge nur unbedeutend. Die Indigo-Preise sind nominell, da die engl. ostind. Comp. die Aussetzung der Januars-Verkaufung abgewiesen; diese wird den Werth des Artikels erst

wieder fixiren. Unser Vorrath besteht aus circa 350 Kisten und 110 Ceronen im Ganzen. Cochenille ist nachgiebig (3), schön gesilbert à fl. 11½, schwarze à fl. 11¾ am Markte.

Von Orleans ist schön Cayenne bis zu fl. 1 abgegeben worden. Hölzer bei sehr bedeutendem Vorrathe und beschränktem Verkehr behaupten sich jedoch. Blau Campeche fl. 5⅝ à ¾, Domingo fl. 5 à ¼, Gelb Cuba fl. 5 à 6/2, Fernambuc fl. 58. Von Quercitron ist Philadelphia à fl. 7½ Newyork à fl. 7 — begeben worden. Gummi fand nur in Barbar à fl. 35 einigen Absatz statt.

Zucker. Die Preise des rohen Stoffes haben merklich nachgegeben, so zwar, daß die letzten Verkaufungen von blond. Havana in Kisten von fl. 21¾ à fl. 22½, gelb Brasil fl. 20 à 21 fl. statt fanden, und wir behalten von Ersterem circa 12/m. Kisten, von Letzterem nur 500 Kisten übrig.

In raffinirter Waare ist fast nichts umgesetzt, da die Forderung für Melis 3 ℔. Secunda fl. 27½, gut Secunda fl. 28½, schön Secunda fl 29 à ½ — 5 ℔ Secunda fl. 27 gut Secunda fl. 27½ sind; sobald aber billigere Bedingungen zu erzielen sind, dürfte bei dem dringenden Bedarf, welcher bei der Schifffahrts-Eröffnung zu decken sein wird, in dieser Waare eine Conjunctur hervorgerufen werden.

Indem wir auf unsre Cours-Verzeichnung Bezug nehmen, empfehlen wir uns mit aller Ergebenheit

**P. de Mirbel & Sohn.**

1. Handel mit Staatspapieren.
2. d. h. Centimes.
3. d. h. wird gern verkauft.

## 165.

### Herren G. Damm & Comp. in Wien.

Antwerpen den —

Die Krisis, welche in der letzten Hälfte des vergangenen Monats in allen Geschäften geherrscht hat, scheint endlich ih-

rem Ende zu nahen, und mit dem rückkehrenden Vertrauen zeigt sich auch der Anschein einer nahen Besserung im Waaren-Handel. Die letzten Ereignisse, deren Einfluß unmöglich zu berechnen ist, eröffnen wenigstens die Aussicht einer bedeutenderen Conjunctur, und dürfen um so eher Veranlassung zu Waaren-Speculationen geben, da durch den niedrigen Stand der meisten Artikel selbst die Möglichkeit eines großen Verlustes entfernt wird. An unserm Kaffee-Markte hat sich seit einigen Tagen bereits mehr Leben gezeigt, wozu die Nachrichten der in Batavia ausgebrochenen Unruhen einiges beigetragen haben. Die Preise sind im Durchschnitt 1/4, 1/2 bis 3/4 st. gestiegen. Für gut ord. Domingo ist bis 7 1/4 st. bewilligt, gut ord. Brasil à 7 1/8 st. gesucht, mittel Brasil 7 1/2 st., gut ord. Cheribon 7 1/2. 7 3/3 st., Sumatra 6 3/4. 6 1/8 st., von feinen Havana & Cuba-Kaffee ist nichts vorhanden. Unsre Vorräthe sind um circa 30/m Ballen stärker als im vorigen Jahre, jedoch befindet sich der größte Theil davon in zweiter Hand, und dürfte erst bei einer ferneren Erhöhung zum Verkaufe kommen.

Zucker sind bisher fallend geblieben; in den letzten Tagen zeigten sich jedoch, besonders für raffinirte Zucker mehr Käufer, und verschiedene Partieen Melis und Candis sind zu den folgenden Preisen verkauft. Schön 2da. 7 ℔. *fl.* 28 1/2. 29, gut 10 ℔. Melis *fl.* 27, gute 3ia *fl.* 26, hellbrauner Candis 5 5/8. 5 3/4 st., mittelbraun 5 1/4. 5 1/8 st., braun marquirt 4 1/2 st.

Gewürze sind im Ganzen vernachläßigt, nur für guten leichten Pfeffer zeigt sich zu 5 3/8. 5 1/2 st einiger Begehr.

Reis ohne Umsatz, der Vorrath ist aber beschränkt

In allen Farbestoffen geht wenig um. Indigo besonders ist vernachläßigt, nnd vor Beendigung der nächsten Londoner Januars-Auction wird auch schwerlich eine entscheidende Veränderung darin statt finden. Wir haben einige Einkäufe in fein purpur violet à 29 1/2. 30 s., und gut mittel roth violet zu 27 s. gemacht. In erster Hand finden sich noch 38

Kisten Bengal Indigo in regelmäßiger, schön sortirter Waare. Es wird eine Zufuhr von 180 Ceronen Ceracques Indigo erwartet. Spanisches Blauholz findet á *fl.* 5⁵s. 5¾ Absatz. – Gelbholz ist zu den notirten Preisen angetragen, St. Martha-Holz ist in Stücken zu ¹⁸/₃₀ Klo. zu *fl* 18. 19 zu kaufen, Orleans wird zu 21 st. angetragen. Von Sicil. Schmack ist wenig Prima-Waare vorhanden.

Häute haben sich ungeachtet der erhaltenen bedeutenden Zufuhren behauptet, für ausgesuchte Buenos-Ayreshäute wird bis 13½ st. bewilligt.

Am Baumwollen-Markte ist es still, und nach Nordamerik. Baumwolle zeigt sich durchaus kein Begehr; auch mögen beim Eintreffen neuer Zufuhren die Preise leicht etwas nachgeben. Für Bengal-Baumwolle, welche im Verhältniß wohlfeiler ist, sind fortwährend Nehmer, (1) doch ist Mittelwaare nicht mehr unter 14 d. zu kaufen. Kleine 1 a. (2) Surate 15¼ d., 475 Ballen Domingo-Baumwolle sind zu 21¼ d. verkauft.

Krapp hat sich etwas niedriger gestellt, und da bis jetzt wenig Aufträge eingegangen sind, so möchten die Preise im Laufe dieses Monats wohl manche vortheilhafte Einkäufe darbieten. Bei niedrigen Preisen dürfte sich indessen auch die Kauflust vermehren, und es mag demnach wohl zu rathen sein, den gegenwärtigen Augenblick nicht ganz unbenutzt zu lassen. Die eingetretene kalte Witterung begünstigt die Fabrikation, kann aber auch bei langer Dauer nachtheilig auf die in der Erde liegenden Wurzeln wirken. Mit Oehl ist es sehr still.

Schmale Ostind. Nanquins fehlen, breite gelten *fl.* 3¾ — 4. Es steht in Rede, den Trasitozoll von Baumwolle, Kaffee und Pfeffer auf 10 Cs. pr. 100 Klo. herunter zu setzen.

Mit Ergebenheit zeichnen

**D. Rubernier & Vlaars.**

1. d. h. Käufer.
2. d. h. Prima

## 166.

### Herrn G. Winkert in Augsburg.

Hamburg den —

Baumwolle fährt fort auch hier eine glänzende Rolle zu spielen, jedoch läßt unser bis auf 2200 Ballen verminderter Vorrath keine Umsätze von Bedeutung mehr zu. Die günstige Lage der englischen und französischen Spinnereien läßt allerdings vermuthen, daß die hohen Preise noch von längerer Dauer sein werden. Die Minerva und der Barthelemy mit egyptischer Baumolle von Alexandrien sind heute auf der Elbe angekommen, um Quarantaine zu halten.

Seit dem bedeutenden Fall der Kaffee-Preise haben die starken Schwankungen darin aufgehört, und die von Westindien angekommenen Zufuhren fanden, wie folgt, rasch Käufer. Portorico fein ordinär und klein mittel 7 — 7¾ *ss.*, mittel und gut mittel 7⅞ — 8¼ *ss.*, klein mittel Havanah 7¼ — 7⅜ *ss.*, gut und fein ord. dito 6 — 7 *ss.*, gut und fein ord. Laguayra und Brasil 6⅞ — 7⅛ *ss.*, gut ord. Domingo 6¾ *ss.*, fein ord. dito 6⅞ — 7 *ss.* Wir haben bis jetzt 5 Millionen ℔ Kaffee weniger zugeführt erhalten, als voriges Jahr um dieselbe Zeit, und da unsre Preise niedriger sind, als die englischen und holländischen, so verdienen sie volle Beachtung. Von St. Thomas und Rio erhalten wir so eben wieder Kaffee-Zufuhren.

In Gewürzen, Farbehölzern, Reis und Früchten geht nicht viel um.

Kleesaamen findet einige Käufer auf Speculation. Thee ist flau, das Schiff Washington von Canton hat circa 4000/8 und 1400/4 und 1/16 Kisten grüne und schwarze Thee zugeführt.

Die vielseitig bestätigten Nachrichten von dem geringen Ertrag der Zucker-Ernten in Brasilien und Cuba haben in die-

ser Woche bedeutende Einkäufe in rohen Zuckern, theils von unseru Fabriken, theils von Speculanten verursacht; die Preise sind ½ d. gestiegen, und werden noch merklich höher erwartet.

Auch in Raffinaden und Melis war heute mehr Bewegung, und zu ¼ d. höheren Preisen werden mehrere Partieen rasch gekauft; eine weitere Erhöhung von 1 d. scheint unvermeidlich, sobald die Aufträge etwas häufiger einlaufen. Es hält schon jetzt schwer, zu nebigen Ansätzen zu kaufen.

Ergebenst

**P. L. Brinkmüller.**

## 167.

**Herrn W. Barthing in Elberfeld.**

Hamburg den —

Baumwolle. Die Einfuhr von Baumwolle betrug im vorigen Jahre 16,600 Ballen, der Vorrath von ultimo Dezember beschränkt sich auf 5,740 Ballen, größtentheils ostindische und egyptische, während von amerikanischen Sorten im Ganzen kaum 1,100 Ballen übrig geblieben sind.

Angekommen sind neuerdings 200 Packen Bengal-Baumwolle, und werden im Markte erwartet. Die Preise dieser Gattung behaupten sich, während Surate im letzten Monate wieder gewichen ist. In nordamerikanischen Sorten ist sehr geringe Auswahl. Louisiana fehlt. Brasil-Sorten preishaltend. Minas Novas 11½ ß. Para 11½.

Cacao. Die Vorräthe sind in sehr festen Händen, und keine billigere Preise zu erwarten.

Kaffee. Der stattgehabten Festtage und des Jahresschlusses wegen, war der Umsatz seit unserm letzten Bericht nicht von Belang, doch scheint unser Markt ein festes Ansehen gewinnen zu wollen. Von St. Domingo ist wenig im Markte, und unter 6¼ ß. nichts davon zu haben, gut ord. Brasil

$6\frac{1}{3}$ ß., worin größere Auswahl statt findet. Der Lagerbestand ist ultimo Dezember 1836 circa 1 Million ℔. kleiner als voriges Jahr, und der Preis circa 2 ß. pr. ℔. niedriger. Die Durchschnitts-Einfuhr von 1826 bis 1836 war $28\frac{1}{2}$ Millionen ℔. pr. Jahr. Die Vorräthe bestehen größtentheils in Brasil und Domingo, von Havanna ist nur einiges in fein ord., gering ord., Brenn-Waare und einige Partien kleinmittel do. Portorico, Laguayra und Cuba schwacher Vorrath und nur wenig im Markt. Jamaica, Batavia, Cheribon und Dominica unbedeutendes Lager. Berbice, Surinam und Demerary fehlen fast gänzlich.

Cochenille. Dieser Artikel scheint für unsern Platz bedeutender zu werden, die Vorräthe sind noch ziemlich ansehnlich.

Corinthen. Obwohl auch in diesem Jahre keine directen Zufuhren eintrafen, so haben doch die mancherlei indirecten und in viele Hände gekommenen Importe ([1]) die Preise gedrückt. Jetzt ist wenig von guter Waare hier, doch auch die Frage ist sehr schwach.

Gewürze. Von leichtem Pfeffer ist mehreres zugeführt worden, welches die Preise niedriger gestellt hat, nur schöne schwere Waare ist selten und behauptet sich fest. Unser Vorrath von Piment ist in Händen von Spekulanten, welche in Folge der mißrathenen Ernte auch jetzt noch nicht damit am Markt kommen. Von Ingber ist im Laufe des verflossenen Jahres viel auf Spekulation gekauft; es ist viel geringe Qualtät hier, die Zufuhr war nicht bedeutend.

Gummi. Es ist so wenig davon hier, daß selbst die so lange unverkauft gebliebenen geringen Qualitäten zu erhöheten Preisen Nehmer ([2]) fanden.

Hölzer. Die dießjährige Einfuhr von Blauholz betrug 3,600/m ([3]) ℔. und der Vorrath ultimo Dezember ist 3,200/m ℔. Von Gelbholz Einfuhr 550/m ℔., Vorrath 200/m ℔. Fernambuc-Holz ist circa 240,000 ℔. hier, aber alles in festen Händen. Quercitron geht äußerst wenig um. Der Vorrath besteht

in circa 1000 Fäßern meist geringer Qualität. Von St. Martens-Holz ist der Vorrath circa 900,000 ℔. und die Einfuhr im Jahr 1836 betrug 4,250/m ℔. Japanholz sind circa 200,000 ℔. zugeführt, und der Vorrath ultimo Dezember war ebenfalls circa 200,000 ℔., im Jahre 1835 waren circa 300,000 ℔. übrig geblieben.

Indigo. Von Guatimalo- und Caraccas-Indigo hatten wir wenig Zufuhren, die alten Vorräthe sind alle verkauft. Von Ostindien ist viel angekommen und zu wechselnden Preisen verkauft; bis September war der Umsatz ansehnlich, seit der Erhöhung der Preise in der Oktober-Auction ist es aber stiller damit, und wir sind unter den engl. Preisen.

Mandeln. Die eingetroffenen Zufuhren von Valenz. Mandeln gingen zu steigenden Preisen ab. Was von Prov., Portug. und Sicil. Sorten ankam, fand sogleich Nehmer, eben so finden die von London angekommenen kleinen Posten bittere Barbarische prompt. Absatz.

Reis. Wir hatten im Laufe des ganzen Jahres nur Zufuhren von geringer Qualität, doch giengen diese in Ermanglung besserer Waare prompt ab. Im vorigen Monat war der Umsatz, wie immer, klein, doch behaupten sich diese Preise vollkommen.

Rosinen. Schöne Qualität von Smirnaer Rosinen bleibt beliebt, während geringe Waare ausgeboten und mitunter billig zu kaufen ist.

Thee. Thee-Bou fehlt ganz, für einzelne Kisten ist zuletzt 13½ ß. bezahlt. Congo ist in erster Hand geräumt, für gute Waare möchte 15 à 16 ß. zu bedingen sein. Von Campay und Souchong würde ord. Waare nicht mehr als 14 ß. aufbringen, mittel 16 ß., feine 18 à 20 ß., Haysan-Chin. ist in guter mittel Waare zu 19 ß. bezahlt, von Joung-Haysan sind circa 800/4 Kisten in erster Hand, die Qualität ist ord.

Taback. Der Umsatz bleibt fortdauernd sehr beschränkt, da auch die Fabriken beim Jahresschlusse keine Käufe mehr

machen. Von St. Thomas sind in dieser Woche Zufuhren von Portorico in Rollen und Blättern eingetroffen.

Zink. Mit Zink bleibt es sehr flau, und auf Lieferung finden sich gar keine Nehmer.

Rohe Zucker. In rohen Zuckern ging seit unserm Letzten wenig um, die Preise behaupten sich aber fest.

Raffinirte Zucker sind ebenfalls wenig umgesetzt. Melis sind in geringer Auswahl vorhanden. Der so sehr niedrige Stand der Zucker-Preise, größtentheils nur Wirkung des Geldmangels, verdient alle Aufmerksamkeit, und es finden sich auch schon ziemlich ansehnliche Aufträge auf Spekulation ein.

**Elsworth Villmer & Sohn.**

1. Zufuhren.
2. d. h. Käufer.
3. d. h. 3,600,000 Pf.

## 168.

Herrn **D. W. Brunkweiler** in **Wien.**

Hamburg den —

Unser Platz hat sich im verflossenen Jahre eines sehr lebhaften Handels durch den Verkehr mit allen Welttheilen zu erfreuen gehabt. Bedeutende Zufuhren fanden raschen Absatz, da in der Regel hier immer am billigsten zu kaufen war, und dieses wird bei unsern sich immer mehr ausdehnenden directen Verbindungen auch ferner der Fall sein. Ich schmeichle mir daher, mich recht oft mit den Aufträgen meiner Freunde beehrt zu sehen, deren Ausführung ich, wie immer, die größte Aufmerksamkeit widmen werde. In den letzten Monaten des Jahres hat der immer zunehmende Geldmangel dem Waaren-Geschäft ungemein geschadet, und jedes frühere noch so richtig begründete Raisonnement über den ferneren Gang der Preise vereitelt, da nur für die Consumtion gekauft wurde.

Seit Anfang dieses Jahres gewinnt indessen alles ein freundlicheres Ansehen; das Geld wird wieder reichlicher, und so wie der Disconto weiterhin auf einen natürlichern Standpunkt wieder zurücksinkt, kehrt auch gewiß wieder eine größere Lebhaftigkeit im Waaren-Geschäft zurück, und besonders werden diejenigen Artikel, welche in der That billig sind, zuerst die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Baumwolle. Vorrath am 31. Dez. 1835. 7,620 Ballen und Suronen, am 31. Dez. 1836. 5,745 Ballen und Suronen, nämlich 205 Ballen nord-amerikan., 315 Ballen brasil., 400 Ballen, 180 Suronen westind., 2,425 Packen ostind., und 2,220 Ballen egyptische. Während der Artikel in der ersten Hälfte des verflossenen Jahres ein Gegenstand der lebhaften Spekulation in England war, wodurch die Preise dort, und demnach auch hier ansehnlich gesteigert wurden, ist er in der letzten Hälfte desselben wieder zurückgegangen, da die frühere Ansicht sich nicht bewährte, daß die Vorräthe nicht hinreichend im Verhältniß zum Verbrauch sein würden, und bleibt der fernere Gang der Preise, welche im Durchschnitt noch um circa 1 ß. höher stehen, wie im Anfang des vorigen Jahres, demnach precair. Der Umsatz in diesem Augenblick ist sehr geringfügig.

Kaffee. Die Einfuhr im Jahre 1834 betrug 33 1/2 Million ℔., im Jahre 1835 36 1/2 Million ℔, der Vorrath am 1. Dez. 1836. war 8 1/2 Million ℔., und die Preise sind jetzt 1/4 ß. niedriger als vor einem Jahre. Diese Umstände, so wie der an und für sich billige Stand des Artikels, lassen erwarten, daß derselbe sich etwas bessert, so wie das Geld häufiger wird, um so mehr, da er von keinem auswärtigen Markt sich wohlfeiler beziehen läßt, (der Londoner-Preis von 55 à 56 Sch. St. stellt sich auf 6 7/16 à 6 9/16 ß. im Transit.) und da selbst während des Geldmangels die vorzüglichsten Inhaber sich vom Markte zurückhielten, also ohne eine Besserung der Preise sich zu keinem Verkaufe entschließen werden. Es ist

schon in diesen Tagen, da der Winter sich eingestellt hat, und fast nichts am Markte ist, fester damit geworden, und sind die ord. Sorten selbst ⅛ *ß*. höher anzunehmen. Gut ord. Domingo, welcher überhaupt sehr selten ist, würde kaum unter 6⅜ *ß*., gut ordin. Brasil kaum unter 6¼ *ß*. zu kaufen sein. Verkauft wurden im Laufe dieser Woche in mehreren kleinen Partien circa 60/m ℔., reel und gut ord. Domingo zu 6¼ à 6⅜ *ß*., circa 300 Säcke gut ord. Brasil zu 6¼ *ß*. und circa 40/m ℔. reel und gut ord. Havanna zu 6 bis 6¼ *ß*.

Gewürze, Droguerien und Hölzer. Bei der in der ersten Hälfte des vorigen Jahres Statt gefundenen allgemeinen Waaren-Speculation wurden auch die Preise dieser Artikel fast alle bedeutend gesteigert, gingen indeß, so wie solche aufhörte, wieder auf ihren frühern Stand zurück, und zum Theil selbst niedriger. Cacao ging fortwährend sehr langsam ab, und der Umsatz überstieg kaum 200,000 ℔. Der Umsatz in Caneel blieb unbedeutend. Malob. Cardamom blieb bei fortwährender Steigerung gefragt. Ceylon dagegen steht vernachläßigt. Von Cassia lignea erhielten wir schwächere Zufuhren wie gewöhnlich, doch war auch der Absatz nicht von Belang. Cassia flores stellte sich in Folge mehrfacher Zufuhren niedriger. O. J. Ingber erhielt sich ohne besondere Preisveränderung bei ziemlich ansehnlichem Abzug nach mehreren Gegenden, selbst nach England. Die starke Steigerung der Preise von Macis und Nüssen im Monat März hielt nur kurze Zeit an, später konnte der Absatz nur zu erniedrigten Preisen bewirkt werden, und die zuletzt angekommenen Zufuhren lagern noch unverkauft. Obgleich wir keine directe Zufuhren von Pfeffer erhielten, so bleiben doch die Preise bei fortwährender Importation von England, besonders von leichter Waare, niedrig. Piment blieb im ganzen vorigen Jahre ein couranter Artikel und der Abzug im Verhältniß der Zufuhren. Der Vorrath davon ist klein. Die Zufuhren von Farbehölzern waren mit Ausnahme des St. Martens-Holzes bei weitem nicht

so stark wie im Jahre 1835. Der Absatz von Blauholz war der Zufuhr nicht angemessen, und es bleibt nur ein mäßiges Lager. Von Gelbholz ist das Cuba fast geräumt, und von Portorico der Vorrath nur klein. Ebenso ist das Lager von Japan und von Fernambuc nur schwach. Von kleinem St. Martens war die Zufuhr stark, das große aber blieb fortwährend selten.

Quercitron blieben in der letzten Hälfte des vorigen Jahres gänzlich vernachläßigt.

Häute. Unser Lager war im Laufe des vorigen Jahres ungewöhnlich klein. Erst gegen Ende desselben, wie die Versendungen bereits stockten, trafen einige Zufuhren ein, deren Preise sich unverändert hoch erhalten.

Indigo erhielt sich im Laufe des verflossenen Jahres mit wenigen Schwankungen hoch im Preise, ging jedoch im vorigen Monat, des überall herrschenden Geldmangels wegen, zurück. Der fernere Gang unsrer Preise wird nun von dem Ausfall der am 17ten d. M. in London Statt findenden Auction abhängen. Am 16ten d. M. kommen 22 Kisten Bengal, 8 K. Madras, 4 K. Coromandel und 2 Souronen Guatimalo zur öffentlichen Auction. Vorrath ult. Dez. 1836: 420 Kisten, 130 Souronen.

Cochenille ging langsam ab, die Zufuhr betrug 115 Souronen, der Vorrath besteht aus 80 Souronen.

Reis. Vorrath ult. Dez. 1836, 2,100 Tonnen Caroliner 80/m ℔ Italien., 20/m Madagascar. Unser Lager von Caroliner besteht größtentheils nur aus geringer Waare. Aus dieser Ursache haben sich daher auch die Preise der bessern Qualitäten in den letzten 3 Monaten hoch gehalten, und dürften es ferner bleiben, während die geringen, aus Mangel an Frage, niedriger erwartet werden.

Taback. Bei mäßigem, im Verhältniß der Zufuhren stehenden Abzug hat sich der Artikel ohne besondere Schwankun-

gen erhalten. Der Vorrath ist nicht besonders groß. Gegenwärtig ist es stille damit.

Thee. Es fand im Laufe des verflossenen Jahres ein guter und regelmäßiger Umsatz darin Statt, und es wurden bei mäßigen Zufuhren mehrere alte Lager geräumt. Die Zufuhr belief sich auf 23,405/4, 6871/8 und 2145/16 Kisten, der Vorrath ult. Dez. 1836 auf 20800/4, 4800/8 und 1400/16 Kisten von den verschiedenen Sorten. Augenblicklich ist der Umsatz klein. Mehrere in erster Hand befindliche Partieen sind nicht am Markte. Sobald solche zum Verkauf kommen, haben wir wieder einen lebhaften Verkehr zu erwarten, da es nicht an Kauflust fehlt.

Getreide. Unsre Preise von Weizen und Roggen haben sich im Laufe des verflossenen Jahres niedrig erhalten, da der Abzug davon nur schwach war, und der Absatz sich meistentheils auf den Bedarf des Consumo beschränkte. Auch ist wohl, so lange sich die Korngesetze Englands und Portugals nicht ändern, so, daß auf einen sichern und regelmäßigen Absatz zu rechnen ist, keine besondere Besserung zu erwarten, es sei denn, daß eine Miß-Ernte einträte. Gerste hat im Herbste des vorigen Jahres, seitdem sich zuerst die Wahrscheinlichkeit zeigte, daß die englischen Häfen für die Einfuhr geöffnet würden, eine schöne Rolle gespielt; jetzt indeß gegen Ende des Jahres, theils der Ungewißheit wegen, ob durch den Gang der Preise in England die Einfuhr für fernere 6 Wochen erlaubt bleiben würde, theils der späten Jahreszeit wegen, wo die Schiffahrt jeden Tag unterbrochen werden konnte, ist sie bedeutend gewichen, und obgleich es jetzt entschieden ist, daß die englischen Häfen noch für 6 Wochen für die Einfuhr von hier geöffnet sind, so zeigt sich doch keine Kauflust dafür, und es geht nichts darin um. Von Hafer wurden gegen Schluß des vorigen Jahres sehr bedeutende Einkäufe für englische Rechnung, größtentheils auf Lieferung im Frühjahr gemacht, da man die Hoffnung hegt, die englischen Häfen, wo

nicht im Februar doch im Mai, der Einfuhr desselben geöffnet zu sehen. Augenblicklich ist es indeß damit, so wie mit allen Getreide-Gattungen still. Rappsaat flau.

Zucker. Zufuhr im Jahre 1836, 80 Mill. ℔., im Jahre 1835, 79 Mill. ℔., Vorrath am Schluß von 1836 circa 13,000 Kisten Brasil, worunter 9000 Kisten weiße meistens geringer Qualität und 4000 Kisten braune; 18,000 Kisten Havana, worunter 3,000 Kisten weiße meistens mittel und geringe, und 1,300 Kisten gelbe; 2,500 Fässer Lumpen und 5,000 Säcke, zusammen circa 25 Mill. ℔. Ohne die durch den Geldmangel herbeigeführte Stockung in dem Absatz, welche außer allem Calcul lag, würde sich meine Ansicht, daß der Vorrath am Schluß des Jahres geringer wie der am vorhergehenden Jahre sein würde, ohne Zweifel realisirt haben. Wenn man von Waaren im Allgemeinen eine bessere Meinung hegt, sobald das Geld häufiger wird, so spricht sich diese besonders, aus sehr gewichtigen Gründen, für Zucker aus. Der Verbrauch dieses Artikels nimmt beständig zu, nicht aber in gleichem Verhältniß die Production. Dieses beweiset am Beßten der seit mehreren Jahren abnehmende Winter-Vorrath auf den europäischen Märkten. Nur Hamburg und Rußland haben Lager von einiger Bedeutung. England, Frankreich, Holland und Dänemark haben nur ihren Bedarf; nach den beiden letzten Ländern sind selbst im Herbst Zucker von hier gesandt worden. Bremen hat nur einen äußerst geringen Vorrath. Aus diesen Gründen läßt sich also wohl annehmen, daß, bis zum Eintreffen neuer directer Zufuhren, die Gesammt-Vorräthe in Europa ziemlich reducirt und die Preise im Frühjahr merklich höher wie jetzt sein werden. Diese Aussicht hat auch die vorzüglichsten Inhaber bestimmt, ihre Vorräthe gar nicht an den Markt zu bringen, und wird sie ohne Zweifel jetzt um so mehr veranlassen, eine bessere Conjunctur abzuwarten, da die Aussichten dazu so günstig sind. So viel sich bis jetzt der Ertrag der vorjährigen Ernten beurtheilen läßt, werden

solche wohl im Allgemeinen ergiebiger als im Jahre 1835 ausfallen, allein bei dem hohen Stand der Preise in den Colonien werden die ersten Früjahrs-Sendungen lange nicht so bedeutend als im vorigem Jahre sein. Dieser Umstand wird daher auch dazu beitragen, unsre Preise bis in den Sommer hoch zu erhalten, indem wir erst dann namhaftere Zufuhren erwarten können, welche sich aber immer nicht billig calculiren dürften, da die Preise in den Colonien wahrscheinlich sobald noch nicht im Verhältnisse zu unsern jetzigen weichen werden. Unsre Ausfuhr von raffinirten Zuckern war im vorigen Jahre fast noch stärker als im vorhergehenden, und dennoch giebt es nirgends in Deutschland oder in andern Ländern bedeutende Lager von fabricirten Zuckern, auch unsre eignen Fabriken sind viel sparsamer versehen, als es seit langen Jahren der Fall war, und die Fabriken im Innern sind kaum bis zum Frühjahre versorgt. Raffinirte Zucker verdienen daher, bei ihrem so billigem Preise, gewiß ganz besondere Aufmerksamkeit.

In rohen Zuckern zeigt sich noch wenig Leben, indeß sind die Preise ziemlich fest, und es finden keine erzwungenen Verkäufe statt, so wie die Eigner überhaupt ihre Vorräthe nicht ausbieten. Von hiesigen Raffinerien ist zu den erniedrigten Preisen mehreres in Folge von Aufträgen gekauft worden. Lumpen sind zu 9⅜ — 9½ d. zu haben, und werden auch dazu gekauft. Sirop träge. Nordische Producte, bei sehr beschränktem Verkehr, ohne Preisveränderung. Twiste stille, von Mule [1] wenig Vorrath. Water [2] ist in allen Assortimenten zu haben, findet jedoch wenig Käufer. Zink ging im verflossenen Jahre, in Folge bedeutender Speculations-Einkäufe für englische Rechnung, sehr in die Höhe; seit dem Monat November jedoch, wo solche aufhörten, auch wieder herunter, so daß die jetzigen Preise mit denen des Anfanges des Jahres 1836 beinahe pari [3] stehen.

Mit Achtung zeichnet

J. F. Dolking.

N. S. [4] Nach der Börse vom 10ten Januar, in Folge des strengen eingetretenen Frostes, wodurch unser Fluß mit Eis belegt worden und unsre Verbindung mit der See gehemmt ist, sind die Eigner von Waaren zurückhaltender geworden, und da der Geldmangel bereits anfängt, weniger drückend zu sein, so ist wohl binnen Kurzem eine Besserung der couranten Artikel zu erwarten. Kaffee fest im Preise. Gut ord. Domingo ist mit 6$^{3}/_{8}$ *s.* bezahlt, und dieser Preis auch für farbigen gut ord. Laguayra bewilligt worden. Farbige gut ord. Brasil finden zu 6$^{1}/_{4}$ *s.* Käufer. Der Umsatz in rohen Zuckern ist beschränkt, da die Eigner ihre Forderungen erhöhen; raffinirte sind ebenfalls fester, und unsre Fabrikanten zurückhaltend. Sirop **Mrk. 15. 4 s.**, Lumpen zu 9$^{3}/_{8}$ bis 9$^{5}/_{8}$ **d.** zu kaufen und zu verkaufen. Indigo und Baumwolle stille. Getreide träge bei unveränderten Preisen.

1. Mule = Twist, Ketten = Garn.
2. Water = Twist, Einschuß = Garn.
3. Gerade auf, gleich.
4. Nachschrift.

## 169.

### Herrn **F. F. Döbelwald** in **Nürnberg.**

Wien den —

Zu unserm Bedauern Ihrer geehrten Zuschriften und Aufträge beraubt, sind wir mit Gegenwärtigen bloß so frei, Sie von dem Stande unsrer Landesproducte zu unterrichten, in der angenehmen Erwartung, daß Ihnen unsre Berichte hierüber nicht unangenehm sein werden. — Da wir jährlich sehr bedeutende Versendungen von Tischlerleim nach dortiger Gegend, so wie auch nach Italien machen, und sich die Zeit zu dessen Fabrikation nun nähert, so wollen wir nicht verfehlen, Ihnen unsre ergebenen Dienste bei etwanigem Bedarf anzubieten. Der schon seit mehreren Jahren so sehr gedrückte Stand

des Artikels nöthigte viele Erzeuger, dieses Gewerbe zu verlassen, daher sich die Preise jährlich fester stellen, um so mehr da auch das rohe Material bedeutend gestiegen ist; sie sind indeß gegen jene Erzeugungsorte immer noch billig, auch glauben wir Sie, während des Anfangs der Fabrikation, wo die Fabrikanten wegen so lange unterbrochener Arbeit ihrer Capitalien benöthigt sind, billiger damit bedienen zu können als späterhin, wo das während des Winters gesammelte Material verbraucht und auch die Witterung der Fabrikation weniger günstig sein wird; daher wir sie ersuchen, uns Ihr Bedürfniß ohne Zeitverlust aufzugeben, um uns vorläufig mit den Fabrikanten hierüber abfinden zu können; wir glauben, daß dieser Artikel zu den bemerkten Preisen verhältnißmäßig billig ist, Sie können sich übrigens versichert halten, daß wir Ihnen jeden erreichbaren Vortheil genießen lassen und unser Möglichstes thun werden, um sowohl in Hinsicht der Qualität als des Preises Ihre vollste Zufriedenheit zu verdienen. Die Versendung geschieht gewöhnlich in leichten Fäßern zu 8 à 10 Zentnern. — Wachs macht sich immer noch sehr rar, und die Zufuhren hierin sind sparsam, wir glauben Sie noch damit zu den bemerkten Preisen bedienen zu können, müssen uns aber Ihre Aufträge umgehend erbitten, da dieser Artikel späterhin wegen der politischen Ereignisse im Auslande und wegen des stärkern Verbrauchs zu den inländischen Bleichen ohne Zweifel noch mehr anziehen dürfte. In Juchten haben wir gute Auswahl, und können Sie darin, bei einem Limito zu billigen Preisen, bedienen. Die feineren Sorten sind jedoch etwas selten. — Bei Annäherung des Frühjahrs und des größern Verbrauchs von Farbestoffen glauben wir Ihre Aufmerksamkeit besonders auf den gegenwärtigen Stand des ungar. Safflors lenken zu müssen. Dieser Artikel mangelt beinahe gänzlich am Platze und es halten daher die Eigenthümer jener wenigen Vorräthe, welche sich noch hier befinden, dergestalt auf den Preis, daß heute schöne Waare nicht unter 50 fl.

bei umgehenden Aufträgen zu berechnen wäre, und man noch einer weitern Steigerung entgegensieht. Wir zweifeln übrigens sehr, daß diese Waare bei dem kleinen Quantum, welches jährlich geerntet wird, jemals zu den billigen Preisen früherer Jahre zu erhalten sein wird, da die immer mehr anerkannte Güte und Reichhaltigkeit, an Farbestoff derselben, so wie der unverhältnißmäßig höhere Preis des Alex. Safflors ihr einen prompten Absatz sichert, daher Sie auch wohl thun würden, im Falle Sie späterhin auf die neue Waare, (welche man jedoch nicht vor Ende August erwartet) zu reflectiren gedenken, uns Ihr Bedürfniß noch vor Ankunft derselben aufzugeben, um den günstigen Zeitpunkt zum Ankauf benutzen zu können, und werden wir dann gewiß unser Möglichstes thun, um Sie in schönster Qualität und zu dem billigsten Preise zu bedienen.

Crystall und Cremortartari sind gegenwärtig etwas seltner, da wegen anhaltend ungünstiger Witterung nichts erzeugt werden konnte, so daß ersterer nicht unter fl. 39½ und letzterer à fl. 41 zu berechnen wäre, späterhin hoffen wir jedoch etwas billiger anzukommen. — Wenn Sie einiges Bedürfniß von unsern übrigen Farbewaaren haben, so können wir Sie ebenfalls in jeder Hinsicht zu Ihrer vollkommenen Zufriedenheit damit bedienen, vorzüglich empfehlen wir Ihnen als besonders billig alle Sorten von Berggrün und Berlinerblau, blau violet Schmalte, Zaffra Zinnober, welch Letzterer nach Aeußerung der Bergwerksprodukten-Direktion in Kurzem eine Erhöhung erleiden dürfte, daher Sie mit Ihren Aufträgen hierauf nicht säumen sollten, ferner Gallus, Schmack und Gelbholz ꝛc. Von Metall-Waaren sollte **Antimonium crudum & regulum** ebenfalls Ihre Aufmerksamkeit verdienen. Dieser Artikel mangelt zwar schon seit längerer Zeit beinahe gänzlich am Platze, und für die wenigen Vorräthe, welche sich noch hier und da in zweiter Hand befinden, fordern die Eigenthümer

überspannte Preise, so daß wir für den Augenblick wirklich verlegen sein würden, Aufträge von Bedeutung auszuführen. Bei nun wieder eröffnetem Waaren-Transport auf der Donau könnte es sich indeß wohl fügen, daß durch Zufuhren einiger noch an der Quelle befindlichen älteren Vorräthe etwas billigere Preise zu bedingen wären. Das Produkt der neuen Schmelzung erwartet man jedoch nicht vor Ende Mai; da dasselbe aber bei weitem nicht hinreichen wird, die vielen Aufträge zu befriedigen, welche sowohl für Italien als für den Norden vorgemerkt sind, so wird selbes bald vergriffen sein, daher wir Ihnen rathen würden, uns Ihre Aufträge auch auf diesen Artikel noch vor obiger Zeit zu ertheilen, um dann sogleich vorläufig mit den Eigenthümern an der Quelle in Unterhandlung treten zu können. Mit Spiauter,[1] von welchem seit längerer Zeit nichts am Platze zu finden war, können wir Sie jetzt zu dem Preise von fl. 12½ bedienen, und Ihre baldigen Aufträge hierauf würden uns sehr angenehm sein; ein weiterer Abschlag ist jedoch nicht zu erwarten, vielmehr sieht man mit Grund einer Preis-Erhöhung entgegen, da die Zufuhren davon im Verhältnisse zu den vielen Bestellungen sehr sparsam sind, so daß man oft einige Wochen warten muß, um bedeutende Aufträge ausführen zu können. — Da das russische Kupfer gänzlich am Platze mangelt, auch wegen des erneuerten Ausfuhr-Verbotes im Auslande keines zu erwarten ist, so können wir Sie bloß mit ungar. Platten & Rosetten-Kupfer zu den bemerkten Preisen bedienen. — Ungar. Pottasche ist gegenwärtig sehr billig, und wir sollten glauben, daß Ihnen selbe von hier aus am besten rentiren würde. In Colofonium und inländ. Fichten-Terpentin haben wir wenig Vorräthe, da die vorjährige Ernte sehr schlecht ausfiel und während des Winters nichts erzeugt werden konnte, daher dieser Artikel auch etwas angezogen hat; es müßte die künftige Ernte besonders ergiebig sein, um eine merkliche Veränderung des jetzigen Preises zu bewirken, da

wir diesen Artikel immer von der Quelle beziehen, so können wir Sie damit jederzeit in auserlesener Qualität und zu den äußersten Preisen bedienen.

Wir empfehlen noch beiliegende Preisliste Ihrer geneigten Durchsicht, und indem wir Ihren baldigen geehrten Bestellungen entgegen sehen, verharren wir mit ausgezeichneter Achtung

**J. Bruck & Sohn.**

## 170.

Herrn **L. C. Wiedenberg** in **Leipzig.**

Triest den —

Nach einem bedeutenden Abschlage und langen Schwanken sind die Baumwollen-Preise endlich wieder zu einiger Festigkeit gelangt, und sogar etwas gestiegen. Die lange Pause in den Beziehungen, die Bedürfnisse, welche sich dadurch gesammelt haben, und die Seltenheit der wirklich schönen Waare berechtigen zu der Erwartung, daß diese letztere in ihren jetzigen Preisen sich behaupten, vielleicht bei lebhafterer Nachfrage sogar noch etwas steigen werde, obwohl der Gesammt-Vorrath zu bedeutend, und die neue Ernte zu nahe ist, und zu gut scheint, als daß ein Aufschlag von Dauer und Bedeutung Statt finden könnte. Gegenwärtig könnte ich Ihnen zu meinen heutigen Ansätzen schöne und gute Waare liefern, und glaube nicht, daß bei Deckung Ihres Bedarfs bis Ende Februar, wo die neue Smirnische Waare aus der Quarantaine zu erscheinen pflegt, etwas gewagt wäre. Ueber die bevorstehenden Ernten sind wir aus Egypten noch ganz ohne alle Berichte, so wie uns auch schon seit sehr langer Zeit alle Zufuhren aus diesem Lande fehlen. Nach den letzten Angaben schätzte man aber die Ernte der Mako auf 150/m Ballen. Dagegen dürfte schwerlich etwas von gemeiner egyptischer Baumwolle für die Ausfuhr, sondern nur so viel als der Landes-Consumo erheischt, angesäet worden sein. In den Smirnischen Sorten ist die schöne Waare besonders selten. Aus Sicilien lauten die Be-

richte für die neue Ernte sehr gut, und wie es scheint, werden uns Puglien und Malta auch etwas liefern; diese beiden letzten Sorten verdienen die Aufmerksamkeit der mechanischen Spinnereien. — In Oehlen ist etwas mehr Festigkeit eingetreten. Die Preise, welche auf eine seit langer Zeit nicht erlebte Stufe gesunken waren, haben sich wieder auf meine Ansätze gehoben, und das Ergebniß der neuen Ernte, welche sich bis jetzt im Allgemeinen gut anläßt, wird über den fernern Gang der Preise entscheiden. Unsre feinen und dabei sehr billigen Tafel-Oehle empfehle ich Ihrer besondern Aufmerksamkeit. Von Fruchtwaaren ist der Markt gegenwärtig fast entblößt; die neuen Ernten werden aber durchaus als gut angekündigt. Besonders ergiebig scheinen die Mandeln in Puglien und Sicilien ausgefallen zu sein. Die smirnischen Rosinen von allen Sorten schienen auch gut zu gerathen, und so auch die zantischen Weinbeeren; allein die Einsammlung der letzten wird in Morea schwerlich ungestört vor sich gehen können, und es dürfte vieles davon durch die Kriegsunruhen zu Grunde gehen. Außerdem sind bereits viele englische Schiffe mit Geldern an Bord von hier nach den Jonischen Inseln abgesegelt, um daselbst Einkäufe für englische Rechnung zu machen. Eben so ergiebig ist die Einsammlung von Puglier Anis ausgefallen, und ich hoffe, ihn billig und gut liefern zu können. Der römische wird unverhältnißmässig hoch gehalten. Der sicilische Süßholzsaft hat kürzlich eine Steigerung erfahren, weil allen hiesigen Besitzern von ihren Freunden die Verkäufe zu den bisherigen Preisen untersagt wurden. Abbruzo und calabrischer blieben unverändert. Der dalmatier und römische Honig fehlen, und wir werden schon die neue Waare abwarten müssen. Von Farbewaaren wird der Saflor sehr fest behauptet, und nach allen Berichten scheint die Ernte dieses Jahr ungewöhnlich klein auszufallen, dagegen besteht unser Vorrath aus 300 Ballen circa, und dieses Quantum wird eine fernere

Erhöhung schwerlich zulassen. Die Preise von allen Sorten Gallus sind billig und einladend. Gummi arabicum wird mit Grund sehr fest gehalten, da er an der Quelle noch weit theuerer ist als hier. Ich könnte pma. á fl. 105, 2da. á fl. 85, und naturel á fl. 53 frc. auf den Wagen stellen. Der Weinstein ist sehr theuer und selten, und der Cremortartari kann demnach auch nicht wohlfeiler werden. Unter den Farbehölzern erlaube ich mir Ihre Aufmerksamkeit auf Fernambuc- St. Martha- und Nicaragua-Hölzer zu leiten. Die Ernte des Indigo soll in Egypten sehr ergiebig ausgefallen sein, und da außerdem in Gibraltar sehr bedeutende Partieen von spanischen Indigo ankommen und noch erwartet werden, welche sich sehr wahrscheinlich unter den mittelländischen Seehäfen vertheilen dürften, so könnte unser Markt für diesen Farbestoff interessant werden.

Ich zeichne mit Hochachtung

**G. L. Cano.**

N. S. So eben kommen die ersten neuen Puglier-Mandeln an, und werden á fl. 25 — fco. Fuhre verkauft.

**Derselbe.**

## 171.

Herrn **P. L. Underthal** in **Bremen.**

Havre den —

Wir erlaubten uns am 6. Mai unsern Freunden die Gründe zu entwickeln, welche uns bestimmten, den damaligen Stand der Baumwolle als am höchsten zu betrachten. Früher als wir es erwarteten, verlor sich die Meinung für diesen Artikel, und die Preise sind beinahe eben so schnell gewichen als sie vor einigen Monaten stiegen. Man hat sehr auf die vermehrte Consumtion gerechnet, allein nicht berücksichtigt, daß diese sich bei übertriebenen Preisen des rohen Materials stets einschränken würde. Unsre Fabrikanten haben, wie man mit Be-

stimmtheit wußte, sehr mäßige Vorräthe, und dennoch wurden von hier in den beiden letzten Monaten nur 8872 Ballen Baumwolle versandt, wovon überdem der größte Theil wohl noch nicht an Spinner übergegangen ist. Wenn wir die letzten Nachrichten über die noch unverschifften Vorräthe in den Ver. Staaten, und die schwierige Stellung der Inhaber dieses Artikels in Liverpool und hier vergleichen, so können wir die Vermuthung nicht unterdrücken, daß wir bald zu sehr billigen Preisen ankommen werden. Vor einigen Tagen zeigte sich hier wieder Unternehmung für englische Rechnung, welches mehrere Speculanten nachahmten. Es wurden gegen 4000 Ballen sehr leicht zusammengebracht, wobei man für Georgia, Tenessee, Alabama rc. rc. frc. 1 . . 42c. à frc. 1 . . 35c. und für Fernambuc frc. 1 . . 75c. à frc. 1 . . 65c. anlegte. Allein kurz darauf trafen die letzten traurigen Nachrichten von Liverpool vom 2ten dieses ein, welche uns zeigten, wie wenig bei so herabgesetzten Preisen zu gewinnen, und wie wahrscheinlich ein ferneres Sinken ist. Folgendes war der Vorrath am 1ten dieses nebst den heutigen, eigentlich nominalen (*) Notirungen.

Baumwolle

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 473 | Ballen | Sea Island | 3 fr. | — c. | à | 3 fr. | 50 c. |
| 11781 | » | Louisiana | 1 » | 72½ | à | 1 » | 60 |
| 10911 | » | Georgia, Tenessee, Mobile u. Alabama | 1 » | 57½ | à | 1 » | 40 |
| 2897 | » | Fernambuc | 1 » | 80 | à | 1 » | 70 |
| 866 | » | Maranham u. Bahia | 1 » | 68 | à | 1 » | 55 |
| 1414 | » | Domingo, Cuba rc. | 1 » | — | à | 1 » | 40 |
| 65 | » | Caraq. u. Cumana | 1 » | 50 | à | 1 » | 30 |
| 1214 | » | Suratte | 1 » | 12½ | à | 1 » | » |
| 90 | » | Bengal | 1 » | 29 | à | » | 95 |

Die Zufuhr betrug in zwei Monaten 21,426 Ballen.

Die Geschäfte in Kaffee waren nicht unbedeutend, und um so angenehmer, da der Abzug rasch ging und die Preise keinen großen Veränderungen unterworfen waren. Wir glauben, daß der Artikel sich schon sehr fest gesetzt hat, und den Erwartungen des Inlandes zuwider, nicht niedriger gehen wird. Die Zufuhren welche jetzt überall von den Colonieen eintreffen, häufen sich in den Seeplätzen nicht an, da die Consumtion keine großen Vorräthe besitzt, und zu regelmäßigen Beziehungen genöthigt ist. Unter diesen Aussichten läßt es sich erwarten, daß die Preise sich vollkommen behaupten und in einigen Monaten, wenn man die Ernten in Europa kennt, vielleicht noch etwas anziehen werden. Von Kaffee, der für die Wiederausfuhr bestimmt ist, sind uns seit dem 1ten Mai circa 3½ Millionen ℔, zugeführt worden, und der jetzige Vorrath ist nur noch sehr gering. Außer mehreren direkten Ladungen sehen wir täglich 500,000 ℔. Domingo und Havanna von New-York entgegen. Die zuletzt bezahlten Preise in Partieen sind für Domingo 69½ à 70c., für Brasil 70 à 75c., für Havanna 71¼ à 85c., St. Jago 80 à 85c., Portorico und Laguayra fehlen uns ganz.

Der allgemeinen Steigerung der rohen Zucker sind diejenigen von den franz. Colonieen langsamer gefolgt; aber sie scheinen sich um so sicherer wieder zu heben, da die Fabriken ohne Vorräthe sind, und die Ernten höchstens das nöthige Quantum für die Consumtion liefern. Von fremden Pflanzungen haben wir in den beiden letzten Monaten erhalten: von Cuba 2162 Kisten und 249 Fäßer, von Brasilien 682 Kisten und 102 Fäßer, von Isle-de-France 4000 Säcke. Beim Eintreffen derselben fehlte es nicht an Aufträgen, und so ist fast jede Partie sogleich zur Weiterversendung übergegangen. Wir besitzen daher nur noch circa 500 Kisten feinste weiße Havanna, wofür vergebens 60 fr. geboten sein soll, und circa 100 Kisten schöne weiße Fernambuc, die man auf 56 fr. hält. Bezahlt wurde für weiße Havanna 58 à 58½ fr.; für weiße

St. Jago 56½ à 57 fr.; für gelbe 43½ à 44 fr.; für St. Jago-Muscowaden 38 fr.; für Isle-de-France 40 fr. Die Vorräthe in den Seeplätzen sind mäßig, und das Inland scheint schlecht versorgt zu sein, auch haben die Preise schon eine gewiße Höhe erreicht, auf der sie sich selbst in der Zeit der Anfuhren behaupten dürften. Sind diese beendigt und liefern sie nicht mehr als man bis jetzt erwartet, so wird ohne Zweifel eine fernere Steigerung eintreten. Von Indigo erhielten wir 409 Seronen und 397 Kisten; unter letztern eine direkte Zufuhr von 297 Kisten aus Calcutta, welche meistens aus feiner und fein mittel Waare bestand. Das Weichen der Preise an den Haupt-Märkten machte auch die hiesigen Inhaber sehr willig, worauf es mit Ankäufen für die Consumtion rascher ging. Zu den Preisen von 10 à 13½ fr. für ord. Sobre bis fein Flores ist ziemlich viel Carraque und Guatimalo gekauft worden, und sehr schöne Bengal von ff. bis gut und ord. violet sind im Durchschnitt zu 16½ à 16 fr. abgegeben worden. Bei einzelnen Kisten hat kein Absatz statt gefunden, da es hier für diesen Artikel an einer zweiten Hand fehlt, weßhalb es auch sehr unsicher ist, feste Notirungen nach den verschiedenen Nuançen anzugeben. Ord. Coromandel und Manilla kann man zu 9 à 11 fr. haben. Die schon längere Zeit erwarteten Zufuhren von Cochenille sind theilweise bis zu 132 Suronen eingetroffen, wovon aber auch Mehreres wieder an die Consumtion abging. Im Allgemeinen ist die Frage aber beschränkt, und obgleich sich mehrere Inhaber ganz zurück halten, so möchten die Preise doch wohl noch einer Erniedrigung fähig sein. Die jetzigen sind für 1ma silbergraue und schwarze fr. 25 à 24, für geringere fr. 23 à 22.

Mit Ausnahme von Fernambuc haben wir reichliche Zufuhren von allen Farbehölzern erhalten. Es ist aber auch jetzt nur sehr wenig für die Winter-Ausfuhr gekauft worden, da dieser Artikel sehr guten Absatz zur Versendung in's Innere genießt. St. Martha-Holz 38 fr., Gelbholz 10½ à 12 fr.,

Blauholz 11 à 14¼ fr., Querzitron war ganz ohne Umsatz. Von Cayenne sind kürzlich über 200 Fäßer Orleans angebracht, wovon man vielleicht zu 2 fr. 25c. à 35c. kaufen könnte.

Reis wurde wenig gefragt, und nur in einigen kleinen Partieen von Charleston eingeführt.

Cayenne-Nelken kauft man zu 3 fr. 10c. à 5 fr. — c. Bourbon zu 3 fr. à 2 fr. 90c. und wir haben jetzt wieder freie Auswahl. In andern Gewürzen fiel wenig vor. Die Lager sind sehr beschränkt.

Cacao wurde uns in 131 Quarten und 509 Säcken meistens Martinique zugeführt, wovon schöne rothe Waare bis 65c. bezahlt ist.

Gummi Senegal gilt 1 fr. und ord. Amer. gelbes Wachs ist zu 2 fr. verkauft. Gute Waare 2 fr. 50c.

Unser Vorrath von Thee besteht aus 983 Boiten, Imperial und Gunpowder(²) zu 5¼ à 5 fr., und 180 Canaster à 6 fr., 638 ganze, 687 halbe, und 223 viertel Kisten. Juniar zu 4 fr. à 3¾ fr.; 926 Kisten Hysonschin zu 3 fr. à 2 fr. 40, 526/1, 1043/4 und 919/2 Kisten Souchong zu 2 fr. 10c. à 1. 75c., 400/2 Kisten und 49 Boiten Caper Souchong, die nicht am Markt sind, und 29/1 und 56/2 Kisten Pouchong, wofür noch keine bestimmte Forderung gemacht worden. Diese Preise sind bis jetzt behauptet worden; die Inhaber dürften aber wohl billigere Gebote für Partieen nicht ganz zurückweisen.

Die Zufuhr von amerik. Pottasche beläuft sich auf 1997 Fässer, und von Perl auf 526 Fässer. Paris und Belgien scheinen hiemit noch stark versorgt zu sein; es ist daher wenig gekauft worden, und man kann willig zu fr. 31½ und fr. 32½ ankommen.

Für Taback eröffnet die Regie Ende dieses Monats einen Concurs. (³) Von den hier lagernden Partieen werden wahrscheinlich einige wieder zurückgewiesen, die man dann zum Export zu verkaufen suchen wird.

Die früheren Vorräthe von Häuten wurden vermehrt mit 14,220 Stück Rio, 8,380 Stück Buenos-Ayres, 3,194 Stück Fernambuc, und 1,630 Stück ord. Domingo und Senegal. Diese sind bis auf circa 4/m Stück Rio und Buenos-Ayres geräumt, und von letztern erwartet man in kurzer Zeit wieder zwei Ladungen. Die Preise haben sich durch den raschen Absatz gut erhalten. Man bezahlte Buenos-Ayres 110 à 120 cs., Rio 105 à 125 cs., Fernamb. 80 cs. Von Hirschfellen bleiben uns nur noch circa 10/m Stück geschorene Canada 1¼ ℔. und 10/m Stück do. in Haaren à 1⅖ ℔. womit im Durchschnitt zu fr. 3 pr. Stück anzukommen wäre. Geschorne Schaaffelle zu 1 à 1¼ ℔. verkaufen sich zu fr. 8 pr. Dutzend.

Wallfischbarden und Ochsenhörner fehlen.

Wir empfehlen uns Ihrem geneigten Andenken

ganz ergebenst

**G. Labardiere & Sohn.**

N. S. Oben erwähnte 500 Kisten Havanna-Zucker sind mit 60¾ fr. bezahlt, und die Hälfte der Partie ist mit 62 fr. realisirt worden. Kaffee unverändert. Baumwolle bleibt fortwährend flau. 775 Fässer Pott- und 200 Fässer Perlasche sind zu den Notirungen gekauft worden.

1. D. h. Preise, die nur den Namen nach, aber nicht wirklich existiren, indem wohl so viel gefordert wird, aber kein Gebot statt findet.
2. D. i. Kugelthee.
3. D. h. ein öffentliches Gebot, um mit den Mindestfordernden abzuschließen.

## 172.

Herren **Derring Gebr. & Comp.** in **Frankfurt** a. M.

Marseille den —

Bei der Ertheilung einer allgemeinen Uebersicht unsers Marktes müssen wir dieses Jahr die gänzliche Umgestaltung

Amerikas, so wie den starkanwachsenden directen Verkehr mit diesem Welttheile erwägen, wodurch sich ein neuer Einfluß auf mehrere unsrer Artikel äußert, welche sich sonst nach dem Begehr des Nordens richteten. — Ueberhaupt scheinen sich dem Handel bessere Aussichten darzubieten, da man das System neidischer Restriktionen mit gegenseitiger Freilassung und mit Herabsetzung der Zölle vertauschen zu wollen scheint. Möge bei der daraus nothwendig entspringenden allgemeinen Wohlfahrt auch unsre Verbindung mit Ihnen sich erweitern.

Bei unsern Produkten kommt ferner wie gewöhnlich die gehabte Witterung in Betracht. Sie war anhaltend trocken und dadurch ist der Ertrag von Mandeln, Samen, Wurzeln, Capern, Korkholz sehr beschränkt worden. Glücklicherweise haben die Reben und die Oehlbäume nicht darunter gelitten; im Gegentheil sind unsre Weine reichlicher und besser gelesen als voriges Jahr. — Ihre Güte aber und die Nachfrage für das feste Land und die Inseln von Amerika machen sie um 5—10 fr. pr. Oxhoft theurer als damahls. Diese Erhöhung ist indessen noch außer Verhältniß mit der großen Theuerung der bordeauxer Gewächse. Besonders unsre Weißweine sind vortrefflich gerathen, und können dieses Jahr auf etwas mehr Anspruch machen, als auf die Qualification von gut ordinären Gewächsen. — Gute Vinaros, dem Benicarlo ähnliche Weine, sind hier reichlich. Echte Benicarlo werden theurer erwartet, da in Spanien die Weinlese nicht ergiebig gewesen sein soll. — Auch doppelt gekochten Corsicawein können wir anbieten. —

Unser Korkhandel breitet sich bei den entschiedenen Vorzügen, welche unser Platz dafür hat, so wie bei dem jährlich wachsenden Verbrauch des Artikels in alten und neuen Ländern so sehr aus, daß wir durch den Ankauf der großen Menge in Catalonien Vortheile erlangen, welche es uns möglich machen, alle unsre Concurrenten darin auszustechen und ungeachtet einer geringen Holzernte noch die alten Preise beizubehalten.

Indessen wird es immer schwieriger, diese voluminöse Waare noch zum alten Frachttarif mit den Schiffen fortzuschaffen, da die Schiffe durch die Menge auf den Nachtheil, welcher ihnen daraus entsteht, aufmerksam gemacht, bei Befrachtung die zu ladende Anzahl bedingen.

Mandeln. Unsre Provencer ohne Schalen wurden gleich nach der mässigen Ernte, als noch keine fremde Frucht angekommen war, selbst zu 68 Fr. pr. 50 Kilog. sehr gesucht. Jetzt helfen uns aber die reichlich angekommenen alicanter, sicilianischen und majorker Mandeln aus, welche auch jene billiger machen werden, ohne indeß selbst wohlfeiler zu sein, weil überall an der Quelle Erhöhung statt findet. — Schalenmandeln bietet nur unser Land dar, und die halbharten a la Dame sind durch starke Frage für England und Amerika theuer und selten geworden. — Feine Krachmandeln bleiben willig, und sind auch häufiger geerntet worden als die übrigen Sorten.

Feines Provencer-Oehl werden wir schon am Ende dieses Monats billig haben. — Nizzaer kommt erst im Februar und wird auch schon angekündigt. Wir hoffen auf desto mehr Bestellungen darin, da die vorjährige wenig von guter Gattung geliefert hat. — Der Preis des ordinären Olivenöhls und der Oehlseife bleibt bei beständiger Zufuhr von allen Seiten seit langer Zeit auf denselben niedrigen Stand. —

Luzernsaamen, welcher anfangs wegen geringer Ernte von Landeigenthümern so theuer gehalten wurde, daß alle Nachfrage zurückgeschreckt ist, kann jetzt wieder billiger gekauft werden. Die Krappernte war noch kleiner als die letzte; demungeachtet fielen die Preise, da bis jetzt wenig Aufträge von England eingingen, und dadurch dürften letzere wohl herbeigelockt werden. —

Die neuen Essenzen, welche früher auf Lieferung noch billig gekauft wurden, kommen schon an den Markt, während wie gewöhnlich die Preise in Messina bei Anfang der Verschiffung höher gehen, als sie hier sind. Portugal ist dieses

Jahr häufiger, Bergamot seltener als voriges Jahr. — Bei einer sehr mäßigen Caperernte war es nöthig uns zum Voraus mit einigen Partieen zu versehen, um, wenn andere nichts mehr vorfinden werden, darin noch unsre Freunde bedienen zu können.

Trüffeln, welche seit mehrern Jahren ganz fehlten, sind jetzt zu 3 fr. 75c. pr. ½ Kilog. zu haben. Bei Einsammlung der Oliven war das Wetter gerade nicht günstig. Vor der Hand ist der Vorrath indeß noch hinlänglich.

Es wird nicht möglich sein, alle Bestellungen in Weinstein und Cremortartari auszuführen. Ersterer fängt jetzt schon an in prima Waare zu mangeln, und letzterer ist für England so viel gekauft und bestellt, daß die Fabrikanten den hohen Preis, welchen wir notiren, steif behaupten, und noch zu erhöhen drohen.

Für neue Lipari-Corinthen verlangt man auch einen hohen Preis, weil sehr wenig erwartet werden. Zantische sind noch nicht da. — Sirop steigt natürlich auch hier beträchtlich, ist indeß noch nicht so theuer als in Bordeaux.

Die Saffranernte fällt erst im Dezember und verspricht gut zu werden. — Der spanische von voriger Ernte ist noch in schöner Qualität zu haben. —

Mit Gummiarten sind wir reich versorgt, besonders mit Senegal, Arabicum, Galbanum und Mastix. — Von Senesblättern ist keine frische Waare da. — Manna ist ungewöhnlich theuer. — Rothe China ausgeboten; von grauer und gelber China ist wenig gute Waare zu finden. — Gelber Levantischer Tabak wird erwartet. Havannapuppen und Maryland fehlen. Stengel ohne alle Frage zu sehr geringen Preisen.

Die Kupferpreise gingen sehr träg in die Höhe, weil viel Kupfer von allerlei Sorten aus der Levante herbeigeführt wurde. — Kürzlich erst konnte daher, was von russischen Korn-Kupfer übrig blieb, aufgeräumt werden, und da vor der Hand davon keine neue Zufuhr zu erwarten ist, so wird man sich jetzt an

das ungarische halten müssen. Nach Eisen zeigt sich jetzt, ungeachtet der hohen Preise, viel Frage von der Levante, wo keine directe Zufuhr mehr hinkömmt, weil man mit den letzten aus Schweden schlecht gefahren ist. Dieß zeigt abermahls daß die Preise eines Artikels besser gehalten werden, wenn man sich damit begnügt, ihn nach einen großen Stapelplatz, wie den unsrigen, zu senden, als wenn man ihn nach vielen kleinern Consumtionsorten vertheilt.

Mit Weizen ist es noch flau — und viel Vorrath wartet auf Absatz, welcher im Winter wahrscheinlich leichter und besser sein wird. — Die neue Zollordnung, laut welcher alles fremde Korn unter königlichem Schloß wirklich in Entrepot gelegt werden muß, stört uns übrigens wenig im Geschäft, und verhindert die zur guten Erhaltung nöthige Behandlung keineswegs.

Bei zunehmenden Häuserbau sind Bretter auch hier fortwährend gesucht. Die bessern russischen Sorten werden aber nicht im gehörigen Verhältniß höher bezahlt. Mit Masten und Balken ist wenig zu machen. Stäbe finden leicht Käufer. — Braunroth geht nicht mehr. —

Von fremden Schiffen werden viele erwartet; demungeachtet dürfte eine lebhafte Fahrt eine kleine Erhöhung in der Fracht hervorbringen, wozu es schon seit einiger Zeit den Anschein hatte. —

Im Uebrigen beziehen wir uns an nebigen Preiscourant, worin wir jetzt das allgemeine französische Decimal = Gewicht angenommen haben, wogegen unser altes Stadtgewicht allmählich außer Gebrauch kommt. — Wir empfehlen uns

ergebenst

**Dulargier Pageon & Comp.**

1. Vielen Raum einehmend.



# IV.

# Anerbietungs-Briefe.



## 173.

### Diensterbieten zufolge Erlaubniß des Reisenden eines Hauses.

Herrn **J. G. Levigier in Bordeaux.**

Hamburg den —

Schon längst war es unser Wunsch, mit Ihrem geschätzten Hause eine Geschäftsverbindung anzuknüpfen, und wir wissen daher Ihrem Reisenden Herrn Chablard, welcher uns mit seinem Besuche beehrt hat, um so mehr Dank für die ertheilte Befugniß, Ihnen unsre Dienste anbieten zu dürfen.

Indem wir von dieser gefälligen Erlaubniß hiermit Gebrauch machen, haben wir die Ehre, unsern ausführlichen Marktbericht nebst Preiscourant zur Unterstützung dieses Gesuches zu überreichen, da wir nicht zweifeln, daß einer oder der andere der darin aufgeführten Artikel Ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen dürfte, welche wir besonders auf Indigo und Cochenille zu leiten uns erlauben. Wir fügen hier über diesen Gegenstand nichts mehr hinzu, da unser Bericht sich hinlänglich darüber verbreitet, um Ihnen alle Vortheile vor Augen zu legen, die aus einer Unternehmung auf unserm Platze für Sie erwachsen können, und wir glauben ohne Anmaßung behaupten zu dürfen, daß diese um so größer sein würden, wenn Sie unsern Eifer für ihre Dienste dabei auf die Probe zu stellen geneigt wären, wo wir dann gewiß alles anwenden würden, um Ihre Zufriedenheit zu erlangen, und uns dadurch eine

dauernde Geschäftsverbindung mit Ihrem so allgemein geachteten Hause zuzusichern. Mit vorzüglicher Hochachtung haben wir die Ehre uns zu empfehlen

**Woltenbrück Harbers & Comp.**

## 174.

### Dienstanbieten auf Empfehlung eines andern Hauses.

Herren **Gilford & Comp.** in **London.**

Hamburg den —

Auf besonderer Empfehlung unsrer dortigen Freunde der Herren Corridge & Sohn, nehmen wir uns die Freiheit, Ihnen unsre Dienste hiesigen Orts ergebenst anzubieten, indem diese uns aufmerksam machten, daß Sie stets bedeutende Geschäfte in Leinenwaaren nach Westindien betreiben, und wir immer ein sehr großes und völlig assortirtes Lager von diesem Artikel halten. Durch unsre längst bestehenden und festbegründeten genauen Verbindungen nun mit den vorzüglichsten schlesischen und andern Fabriken, würden wir im Stande sein, Sie Vortheile genießen zu lassen, welche nicht jedes andere Haus und wohl selbst nicht die directe Beziehung aus den Fabrikplätzen Ihnen gewähren könnte.

Was die Art unsrer Bedienung betrifft, so enthalten wir uns alles eigenen Anpreisens derselben, beziehen uns aber deshalb ganz auf die oben genannten Freunde, und fügen nur noch unsern vollständigen Preiscourant aller Gattungen dieses Artikels zu Ihrer gefälligen Bedienung hier bei, indem wir hoffen, daß diese so wie die Aussagen der Herren Corridge, unsre beste Empfehlung zu einem Versuche sein werden, welcher selbige dann gewiß bewähren und uns Ihr gänzliches Vertrauen erwerben soll.

Genehmigen Sie die Versicherung der vollkommensten Hochachtung, mit welcher wir sind,

ergebenst

**C. Bramfeld & Comp.**

## 175.

Diensterbieten eines Fabrikanten.

Herrn **R. H. Elsing in München**

Augsburg den —

Bei Ihrem bedeutenden Verbrauch an Druckwaaren [1] muß es Ihnen angenehm sein, nicht bloß prompt und zu billigen Preisen, sondern vorzüglich auch mit Mustern nach dem neuesten Geschmack, und vorzüglich mit solchen bedient zu werden, die sich für Ihren Platz eignen. Ich darf ohne Anstand behaupten, daß ich fähig bin, Ihnen alle diese Vortheile zu gewähren, und sogar jedes Muster, das Sie mir einschicken wollten, aufs genaueste und billigste nachzuarbeiten, und oft wohl zu übertreffen; ein Vortheil, den nur der Fabrikant selbst gewähren kann, der aber bei Beziehungen aus der dritten Hand nicht zu erwarten steht.

Ich erlaube mir deßhalb, Ihnen meine Fabrik ergebenst zu einem geneigten Versuch zu empfehlen, in der festen Ueberzeugung, daß dieser mir Ihre ferneren Befehle zuführen wird, und bin so frei Ihnen meine Musterkarte nebst Preisen beizufügen, welche Sie in Betracht der Güte der Waare gewiß sehr billig finden werden.

Rechnen Sie auf die genaueste Vollziehung aller Ihrer Aufträge, und beehren Sie bald mit solchen

Ihren ergebenen

**C. F. Wundel.**

1. D. h. gedruckte Cattune ꝛc.

## 176.

Dienſterbieten eines Fabrikanten, welcher ſich auf den Beſuch ſeines Reiſenden beruft.

Herrn **D. W. Pritter** in **Braunſchweig.**

Magdeburg den —

Mein Reiſender, der Herr Welk, berichtet mir, daß er das Vergnügen hatte, Ihnen ſeinen Beſuch abzuſtatten, um Ihnen mein Fabrikat zu empfehlen, und zugleich Proben davon vorzulegen, welchen Sie Ihren Beifall nicht ganz verſagt haben. Erlauben Sie, daß ich hievon Anlaß nehme, dieſe Empfehlung ſelbſt zu wiederholen, und mich in Ihr gütiges Andenken zurückzurufen, indem ich Sie erſuche, mindeſtens mit einem kleinen Auftrage die Probe zu machen. Ich würde in dieſem Falle gewiß nichts unverſucht laſſen, um Sie zu einer Wiederholung desſelben zu veranlaſſen; folglich dürfen Sie von meiner guten Bedienung im Voraus verſichert ſein, und können bei dieſem Verſuche auf keine Weiſe etwas verlieren; meinerſeits aber würde ich eine Geſchäftsverbindung mit Ihrem werthen Hauſe mir als großen Gewinn anrechnen.

Empfangen Sie die Verſicherung meiner ausgezeichneten Achtung

ergebenſt

**W. L. Siebeling.**

## 177.

Dienſterbieten von einer Mittelſtadt aus, nach einem kleineren Orte.

Herrn **G. C. Gragener** in **N.**

X. den —

Wir erlauben uns, Ihnen hiemit unſre ergebenen Dienſte hieſigen Orts höflichſt anzubieten, da wir wiſſen, daß Sie einen großen Theil Ihres Bedarfs an Colonial-Artikeln von

unserm Platze beziehen, und weil wir im Stande sind, Sie mindestens aller derselben Vortheile und Bequemlichkeiten genießen zu lassen, die Ihnen jedes andere hiesige Haus gestattet. Es wäre aber wohl den Versuch werth, ob wir nicht etwas mehr leisten möchten, wozu wir uns ganz besonders durch den lebhaften Wunsch veranlaßt fühlen, Ihr Vertrauen für eine lange Zukunft zu verdienen.

Geben Sie uns durch einen gefälligen Auftrag die Mittel an Händen, diesen Wunsch zu verwirklichen, und Sie sollen sehen, daß wir nicht zu viel versprochen haben.

Wir sind so frei, Ihnen zu diesem Zwecke unsre Preis-Nota, mit Bemerkungen über die Lage der Dinge hier und auswärts beizufügen, und indem wir wünschen, daß dieses Sie zu baldigen Befehlen veranlasse, versichern wir Sie unsrer völligen Ergebenheit

**F. Borst & Comp.**

## 178.

Ebenso wie der Vorhergehende.

Herrn **L. F. Waldern** in **D. . . .**

X. . . . den —

So viele Geschäfte Sie auch stets mit unserm Platze machen, haben wir uns doch noch nie mit Ihren werthen Befehlen beehrt gefunden. Obgleich wir nun nicht zweifeln, daß Ihre hiesigen Freunde Sie bisher zu Ihrer Zufriedenheit bedient haben, sind wir dennoch so frei, Sie um einen Theil Ihres schätzbaren Wohlwollens zu ersuchen. Ihre Gewährung dieses Gesuchs würde uns gewiß ein Sporn sein, Andere noch zu übertreffen. Ein kleiner Auftrag als Probe würde Sie bald davon überführen, wozu wir Ihnen vorzüglich für den Augenblick Kaffee zu wählen vorschlagen, mit welchen wir gerade in den schönsten Sorten zu äußerst billigen Preisen versehen sind.

Wir lassen, was diese Letztern betrifft, unsern beigeschlossenen Preis-Courant für uns sprechen, und fügen nur noch die Versicherung hinzu, daß die Qualität unsrer Waaren uns nicht minder empfehlen soll, wovon ein kleiner Versuch Sie genügend überzeugen soll.

Rechnen Sie auf jede Erleichterung im Geschäft, welche die Umstände irgend gestatten, und beehren Sie bald mit Ihren gütigen Befehlen

Ihre ergebnen

**F. Vorst & Comp.**



# V.

# Briefe

über

# Wechsel-Geschäfte.





# 179.

Anfang einer Geschäfts-Verbindung mit einem neuen Correspondenten. Anfrage wegen dessen Bedingungen. Anerbieten zur gegenseitigen Besorgung von Wechsel-Aufträgen und eines Blanco-Credits. Rimesse pr. London.

Herren **Gronberg & Scheevening** in **Amsterdam.**

Hamburg den —

Nachdem wir lange Zeit mit einigen dortigen Häusern in Beziehungen gestanden, seit Kurzem aber einigen Grund zur Unzufriedenheit mit deren Bedienung haben, sind wir so frei, uns hiermit an Sie zu wenden, um eine Geschäftsverbindung mit Ihrem uns längst bekannten Hause anzuknüpfen, welche bei reeler Behandlung Ihrerseits, an der wir nicht zweifeln, gegenseitige Vortheile gewähren würde.

Wir ersuchen Sie, zu diesem Ende uns gefälligst Ihre gewöhnlichen Bedingungen für Aufträge in Wechselgeschäften wissen zu lassen, und bieten Ihnen dagegen unsre ähnlichen Dienste hiesigen Orts gegen 1/3% Provision [1] & Delcredere [2] an; Courtage [3] auf auswärtige Papiere 1 pr. mille, und auf [4] Disconto-Wechsel 1/2 p. m. [5] berechnen wir nur, wenn wir sie wirklich bezahlen, welches freilich größtentheils der Fall ist; wo solche aber füglich erspart werden kann, lassen wir diesen Vortheil unsre Freunde genießen. Zinsen vergüten wir in laufender Rechnung vice verca [6] á 5%.

Um unsre Rechnung bei Ihnen sogleich zu eröffnen, und zugleich die Art Ihrer Bedienung dabei zu versuchen, remittiren wir Ihnen inliegend

| | | |
|---|---|---|
| L. 200 — | Court. ſl. | den 5. Juli G. Holditch & Comp. |
| 250 — | | |
| 150 — | » | den 13. Juli W. Wollaston Sons & Comp. |
| 200 — | | |
| 300 — | » | den 18. Juli L. Sidenham. |
| L. 1100 — pr. London, | | |

welche wir unter Aufgabe auf unser Bestes zu begeben, und uns dagegen Rimessen pr. Paris zu übermachen bitten.

In dem Verkauf des Londoner limitiren wir Sie auf — und in dem Einkauf des Pariser auf — oder in diesem Verhältniß; nach den letzten dortigen Coursen aber dürfen wir hoffen, besser anzukommen, welches uns dann eine Veranlassung zu fernern Aufträgen sein wird.

Wir werden Ihnen mit Vergnügen einen Blanco-Credit von Bco. Mk. 15000 bis Bco. Mk. 20000 — zugestehen, wenn Sie Gelegenheit nehmen wollen, davon Gebrauch zu machen, und uns überhaupt mit Ihren Aufträgen zu beehren, zu denen wir uns jederzeit bereit halten.

Mit Achtung zeichnen

**Woolsen Holder & Comp.**

1. Provision ist die Vergütung für die Bemühung in der Besorgung eines Auftrages, und hier zugleich für das Delcredere.
2. Das Delcredere ist die Bürgschaft, welche der Girant (d. h. der Cedent oder Abtreter) eines Wechsels, durch seine Unterschrift stillschweigend übernimmt.
3. Mäcklerlohn.
4. Auf den Platz laufende lange Wechsel.
5. Heißt ebenfalls pro-mille also Mk. ½ Courtage auf Mk. 1000 —
6. Gegenseitig.

## 180.

Antwort auf Nro. 179. Anzeige der Bedingungen. Begebung der Rimesse pr. London. Gegen-Rimesse pr. Paris. Prima zur Accept-Besorgung eingesandt.

Herren **Woolsen Horder & Comp.** in **Hamburg.**

Amsterdam den —

Mit besonderm Vergnügen sehen wir aus Ihrer werthen Zuschrift vom — (Nro. 179.) Ihre Absicht, in Geschäftsverbindungen mit uns zu treten, und um Ihnen zu beweisen, daß wir mit Freuden die Hand dazu bieten, wollen wir unsre Bedingungen für die Besorgung Ihrer Aufträge eben so stellen, wie Sie uns die Ihrigen angeben, nämlich ⅓% Provision und Delcre-

dere, Zinsen in laufender Rechnung gegenseitig 5 %, Courtage zu berechnen, so wie solche gezahlt wird. Es ist dieß eine Ausnahme, die wir für Sie machen, weil Sie uns mit gleichem freundlichen Erbieten entgegen kamen, indem wir unsre andern Freunde nicht unter ½ % Provision und Delcredere bedienen.

Für den gefälligst angebotenen Blanco-Credit von **Bco. Mk. 15/m. bis 20/m.** sind wir Ihnen verbunden, und werden uns dessen bei Gelegenheit, wiewohl selten, bedienen.

Ihre Rimesse **L. 1100 — Sterl.** pr. London haben wir **á** — begeben, und Sie laut umstehender Nota mit **Court. fl.** . . . . dafür creditirt.

Wir übermachen dagegen inliegend

**Frcs. 30000 —** pr. Paris in diversen Sichten,

wofür wir Sie laut Note am Fuße mit **Court. fl.** . . . debedirt haben, welches sämmtlich nach Rechtfinden gleichlautend zu notiren bitten.

Aus inliegendem Coursblatt sehen Sie, daß mit dem Londoner Ihr Limitum nicht zu erreichen war, dagegen sind wir mit dem Einkauf des Pariser unter demselben angekommen, und die ganze Operation calculirt sich nun vortheilhafter als nach Ihren Limiten.

Von inliegenden, am Fuße dieses specificirten Primen auf dort, ersuchen wir die Annahme besorgen zu lassen, und solche gegen Vorzeigung der Sekunden zu extradiren.[1]

Mit Achtung zeichnen

**Gronberg & Scheevening.**

1. Auszuliefern.

## 181.

Antwort auf Nro. 180.

Herren **Gronberg & Scheevening** in **Amsterdam.**

Hamburg den —

Den Inhalt Ihres Werthen vom — (Nro. 180) haben

wir gehörig vorgemerkt, und lassen in Ordnung Gehendes unberührt.

Die unterm — (Nro 179.) Ihnen übermachten L. 1100 — pr. London haben wir Ihrer Aufgabe zufolge mit holländ. Court. fl. . . . ausgeworfen.

Für Ihre Rimesse Frcs. 30,000 — pr. Paris sind Sie gleichlautend mit fl. . . . holl. Court. gutgeschrieben.

Die eingesandten 4 Primen auf hier

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bco. Mk. 3000 — | p. d. 7. Juni | | J. P. Derling. | |
| 4500 — | | | | |
| 1500 — | » | 9. | do. | Momberg & Sohn |
| 2000 — | » | 9. | do. | F. Wedelers Wwe. |

sind sämmtlich angenommen, und liegen zur Auslieferung, gegen Vorzeigung der Secunden, bereit.

Inliegend unser Coursblatt zur beliebigen Bedienung. London hat wieder etwas angezogen. Paris ohne Käufer. Amsterdam sehr begehrt. In Cadix und Lissabon wenig gemacht.

Wir grüßen Sie freundschaftlichst

Poolsen Horder & Comp.

## 182.

Rimesse auf den Platz. Ein Wiener-Haus wird accreditirt.

Herrn N. F. Lingert in Hamburg.

Leipzig den —

Seit meinem Jüngsten vom — — befinde ich mich ohne Ihre Werthen.

Mit Gegenwärtigem übermache ich Ihnen Rimesse auf dort

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bco. Mk. 1200 — | p. d. | 19. | Mai, | Wieseck & Dillenthal. |
| 2500 — | » | 20. | do. | Bienenfeld Gebr. |
| 5700 — | » | 22. | do. | |
| Bco. Mk. 9400 — | | | | |

die Sie bei Verfall in mein Guthaben einzuziehen belieben.

Ich habe dagegen den Herren J. von Tunger Söhne in Wien aufgegeben, sich bis Bco. Mk. 10,000 — sage Zehn Tausend Mark Banco, 2 Monat dato auf Sie zu bedienen, und ersuche Sie, im Fall dieselben diesen Kredit ganz oder zum Theil benutzen, deren Tratten in meinen Lasten schützen zu wollen. Die inliegenden Briefe [1] auf dort sind nämlich zu kurz, um als Rimessen nach Wien zu dienen.

Mit vollkommener Achtung nenne ich mich

C. L. Rielbach.

1. D. h. Wechsel.

## 183.

Antwort auf Nro. 182. Anzeige vom Incasso von zwei Wechseln. Ein dritter wird mit Protest retournirt.

Herrn **C. L. Rielbach** in **Leipzig**.

Hamburg den —

Ihr Angenehmes vom — (Nro. 182.) bringt mir Rimesse in kurzer Sicht auf hier

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bco. Mk. 1200 — | p. d. 19. Mai, | Wieseck & Dillenthal | |
| 2500 — | » 20. do. | Binnenfeld Gebr. | |
| 5700 — | » 22. do. | Binnenfeld Gebr. | |
| Bco. Mk. 9400 — | | | |

wovon die beiden letzten gehörig eingegangen und Ihnen mit

Bco. Mk. 8200 — gutgeschrieben sind.

Der erstere aber

Bco. Mk. 1200 — p. d. 19. Mai, Wieseck & Dillenthal, welcher Mangel Accept [1] protestirt worden, folgt inliegend zu meiner Entlastung nebst Protest zurück, wofür Sie mich mit Bco. Mk. — besonders creditiren wollen.

Die etwanigen Abgaben der Herren J. von Tunger Söhne in Wien bis zum Belauf von Bco. Mk. 10,000 — sollen Ihrer Verfügung gemäß bei Vorkommen bereitwilligen Schutz in Ihren Lasten finden.

Mit Achtung zeichnen

J. F. Lingert.

1. Der gewöhnliche Ausdruck statt „wegen Ermanglung des Accepts“

## 184.

### Anzeige einer Tratte des Wiener-Hauses auf den eröffneten Credit.

Herrn **C. L. Rielbach** in **Leipzig**.

Hamburg den —

Die Herren J. von Tunger Söhne in Wien avisiren mir so eben, für Ihre Rechnung unterm — dieses

**Bco. Mk. 6175. 8 s.** — 2 Monat dato

auf mich entnommen zu haben, denen ich besten Empfang in Ihren Lasten bereite, wie ich solches diesen Freunden mit heutiger Post angezeigt habe.

Inliegend unsre Course zur beliebigen Bedienung. Der Begehr nach London hat seit letzter Post sehr nachgelassen. Paris ist fortwährend ausgeboten. Wien ohne Nehmer [1] Disconto $5^1/_2$ à 6%. Geld macht sich knapp.

Ergebenst

**J. F. Lingert.**

1. Käufer.

## 185.

### Uebersendung von Rimessen zur Deckung fälliger Tratten.

Herren **F. Haffner & Söhne** in **Hamburg**.

Frankfurt a. M. den —

In höflicher Erwiederung Ihres Werthen vom — bemerken wir gerne den gehörigen Eingang unsrer letzten Rimesse auf dort **Bco. Mk.** 3795 — pr. d. — in unser Guthaben, und lassen in Ordnung Gebendes unerwähnt.

Zur Deckung unsrer am 5ten, 8ten u. 12ten nächsten Monats fällig werdenden Tratten, folgt eingeschlossen Rimesse

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| **Bco. Mk.** | 4000 — | pr. d. | 9. Aug. | R. Krager & Sohn, |
| » | 2500 — | » | 15. do. | Willert & Sendels, |
| **Bco. Mk.** | 6500 — | auf dort. | | |

L. 300 — } pr d. 12ten Sept. Johns & Wellcomb,
» 200 — }
» 150 — } » 18ten R. Tawny,
» 100 — }

L. 750 — Sterl. pr. London,

welche sämmtlich auf unser Bestes zu begeben, und uns zu berechnen bitten.

Die Deckung für die später fällig werdenden Tratten soll im Laufe weniger Posttage folgen. Da London in Ihren letzten Coursen mit .... Geld notirt war, so zweifeln wir nicht, daß Sie uns mindestens diesen Cours berechnen werden, wir hoffen sogar auf einen höhern, da dieses Papier bei uns jetzt sehr begehrt ist, und von mehreren Plätzen ein Gleiches berichtet wird, welches auch an Ihrer Börse seine Wirkung nicht verfehlt haben kann.

Wir grüßen Sie achtungsvoll

**Baldner Gebrüder & Rompf.**

## 186.

**Antwort auf Nro. 185. Empfang der Rimessen. Protest Mangels Avis auf einen Wechsel.**

Herren **Baldner Gebrüder & Rompf** in **Frankf.** a. M.

Hamburg den —

Ihr Werthes vom — (Nro. 185.) bringt uns Rimesse

L. 750 — Sterl. pr. London,

die wir auf Ihr Bestes begeben und Ihnen mit unserm Nächsten berechnen werden. Ferner auf hier

Bco. Mk. 2500 — pr. den 15. Aug. Willert & Sendels, welche angenommen worden;

» 4000 — pr. den 9. Aug. R. Krager & Sohn,

von welchem Letzteren die Bezogenen die Annahme wegen Mangel Avis vor der Hand verweigert, uns jedoch ersucht haben, den Wechsel nach Eingang der nächsten Post von dort, abermals vorzulegen, weßhalb wir denselben hier behalten, inliegend

aber Protest begleiten, für dessen Spesen Sie uns einstweilen mit Bco. Mk. 2. 4 ß. creditiren wollen. Disconto-Berechnung soll mit unserm Nächsten über beide Wechsel erfolgen, wenn der letztere bis dahin in Ordnung kömmt. Im entgegengesetzten Fall werden wir Ihnen diesen dann zu unsrer Entlastung retourniren, welches uns jedoch unangenehm wäre, weil dadurch ein Theil Ihrer fälligen Tratten ungedeckt bliebe.

In Coursen keine merkliche Veränderung.

Wir empfehlen uns ergebenst

**F. Hassner & Söhne.**

## 187.

Nachricht vom Accept des (laut Nro. 186.) vorläufig protestirten Wechsels. Einsendung der Berechnung der sämmtlichen mit Nro. 185. eingegangenen Rimessen.

Herren **Baldner Gebrüder & Rompf** in **Frankfurt a. M.**

Hamburg den —

Seit unserm Jüngsten von voriger Post (Nro. 186.) ist der Wechsel

Bco. Mk. 4000 — pr. den 9. Aug. R. Krager & Sohn

gehörig angenommen worden.

Demzufolge finden Sie angebogen Disconto-Rechnung Ihrer Rimesse vom — (Nro. 185.)

Bco. Mk. 6500 — auf hier, wofür Sie mit Bco. Mk. . . .

und Berechnung der

L. 750 — Sterl., für welche Sie mit „ „ . . .

überhaupt Bco. Mk. . . .

gutgeschrieben sind, welches wir gleichlautend zu notiren bitten.

Ihren Rimessen zur Deckung Ihrer zunächst fällig werdenden Tratten sehen wir entgegen, und sind ergebenst

**F. Hassner & Söhne.**

## 188.

Antwort auf Nro. 186 & 187. Abermalige Rimesse zur Deckung fälliger Tratten.

Herren **F. Haffner & Söhne** in **Hamburg**.

Frankfurt a. M. den —

Aus Ihren beiden Geehrten vom . . . & . . . (Nro. 186 & 187.) sehen wir gerne die Annahme unsrer Rimesse auf dort und deren Begebung, so wie die des Londoner, wofür wir Sie nach Aufgabe gleichlautend mit Bco. Mk. . . . debetirt, wie wir Sie denn auch für Protest-Spesen mit Bco. Mk. 2. 4 s. — creditirt haben.

Inliegend folgt zur Deckung unsrer zunächst verfallenden Tratten abermals Rimesse auf dort

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bco.Mk. | 1500 — | pr. den 28. August | | C. R. Hillberg. |
| » | 1800 — | } | | |
| » | 2000 — | } » » | 1. Septr. | Meiler & Comp. |
| » | 3000 — | } | | |
| » | 2000 — | » » | 5. » | G. F. Bodeking. |
| Bco. Mk. | 10,300 — | | | |

welche wir unter billigster Berechnung des Disconto in unsern Credit zu bringen bitten.

Ergebenst

**Baldner Gebrüder & Rompf.**

## 189.

Empfang der Rimesse mit Nro. 188, Rücksendung eines Theils derselben mit Protest und Retour-Rechnung¹. Vorwürfe wegen schlechter Rimessen.

Herren **Baldner Gebrüder & Rompf** in **Frankfurt** a. M.

Hamburg den —

Ihr Werthes vom — ten (Nro. 188.) bringt uns Rimesse auf hier

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bco. mk. | 1500 — | pr. den 28ten August | | C. R Hillberg, |
| » | 2000 — | » » | 5ten do. | G. F. Bodeking, |
| Bco. mk. | 3500 — | | | |

wofür wir Sie nach umstehender Disconto-Aufgabe mit Bco. mk. . . . . . erkannt haben.

Ferner erhielten wir mit demselben Schreiben

| | | |
|---|---|---|
| Bco. mk. 1800 — | | |
| » 2000 — | pr. den 1. Septbr. Meiler & Comp. | |
| » 3000 — | | |
| Bco. mk. 6800 — | | |

welche wegen Mangel Accept inliegend nebst Protest und Retour-Rechnung zurückfolgen, für deren Betrag Bco. mk. . . . Sie uns gutschreiben, und umgehend mit andern, und zwar bessern Rimessen versehen wollen.

Es ist nicht bloß unangenehm, daß Ihre Rimessen so oft nicht ganz in Ordnung gehen, und uns stets mit Protesten beschäftigen, sondern noch besonders lästig ist es uns, oft in den Fall zu kommen, Ihre Blanco-Tratten [2] zahlen zu müssen, ohne die Deckung dafür in Händen zu haben, und Sie werden uns die Bemerkung nicht verargen, daß wir uns, wenn dieser Fall abermals eintreten sollte, genöthigt sehen würden, Ihnen den Blanco-Credit gänzlich zu streichen.

Sie sollten schon aus eigner Vorsicht sich gar nicht auf Tratten giriren, [3] von deren Annahme Sie nicht gewiß überzeugt sind.

In Erwartung anderer Rimessen mit umgehender Post empfehlen wir uns

F. Haffner & Söhne.

1. Siehe hinten das Wörterbuch, weil die Erklärung hier zu weit führen würde.
2. Ungedeckte Tratten.
3. Siehe Wörterbuch.

## 190.

Antwort auf Nro. 189. Anderweitige Rimesse. Empfindliche Erwiederung auf den Vorwurf.

Herren **F. Haffner & Söhne** in **Hamburg.**

Frankfurt a. M. den —

Ihre Disconto-Aufgabe in Ihrem Geehrten vom —

(Nro. 189.) haben wir gleichlautend mit Bco. mk. . . . .
in Ihrem Debet notirt.

Für die mit Protest und Ricambio-Rechnung zurückgesandten Bco. mk. 6800 — pr. den 1ten Septbr. Meiler & Comp. haben wir Sie mit Bco. mk. . . . . . creditirt.

Inliegend erfolgt nun an deren Stelle anderweitige Rimesse auf dort

| | | |
|---|---|---|
| Bco. mk. | 3000 — | pr. den 9. Septbr. Haum & Stork, |
| » | 4000 — | |
| Bco. mk. | 7000 — | |

wofür Sie uns unter Diskonto-Aufgabe creditiren wollen.

Es ist uns mindestens so unangenehm wie Ihnen, mehrere unsrer Rimessen protestiren zu sehen. Wären dieß nun Tratten von eigner Hand, [1] oder kauften wir dergleichen von schlechten Ausstellern, so würde uns allerdings der Vorwurf treffen, den Sie uns ertheilen wollen. Da wir aber nie Wechsel von andern als ganz sichern Häusern kaufen, und selbst von solchen selten von der Hand gezogene Tratten, [2] sondern gewöhnlich keine anders, als gemachte Briefe [3], so kann es uns nicht zur Last fallen, wenn hin und wieder Schwierigkeiten wegen des Accepts entstehen.

Sollte Ihnen aber unser Blanco-Credit irgend lästig fallen, so sind wir bereit, demselben von heute an zu entsagen, und empfehlen uns

**Baldner Gebrüder & Rompf.**

1. Wechsel, welche man selbst ausgestellt hat.
2. D. h. Wechsel, die der Verkäufer selbst ausstellt.
3. Wechsel, auf die schon ein Girant oder mehrere stehen.

## 191.

Prima-Wechsel zur Accept-Besorgung eingesendet.

Herrn **W. C. Floring** in **Wien.**

Breslau den —

Seit langer Zeit entbehren wir das Vergnügen Ihrer geehrten Zuschriften, und sind so frei, indem wir uns Ihrem

geneigten Andenken in Erinnerung bringen, hiermit 6 Primen auf dort

| | | |
|---|---|---|
| Ctr. | 1000 — | vom 5ten Juli 2 Monat Dato Eweler & von Zondorff. |
| » | 1500 — | |
| » | 2000 — | |
| » | 2500 — | |
| » | 3500 — | |
| » | 4000 — | |

zu begleiten, mit der Bitte, deren Accept besorgen zu lassen, und solche zur Auslieferung gegen Vorzeigung der girirten Secunden gefälligst aufbewahren zu wollen, die Bemühung aber zu verzeihen. Gerne stehen wir jederzeit in ähnlichem, so wie in jedem andern Falle, hiesigen Orts wieder zu Dienst. Befehlen Sie dann ganz über

Ihre ergebnen

**F. Billert & Sohn.**

## 192.

**Rimesse gegen fällige Tratten eines dritten Hauses. Vorschrift wegen Antwort beim Erscheinen neuer Tratten von demselben Hause.**

Herren **G. Bolderop Söhne in Hamburg.**

Augsburg den —

Seit meinem Jüngsten von — befinde ich mich ohne Ihre Werthen.

Zur Deckung der durch Herren Winning & Söhne in London für meine Rechnung auf Sie gezogenen, jetzt fällig werdenden Tratten, übermache ich inliegend auf dort

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bco. mk. | 1000 — | pr. d. | 20. | Aug. | L. F. Wielenkamp | |
| » | 1500 — | | | | | |
| » | 1500 — | » | » | 24. | » | Oldenhofers Wwe. & Sohn. |
| » | 2000 — | | | | | |
| » | 3000 — | » | » | 30. | » | E. F. Brinnert in Bremen. Domilicirt (1) bei Schaffner & Comp. dort. |
| Bco. mk. | 9000 — | | | | | |

von welchen ich das Nöthige in mein Guthaben zu besorgen bitte.

Im Fall die Herren Winning & Söhne neuerdings L. 1000 — Sterl. 3 Monat dato für meine Rechnung auf Sie abgeben sollten, ersuche ich, solche zwar vor der Hand nicht zu acceptiren, sie jedoch nicht bestimmt, sondern vorläufig bloß mit der Antwort zurückzuweisen, »daß Sie zwar noch ohne meinen Avis wären, aber nicht zweifelten, denselben binnen einigen Posttagen zu erhalten.«

Mir ist nämlich dießmal daran gelegen, die Waaren, welche mir diese Freunde zugesendet haben, zu sehen, ehe ich das Accept zugestehe, und die Sendung wird im Laufe weniger Posttage in meinen Händen sein, da sie früher für ein anderes Haus bestimmt war, und längst unterwegs ist.

Ich grüße Sie freundlichst

F. P. Hullendorf.

1. Ein domicilirter Wechsel ist ein solcher, welcher zahlbar ist, an einem andern Platze als demjenigen, wo der Bezogene wohnt. So z. B. in dem vorliegenden Falle, hat der Bremer Bezogene beim Accept zu diesem Zwecke die Adresse Schaffler et Comp. in Hamburg angegeben, durch welche die Zahlung geleistet werden soll. Diese Adresse heißt dann das Domicil.

## 193.

**Antwort auf Nro. 192. Empfang der Rimesse und Berechnung derselben. Bitte, keine Domicil-Wechsel mehr einzuschicken.**

Herrn **F. P. Hullendorff** in **Augsburg.**

Hamburg den —

Für die mit Ihrem Werthen vom — (Nro. 192.) eingegangene Rimesse auf hier Bco. mk. 9000 — haben wir Sie laut Note am Fuße nach Abzug des Disconto mit Bco. mk. . . . creditirt.

Wir ersuchen Sie, künftig so sehr als möglich, domilicirte Wechsel bei Ihren Rimessen zu vermeiden; sie sind stets schwieriger zu discontiren, als Tratten auf den Platz, weil

der Inhaber bei den mindesten Anstand in der Zahlung einer Menge Weitläufigkeiten und Verantwortlichkeiten ausgesetzt ist, welche die meisten Disconteurs [1] scheuen, weshalb man denn genöthigt ist, sich gewöhnlich einen höhern Disconto darauf gefallen zu lassen, wie wir Ihnen solchen auch hier 1/2 % höher als auf die übrigen Wechsel haben berechnen müssen.

Bisher sind keine ferneren Tratten der Herren Winning & Sohn vorgekommen. Im Fall sich dergleichen zeigen, werden wir Ihre Vorschrift befolgen.

Mit Achtung nennen wir uns

**J. Bolderop & Söhne.**

1. Capitalisten, welche ihre Gelder im Kauf von Disconto-Wechseln anlegen.

## 194.

Domicil-Wechsel wird nebst zwei Protesten und Retour-Rechnung zurückgesendet.

Herrn **F. P. Hullendorff** in **Augsburg.**

Hamburg den —

Da wir seit längerer Zeit das Vergnügen Ihrer werthen Zuschriften entbehren, so beziehen wir uns auf unser Jüngstes vom — (Nro. 193.)

Der unter Ihrer letzten Rimesse befindliche Wechsel **Bco Mk.** 3000 — pr. den 30ten August C. F. Brinert in Bremen, Domicil Schaffler & Comp. hier, ist unbezahlt geblieben. Er folgt daher inliegend nebst hiesigem und Bremer Protest und Retour-Rechnung zurück. Belieben Sie uns dafür gleichlautend mit

**Bco. Mk.** . . . . . . zu erkennen, und für andere Anschaffung zu sorgen.

Mit Achtung und Ergebenheit zeichnen

**J. Bloderop & Söhne.**

## 195.

Anzeige von empfangener Rimesse pr. Paris. Retourren[1] dagegen auf den Platz.

Herrn N. F. Lobering in Hamburg.

Breslau den —

Mit Ihrem Werthen vom — erhielt ich

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Frcs. | 4000 — | pr. den | 19ten Sptbr. | — | Robillon & Comp. |
| » | 3500 — | » » | 23ten do. | — | G. H. Lamuille. |
| » | 5000 — | » » | 24ten do. | — | Bossieu Père & Fils. |
| Frcs. | 12500 — | pr. Paris, | | | |

welche ich zum Cours von — begeben habe, und wofür ich Sie mit Court. Rthlr. . . . . . . gutschreibe.

Ich bitte solches gleichlautend zu buchen, und mich dagegen für inliegende Rimesse auf dort

| | | |
|---|---|---|
| Bco. Mk. | 1000 — | pr. den 3. Octb. F. L. Börden. |
| | 2000 — | |
| | 3000 — | |
| Bco. Mk. | 6000 — | à — mit . . . . . . Court. |

Rthlr. . . . . zu erkennen.

Der Pariser Cours scheint seinen bisherigen hohen Stand nicht mehr behaupten zu können, man findet wenig Nehmer und ich hatte Mühe, Ihre Rimesse so vortheilhaft noch unterzubringen.

Inliegend unsre Course zur gefälligen Einsicht. Ich empfehle mich bestens

J. M. Pernitz.

1. Gegen-Rimesse.

## 196.

Antwort auf Nro. 195. — Retoursendung der Rimesse mit Protest Mangel Accept.

Herrn J. M. Pernitz in Breslau.

Hamburg den —

Aus Ihrem Werthen vom — (Nro. 195.) ersehe ich gerne den richtigen Eingang und die Begebung meiner Rimesse pr. Paris, welche ich nach Aufgabe mit Ct. Rthlr. . . . .

in Ihrem Debet ausgeworfen habe.

Ihre Gegen-Rimesse auf hier aber

| | | |
|---|---|---|
| Bco. Mk. | 1000 — | pr. den 3ten Octbr. F. L. Börden. |
| | 2000 — | |
| | 3000 — | |
| Bco. Mk. | 6000 | |

ist Mangel Annahme protestirt worden, und folgt deshalb inliegend nebst Protest zurück. Belieben Sie mich dafür zu entlasten, für Protest-Spesen mit Bco. Mk. . . . . zu creditiren, und mit anderen Rimessen umgehend zu versehen.

Mit größter Achtung zeichnet

**R. F. Lobering.**

## 197.

Zurückweisung der Wechsel nebst Protest wegen zu später Versendung des Letzteren. Aufnahme von Contra-Protesten gegen sämmtliche Vorderleute.

Herrn **R. F. Lobering** in **Hamburg.**

Breslau den —

Mit Ihrem Geehrten vom — (Nro. 196.) erhalte ich meine Rimesse.

| | | |
|---|---|---|
| Bco. Mk. | 1000 — | pr. den 3ten Octbr. F. L. Börden. |
| | 2000 — | |
| | 3000 — | |
| Bco. Mk. | 6000 — | auf dort |

nebst Protest Mangel Annahme retour.

Der Protest ist zwar zur rechten Zeit aufgenommen, aber keineswegs zur rechten Zeit versendet worden.

Wenn, wie der Protest ausweiset, der Bezogene verlangte, »daß Sie den Wechsel noch einen Posttag zurückbehielten, »um ihn dann noch einmal zur Acception zu präsentiren, weil »er sich nach Eingang der nächsten Post vielleicht zur Annahme »entschließen möchte;« so konnten Sie freilich mit gutem Fug den Wechsel diesen einen Posttag dort behalten, es war aber auf jeden Fall Ihre Pflicht, den Protest sogleich nach dessen

Aufnahme zu versenden, wo ich diesen dann meinem Vordermanne [1] auf der Stelle hätte vorlegen können, und das Recht gehabt hätte, auf augenblickliche Sicherstellung wechselmäßig zu dringen, wenn gleich in Ermangelung des Wechsels noch nicht auf Zahlung. An jenem Tage, wo der Protest hätte eintreffen müssen, hatte mein Girant [1] seine Zahlungen noch nicht eingestellt, und ich wäre sonach gedeckt worden. Da Sie aber gegen jede Regel auch den Protest einen Posttag dort zurückhielten, während welcher Zeit mein Girant suspendirt [2] hat, und seine Umstände sehr precair [3] geworden sind, so sehe ich mich genöthigt, von dem Wechselrechte Gebrauch zu machen, nach welchem bei verspäteter Versendung des Protestes, der Vordermann ex nexo [4] ist. Um Ihnen jedoch Ihren Regreß [5] an die vorhergehenden Giranten (insofern Sie noch ein Recht darauf zu haben vermeinen) und gegen den Aussteller zu bewahren, lasse ich gegen diese sämmtlich Contra-Proteste [6] der Reihe nach aufnehmen, und werde nicht ermangeln, Ihnen nach Eingang derselben, diese nebst Original-Protest und Wechsel einzusenden, oder im Fall die Zahlung ohne Schwierigkeit eingeht, Rimesse dafür zu besorgen.

Soviel darf ich zu Ihrer Beruhigung hinzufügen, daß der Aussteller unter allen Umständen sicher bleibt, und es soll mir besonders lieb sein, wenn Sie Ihr Versehen nicht büßen müssen. Man kann aber vorzüglich bei der jetzigen Crisis nicht zu vorsichtig sein.

Ich bin mit Achtung

**J. M. Pernitz.**

1. Letzter Girant, Cedent oder Abtreter, das heißt Verkäufer eines Wechsels.
2. Seine Zahlungen eingestellt.
3. Zweifelhaft, unsicher.
4. Außer Verbindlichkeit.
5. Rückanspruch, Schadloshaltung.
6. Gegen-Protest, aufgenommen unter Vorlegung des Orginal-Protestes, im Fall der Accept- oder Zahlungs-Verweigerung.

## 198.

**Einsendung der in Nro. 195, 196 & 197 erwähnten Wechsel nebst Protest, Contra-Protesten und Ricambio-Rechnung an ein drittes Haus zur Einziehung des Betrages von dem Aussteller.**

Herrn **F. C. Olbert in Königsberg.**

Breslau den —

In Ermangelung Ihrer geehrten Zuschriften beziehe ich mich auf mein ergebenes Letztes vom — — dessen Inhalt ich gänzlich bestätige.

Hiermit bin ich so frei, Ihnen drei Wechsel mit Original-Protest und vier Contra-Protesten zu überreichen, nähmlich

| | | |
|---|---|---|
| Bco. Mk. | 1000 — | pr. den 3ten Octbr. F L. Börden. |
| | 2000 — | |
| | 3000 | |
| Bco. Mk. | 6000 | pr. Hamburg protestirt Mangel |

Accept, ausgestellt von Herrn L. C. Torneck auf Ihrem Platz.

Ich ersuche Sie, diese Wechsel nebst sämmtlichen Protesten dem Aussteller gefälligst vorzulegen, um Zahlung, laut ebenfalls hier beigefügter Ricambio-Rechnung, mit Court. Rthlr....... zu verlangen, im Weigerungsfalle sogleich Gegenprotest aufnehmen zu lassen und mir das Geschehene umgehend zu berichten, bei Eingang der Zahlung aber mir Rimessen für den ungefähren Betrag zu machen.

Da mir die letzten dortigen Course nicht zugekommen sind, so überlasse ich Ihnen die Wahl des Papiers, welches jetzt bei uns die beste Rechnung geben wird, und füge zu dem Ende unser Coursblatt bei. Ich bemerke jedoch, daß ich bei gleich vortheilhaftem Course Hamburger vorziehen würde.

Ich darf Ihnen nicht erst empfehlen, nichts dabei zu versäumen, und habe die Ehre, mich zu nennen

ergebenst

**J. M. Pernitz.**

## 199.

Antwort auf Nro. 198. Einziehung des Betrages der protestirten Wechsel. Rimesse dagegen.

Herrn **F. M. Pernitz** in **Breslau**.

Königsberg den —

Die mit Ihrem Werthen vom — (Nro. 198.) eingegangenen

| | | |
|---|---|---|
| Bco. Mk. 1000 — | | |
| 2000 — | pr. den 3ten Octbr. F. L. Börden. | |
| 3000 — | | |
| Bco. Mk. 6000 — | pr. Hamburg | |

habe ich dem Aussteller Herrn L. C. Torneck hier nebst dem Orginalprotest, und vier Gegenprotesten, so wie die Ricambio-Rechnung vorgelegt, und Zahlung des Betrages Court. Rthlr. . . . . . . . . verlangt, die derselbe auch ohne Weigerung sofort geleistet hat, wiewohl er eine gegründete Bemerkung über die in Hamburg verzögerte Versendung des Protestes machte!

Sie sind demnach für obige Summe bei mir creditirt, indem ich mir das Porto von dem Aussteller habe aus der Hand vergüten lassen.

Ich begleite dagegen inliegend Rimesse pr. Hamburg

| | | |
|---|---|---|
| Bco. Mk. 500 — | pr. den 24ten Octbr. Grabert & Sohn. | |
| 1000 — | | |
| 1200 — | » » do. do. Windler & Grant. | |
| 1500 | | |
| 2000 | | |
| Bco. Mk. 6200 | | |

wofür Sie mich à . . . . . . . mit Court. Rthlr. . . . . . . . . . gutschreiben wollen. Mit Achtung zeichnet

**J. G. Olbert.**

## 200.

Avis einer Tratte für den ungefähren Betrag eines Guthabens.

Herren **A. van Billing & Sohn** in **Amsterdam**.

Danzig den —

Gegenwärtiges hat bloß den Zweck, Sie zu benachrichti-

gen, wie wir heute so frei waren, für den ungefähren Betrag unsers Guthabens bei Ihnen,

| | | |
|---|---|---|
| Holl. Court. fl. | 1500 | 65 Tage dato Ordre Bolt & Comp. |
| | 2000 | |
| | 2500 | |
| | 3000 | |
| Holl. Court. fl. | 9000 | |

auf Sie zu entnehmen, die wir Ihrem gütigen Schutze, so wie uns Ihrer Freundschaft empfehlen.

**Sulfer Tülmen & Comp.**

## 201.

Antwort auf Nro. 200. Zusicherung des Accepts der Tratte.

Herren **Sulfer Tülmen & Comp.** in **Danzig.**

Amsterdam den —

Die mit Ihrem Geehrten vom — (Noo. 200) avisirte Tratte

| | | |
|---|---|---|
| Holl. Court. fl. | 1500 — | pr. den 25ten Octbr. Ordre Bolt & Comp. |
| | 2000 — | |
| | 2500 — | |
| | 3000 — | |
| Holl. Court. fl. | 9000 — | |

soll bei Vorkommen den bereitwilligsten Schutz in Ihren Lasten finden.

Indem wir zu Ihren fernern angenehmen Befehlen uns empfohlen halten, zeichnen wir achtungsvoll

**J. van Billing & Sohn.**

## 202.

Antwort auf Nro. 201. Avis einer vorläufigen Tratte, auf Rechnung einer beabsichtigten Ladung Weizen.

Herren **J. van Billing & Sohn** in **Amsterdam.**

Danzig den —

Aus Ihrem Werthen von — (Nro. 201) ersehen wir gerne die Zusicherung der Annahme unsrer Tratte vom —(Nro.

200) Holl. Court. fl. 9000 — für den ungefähren Betrag unsers Guthabens.

Wir sind im Begriff, eine neue Ladung Weizen nach dort zu machen und sind Willens, auch diese Ihnen zu consigniren, worüber unser Nächstes Ihnen das Weitere berichten wird.

Da wir indeß den heutigen vortheilhaften Cours auf dort zu benutzen wünschten, so waren wir so frei, im Voraus auf Rechnung dieser Sendung

| | | |
|---|---|---|
| Holl. Court. fl. | 2000 — | 65 Tage dato Ordre J. L. Brost. |
| | 2500 — | |
| | 3000 — | |
| | 3500 — | |
| Holl. Court. fl. | 11000 — | |

auf Sie abzugeben, in der Voraussetzung, daß Sie solchen, zufolge Ihrer frühern Aeußerungen bei anderer Gelegenheit, Ihren gefälligen Schutz nicht versagen werden, dem wir sie bestens empfehlen.

Sie dürfen auf die nähere Anzeige über die vorhabende Verladung im Laufe weniger Postage, und auf unverzüglich nachher erfolgende Einsendung der Factura und Connaissemente mit Bestimmtheit rechnen, weil wir Ursache hatten, mit Ihrem vorigen Verkauf und Berechnung zufrieden zu sein.

Ihrer gefälligen Antwort gewärtig, haben wir die Ehre, zu sein

ergebenst

**Sulfer Tülmen & Comp.**

## 203.

Antwort auf Nro. 202. Zurückweisung der darin avisirten Tratte unter Entschuldigung und Zusicherung der Annahme bei Einsendung der Factura und Connaissemente.

Herren **Sulfer Tülmen & Comp.** in **Danzig.**

Amsterdam den —

So leid es uns auch in höflicher Beantwortung Ihres Werthen vom — (Nro. 202) ist, uns der Annahme Ihrer darin avisirten Tratte

| | | |
|---|---|---|
| Holl. Court. fl. | 2000 — | 65 Tage dato Ordre J. L. Brost. |
| | 2500 — | |
| | 3000 — | |
| | 3500 — | |
| Holl. Court. fl. | 11000 — | |

für dieses Mal versagen zu müssen, sehen wir uns dennoch durch unsre Grundsätze sowohl, als durch die gegenwärtigen Umstände dazu genöthigt.

Es ist nämlich von jeher unser festes Prinzip gewesen, nie Blanco-Tratten (1) auf uns laufen zu lassen und gegen Waaren-Sendungen nur beim Empfang der Factura und Conaissemente zu acceptiren.

Gerne hätten wir nun für Sie allein von dieser letzten Regel zu jeder andern Zeit eine kleine Ausnahme gestattet, aber bei der jetzigen unheilvollen Crisis und bei dem allgemein schwankenden Credit in der Handelswelt, werden Sie es uns nicht verargen, wenn wir trotz des unbeschränktesten Zutrauens zu Ihrer geehrten Firma, fest an unsrer stets befolgten Regel halten.

Wir waren demnach, wiewohl zu unserm Leidwesen, gezwungen, Ihre Tratte vor der Hand mit der Erklärung zurückzuweisen, daß uns Ihr Avis noch fehle, daß wir aber nach dessen Empfang binnen einigen Posttagen wohl bereit sein möchten, Accept zu leisten, und wir wiederholen Ihnen die Versicherung unsrer Bereitwilligkeit dazu, im Augenblick des Eingangs Ihrer Factura und der Verladungsscheine.

Wir hoffen übrigens von Ihrer Billigkeit, daß der gegenwärtige Drang der Umstände hinreichen wird, uns in Ihren Augen zu rechtfertigen, und daß wir dadurch Ihre uns so werthe Freundschaft, die stets von besonderem Gewicht für uns war, nicht verlieren werden.

Sein Sie in diesem Falle versichert, daß wir als Ersatz uns noch mehr als bisher beeifern werden, Ihre uns so schmeichelhaft geäußerte Zufriedenheit ferner zu verdienen.

In der Hoffnung einer baldigen Gelegenheit dazu, haben wir die Ehre, uns mit ausgezeichneter Hochachtung zu nennen

J. van Pilling & Sohn.

1. D. h. Tratten ohne Deckung.

## 204.

Nachricht von Intervention[1]. einer Tratte pr. Honneur[2] des Ausstellers.

Herren **Sulfer Külmen & Comp.** in **Danzig.**

Amsterdam den

Seit längerer Zeit Ihrer angenehmen Zuschriften beraubt, haben wir Ihnen mit Gegenwärtigem zu berichten, wie uns heute Ihre Tratte vom — dieses auf Herren J. van Billing & Sohn hier

| | | |
|---|---|---|
| Holl. Court. fl. | 2000 | 65 Tage dato Ordre J. L. Brost. |
| | 2500 | |
| | 3000 | |
| | 3500 | |
| Holl. Court. fl. | 11000 | |

unter Protest, und mit Ihrer Noth=Adresse([3]) bei uns versehen zur Annahme präsentirt wurde.

Wir machen uns ein besonderes Vergnügen daraus, Ihnen zu berichten, daß wir keinen Augenblick angestanden haben, Ihrer Unterschrift die gebührende Ehre wiederfahren zu lassen, und diese Tratten zu interveniren([4]), obwohl wir ganz ohne Ihre Nachrichten darüber sind.

Vorzüglich angenehm würde es uns sein, wenn dieser Anlaß Gelegenheit gäbe, Ihr schätzbares Vertrauen wieder zu gewinnen, welches wir zu unsrer Bekümmerniß, bei Ihrer vorjährigen letzten Ladung theilweise verloren zu haben glauben, woran aber damals einzig und allein das schnelle Sinken der Preise und gewiß keine Vernachläßigung von unsrer Seite daran Schuld war, wie wir Ihnen dieß seiner Zeit deutlich dargethan zu haben glaubten.

Ein neuer Versuch unter günstigeren Umständen würde Sie aufs Neue von unserm Eifer für Ihr Interesse überzeugen. Wir fügen deshalb inliegend unsern Marktbericht zu Ihrer beliebigen Bedienung bei, und halten uns zu Ihren werthen Aufträgen bestens empfohlen

**G. W. de Braan & Comp.**

1. 2. 3. 4. Siehe das Wörterbuch.

## 205.

**Antwort auf Nro. 204. Zusage einer Weizen-Consignation als Deckung der pr. Honneur intervenirten Tratten.**

Herren **G. W. de Braan & Comp.** in **Amsterdam.**

Danzig den —

Aus Ihrem Werthen vom (Nro. 204.) sehen wir sehr gerne Ihre gefällige Intervention zur Ehre unsrer Unterschrift auf unsre Tratten auf J. van Billing & Sohn dort, vom — passato

| | | |
|---|---|---|
| **Holl. Court. fl.** | 2000 — | 65 Tage dato Ordre J. L. Brost. |
| | 2500 — | |
| | 3000 — | |
| | 3500 — | |
| **Holl. Court. fl.** | 11000 — | |

wofür wir Ihnen sehr verbunden sind.

Die Deckung dafür wird bald in Ihren Händen sein. Wir sind nämlich im Begriff, eine Ladung von circa . . . . Last schönen hochbunten Weizen nach dort gehen zu lassen, die, wir gestehen es, weil wir mit Ihrer letzten Bedienung nicht ganz zufrieden waren, an Herren J. van Billing & Sohn consignirt werden sollte, mit deren letztem Verkauf wir in der That mehr Ursache zur Zufriedenheit hatten. Das letzte Benehmen dieser Herren aber, unsre Tratten unverehrt zu lassen, welches uns noch nirgend wiederfahren ist, so wie Ihr verbindliches Entgegenkommen zu unsrer Ehre, und vor Allem die Ueberzeugung, daß Sie bei unsrer gegenwärtigen Sendung doppelt bemühet sein werden, unsre vorgefaßte Meinung wegen eines früheren unvortheilhaften Verkaufs dießmal durch einen um so vortheilhafteren zu widerlegen, dieß alles veranlaßt uns, die vorhabende Consignation nunmehr an Ihre Adresse zu richten, und Sie dürfen binnen drei bis vier Posttagen Connaissementen und Factura darüber entgegen sehen, wo dann unser näherer Bericht zugleich erfolgen soll.

Mit vollkommener Achtung haben wir die Ehre zu sein

Ihre ergebnen

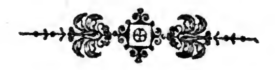
**Sulfer Tülmen & Comp.**

# VI.

# Briefe

über

# Speditions-Geschäfte.





# 206.

Avis von Abfertigung eines Auftrages an den Comittenten[1] nebst Factura von dem Comissionair.

Herrn **L. van Hausen** in **Amsterdam.**

Passau den 15. April 1837.

Ihrem geehrten Auftrage in Ihrem Werthen vom 25ten passato zufolge, hatte ich das Vergnügen, heute an den Herrn J. P. Rochmayer in Regensburg zur weitern Beförderung an Ihre werthe Addresse abzusenden

| | | |
|---|---|---|
| HH. v. | Nro. 15 à 24 | — Zehn Fässer Schmelztiegel. |

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Nro. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. |
| (2) Bto. | 829. | 1036. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1109. | 1018. | 845. | 1180 ℔. |

Brutto 10137 ℔.

worüber ich angebogen Factura zu überreichen die Ehre habe, deren Betrag Sie mir mit fl. 339, 50 xr. im 24 fl. Fuß gutschreiben, und nach unsrer Uebereinkunft die Rimessen dafür dem Herrn Fr. Barand in Frankfurt a. M. übermachen wollen.

Ich zweifle keineswegs, daß Sie mit der Qualität vollkommen zufrieden sein werden, und bitte Sie, stets über mich zu befehlen, wo ich Ihnen zu dienen im Stande bin.

Ergebenst

**J. G. Haßmann.**

1. Besteller, Auftraggeber.
2. Brutto oder Sporco, heißt die Waare mit dem Faß, Kiste rc. gewogen.

Factura über

HH v. Nro. 15 à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel enthaltend

| Stück. | | à Mk. | Mark. | | fl. | kr. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 140 | △Tiegel (1) | 20 | 2800 | | | |
| 140 | dito . . | 15 | 2100 | | | |
| 350 | dito . . | 6 | 2100 | | | |
| 700 | dito . . | 5 | 3500 | | | |
| 1750 | dito . . | 4 | 7000 | | | |
| 3500 | dito . . | 3 | 10500 | | | |
| 3500 | dito . . | 2 | 7000 | | | |
| 7000 | dito . . | 1 | 7000 | | | |
| 1750 | dito . . | ½ | 875 | | | |
| | | Mk. | 42875 | à 40 x. | 285 | 50 |
| | für Fässer und Packung . . | | | — | 54 | — |
| | | | im 24fl. F. | fl. | 339 | 50 |

Passau den 15. April 1837.

J. G. Hasmann.

1. d. h. dreieckige Tiegel.

## 207.

Avis des Comissionairs an den ersten Spediteur (zu Nro. 206. gehörend.)

Herrn J. P. Rochmayer in Regensburg.

Passau den 15. April 1837,

Im Auftrag und für Rechnung unsers gemeinschaftlichen Freundes, des Herrn L. van Hausen in Amsterdam, hatte ich die Ehre, an Sie zu verschiffen

im Lohn à 39 kr. pr. Ctr. (Weggeld besonders zu vergüten.)

HH. v. Nro. 15 à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel.

| Nro. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23 | 24. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bto. | 829. | 1036. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1109. | 1018. | 845. | 1180. | ℔. |

Bto. ℔. 10137.

welche Sie sogleich nach Empfang mit erster Gelegenheit auf gewöhnlichem Wege, unter Nachnahme [1] Ihrer Auslagen, an obgenanntes Haus weiter befördern wollen.

Ich empfehle mich Ihnen freundlichst

**J. G. Hasmann.**

1. Nachnehmen heißt sich die Auslagen von dem Fuhrmann vergüten lassen, und diese, durch Bemerkung auf den Frachtbrief, auf den nächsten Empfänger anweisen.

## 208.

Avis der Absendung vom ersten Spediteur an den zweiten. (Zu Nro. 206. gehörend.)

Herrn **C. Freyer** in **Kitzingen,**

Regensburg den 23 April 1837.

Durch den heute von hier abgegangenen Fuhrmann, Caspar Daller von Hipoltstein, erhalten Sie in Lohn á fl. 1, 24 kr. pr. Ctr., betragend in ganzer Fracht fl. . . . . und bei Verlust derselben in 5 bis 6 Tagen zu liefern

**HH.** **v.** Nro. 15 à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel..

| Nro. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bto. | 829. | 1036. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1109. | 1018. | 845. | 1180. | ℔. |

Bto. 10137 ℔.

welche Sie mit erstem Rangschiff an Herrn J. B. Werlach in Mainz, nachzüglich Ihrer Spesen so wie der meinigen, die Sie mir mit fl. 108, 16 kr. gutschreiben wollen, zu befördern belieben.

Ergebenst

**J. P. Rochmayer.**

1. d. h. unter Nachnahme.

## 209.

Avis des ersten Spediteurs an den dritten. (Zu Nro. 206. gehörend.)

Herrn **J. B. Werlach** in **Mainz.**

Regensbürg den 23. April 1837.

Durch den Herrn Carl Freyer in Kitzingen werden Ih=

nen für meine Rechnung zukommen

HH.
v. Nro. 15. à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel

| Nro. 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bto 829. | 1036. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1109. | 1118. | 845. | 1180. | ℔. |

Bto. 10137 ℔.

welche Sie unverzüglich, unter Nachnahme Ihrer Auslagen, an Herrn G. W. Breitling in Cöln zu meiner Verfügung befördern wollen.

Achtungsvoll zeichnet

**J. P. Rochmayer.**

## 210.

Avis des ersten Spediteurs an den vierten. (Zu Nro 206. gehörend.)

Herrn **G. W. Breitling** in **Cöln.**

Regensburg den 23. April. 1837.

Noch liegt Ihr Werthes vom 12. Dezember a. p. unbeantwortet vor mir, welches geordneten Inhalts wegen keiner ferneren Erwähnung bedarf.

Mit besonderem Vergnügen habe ich, um unsern Briefwechsel wieder etwas zu beleben, die Gelegenheit benutzt, Ihnen eine kleine Spedition zuzuwenden, indem ich durch Vermittelung des Herrn J. B. Werlach in Mainz an Sie abgerichtet habe

HH.
v. Nro. 15 à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel

| Nro. 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bto. 829. | 1036. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1209. | 1018. | 845. | 1180 | ℔. |

Bto. 10137 ℔.

Belieben Sie dieselben in Empfang zu nehmen, und durch das zuerst abgehende Schiff an den Herrn L. van Hausen in Amsterdam zu verladen.

Ich bin so frei, Ihnen meine Preisliste zur gefälligen Durchsicht beizufügen; es würde mich unendlich freuen, wenn

Sie Gelegenheit daraus entnehmen, mich zu Ihrem Vortheil zu beschäftigen.

Mit besonderer Hochachtung zeichne ich

**J. P. Rochmayer.**

## 211.

Avis des ersten Spediteurs an den Comittenten. (Zu Nro. 206 gehörend.)

Herrn **L. van Hansen** in **Amsterdam.**

Regensburg den 23. April 1837.

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre Ihnen anzuzeigen, wie ich durch Vermittelung der

Herren Carl Freyer in Kitzingen
» J. B. Werlach in Mainz und
» G. W. Breitling in Cöln

heute an Ihre Adresse versendet habe:

HH.
v. Nro. 15. à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel

| Nro. 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| B<sup></sup>to. 829. | 1036. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1109. | 1018. | 845. | 1180 | ℔. |

Bto. 10137 ℔.

welche mir von dem Herrn J. G. Haßman in Passau für Sie zugekommen sind.

Meine Spesen darauf betragen fl. 108. 16 x. für welche ich mich durch Nachnahme bereits erholt habe.

Indem ich zu Ihren fernern werthen Befehlen bereit stehe, habe ich die Ehre, Sie von der ausgezeichneten Hochachtung zu versichern, mit welcher ich bin Ihr

ergebenster

**J. P. Rochmayer.**

## 212.

Avis des zweiten Spediteurs an den dritten. (Zu Nro. 206 gehörend.)

Herrn **J. B. Werlach** in **Mainz.**

Kitzingen den 30. April 1837.

Mit heutigem Rangschiffer, Johannes Döbel von hier,

hatte ich die Ehre, an Ihre Adresse zu versenden, im Lohn à 45 kr. pr. Ctr.

HH. v. Nro. 15 à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel.

| Nro. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bto. | 819. | 1136. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1109. | 1018. | 845. | 1180. ℔. |

Bto. 10137 ℔.

deren beste Ueberkunft ich wünsche, indem ich Sie ersuche, den Willen des Herrn J. P. Rochmayer in Regensburg damit zu befolgen.

Meine Spesen hierauf belieben Sie mir mit fl. 277 26 kr. zu creditiren, und solche gelegentlich an die Herren Mock & Kraus dort zu vergüten.

Indem ich mich zu Ihren Diensten hiesigen Orts bestens empfehle, nenne ich mich achtungsvoll

Carl Freier.

## 213.

Avis des dritten Spediteurs an den vierten. (Zu Nro. 206 gehörend.)

Herrn **G. W. Breitling** in **Cöln.**

Mainz den 8. Mai 1837.

Indem ich mich auf den Inhalt meines ergebenen Letzten berufe, dessen Inhalt ich in allen seinen Theilen bestätige, habe ich mit Gegenwärtigem das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß Ihnen Schiffer Georg Klaus, im Lohn à 48 kr. pr. 59 Klo. [1], überbringen wird:

HH. v. Nro. 15 à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel.

| Nro. | 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bto. | 829. | 1036. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1109. | 1018. | 845. | 1180 ℔. |

Bto. 10137 ℔.

womit Sie nach Verfügung des Herrn J. B. Rochmayer in Regensburg verfahren wollen.

Meine Spesen hierauf, betragend. fl. 355. 23 x., werde ich so frei sein, gelegentlich auf Sie zu entnehmen.

Indem ich Ihnen meine Speditionsübernahm-Listen beizufügen die Ehre habe, nenne ich mich achtungsvoll

J. P. Merlach.

1. Kilogramm.

## 214.

Avis des vierten Spediteurs an den Comittenten. (Zu Nro. 206. gehörend.) Schluß dieser Correspondenz.

Herrn **K. van Hausen** in **Amsterdam.**

Cöln den 16. Mai 1837.

Heute ward mir die Ehre zu Theil, durch den an diesem Tage von hier abgegangenen Schiffer, Valentin Dorst, an Sie zu verladen, im Lohn à 85 Centimes pr. 50 Kilogramm.

HH.
v. Nro. 15 à 24. Zehn Fässer Schmelztiegel.

| Nro. 15. | 16. | 17. | 18. | 19. | 20. | 21. | 22. | 23. | 24. | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bto. 829. | 1036. | 1115. | 1202. | 856. | 947. | 1109. | 1018. | 845. | 1180. | ℔. |

Bto. 10137 ℔.

welche mir der Herr J. B. Rochmayer in Regensburg für Ihre Rechnung zugesandt hat, und wovon ich den besten Empfang wünsche.

Für meine Spesen auf diese Sendung belieben Sie mich mit fl. 456. 33 x. im 24 fl. Fuß, betragend zum Cours von . . . Holl. Court. fl. . . . zu creditiren, und solche den Herren H. Vlaar & Söhne dort für meine Rechnung zu vergüten.

Mit vollkommener Achtung zeichnet

G. W. Breitling.

## 215.

Speditionsgüter zur weiteren Beförderung nach eingegangener Zahlung des Betrags.

Herrn **A** . . . in **B** . . .

B. . . . den —

Durch Vermittelung des Herrn C. . . . in D. . . . werden Sie für meine Rechnung

E. Nro. 1 à 3, drei Colli, enthaltend englische Manufactur-Waaren

erhalten, womit Sie die Verfügungen des Herrn E. . . . in F. . . . zu befolgen belieben, sobald Ihnen derselbe Rthlr. . . . für mich übermacht haben wird; die Güter aber werden Sie bis dahin auf gutes Lager bringen.

ergebenst

G. . . . .

## 216.

Zurückgehaltene Speditions-Güter sollen jetzt weiter befördert werden.

Herrn H. . . . in K. . . .

J. . . . den —

Die untern —ten passato durch Fuhrmann K. . . . für Rechnung des Herrn L. . . in M. . . an Ihre Adresse beförderten

O. Nro. 1 á 6. Sechs Ballen Tücher,

welche bis jetzt zu dessen ferneren Disposition auf Ihrem Lager geblieben sind, ersuche ich Sie jetzt, der von diesem Freunde so eben erhaltenen Ordre zufolge, an den Herrn P. . . in R. . . weiter zu befördern, bei Letzterem aber, die bisherige Schwierigkeit der Versendung, veranlaßt durch das Austreten der Gewässer, als Grund der langen Verzögerung vorschützen zu wollen.

Mit Achtung zeichnet

S . . . .

## 217.

Eine an unrechte Adresse versandte Kiste wird zurückbeordert.

Herrn T. . er in U. . . .

V. . . . den —

Durch Fuhrmann W. . . ist an Ihre Adresse im Lohn á . . . .

X. Nro. 25. 1 Kiste Thee, gewogen Rto. ℔. . . .

irrthümlich verladen worden, welche ich Sie ersuche gleich nach Empfang, durch erste Frachtgelegenheit an mich zurückzubefördern. Es ist mir dabei so sehr an Beschleunigung gelegen, daß

ich Sie ersuche, mehr hierauf als auf den Frachtpreis Rücksicht zu nehmen, den Irrthum aber bitte ich zu entschuldigen. Indem ich Ihre baldige Anzeige darüber erwarte, habe ich die Ehre mich zu nennen ergebenst

J. . . . . .

## 218.

**Nachricht von der Ankunft von Speditions-Gütern in sehr beschädigtem Zustande, und von getroffenen Vorsichtsmaßregeln. - Bitte um fernere Verhaltungs-Befehle.**

Herrn Z. . . . in A. . . .

B. . . . . . den —

Die durch Ihr Werthes vom — ten passato mir avisirten

C. Nro. 30 à 48. Neunzehn Faß Zucker,

welche ich an die Adresse des Herrn E. . . . . in D. . . . . . befördern sollte, sind mir zwar gestern durch den Fuhrmann E. . . . von dort geliefert worden, befinden sich aber in so einem beschädigten Zustande, und haben durch Feuchtigkeit dermassen gelitten, daß ich mich genöthiget sah, die sämmtlichen Waaren auspacken zu lassen, um sie der Sonne auszusetzen, damit der Schaden nicht noch grösser werde, als er schon ist.

Ich habe ferner die Beschädigung in Gegenwart eines Notars durch einen vereidigten Mäckler abschätzen lassen, und die legalisirte - Bescheinigung darüber erfolgt inliegend.

Es versteht sich, daß ich dem Fuhrmann seine Fracht eingehalten habe; doch deckt diese bei weitem den Schaden nicht, abgesehen von dem Verlust, der Ihnen aus der verzögerten Beförderung entstehen mag.

Da indeß der Fuhrmann ein wohlhabender und sicherer Mann ist, der in Ihrem Orte wohnt; so habe ich es für überflüssig gehalten, mich mit seinem nachläßigen Knechte hier in Weitläufigkeiten einzulassen, und Beschlag auf sein Gespann zu legen, während Sie dagegen dort die kürzesten Mittel ergreifen können, um vollkommenen Schadenersatz zu erlangen.

Ich hoffe, daß Sie mein ganzes Verfahren billigen wer-

den, und bitte mir Ihre ferneren Verhaltungsbefehle über die Waare aus, von denen übrigens das Papier auf keinen Fall mehr zu gebrauchen ist.

Mit Achtung

F. . . .

1. Gerichtlich, oder durch einen Notar bestätigt.

## 219.

### Nachricht von eingetroffenen Speditions-Gütern bei versäumter Ablieferungs-Zeit.

Herrn G. . . . in H. . . .

J. . . . den —

Die in Ihrem Werthen vom — avisirten

K. Nro. 27 à 36. Zehn Säcke Kaffee,

bestimmt für die Verfügung des Herrn K. . . in L. . . sind mir heute durch den Fuhrmann M. . . von dort in gutem Zustande, jedoch zwei Tage später als der Frachtbrief gestattet, abgeliefert worden.

Ich habe es, da der Fuhrmann seine bei Verlust der Fracht bedungene Lieferungszeit nicht gehörig eingehalten hat, zwar für meine Pflicht erachtet, ihm die Fracht vorläufig nicht zu zahlen, halte es aber, da derselbe ein ehrlicher und zugleich ein armer Mann ist, für billiger, daß Sie mich authorisiren [1] dieß nachträglich zu thun, wenn nicht Sie oder der Empfänger einen wesentlichen Schaden durch diesen kurzen Verzug erleiden.

Ich mache dem Herrn K. . ., dem ich morgen die Güter zusende, dieselbe Bemerkung, und empfehle mich Ihnen achtungsvoll

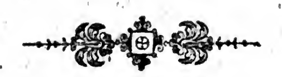
N.

1. Bevollmächtigen.



# VII.

# Mahn-Briefe.



## 220.

**Eine schonende Erinnerung an einen sonst pünktlichen Schuldner.**

Herrn **N. W. Brembelow** in **N.**

Leipzig den —

Schon seit langer Zeit sehen wir vergebens Ihrer werthen Antwort auf unser Jüngstes vom ...... entgegen, worin wir so frei waren, Sie an die Deckung des am ..... bereits fällig gewesenen Postens von

**Rthlr. 1139. 7 gr. — d.** zu erinnern.

Es wundert uns um so mehr, daß diese bisher nicht erfolgt ist, da wir sonst an pünktliche Zahlungen Ihrerseits gewöhnt sind, ohne welche wir auch gewiß nicht in so langer Geschäftsverbindung miteinander geblieben wären, da es von jeher unser Grundsatz war, schlechten Zahlern nie einen zweiten Credit zuzugestehen; ein Grundsatz, den wir bisher niemals Gelegenheit hatten, auf Sie anzuwenden.

Wir hoffen, daß dieß auch in Zukunft nicht der Fall sein wird, und daß Sie die dießmalige Verspätung durch schleunige Abführung des Rückstandes, so wie durch künftige unveränderliche Pünktlichkeit in Ihren Zahlungen wieder gut machen werden, und sind in dieser Erwartung

ergebenst

**F. L. Flinnert & Sohn.**

## 221.

### Ein Mahnbrief mit einigen drohenden Winken.

Herren **F. Rietner & Comp.** in **N.**

Leipzig den —

Nachdem wir Sie nun schon so oft vergebens und zuletzt am — ten passato an Abtragung der am — schon zahlbar gewesenen Rthlr. 1500 — erinnert haben, wiederholen wir diese Anmahnung hiermit, und wie wir hoffen, zum letzten Mal, da Sie uns gewiß nicht werden in die Nothwendigkeit versetzen wollen, andre Maßregeln zu ergreifen, die uns, wir müssen es gestehen, so unangenehm sein würden als Ihnen. Auch halten wir uns überzeugt, daß Ihnen daran gelegen sein wird, sich den bei uns so lange genossenen Credit ferner zu erhalten, welches nur durch die unverzügliche Abmachung des fälligen Postens und künftige pünktliche Einhaltung der Zahlungstermine geschehen könnte.

Wir stellen es Ihnen jetzt anheim, so zwischen fortwährende, Ihnen schon längst bekannte Vortheile, oder eine augenblickliche Frist mit Unannehmlichkeiten begleitet, zu wählen, und erwarten bestimmt umgehend Ihre Antwort und Zahlung

ergebenst

**F. L. Flinnert & Sohn.**

## 222.

### Ein dringender Mahnbrief mit bestimmter Drohung.

Herrn **G. C. Hobler** in **N.**

Leipzig den 1.ten Juli —

Wir haben nun bereits so lange Zeit Nachsicht mit Ihnen gehabt, und Sie haben diese Nachsicht so gänzlich mißbraucht, indem Sie weder die so oft in Erinnerung gebrachte Zahlung

leisten, noch es der Mühe werth halten, unser letztes Schreiben vom — über diesen Gegenstand zu beantworten, daß wir uns in der That genöthigt sehen, Ihnen hiermit einen peremtorischen [1] Termin von 14 Tagen zu setzen, um sich Ihres Rückstandes von

**Rthlr. 859, 5 gr., 6 d.**

bei uns zu entledigen.

Rechnen Sie darauf, daß, im Falle Sie bis zum 15ten dieses Ihre Schuld nicht bei uns getilgt haben, wir ohne weiteres, am 16ten dieses dem Herrn C. F. Krill dort, unsre Vollmacht mit dem Auftrage zusenden werden, diese Forderung auf jede Weise von Ihnen einzutreiben.

Sie sehen, daß wir schon den Tag in Anschlag gebracht haben, wenn in 14 Tagen wieder die Post nach dort geht; somit ist es uns mit unsrer Drohung dießmal sehr ernst, und wir werden nicht eine Stunde länger anstehen, die strengsten Maßregeln gegen Sie zu ergreifen. Erwägen Sie wohl, wie sehr dieß Ihren Credit bei andern Häusern gefährden, und welche Unannehmlichkeiten es Ihnen zuziehen würde, wenn Sie uns nicht endlich binnen der vorbemerkten Frist befriedigen. So viel gewinnen wir wahrlich an unsern Waaren nicht, als wir bei solchen Zögerungen an Zinsen verlieren, der Verdrießlichkeit solcher Correspondenz nicht zu gedenken.

F. L. Flinnert & Sohn.

1. Endlichen, bestimmten.

## 223.

Antwort auf Nro. 222. Bitte um eine kurze Frist.

Herren **F. L. Flinnert & Sohn** in **Leipzig**.

N. . . . . . . . den —

In ganz ergebener Erwiederung auf Ihr Werthes Schreiben vom . . . (Nro 222.) kann ich keineswegs läugnen, daß Sie Veranlassung haben, wegen meines dießmaligen langen Ausbleibens mit der Zahlung der am . . . fällig gewordenen

**Rthlr. 859. 5 gr. 6 d.**

ungehalten zu sein. Wenn Sie aber auf den gegenwärtigen Stillstand in allen Geschäftszweigen und auf den daraus entspringenden Geldmangel, der auf das kleinere Geschäft noch fühlbarer einwirkt, eine billige Rücksicht nehmen wollen, wenn Sie ferner mir zugestehen müssen, daß ich in bessern Zeiten, nicht eben säumig in meinen Zahlungen, und insofern die Umstände es irgend gestatteten, sogar sehr pünktlich war, so werden Sie mich gewiß weniger streng beurtheilen, und mir hoffentlich noch eine kurze Frist von zwei Monaten nicht versagen wollen, um die ich Sie hiermit freundlich ersuche. Sie wissen daß ich, wenn auch für den Augenblick etwas knapp bei Casse, Ihnen dennoch völlig sicher bin, und Sie dürfen mit Gewißheit darauf rechnen, daß ich spätestens bei Ablauf dieser Frist meine Schuld pünktlich abtrage.

Wenn Sie mir übrigens die Unschicklichkeit, Ihr voriges geehrtes Schreiben vom . . . . noch nicht beantwortet zu haben, für Vernachläßigung auslegen, thun Sie mir wahrlich Unrecht. Ich gestehe selbst, daß ich keine andere Entschuldigung dafür finden kann als die Wahrheit, und diese besteht in nichts Anderm, als daß es mir sehr schwer wird, Entschul-

digungen wegen verschobener Zahlungen zu schreiben, weil ich mich immer so viel als möglich gehütet habe, dergleichen nöthig werden zu lassen.

Ich rechne zu fest auf Ihre Billigkeit, um zu zweifeln, daß Sie mir die erbetene Nachsicht dießmal zugestehen werden, und Sie sollen mich beim Ablauf der verlangten Frist vollkommen pünktlich finden, wodurch ich mir dann auch die Fortdauer Ihrer Freundschaft zu erhalten hoffe. Indem ich Ihrer geneigten Antwort entgegen sehe, habe ich die Ehre zu sein

ergebenst

**J. C. Hobler.**

## 224.

### Schonungslose Drohung mit gerichtlicher Klage.

Herrn **D. G. Yewernhoff** in **N.**

Leipzig den —

Nachdem Sie jetzt unsre Geduld hinlänglich auf die Probe gesetzt haben, und wir wohl einsehen, daß im Wege der Güte nichts bei Ihnen auszurichten ist, erklären wir Ihnen hiermit auf das Bestimmteste, daß, wenn Sie unsre alte Forderung von

**Rthlr. 1482, 18 gr. — d.**

nicht binnen hier und vierzehn Tagen bei unserm dortigen Anwalt Herrn N. N. tilgen, derselbe am 23ten dieses unsre Klage gegen Sie bei den dortigen Gerichten einreichen, und solche ganz schonungslos betreiben wird, wozu er bereits unsre Vollmacht so wie die nöthigen Documente in Händen hat. Sie sehen ein, daß Sie sich, wenn Sie es dahin kommen lassen,

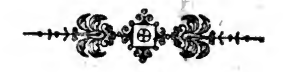
nur unnöthige Kosten zuziehen, da Sie auf keine Weise irgend eine Einwendung gegen diese Schuld machen können, wir aber alsdann gegen jeden Vergleichs- oder Fristungsvorschlag taub sein werden. Ihrem eignen Urtheil überlassen wir es übrigens, ob Ihr Credit und Ihr Ruf dabei gewinnen würden.

**F. L. Flinnert & Sohn.**



# VIII.

# Credit- und Empfehlungs-Briefe.





## 225.

### Credit-Brief nebst Empfehlung bei einer Geschäfts-Reise.

Herren **Morriston Gebrüder & Comp.** in **London.**

Wien den —

Wir haben die Ehre durch Gegenwärtiges den Herren J. C. Promlau Associé des hiesigen Hauses Nobitz & Promlau in Ihre Bekanntschaft einzuführen, und ihn Ihrer freundschaftlichen Aufnahme bestens zu empfehlen.

Da unser Herr Empfohlener bei seiner Geschäfts-Reise nach dort, in den Fall kommen könnte, einiger Gelder benöthigt zu sein, so sind wir so frei, Sie hiermit zu ersuchen, demselben auf Verlangen bis zur Summe von **L 2000 — Sterl.**

sage Zwei Tausend Pfund Sterling

gegen doppelte Quittung auszuzahlen, uns unter Einsendung eines Exemplars derselben von dem Geschehenen gefälligst zu benachrichtigen, und Ihre Erholung, zufolge unsrer Anweisung mit heutiger Post, zu entnehmen, wobei wir Ihnen zugleich zu mehrerer Sicherheit ein Muster von der Unterschrift unsers Herrn Empfohlenen zugefertigt haben, welcher allein Sie Glauben beimessen wollen. [1]

Jede Gefälligkeit, die Sie dem Herrrn Promlau in der Vollziehung seiner dortigen Geschäfte zu erweisen die Güte haben, werden wir als selbst genossen anerkennen, und jederzeit hiesigen Orts mit Vergnügen erwiedern.

Mit vollkommener Hochachtung haben wir die Ehre zu sein

Ihre ergebenen

**W. von Lindenort & Comp.**

1. Man läßt auch zuweilen den Empfohlenen das Muster seiner Namensunterschrift auf den Credit-Brief selbst bemerken, welches aber nicht so sicher ist, weil dieß, im Fall letzterer in unrechte Hände geriethe, durch Nachahmung dieser Unterschrift Anlaß zu Mißbrauch geben kann.

## 226.

**Credit-Brief nebst Empfehlung für einen Commis, der in Geschäften des Hauses reist.**

Herren **Sonnemann & Blenk** in **Hamburg.**

Fankfurt a. M. den —

Unser Commis, Herr C. L. Gillenberg, welcher in unsern Geschäften nach Ihrem Platze reiset, wird das Vergnügen haben, Ihnen Gegenwärtiges zu überreichen.

Wir sind so frei Sie zu ersuchen, ihn in den Angelegenheiten, die er dort für uns zu besorgen hat, wozu er mit unbeschränkter Vollmacht von uns versehen ist, und über deren Gegenstand er die Ehre haben wird, Sie mündlich zu unterhalten, mit Ihrem gütigen Rathe an die Hand zu gehen.

Wir werden jede Gefälligkeit, die Sie ihm erweisen, mit dem größten Dank erkennen, und alle Gelegenheiten, Ihnen diese durch Gegendienste zu erwiedern, mit besonderm Eifer ergreifen.

Wenn übrigens der Herr Gillenberg einige Zahlungen dort zu leisten haben sollte, und Fonds dazu benöthigt wäre, so bitten wir Sie, ihm bis zum Belauf vom fl. 15000, sage fünfzehn Tausend Gulden im 24 Gulden-Fuß, gegen seine Quittung für unsre Rechnung auszuzahlen, und sich dafür durch Abgabe auf uns in beliebiger Sicht zu decken.

Um Irrungen zu vermeiden, werden Sie in unserm Schreiben mit morgender Post ein Exemplar seiner Unterschrift finden, wovon wir Bemerkung zu nehmen bitten.

Genehmigen Sie den Ausdruck unsrer achtungsvollen Ergebenheit, und befehlen Sie stets über uns

**R. Blomhart & Sohn.**

## 227.

**Credit-Brief für einen gänzlich unbekannten Reisenden, und folglich ohne Empfehlung.**

Herren **Sonnemann & Blenk** in **Hamburg.**

Leipzig den —

Der Ueberreicher dieses, Herr N. C. Apulajef aus Moscau, wird auf seiner Reise von hier nach London, einige Zahlungen in Ihrem Orte zu leisten haben, zu welchem Zweck ich denselben mit Bco. Mk. 12000 — sage Zwölf Tausend Mark Banco, bei Ihnen accreditire, welche Summe er theils in mehreren Posten auf Sie anweisen, und theils in Contanten gebrauchen wird, über deren Course so wie über Ihre Provision Sie sich mit ihm berechnen, und mir die Duplicate seiner Quittungen gefälligst einsenden wollen. Der Ordnung halber übermache ich Ihnen mit heutiger Post ein Muster der Unterschrift des Herrn Apulajef, um jeder Verwechslung der Person vorzubeugen, wie ich Ihnen denn auch das Nöthige wegen Ihrer Erholung in demselben Schreiben mittheile.

Uebrigens soll dieses Creditiv nur sechs Monate von heute an gültig sein. [1]

Mit vollkommener Achtung habe ich die Ehre zu sein

ergebenst

**C. L. Schillner.**

1. Eine Vorsicht, die besonders nöthig ist, wenn die accreditirte Person nicht ganz bekannt ist, weil bei etwaniger Vernachlässigung des Inhabers, von dem Credit-Brief Gebrauch zu machen, oder auch solchen unbenutzt zurückzustellen, der Aussteller Jahre lang in Verbindlichkeit bliebe, während er das Geld zu jedem Augenblick bei seinem Correspondenten bereit halten müßte.

## 228.

Avis pr. Post über den obigen Credit-Brief. (Nro. 227.)

Herren **Sonnemann & Blenk** in **Hamburg**.

Leipzig den —

Indem ich mich an mein Jüngstes von voriger Post beziehe, habe ich Ihnen mit Gegenwärtigem bloß anzuzeigen, wie ich heute einem Herrn Apulajef aus Moscau, einen Credit-Brief (Nro. 227.) auf Sie, über Bco. Mk. 12000 — sage Zwölf Tausend Mark Banco ausgestellt habe, welchen ich hiermit bestätige. Derselbe wird für Zahlungen, die er dort zu bewirken hat, mehrere Posten auf Sie anweisen, und den Rest sich von Ihnen in Contanten auszahlen lassen, deren er zu seiner weiteren Reise nach London zu bedürfen gedenkt, obgleich ich ihm gerathen habe, englischen Banco-Noten den Vorzug zu geben. Ueber die Course, so wie über Ihre Provision werden Sie sich gefälligst mit ihm selbst berechnen, da er mir nur den Nettobetrag der Bco. Mk. 12000 — hier eingezahlt hat, seine Person und Verhältniße mir aber völlig unbekannt sind.

Inliegend folgt zur Vorsicht ein Muster seiner Unterschrift. Ich ersuche Sie, sich über Ihre Zahlungen doppelt von ihm quittiren zu lassen, und mir die Duplicat-Quittungen gefälligst einzusenden.

Der unter heutigem Dato ausgestellte Credit-Brief ist nur auf sechs Monate giltig, welches in demselben angemerkt worden.

Mit Achtung zeichnet

J. C. Schillner.

## 229.

### Circular-Empfehlungs- und Credit-Brief nach mehreren Plätzen.

Herrn **C. F. Altenbruck** in **Wien.**
Herren **Venoni Leni & Comp.** in **Mayland.**
Herrn **F. B. Bodaro** in **Genua.**
Herren **G. Perletti & Sohn** in **Neapel.**

Amsterdam den—

Wir erlauben uns, den Herrn W. R. van der Brögen hiermit bei Ihnen einzuführen, welcher eine Reise, theils in Geschäften seines Hauses der Herren Vernhagen & Comp., theils zu seinem Vergnügen, nach Ihren Gegenden unternimmt.

Wir ersuchen Sie ergebenst, diesen jungen Mann aus einer der ersten Familien unsers Platzes, in seinen dortigen Geschäften so viel als möglich behülflich zu sein, und ihm außerdem seinen Aufenthalt dort so angenehm zu machen als Sie vermögen, wozu wohl nichts mehr beitragen könnte, als Ihre gütige Aufnahme in Ihren so gewählten Gesellschaftszirkeln, deren sich der Schreiber dieses noch immer mit innigem Vergnügen zurückerinnert.

Mit besonderem Dank werden wir die Güte anerkennen, womit Sie, wir sind im Voraus davon überzeugt, unsern Herrn Empfohlenen empfangen merden, und wir wünschen nichts so sehr, als eine Gelegenheit, diese Freundschaft hiesigen Orts auf irgend eine Weise erwiedern zu können, wozu wir jede Veranlassung mit vorzüglichem Eifer benutzen werden.

Wir sind ferner so frei, den Herrn van der Brögen für die Summe von Holl. Court. fl. 20000 — sage Zwanzig Tausend Gulden **Holl. Courant** bei Ihnen insgesammt zu accreditiren, mit der ergebenen Bitte, ihm bis zu diesem Belauf jede beliebige Summe auszuzahlen, solche auf diesen Credit-Brief gefälligst anzumerken, und uns besondere Anzeige von dem Geschehenen zu machen.

Empfangen Sie die Versicherung unsrer vollkommensten Achtung und Ergebenheit

**J. van Daalen & Stolp.**

## 230.

Freundschaftliche Empfehlung ohne Credit-Eröffnung.

Herren **Marbois Willers & Comp.** in **Paris.**

Wien den —

Wir haben die Ehre, hiemit unsern Freund Hrn. G. F. von Billner von hier, bei Ihnen aufzuführen, welcher im Begriffe steht, Ihren Ort zu seinem Vergnügen zu besuchen. Indem wir denselben zu Ihrer freundschaftlichsten Aufnahme angelegentlichst empfehlen, bitten wir Sie, ihn während seines dortigen Aufenthalts alle die Annehmlichkeiten genießen zu lassen, welche Ihr Familienzirkel sowohl, als Ihre ausgebreiteten Verbindungen in so reichem Maße darbieten, und bei seiner spätern Abreise von dort nach Ihren südlichen Provinzen, ihn mit Ihren gütigen Empfehlungen dorthin versehen zu wollen.

Halten Sie sich überzeugt, daß jede Ihrer Gefälligkeiten gegen unsern Herrn Empfohlenen unsre wärmste Anerkennung finden wird, und daß wir uns beeifern werden, solche bei jeder Gelegenheit hiesigen Orts mit Dankbarkeit zu erwiedern.

Nichts würde uns so angenehm sein, als wenn Sie uns bald Anlaß dazu verschafften, den wir nach Kräften benutzen würden, um Ihre Freundschaftsbezeugungen unsrerseits zu vergelten, und Ihnen zu beweisen, mit wie vieler Ergebenheit wir sind

ganz die Ihrigen

**R. Pöltenberg & Comp.**



## IX.

# Circular-Briefe

oder

# Umlaufschreiben.



## 231.

### Circular einer neuen Societäts-Handlung.

Herrn **F. L. Ridgings** in **London.**

Hamburg den —

Wir erlauben uns, Ihnen hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir am heutigen Tage hier ein Handelshaus unter der Firma

Froben & Wildner

errichtet haben.

Wir werden uns besonders dem Commissions- und Speditions-Geschäfte widmen, um unsre Thätigkeit vorzugsweise auf solche Aufträge zu richten, womit unsre Freunde uns beehren wollen, zu deren sorgfältigen Ausführung wir durch hinreichende Fonds sowohl, als durch die während einer langen Reihe von Jahren im Dienste mehrerer hiesigen und auswärtigen Häuser erworbene Geschäfts-Erfahrung geeignet zu sein uns schmeicheln dürfen.

Da jedoch unsre Mittel uns erlauben, bei günstigen Conjuncturen auch Unternehmungen für eigene Rechnung zu machen, so werden wir oft im Stande sein, die Aufträge, welche uns anvertraut sein möchten, durch ähnliche von unsrer Seite zu erwiedern, indem wir natürlich jederzeit solchen Häusern den Vorzug geben werden, welche uns mit Ihren Befehlen begünstigen. Besonders würden wir uns geschmeichelt fühlen, uns mit den Ihrigen als einen Beweis Ihres Vertrauens beehrt zu sehen.

Indem wir Sie ersuchen, von unsern untenstehenden Unterschriften gefällige Vormerkung zu nehmen, nennen wir uns mit Achtung

**Froben & Wildner.**

J. H. Froben wird unterzeichnen: Froben & Wildner.
C. L. Wildner wird unterzeichnen: Froben & Wildner.

## 232.

### Circular einer neuen Handlung, von einem Einzelnen errichtet.

Herren **Biedersdorff & Wachtner** in **Leipzig.**

Frankfurt a. M. den —

Ich gebe mir die Ehre, Ihnen bekannt zu machen, daß ich mit heutigem Tage auf hiesigen Platz ein Handelshaus eröffne, dessen Wirkungskreis sowohl Unternehmungen für eigne Rechnung, als Commissions- und Speditions-Geschäfte umfassen soll.

Eine lange Geschäfts-Uebung in mehreren bedeutenden Häusern in England und Frankreich, so wie zuletzt in den Contor der hiesigen Herren J. Thalinger & Sohn, wo ich fünf Jahre gearbeitet habe, und endlich die nöthigen Mittel setzen mich in den Stand, jeden Auftrag, mit dem ich mich beehrt finden werde, zum Vortheil meiner Herren Comittenten auszuführen, welchen zu befördern stets mein reges Bestreben sein wird.

Ich erlaube mir, Sie auf meine hier folgende Unterschrift aufmerksam zu machen, welcher allein ich Glauben beizumessen bitte, und nenne mich achtungsvoll

**R. C. Hegenstein.**

N. S.[1] Indem ich das Vergnügen habe, Ihnen mein angebogenes Circular zu überreichen, nehme ich mir die Frei-

heit, Ihnen meinen lebhaften Wunsch auszudrücken, mit Ihrem geachteten Hause bald eine nützliche Geschäftsverbindung anzuknüpfen, und begleite zu diesem Zwecke inliegend meinen Preiscourant nebst detaillirten Bericht über die Lage des hiesigen Marktes. Sie werden daraus sehen, daß Kaffee überhaupt, vorzüglich aber Domingo gut ordinär gegen die letzten dortigen Preise gute Rechnung zu geben scheint. Ich lade Sie deßhalb ein, als Versuch mir eine kleine Consignation für Ihre Rechnung in diesem oder jedem andern Artikel, der nach Ihrer Ansicht Speculation verdient, zugehen zu lassen, wobei ich es mir dann besonders angelegen sein lassen würde, Ihr fortgesetztes Vertrauen zu verdienen.

**Der Obige.**

1. Oft hängt man einem gedruckten Circular eine solche geschriebene Nachschrift an, vorzüglich an solche Häuser, mit denen man besonders hofft, oder wenigstens wünscht, in Verbindung zu treten.

## 233.

Aufnahme eines Commis als Associé.

Herren **W. C. Brentau & Comp.** in **Wien.**

Frankfurt a. M. den —

Um meinem bisherigen Commis, Herrn F. Bassenhorst einen besondern Beweis meines gänzlichen Vertrauens zu geben, welches er sich während der zehn Jahre erworben, wo er in meinen Geschäften gearbeitet hat, und um ihn für seine während dieser Zeit mir geleisteten treuen Dienste zu belohnen, habe ich mich entschlossen, denselben von heute an als meinen Associé aufzunehmen, und ihm die Unterschrift der Gesellschaftsfirma anzuvertrauen, welche von nun an sein wird.

J. W. Harler & Bassenhorst.

Belieben Sie davon gefällige Vormerkung zu nehmen, so wie von unsern beiderseitigen, am Fuße folgenden Unterschriften.

Diese Veränderung wird übrigens gar keinen Einfluß auf den Gang unsrer Geschäfte haben, die unverändert auf den alten Fuß fortgesetzt werden.

Schenken Sie der neuen Firma gütigst dasselbe Vertrauen womit Sie mich so viele Jahre beehrt haben, und genehmigen Sie die Versicherung meinen vollkommensten Hochachtung

**J. W. Harler.**

J. W. Harler wird künftig zeichnen: J. W. Harler & Bassenhorst

C. F. Bassenhorst wird künftig zeichnen: J. W. Harler & Bassenhorst

## 234.

Todes-Anzeige. Uebergabe der Handlung an einen Freund des Verstorbenen, von Seiten der Wittwe.

Herrn **C. W. Oberthal** in **Bremen.**

Wien den —

Mit den schmerzhaftesten Empfindungen erfülle ich heute die traurige Pflicht, Ihnen den unerwarteten Tod meines mir unvergeßlichen Gatten, des Herrn G. A. Wallner, anzuzeigen. Es gibt keine Worte, die den Umfang meines Schmerzes schildern könnten, und ich unterlasse daher, diesen kummervollen Gegenstand weiter zu berühren.

Da ich mich übrigens der Aufgabe nicht gewachsen fühle, die Geschäfte fortzusetzen, die der Verewigte mit so vieler Pünktlichkeit als Rechtschaffenheit zu leiten wußte, so habe ich solche mit heutigem Tage seinem Freunde, dem Herrn G. H. Bertenbach hieselbst mit allen Activen[1] und Passiven[2] übergeben, welcher, zufolge seines hier beigeschlossenen Circulars, die ersteren für seine Rechnung einziehen, und die letzteren berichtigen wird.

Belieben Sie hiervon Nota zu nehmen, und sich mit demselben über diesen Gegenstand zu verstehen.

Indem ich Ihnen noch für die Freundschaftsbeweise, mit welchen Sie meinen seligen Gatten während einer so langen Reihe von Jahren beehrt haben, meinen ergebnen Dank abstatte, bin ich so frei, Ihr gütiges Wohlwollen für seinen Nachfolger in Anspruch zu nehmen, der es sich zur angelegentlichen Pflicht machen wird, sich desselben würdig zu zeigen.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner vollkommensten Hochachtung

**Wilhelmine Wallner** geb. **Laars.**

1. Ausstehende Forderungen.
2. Schulden an Andere.

## 235.

Uebernahme der Handlung des Verstorbenen, in Beziehung auf Nro. 234.

Herrn **C. W. Oberthal in Bremen.**

Wien den —

Indem ich mich auf das angebogene Circular (Nro. 234.) der Frau Wittwe Wallner beziehe, habe ich die Ehre Ihnen hiermit zu bestätigen, daß ich die sämmtlichen Geschäfte meines verstorbenen Freundes, des Herrn G. A. Wallner nebst allen Activen und Passiven vom heutigen Tage an für meine alleinige Rechnung übernehme, und erstere auf meinen eignen Namen, übrigens aber ganz auf den bisherigen Fuß fortsetzen werde, wozu mich die nöthigen eignen Mittel hinlänglich in Stand setzen, weshalb ich mir mit der angenehmen Hoffnung schmeichle, daß Sie das gütige Vertrauen, welches Sie der alten Firma schenkten, auf die neue übertragen wollen. Ich bitte gehorsamst darum, und werde streben, dasselbe zu verdienen.

Wegen Abwickelung sämmtlicher alten Rechnungen ersuche ich Sie, sich mit mir in Beziehung zu setzen, und von meiner unten folgenden Unterschrift gefällige Bemerkung zu machen.

Mit Achtung nenne ich mich

**G. W. Bertenbach.**

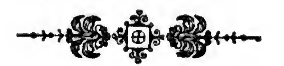


# X.

# Dienst-Gesuche

von

## Commis und Lehrlingen.



## 236.

**Dienstgesuch eines Commis, der seine Stelle zu wechseln wünscht.**

Herren **Hollermann Wiedel & Comp.** in **Hamburg.**

Leipzig den —

Unter Vergünstigung meines Prinzipals, des Herrn A. W. Altenau hier, erlaube ich mir, Ihnen meine ergebnen Dienste hiemit anzutragen.

Nachdem ich nämlich in Wien bei den Großhändlern Herren G. Wellenfeld & Comp. fünf Jahre lang die Handlung erlernt, sodann drei Jahre lang in Frankfurt a. M. auf dem Contor des Herrn L. F. Görte, bis zu dessen Hintritt, im Colonialwaaren-Geschäft gearbeitet, und nunmehr eben so lange Zeit hier in meiner jetzigen Stelle dem Manufactur-Waarenlager vorgestanden habe, beseelt mich der eifrige Wunsch, auch die überseeischen Geschäfte an der Quelle kennen zu lernen, um so meine Handelskenntnisse so viel als möglich zu erweitern und auszubilden.

Obgleich ich nun Ursache habe, mit meiner jetzigen Stelle vollkommen zufrieden zu sein, so soll doch ein junger Mann sich aus den angenehmsten Verhältnissen zu ziehen wissen, wo es das Heil seines ganzen späteren Lebens gilt, auf welches aber die Erweiterung der Kenntnisse in dem Berufsfache so mächtig einwirkt.

Diese Betrachtung ist es, und der Drang, mich zu belehren, welche mich zu dem Wunsche veranlassen, meine hiesige Stelle gegen eine in Ihrem Orte, und vor allen Dingen gegen eine auf Ihrem Contor zu vertauschen.

Was meine Fähigkeiten betrifft, so darf ich mich nur rühmen, außer den Waaren-Kenntnissen, welche mir eine mehr-

jährige Praxis bei einiger Aufmerksamkeit natürlich verschafft haben, die französische, englische und italienische Sprache so weit erlernt zu haben, um eine mercantilische Correspondenz darin, eben sowohl als die deutsche führen zu können; von meiner Handschrift haben Sie hier eine Probe unter den Augen; Rechnen und Buchhaltung, sowohl nach der italienischen als deutschen Form, so wie die nöthige Uebung im Wechselgeschäft, dürfen als von selbst verstanden nicht erst erwähnt werden.

Ich gestehe, daß sich hierauf und auf die gewöhnlichen Wissenschaften, welche man schon in den Schulen erlernt, der Kreis meines Wissens im Handlungsfache sich beschränkt.

Was meine Treue und meinen Eifer in den Geschäften meiner Prinzipale anbelangt, so überlasse ich es diesen Letztern, die es gütig übernommen haben, mich Ihnen zu empfehlen, meine Schutzredner zu sein, und nur auf deren eigenen Rath war ich so dreist, Ihnen meine Dienste zu der auf Ihrem Contor erledigten Stelle anzutragen, und ausdrücklich die geringe Summe meiner Kenntnisse aufzuzählen, damit Sie nicht vielleicht im Gewährungsfalle in Ihren Erwartungen sich getäuscht finden mögen.

Erlauben Sie mir noch die Versicherung, wie sehr ich mich geehrt fühlen würde, wenn Sie meinen Antrag einer geneigten Berücksichtigung würdigten, und seien Sie in diesem Falle von meinem unbegränzten Eifer für Ihren Dienst überzeugt, so wie von der ausgezeichneten Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu sein

Ihr ergebner

**F. Blamberg.**

## 237.

**Dienstgesuch eines Commis, der fremde Länder kennen zu lernen wünscht.**

Herrn **John Burton in London.**

Frankfurt a. M. den —

Auf Empfehlung der hiesigen Herren Blendner & Comp.,

welche mir versichern, daß eine Stelle zur Führung der deutschen Correspondenz auf Ihrem Contor vacant [1] sei, wozu Sie mich Ihnen gütig vorschlagen wollen, nehme ich mir die Freiheit, Ihnen meinen gehorsamsten Antrag zur Ausfüllung dieses Postens zu machen, welchen ich wohl hoffen darf, vorstehen zu können, nachdem mir seit Beendigung meiner Lehrzeit bei Herren Floß & Sohn hier das nämliche Geschäft nun während vier Jahren, neben der Führung einiger Bücher, in demselben Hause anvertraut ist.

Es ist wahr, daß mir im Reden der englischen Sprache die Geläufigkeit noch vor der Hand abgeht, doch habe ich diese grammatikalisch erlernt, und es im Schreiben englischer wie auch französischer Handlungsbriefe zu einer gewissen Fertigkeit gebracht, so daß ich mir schmeicheln darf, nach einem Aufenthalt von wenigen Monaten im Lande selbst, auch die nöthige Geläufigkeit im Sprechen zu erlangen, worin ich bei meiner Vorliebe für diese Sprache, so wie überhaupt für Ihr Land, gewiß keine Mühe sparen würde.

In der That ist es eben diese Vorliebe, so wie der Wunsch, in einem so allgemein geehrten Hause, wie das Ihrige, zu arbeiten, welches, nebst der Begierde fremde Länder zu sehen, und meine Kenntnisse in dem Stapelplatze alles Handels möglichst zu vervollkommnen, die Sehnsucht in mir angeregt hat, meine Stelle zu vertauschen, mit der ich übrigens alle Ursache habe, zufrieden zu sein.

Ich bin daher so frei, Sie zu ersuchen, im Fall Sie meinen Antrag berücksichtigen, mir gefälligst Ihre Bedingungen mittheilen und die Zeit anzeigen zu wollen, wann die Stelle bei Ihnen angetreten werden müßte, (über welche Gegenstände die Herren Blendner & Comp. mich bisher nicht unterrichten konnten,) damit ich dann meinen jetzigen Prinzipalen die gebührende Anzeige davon zur rechten Zeit machen kann, welches ich bis jetzt, wo ich die Angelegenheit nur erst als eine ange-

nehme Aussicht in der Ferne betrachten darf, zu thun vermeide, wiewohl ich überzeugt bin, daß mir von Ihrer Seite nicht allein keine Schwierigkeit in den Weg gelegt werden wird, sondern daß Sie vielmehr mein Gesuch noch durch Empfehlungen bei Ihnen unterstützen werden, worauf ich mich denn auch schon im Voraus berufen darf.

Mit der größten Hochachtung habe ich die Ehre mich zu nennen

Ihren ergebnen

**F. Waldau.**

1. D. h. leer, frei, unbesetzt.

## 238.

Dienstverbieten eines ganz erfahrnen Commis, der daher seiner Sache gewiß ist.

Herren **Riviere Lafauche & Comp.** in **Bordeaux.**

Hamburg den —

Ihr Reisender, der Herr Beauviller sagt mir, daß eine Stelle auf Ihrem Contor unbesetzt sei, zu welcher Sie einen deutschen Commis mit den nöthigen Handlungs- und Contor-Kenntnissen zu engagiren wünschen; er forderte mich zugleich auf, Ihnen meine Dienste anzutragen.

Da ein Aufenthalt in Ihrem Lande nun ganz mit meinen Neigungen übereinstimmt, und ich mich besonders geehrt fühlen würde, eine Stelle in Ihrem Contor einzunehmen, so bin ich so frei, von der Einladung des Herrn Beauviller Gebrauch zu machen, und Sie hiermit zu ersuchen, mir Ihre gefälligen Vorschläge mittheilen zu wollen, indem ich nur noch hinzufüge, daß mir eine Anstellung in jedem Fache der Handlung gleich wäre, da eine lange Erfahrung in mehreren Häusern mir die Zuversicht giebt, jedem nach Ihrer Wahl vorzustehen, worüber ich mich auf die Mittheilung Ihres Herrn Reisenden beziehen darf.

Seien Sie übrigens von dem Eifer versichert, den ich Ihrem Dienste widmen würde, so wie von der vorzüglichen Achtung, mit welcher ich die Ehre habe mich zu nennen

ergebenst

**N. Solting.**

## 239.

Dienstgesuch eines Lehrlings, der nach beendigter Lehrzeit nun auswärts als Commis angestellt zu werden wünscht.

Herrn **L. W. Glimmenfeld** in **Wien**.

Augsburg den —

Nachdem ich jetzt während sechs Jahren bei Herrn J. C. Solberg hier die Handlung erlernt, und ich darf wohl sagen, mir die Gewogenheit meines Principals erworben habe, weshalb ich auch fortwährend, und zwar seit Kurzem als Commis auf seinem Contor arbeite, habe ich denselben ersucht, mir zu irgend einer Anstellung auswärts behülflich sein zu wollen, um meine Kenntnisse möglichst auszubilden, und er war so geneigt, mich zu diesem Zwecke Ihnen zu empfehlen.

Unter seinem Schutze also erlaube ich mir, Ihnen meinen Wunsch vorzutragen, die auf Ihrem Contor erledigte Stelle einzunehmen, wo ich dann alle meine Kräfte aufbieten würde, sie mit Ehren auszufüllen, insofern meine kleinen Talente ausreichen mögen, wofür ich Ihnen wohl den sichersten Maßstab angebe, wenn ich Ihnen die Beschäftigungen nenne, welche mir seit den letzten zwei Jahren in meiner jetzigen Stelle übertragen sind. Sie bestehen nämlich in der Führung des Conto-Corrent-Buches, und eines Theils der Correspondenz, worunter denn auch die leichteren Briefe in der französischen und italienischen Sprache begriffen sind, so wie ferner in Besorgung des Speditions-Geschäftes. Ich habe außerdem einen kleinen Anfang in der englischen Sprache gemacht, und darf hoffen

durch fortgesetzte Bemühungen, und vorzüglich durch die Gelegenheit, welche Ihr ausgebreitetes Geschäft mir dazu bieten würde, bald im Stande zu sein, der Correspondenz in den beiden zuerst genannten Sprachen ganz vorstehen zu können.

In wie fern mein Eifer und meine Treue meinen jetzigen Principal befriedigt haben, überlasse ich seiner Gerechtigkeitsliebe Ihnen darzuthun, und füge nur die Versicherung hinzu, daß ich nicht ermangeln würde, beide auf meinen neuen Wirkungskreis zu übertragen, wenn Sie so geneigt sein sollten, mir einen solchen in Ihrem Dienste zu eröffnen.

Genehmigen Sie den Ausdruck der Hochachtung, mit welcher ich die Ehre habe zu sein

Ihr ganz ergebner

**P. Winnstein.**

## 240.

Dienstgesuch eines Lehrlings, dessen Lehrzeit bald zu Ende geht, und welcher nun als Commis angestellt zu werden wünscht.

Herrn **L. C. Wellenhof** in **Amsterdam.**

Coblenz den —

Die hiesigen Herren Pahl & Rieden haben mir in Ihrem Namen die gütige Erlaubniß ertheilt, mich mit dem Anliegen an Sie zu wenden, mir die auf Ihrem Contor jetzt erledigte Stelle als Correspondent für den deutschen Briefwechsel, geneigtest anvertrauen zu wollen. Wenn Sie mein ergebnes Gesuch mit gleicher Güte aufnehmen, so hoffe ich Gelegenheit zu haben, mir bald Ihre Zufriedenheit zu erwerben, welches mein eifrigstes Bestreben sein würde.

Binnen zwei Monaten nämlich läuft meine fünfjährige Lehrzeit in dem hiesigen Hause des Herrn W. F. Sembold ab, wo mir während der letzten Hälfte dieser Zeit, dasselbe Geschäft anvertraut war. Die Herren Pahl & Rieden wer-

den Ihnen gefälligst sagen, in wie fern ich mich bisher desselben so wie meiner übrigen Pflichten zur Zufriedenheit meines Prinzipals entledigte.

Der Wunsch, mein Berufsgeschäft jetzt nach einem größeren Maßstabe kennen zu lernen, wozu der dortige Platz und vorzüglich eine Beschäftigung in Ihrem geehrten Hause so ganz besonders geeignet sind, so wie derjenige, mir eine selbstständige Existenz zu verschaffen, um meinen Eltern nicht länger zur Last zu fallen, ermuthigen mich zu meinem vorliegenden Antrage, der, im Falle Sie ihn einer geneigten Berücksichtigung werth achten, noch durch die Empfehlung meines Prinzipals unterstützt werden wird, welcher jetzt auf einer Reise begriffen ist.

Bei seiner Rückkehr wird er seinen seit mehreren Jahren abwesenden Sohn mitbringen, um ihn in seinem Contor anzustellen, aus welcher Ursache ich alsdann nicht mehr hinlängliche Beschäftigung für meine Fähigkeiten, und noch weniger für meine Arbeitslust hier finden würde.

Ich erlaube mir diese Bemerkung als Darlegung eines der Motive [1], welche mein ergebenes Anerbieten veranlassen, und diese Freiheit zugleich bei Ihnen entschuldigen helfen.

Mit der Versicherung der ausgezeichnetesten Hochachtung habe ich die Ehre mich zu nennen

Ihren ergebnen

**F. Brunan.**

1. Beweggründe.

## 241.

**Gesuch eines jungen Mannes, der nach Beendigung seiner Schulstudien, als Lehrling in eine Handlung aufgenommen zu werden wünscht.**

Herrn **C. R. Sievershagen** in **Frankfurt** a. M.

Cassel den —

Von jeher habe ich eine unwiderstehliche Neigung gefühlt, fremde Städte und Länder zu sehen, und durch Reisen einst

Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln.

Die Ueberzeugung nun, daß kein Stand in so vollem Maße Gelegenheit zur Befriedigung dieser Neigung darbietet, als der des Kaufmannes, hat längst in mir den Wunsch angeregt, mich in einem bedeutenden Handelshause zu diesem mit so vielem Rechte geachteten Stande vorzubereiten, nachdem ich in meinen Schulstudien meinen besondern Fleiß auf Erlangung solcher Vorkenntnisse gerichtet habe, die zu diesem Fache erfordert werden.

Urtheilen Sie nun von meiner Freude, als mir mein Vater sagte, daß er mir bei Ihnen die Erlaubniß ausgewirkt habe, Ihnen mein Anliegen um eine Anstellung als Lehrling auf Ihrem Contor selbst zu eröffnen; sie könnte nur von derjenigen übertroffen werden, welche Ihre gütige Gewährung erzeugen würde, wo ich sodann Gelegenheit hätte, die geringen Vorkenntnisse, die ich bisher nur theoretisch [1] erlernt, nun praktisch anzuwenden, sie auszubilden und neue zu erwerben, deren mir allerdings noch sehr viele nöthig sind, um einst mein Ziel zu erreichen.

Ich erlaube mir Ihnen das Wenige, was ich aus meiner Schule davon getragen habe, aufzuzählen; leider kann es nicht den leisesten Verdacht der Prahlerei auf mich wälzen.

Außer dem Studium der alten Sprachen, welche zwar in meiner neuen Laufbahn keine directe Anwendung finden können, aber doch hie und da zu statten kommen möchten, habe ich das Rechnen nach kaufmännischer Weise, folglich Wechselrechnungen aller Art, wie auch Arbitrage- Allegation- abgekürzte Zinns-Rechnung u. s. w. erlernt; eben so die Buchhaltung nach deutscher und italienischer Form; Geographie habe ich mit besonderer Vorliebe studirt, aber da ich wohl weiß, daß die lebenden Sprachen ein erstes Erforderniß für den Kaufmann sind, so habe ich meinen vorzüglichen Fleiß auf die französische und englische Sprache verwendet. Von meiner Handschrift wird das Gegenwärtige zeugen.

Die großen Lücken, die sich in dieser kurzen Liste noch vorfinden, hoffe ich bei angestrengter Aufmerksamkeit meinerseits und einiger Nachsicht Ihrerseits mit der Zeit auszufüllen. Nichts soll meinen Eifer hierin, so wie in Ihren Diensten erkalten, wenn ich die Ehre habe mit denselben beauftragt zu werden, in welcher angenehmen Hoffnung ich das Vergnügen habe mich zu nennen

Ihren ergebensten

**R. Pollner.**

[1]. D. h. nach Regeln ohne Ausübung erlernt.

## 242.

Ein anderes Anliegen eines jungen Mannes aus einem kleinen Orte, der nach Vollendung seiner Schulstudien die Handlung zu erlernen wünscht.

Herren **Wengner & Sillenfeld** in **Leipzig.**

Torgau den —

Auf Empfehlung des Herrn L. W. Brunk hier nehme ich mir die Freiheit, mich zu der auf Ihrem Contor jetzt unbesetzten Lehrlingsstelle anzutragen.

Wenn meine Vorkenntnisse, die ich in meiner Vaterstadt zu sammeln im Stande war, nur beschränkt sein können, so soll Eifer und guter Wille dagegen das Fehlende gewiß bald nachholen, wenn Sie nur geneigt sein wollen, mir für den Anfang einige Nachsicht angedeihen zu lassen.

Ich habe freilich hier nicht die Gelegenheit gehabt, mehr zu lernen, als auf den gewöhnlichen Schulen gelehrt wird, und ich kann mich daher nicht rühmen, die Rechenkunst nach kaufmännischer Art geübt, oder das Buchführen erlernt zu haben. In der französischen Sprache, die ich auch außer der Schule betrieben, kann ich mich immer nur einen Anfänger nennen. Wenn aber eine unabläßige Aufmerksamkeit, und die Begierde, etwas Nützliches in Zukunft zu leisten, in Ihren Augen einigen Werth haben, so darf ich hoffen, mich wenig=

stens künftig Ihrer Zufriedenheit zu erfreuen, wenn Sie einen Versuch mit mir machen wollen.

Nirgends fände ich wohl bessere Gelegenheit, das nachzuholen, was mir zur Zeit noch abgeht, als in Ihrem Geschäfte und unter Ihrer Leitung, und ich werde diese so seltene Gelegenheit gewiß nicht unbenützt vorübergehen lassen, wenn Sie meinen Wunsch gewähren, mich in Ihre Handlung gütigst aufzunehmen.

Halten Sie sich überzeugt, daß Sie in diesem Falle einen aufmerksamen und dankbaren Schüler finden werden an Ihrem

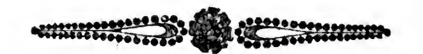
ganz ergebnen

P. Bollnau.

# XI.

# Mercantilisch-Technologisches

# Wörterbuch.



Alles was nicht mit k. zu finden ist (sowohl im Anfang als in der Mitte des Wortes) suche mit c. Z. B. „Kontrakt" suche „Contract."

Eben so ist, was nicht mit z. zu finden ist, mit c. zu suchen. Z. B. „Zirkular" suche „Circular", „Konzept" suche „Concept."

Diese Bemerkung scheint wegen der so verschiedenartigen Ortographie der Fremdwörter nöthig.

Dagegen mag man in andern Schriften manches Wort ganz französisch geschrieben finden, in welchem Falle zuweilen z. statt c. zu suchen sein wird, wie z. B. „Contumace" suche „Contumaz."

---

## A.

A, auf französischen Courszetteln über eine der beiden Rubriken heißt: Argent (Geld) und bedeutet: daß so viel (Geld) für dieses Papier geboten wird

à, wird bei Preisen und Coursen statt zu oder für gebraucht; z. B. das Pfund à fl. 1 heißt: das Pfund zu einem Gulden, für einen Gulden.

a. c., heißt anno corrente, laufendes Jahr; dieses Jahr.

Abandoniren, verlassen, überlassen, abtreten.
Bei Seeschaden den Assecuratoren die beschädigten Waaren oder das Schiff überlassen, und die Vergütung der ganzen Summe fordern. Bei Falliten die Güter-Abtretung an die Glaübiger.

Abgabe, siehe Tratte.

Abgeben, siehe trassiren.

Ablagern, Waaren auf einem Lager-Platz niederlegen. Von flüssigen Waaren auch ruhig auf dem Fasse liegen lassen, bis sie klar werden.

Ablaufen lassen, von Wechseln und Anweisungen; die Frist bis zur Zahluugszeit verstreichen lassen.

Abonniren, sich als Theilnehmer an einer Sache verbindlich machen.

Abschließen, einen Kauf oder Verkauf besprechen, und gewiß machen; einen Handel schließen. Eine Rechnung abschließen oder saldiren, heißt den Saldo (Ueberschuß) der Rechnung ausziehen und vortragen, auch diesen Ueberschuß ausgleichen.

Abschnitte, siehe Appoints.

Abschreiben, in der Bank von seinem Conto auf dasjenige eines Andern eine Summe übertragen lassen.

Acceptant, derjenige, auf welchen ein Wechsel gezogen (ausgestellt) ist, und welcher ihn annimmt, d. h. ihn durch seine Unterschrift für gültig anerkennt; (siehe Bezogener).

Acceptation, (die) das Accept, die Annahme eines Wechsels, siehe Accept.

Acceptiren, einen Wechsel annehmen, siehe Acceptant.

Accise, Zoll, Mauth.

Accordiren, 1) bewilligen. 2) Mit den Gläubigern sich um einen Nachlaß der Schulden einigen.

Accommodiren, sich ausgleichen, über etwas vereinigen.

Accommodement, (sprich mang), diese Vereinigung, siehe accommodiren.

Accreditiren, Jemanden bei einem Dritten einen Credit eröffnen; siehe Credit eröffnen.

Accreditiv, 1) der Brief, wodurch dieser Credit eröffnet wird, siehe accreditiren. 2) Auch das Beglaubigungsschreiben des Gesandten einer Regierung.

Achse (pr.), mit Fuhrgelegenheit, durch Frachtfuhre.

a Conto, auf Rechnung, auf Abschlag.

a Conto nuovo, auf neue Rechnung.

a Costi, auf dortigem Platze.

Acquit, Empfangsbescheinigung.

Actie, Antheils-Urkunde an die Unternehmungen einer größeren Handelsgesellschaft.

Actionair, Theilhaber einer solchen Gesellschaft; siehe Actie.

Activa, Activ-Schulden, ausstehende Schulden, Forderungen an Andere.

Activ-Handel, Ausfuhrhandel. Auch diejenige Einfuhr fremder Produkte, welche auf inländischen Schiffen geschieht.

Activ-Schulden, siehe Activa.

Adjustiren, siehe Ajustiren.

Adresse, Aufschrift, welche den Namen und Ort anzeigt, an wen und wohin Briefe oder Waaren &c. gerichtet sind.

Adressiren, Briefe oder Gegenstände an Jemand richten.

Adritura, á dritura, directe, geradezu.

Aequivalent, Gleichwerth, Ersatz von gleichem Werthe.

Agent, Geschäftsträger.

Agio, Aufgeld, Aufwechsel, Zugabe für den höheren Werth einer Münzsorte, oder eines Wechsels auf auswärtigen Platz &c. Z. B. Louis'dor à 10% Agio heißt Rthlr. 100 — Louis'dor sind Rthlr. 110 — Courant.

Agiotage, Wucher mit Staatspapieren, auch mit Wechseln &c.

Agioteur, Wucherer in Staatspapieren, Wechseln &c.

Agnosciren, einen Wechsel nach seinem ganzen Inhalt für richtig anerkennen.

Aichen, eichen, Maße oder Gewichte prüfen durch die Behörde, welche solche dann stempelt.

à jour, in der Buchhaltung, bis auf den letzten Tag, oder bis auf den laufenden Monat, die Bücher vorgetragen haben.

Ajustiren, Gewichte berichtigen; wird auch von Rechnungen &c. zuweilen gebraucht.

Al marco, von Goldmünzen, wenn solche nicht stückweise, sondern auf einem Haufen nach dem Gewichte (nach der Mark) verkauft werden, weil sie einzeln zu leicht sind.

Alonge, ein Verlängerungszettel, den man einem gezogenen Wechsel anheftet, um das Giro darauf zu setzen, wenn auf der Rückseite des Wechsels selbst kein Platz mehr dazu ist. Gewöhnlich copirt man auf der andern Seite der Alonge den Wechsel ganz, oder wenigstens auszugsweise, unter der Bemerkung: „Alonge zum Wechsel lautend wie folgt.“ Dies geschieht zur Vorsicht, damit solche Alonge bei keinem andern Wechsel gebraucht werden kann.

Al pari, siehe pari.

Alternative, Wahl.

Alterum tantum, abermals so viel.

Alt Styl, die Zeitrechnung nach dem Julianischen Kalender, wonach die Griechen und Russen rechnen, und welcher jetzt um zwölf Tage hinter dem Gregorianischen Kalender, nach dem das übrige Europa rechnet, zurück ist.

à meta, Conto a meta, auf halbe Rechnung, zu gleichen Theilen.

Amortiren, Mortificiren, einen Wechsel, ein Document, welches verloren gegangen, gerichtlich für ungültig erklären.

An, heißt in der Buchhaltung so viel als Credit, oder Haben, wenn es bei dem Namen eines Contos steht, ist aber in der Ueberschrift nie dafür zu gebrauchen, sondern nur im Text.

An Bord geliefert, oder an Bord zu empfangen, heißt, daß der Käufer die Waaren in dem angekommenen Schiffe zu empfangen hat, und alle Kosten von da ab trägt. Frei an Bord zu liefern heißt, daß der Verkäufer die Waare auf seine Kosten nach dem abgehenden Schiffe liefern muß. (S. Bord.)

Angeld, Aufgeld, eine oft kleine Summe, die bei abgeschlossenem Kaufe abschläglich bezahlt wird, um den Handel gewiß zu machen.

Annahme, siehe Accept.

Annehmen, siehe acceptiren.

Annuitäten, siehe Zeitrenten.

Annonciren, ankündigen, bekannt machen.

Annuliren, vernichten, nichtig erklären, aufheben.

Anschaffung, Gegen-Rimesse, Deckung.

Anticipiren im allgemeinen Begriff, überhaupt etwas im Voraus thun. Im kaufmännischen Styl wird gewöhnlich darunter verstanden, Rimessen im Voraus machen, Rimessen in Anticipando.

Antidatiren, voraus datiren, unter früheren Datum stellen als die Sache geschehen ist.

a nuovo, a Conto nuovo, auf neue Rechnung.

Anweisen, Jemand beauftragen, einem Dritten eine Zahlung zu leisten.

Anweisung, eine solche schriftliche Beauftragung, (siehe vorstehende

Erklärung und das Schema: Anlage Nro 8.) Sie ist ungefähr eben so abgefaßt wie eine Tratte, nur fehlt darin das Wort „Wechsel" wofür: „Anweisung" steht, weshalb sie denn auch kein Wechselrecht hat, das heißt: bei gerichtlicher Klage nicht mit derselben Strenge und Schnelligkeit eingetrieben wird, als ein Wechsel, auch mehr Einwendungen zuläßt, so wie z. B. Gegenrechnung ꝛc.; auch braucht kein Protest erhoben zu werden, wenn die Annahme verweigert wird.

Anziehen, von Preisen und Coursen, steigen, in die Höhe gehen.

Apparence, Anschein, Wahrscheinlichkeit, Aussicht.

Appoint, 1) gerade ausgleichend, genau die Summe. 2) Eine Rimesse in mehreren Appoints oder in mehreren Abschnitten, heißt: aus mehreren Wechseln bestehend.

Arbitrage, die Berechnung der Course verschiedener Plätze, um den vortheilhaftesten zu finden.

Armateur, Rheder, Ausrüster, Interessent eines Kauffahrers, vorzüglich aber eines Caperschiffes.

Arrangement, 1) Anordnung, Einrichtung. 2) Eine Ausgleichung, ein Vergleich. Auch ein gültiger Vergleich mit den Gläubigern.

Arrangiren, ein Arrangement treffen, in beiden obigen Bedeutungen.

Arrest legen, Beschlag legen. Wechsel-Arrest, wegen Wechselforderungen Beschlag legen oder verhaften.

Assecurateur, Assecurator, (französisch Assureur) Versicherer, der die Gefahr der Versicherung gegen eine Gebühr übernimmt, (siehe versichern.)

Assecuranz, die Versicherung, (siehe versichern.)

Assecuranz-Compagnie, eine Gesellschaft, eine Verbindung von Assecuratoren, (siehe versichern.)

Assecuranz-Police, Polize, die Urkunde, der Schein über die Versicherung; (siehe versichern.)

Assecuranz-Prämie, die Versicherungs-Gebühr; (siehe versichern.)

Assecuriren, Assuriren, (siehe versichern.)

Assignation, Anweisung; (siehe Anweisung.)

Assigniren, (siehe anweisen.)

Association, gesellschaftliche Verbindung.

Associé, Socius, Handelsgesellschafter, Theilhaber eines Handelshauses.

Associiren, in gesellschaftliche Verbindung treten.

Assortiment, Auswahl zusammengehörender Artikel von verschiedenen Gattungen.

Assortiren, diese Auswahl treffen; (siehe Assortiment.)

Auction, (siehe Versteigerung.)

Aufbringen, ein feindliches Schiff wegnehmen, oder nach einem eigenen befreundeten Hafen führen.

Aufgeld, 1) Aufwechsel, (siehe Agio); 2) auch so viel wie Angeld.

**Aufwechsel**, (siehe Agio.)

**Auf Sicht, Nach Sicht**, von Wechsel und Anweisungen, sogleich bei Ansicht desselben zu bezahlen; (siehe Sicht.)

**Ausgleichen**, saldiren, gerade abmachen, abschließen.

**A uso, ad uso**, (siehe Uso.)

**Ausclariren**, Zölle und Abgaben von abgehenden Schiffen berichtigen.

**Aussteller**, (siehe Trassent.)

**Auswerfen**, die Berechnung in den Büchern und Rechnungen ausfüllen, und den Betrag in die Geld-Rubrik stellen.

**Autorisation**, Bevollmächtigung.

**Autorisiren**, bevollmächtigen.

**Aval**, (siehe Wechselbürgschaft.)

**Avance**, 1) Gewinn, Nutzen — 2) **In Avance sein**, heißt: im Vorschuß sein.

**Avarie, Haferei**, Seebeschädigung; auch außergewöhnliche Kosten eines Schiffes oder seiner Ladung, von der Zeit seiner Einladung bis zum Löschen oder Ausladen.

**Avarie-Rechnung**, die Rechnung über diese Beschädigung und Kosten; (siehe Avarie.)

**Avertiren**, benachrichtigen.

**Avertissement**, öffentliche Ankündigung.

**Avis**, Nachricht, Anzeige.

**Avisiren**, benachrichtigen, Anzeige machen.

## B.

**B.**, auf Courszetteln über eine der beiden Rubriken, heißt **Briefe**, und bedeutet: daß Briefe (Wechselbriefe) zu den angegebenen Coursen **angeboten** werden.

**Balance**, (siehe Bilanz.)

**Balanciren**, eine Rechnung ausgleichen.

**Ballast**, die Last welche auf den Boden des Schiffraums gelegt wird, um dem Schiffe den gehörigen Schwerpunkt zu geben; gewöhnlich Sand; zuweilen auch Steine, Eisen, Blei ꝛc., wenn solche Waaren Nutzen abwerfen.

**Bank, Banque**, öffentliche Anstalten verschiedener Art, als:

1) **Giro-Bank**, zur Einlegung und Aufbewahrung von unverzinslichen Capitalien von Kaufleuten, wo die Zahlungen dann durch abschreiben von der Rechnung des Zahlenden, und Zuschreiben auf Rechnung des Empfängers geschehen. Eine solche ist die Hamburger Bank.

2) **Zettel-Bank**, welche gegen eingelegte Capitalien Scheine ausstellt, die dann statt des Geldes coursiren, ohne Zinsen zu tragen, Banco-Noten, Banco-Zettel genannt.

3) Deposito-Bank, Depositen-Bank, welche Capitalien gegen niedrigere Zinsen annimmt, und gegen höhere ausleihet.

4) Leihbank, Leihhaus, Pfandhaus, Lombard, welche Jedem Geld auf Pfänder gegen Zinsen herleihet.

Bank-Agio, Banco-Agio, Zugabe für den höheren Werth des Banco-Geldes, gegen Silbergeld.

Bankerott, Unzulänglichkeit des Vermögens, um die Gläubiger zu befriedigen.

Bank-Geld, Banco-Agio, das Guthaben in der Giro-Bank, welches durch Ueberweisung (wie oben dargethan) bei größeren Zahlungen unter Kaufleuten, die Stelle des Geldes vertritt.

Bank-Geschäfte, Bankier-Geschäfte, (siehe Bankier.)

Bankier, ein Kaufmann der bloß Geschäfte in Wechseln, Geld und Staatspapieren betreibt.

Baratt, Troc. Tauschhandel.

Barattiren, Troquiren, tauschen.

Barren, sogenannte Stangen von Metallen. Es sind aber eigentlich meistentheils länglich viereckige Blöcke.

in Bausch und Bogen, verschiedene Sorten durcheinander zu einem Durchschnittspreise, oder eine Haupt-Summe für die ganze Quantität, ohne irgend eine Preisberechnung.

sich bedienen auf Jemand, abgeben, trassiren, anweisen. „Ich habe mich der Summe auf Sie bedient," heißt, ich habe die Summe auf Sie entnommen, trassirt, angewiesen.

Begeben, verkaufen.

Beilbrief, Zeugniß der Behörde über den gehörigen Bau eines Schiffes.

Belasten, Debetiren, Jemanden eine Summe auf Rechnung setzen, die er in Geld oder andern Gegenständen empfangen hat.

Bergen, Waaren aus einem verunglückten Schiffe retten.

Bestand, vorgefundener Ueberrest der Kasse, der Waaren oder der Wechsel.

Bestes, für mein Bestes, auf mein Bestes verkaufen, heißt: so gut als möglich für meine Rechnung, und ohne Limitum verkaufen.

Beurtschiffe, Schiffe die nur nach einer bestimmten Reihenfolge fahren dürfen.

Bezogener, Trassat, derjenige, auf den ein Wechsel gezogen (ausgestellt) ist, und der ihn zahlen soll; (siehe Acceptant.)

Bilanz oder Balance 1) Rohe oder Monats-Bilanz, Auszug des Saldos einer jeden Rechnung des Hauptbuches, um zu sehen ob die Hauptsumme der Debetoren mit derjenigen der Creditoren übereinstimmt, als Beweis der Richtigkeit des Uebertragens. — 2) Jährliche oder Schluß-Bilanz, eben solcher Auszug, nachdem der Gewinn oder Verlust des Jahres ermittelt und vorgetragen worden — 3) Die

Handels-Bilanz eines Staates, heißt eine vortheilhafte, wenn mehr Waaren ausgeführt als eingeführt worden sind. Die nachtheilige Handels-Bilanz ist der Ueberschuß der eingeführten Waaren, gegen die ausgeführten.

Blanco-Credit, die Erlaubniß, eine Summe auf eine gewiße Zeit, z. B. auf zwei Monat zu trassiren, mit der Bedingung, den Acceptanten vor Verfallzeit der Tratten wieder zu decken, wo dann die Operation wieder erneuert werden darf.

Blanco-Tratten, sind solche ungedeckte Tratten, (siehe Blanco-Credit.)

Blenket, eine unausgefüllte Vollmacht, die der Bevollmächtigte nach Erforderniß selbst ausfüllen kann.

en Bloc, in Bausch und Bogen, im Durchschnitt.

Bodmerei, Darlehen auf ein verpfändetes Schiff.

Bon, Zahlungsversprechen, Anerkennungsschein.

Bonification, Vergütung, Ersatz.

Bonificiren, vergüten, ersetzen.

Bonis cediren, den Gläubigern sein ganzes Eigenthum abtreten, wegen Zahlungsunvermögen.

Bord, (an), heißt im Schiffe *), und in das Schiff z. (siehe an.)

Börse, der Ort, wo die Kaufleute täglich einmal zusammen kommen, um ihre Geschäfte abzuschließen-

Brack, Ausschuß von Waaren.

Briefe, wird 1) oft gebraucht statt gezogene Wechselbriefe, gezogene Wechsel. Z. B. „gute Briefe auf Paris", heißt: gute Wechsel auf Paris. (Vergleiche auch gemachte Briefe, welches im G. zu suchen ist.) — Von der Hand gezogene Briefe, (siehe unter Tratten.) 2) Wenn bei Coursen „Brief" steht, z. B. „London 34 s. 7 d. Brief" so heißt dieses: daß Wechsel zu diesem Course ausgeboten werden.

Brod, Brot, heißt ein Zuckerhut.

Brouillon, Strazze, Kladde, Prima-Note, das Buch, worin alle Geschäfte zuerst ausführlich, aber schnell und weniger zierlich, niedergeschrieben werden als in die andern, in welche die Posten aus diesen übertragen werden.

Bruto, Sporco, das Gewicht der Waare nebst Faß, Kiste, Sack, oder sonstigem Behälter. Das Gewicht des leeren Behälters heißt die Tara. Wann diese vom Bruto-Gewichte abgezogen wird, so ergibt dieß das reine Gewicht der Waare selbst, welches das Netto-Gewicht genannt wird.

---

*) Wer dieß etwa als gegen die Sprachregel verstossend betrachten sollte, der beliebe sich in Campe's Wörterbuch der deutschen Sprache zu überzeugen.

Buchen, heißt einen Posten, (einen Satz, ein Geschäft) in das Buch eintragen.

Bureau, (sprich Büroh) 1) Geschäftszimmer, Amtszimmer. 2) Auch Schreibtisch, Schreibschrank.

Bugsiren, durch ein kleineres Schiff ein größeres mit Hülfe eines Taues in den Hafen ziehen.

Bürge, derjenige, welcher für die Erfüllung der Verpflichtung eines Andern gutsagt, haftet.

Bürgschaft stellen, durch einen solchen Bürgen (siehe Vorstehendes) oder auch durch Sachen von Werth, Sicherheit leisten.

## C.

C., als Abkürzung, bedeutet hundert z. B. 1/c einhundert, 3/c dreihundert. — Ct. oder Cort. oder Court. heißt Corrent, Courant. — a. c. heißt Anno corrent, laufendes Jahr, dieses Jahr. — ca. bedeutet circa ungefähr. — Cto. statt Conto — m/Cto. statt mio Conto oder C/m. Conto mio, meine Rechnung. — C/s. Conto suo seine Rechnung. — C/n. Conto nostro, unsre Rechnung. — C. l. Conto loro, ihre Rechnung. — Cto. Corrent, laufende Rechnung. — C/nvo. Conto nuovo, neue Rechnung. — C/vchio. Conto Vecchio, alte Rechnung.

Cabotage, Küstenfahrt.

Calcul, (sprich Calcül), Berechnung.

Calculiren, berechnen.

Cambio, Wechsel.

Cancelliren, ausstreichen als ungültig, vernichten.

Caper, (siehe Kaper.)

Capital, (ein), 1) eine Summe Geldes. — Das Capital einer Handlung, heißt ihr eigenes Grundvermögen.

Cargador, Cargadeur, ein Handlungs-Commis, welcher mit einer Ladung nach entfernte Häfen geschickt wird, und deren Verkauf, so wie den Einkauf der Rückladung zu besorgen hat.

Cargo, die Schiffsladung.

Casco, das Schiffsgebäude, das Schiff.

pr. Casse, oder Contant, gegen baare Zahlung.

Cassiren, einen Contract rc. cassiren, heißt ihn aufheben, vernichten.

Caution, Bürgschaft, gewöhnlich durch Gegenstände von Werth; auch durch persönliche Bürgen.

Cavent, Bürge.

Cedent, derjenige, welcher etwas cedirt, abtritt, überläßt.

Cediren, abtreten, überlassen.

Cerone, (siehe Serone)

Certe-Partie, (franz. Charte-partie, Englisch Charter-party, letztere Benennung wird in den deutschen Häfen gewöhnlich gebraucht) der

Contract zwischen dem Befrachter und dem Rheder, Schiffseigenthümer, und in dessen Ermangelung mit dem Schiffskapitain.
Certificat, Bescheinigung. Auch Ursprungszeugniß von Waaren.
Cession, Abtretung, Ueberlassung.
Chance, möglicher Glücksfall, Zufall.
Chef, der Eigenthümer, das Oberhaupt eines Handelshauses.
Circa, ungefähr.
Circular, Umlaufschreiben, Rundschreiben.
Circular=Creditbrief, ein solcher, der an mehrere Häuser, nach verschiedenen Plätzen zusammen, für eine bestimmte Summe gerichtet ist; wenn das erste Haus einen Theil dieser Summe darauf bezahlt, so wird dieses auf den Brief selbst angemerkt, und die andern Häuser zahlen nach Verlangen des Inhabers ebenfalls einen Theil des Restes oder den ganzen Rest, unter Beobachtung derselben Vorsicht. (Siehe übrigens Creditbrief.)
Cito, schleunig, eilig.
Civiler Preis, billiger Preis.
Clariren, die Zölle eines Schiffes berichtigen.
Collationiren, zwei Bücher, Rechnungen oder Schriften miteinander vergleichen.
Colli, ist die allgemeine Benennung für Packen, Ballen, Kisten oder Fässer mit Waaren. In der einfachen Zahl Collo, wiewohl man es in Handlungsbriefen oft fehlerhafter Weise ein Colli geschrieben findet.
Colonial=Waaren, Producte aus den ost= und westindischen Colonien.
Commanditair, der stille, (d. h. ungenannte) Theilhaber eines Handelshauses.
Commandite, ein Filial= oder Nebenhandlungshaus in einem dritten Orte, unter anderm Namen; zuweilen auch unter derselben Firma wie das Stammhaus.
Commerz, Handel.
Commis, Handelsgehülfe.
Commissionair, ein Kaufman, der die Aufträge anderer Häuser gegen eine Gebühr, (Provision oder Commission genannt) besorgt.
Comittent, Auftragsgeber.
Comittiren, auftragen, bestellen.
Compagnie, Handelsgesellschaft.
Compensiren, durch Gegenforderung zahlen, ausgleichen.
Compensation, Zahlung durch Gegenforderung, Ausgleichung.
Competent, 1) befugt Recht zu sprechen. 2) Mitbewerber um ein Amt.
Competenz, 1) die Befugniß richterliche Entscheidung zu erlassen. 2) die Mitbewerbung.
Competenz=Recht, das Recht eines verunglückten Falliten, seinen Lebensunterhalt aus der Masse zu verlangen.

Complet, vollständig.
Completiren, ergänzen, vervollständigen.
Compromiß, Entscheidung einer Handelsstreitigkeit durch Schiedsrichter, welche von den beiden Parteien selbst gewählt werden, und die gewöhnlich ebenfalls Kaufleute sind.
Comptabilität, die Obliegenheit, Rechnung zu führen und abzulegen, das Rechnungsgeschäft, Rechnungswesen.
Comptant, Contant, baar.
Comptoir, (siehe Contor.)
Concept, der Entwurf, der erste Aufsatz einer Schrift.
Concipiren, einen solchen Entwurf aufsetzen; (siehe Concept.)
Concurrenz, der Zusammenfluß von Käufern oder von Verkäufern, die sich dann gewöhnlich einander überbieten, oder unterbieten.
Concurriren, mitbewerben.
Concurs, Erklärung des Zahlungs-Unvermögens eines Failliten vor Gericht, und Zusammenberufung seiner Gläubiger.
Concurs-Masse, die vorhandene Habe und die Activ-Schulden eines Failliten, woraus die Passiv-Schulden befriedigt werden sollen, so weit diese Masse zureicht.
Condition, 1) Bedingung. 2) Anstellung in einem Handelshause.
Conditioniren, 1) ausbedingen, 2) in Diensten eines Handlungshauses stehen.
Conditionirt, von Waaren oder andern Gegenständen, z. B. die Waare ist gut conditionirt, ist schlecht conditionirt" heißt: ist in gutem Zustande, Beschaffenheit, in schlechtem Zustande oder Beschaffenheit.
Confirmiren, bestätigen.
Confiscation, Beschlagnahme von Seiten der Behörde.
Confisciren, mit Beschlag belegen; (siehe Confiscation.)
Conform, gleichlautend, übereinstimmend.
Conjunctur, ein Zusammentreffen von Umständen, Zeitumstände.
Connaissement, Connoissement, Connossement, Verladungsschein, Ladungsschein, Empfangsschein des Schiffs-Capitains über die an Bord genommenen Güter, welcher gewöhnlich in mehreren Exemplaren als Original, Duplicat 2c., jedoch nur als einfach gültig, ausgestellt wird. Der Inhaber des Connaissements in dem Ausladungsplatz des Schiffes hat bei dessen Ankunft das Recht, die Waaren zu verlangen.
Consignation, eine Waarensendung mit dem Auftrag, solche für Rechnung des Uebersenders zu verkaufen.
Consigniren, eine solche Sendung machen; (siehe Consignation.)
Consort, Gesellschafter, Theilnehmer, Theilhaber.
Consolidiren, begründen, zu einem festen Ganzen verbinden. Von Staatsschulden heißt es: diejenigen, deren Zinszahlung der Staat durch Anweisung auf Einkünfte sicher stellt.

Consul, Agent eines Staates in einem auswärtigen Handelsplatz, der mit dem Interesse des Handels und der Schiffahrt seiner Nation beauftragt ist, auch die Schiffspapiere 2c. bescheinigt.

Consument, der Verbraucher.

Consumo, Consumtion, der Verbrauch.

Consumo-Zoll, Consumtions-Zoll, Abgabe auf den Verbrauch im Lande.

Contant, Comptant, baar; — Contanten, Münzsorten.

Continent, das Festland.

Conto, (das), die Rechnung.

à Conto, auf Rechnung, auf Abschlag.

Conto Corrent, laufende Rechnung, die zwischen zwei Kaufleuten das ganze Jahr über fortgesetzte gegenseitige Rechnung, welche gewöhnlich erst zu Ende des Jahres abgeschlossen wird. Der Auszug dieser Rechnung heißt ebenfalls das Conto Corrent, oder die laufende Rechnung; (siehe das Schema: Anlage Nro 1.)

Conto finto, fingirte Rechnung, simulirte Rechnung, eine erdichtete Rechnung über einen Waaren-Ein- oder Verkauf, um als Beispiel zu dienen, nach welchen Usancen irgend ein Artikel in einem Orte verkauft oder gekauft und berechnet wird, wenn ein Correspondent darüber genau belehrt zu sein, und die gewöhnlichen Spesen auf diese Waare kennen zu lernen wünscht. Eben so hat man simulirte Rechnungen über Spedition, zur Belehrung eines Correspondenten.

Conto à meta, à Conto meta, auf halbe Rechnung, das heißt gemeinschaftlich zu gleichen Theilen mit einem andern Hause.

Conto mio, Conto suo, Conto nostro, Conto loro, Conto nuovo, Conto, vecchio, (siehe sämmtlich oben C.)

Contor, Comptoir, Schreibstube, Geschäftszimmer eines Kaufmannes.

Contract, eine gegenseitig schriftlich eingegangene Verbindlichkeit.

Contrahiren, eine gegenseitige Verbindlichkeit schriftlich eingehen.

Contra-Protest, Gegen-Protest, (siehe Protest.)

Contrasigniren, mitunterzeichnen.

Contrebande, (siehe Schleichhandel.)

Contrebandiren, Schleichhandel treiben.

Contremandiren, Gegenbefehl geben, einen Befehl zurücknehmen.

Contre-Ordre, Gegenbefehl.

Contre-Protest, Gegen-Protest, (siehe Protest.)

Controlle, Gegen-Rechnung.

Controlliren, Gegen-Rechnung führen, beaufsichtigen.

Contumaz, gerichtliche Verurtheilung wegen Nichterscheinen auf obrigkeitliche Vorladung.

Contumaz-Anstalt, der Ort, wo die Quarantaine gehalten wird; (siehe Quarantaine.)

Contumaziren, das Verurtheilen; (siehe Contumaz.)

Conveniren, genehm sein, anstehen, anständig sein; z. B. „es convenirt mir,“ heißt: es ist mir anständig.

Conventions-Münze, Conventions-Geld, der Zwanzigguldenfuß, wonach aus der feinen Mark Silber fl. 20 — ausgeprägt werden, und nach welchem in Oesterreich und Sachsen gerechnet wird. Er ist um 20% besser als der Vierundzwanzigguldenfuß, nach welchem im übrigen südlichen Deutschland größtentheils gerechnet wird, und wovon fl. 24 auf die feine Mark gerechnet werden.

Convoy, (die), der Convoi, (franz. le convoi); eine Kauffahrtei-Flotte, welche während Seekriegszeiten von einem Kriegsschiff begleitet wird. In deutschen Häfen hört man es immer auf englische Weise aussprechen, die Convoy.

Copia, Copie, 1) Abschrift überhaupt; 2) siehe die Erklärung von Wechsel.

Corrent, (siehe Courant.)

Correspondenz, Briefwechsel.

Correspondiren, Briefe miteinander wechseln.

Costi, dort, auf Ihrem Platz.

Coupons, Zinsscheine, welche zu verschiedenen Staats-Obligationen gehören, wogegen die fälligen Zinsen auch ohne Vorzeigung der Obligation erhoben werden können.

Courant, 1) gangbar, 2) in mehreren Ländern der Beiname der gangbaren Landesmünze, welche im Handel im Großen, und in allen Cassen angenommen wird, im Gegensatz der kleineren Münze, welche nur zum Ankauf im Kleinen und zur Ausgleichung anwendbar ist.

Cours, Curs, Kurs. Der Preis der Wechsel auf auswärtige Plätze, so wie derjenige der in- und ausländischen Staatspapiere und der fremden und inländischen Münzsorten, die nicht den gewöhnlichen Zahlwerth zwischen den einheimischen Kaufleuten ausmachen. Die Wechsel-Course steigen, wenn die Wechsel gesucht sind, und fallen, wenn diese ausgeboten sind. Eben so steigen und fallen die Staatspapiere und die Geldcourse, je nachdem solche Fonds und Geldsorten begehrt oder angeboten werden.

Courszettel, Kursblatt, eine an bestimmten Tagen der Woche von den vereidigten Maklern ausgegebene Liste der Course, zu welchen bei ihnen Wechsel, Staatspapiere und Geldsorten angeboten oder begehrt wurden. Die angebotenen Gegenstände sind darin mit B. (Briefe) bezeichnet, die gesuchten mit G. (Geld.) In großen Handelsstädten werden oft im voraus Käufe nach dem Course abgeschlossen, der am nächsten Posttage notirt werden wird.

Courtage, Sensarie, Macklerlohn; (siehe Mackler.)

Courtier, Sensal, Mackler, (siehe Letzteres.)

Couvert, ein Umschlag über Briefe.

Credit, das, (in der Mehrzahl Credunt,) die Gutschreibungs-Seite einer Rechnung; (siehe Gutschreiben), welches im Hauptbuch, Conto-Corrent-Buch und Casse-Buch das Blatt zur rechten Seite ist, (in diesem Sinne wird es auf deutsch das Krehdit ausgesprochen); man schreibt auch an dessen Stelle Haben; ferner heißt

Credit, der, oder Kredit, das Vertrauen auf die Zahlungsfähigkeit und Redlichkeit eines Hauses, (in diesem Sinne wird es auf deutsch der Krehdit ausgesprochen.) — Waaren auf Credit verkaufen, heißt: auf Zeit verkaufen, ohne baare Zahlung; auf Borg verkaufen.

Einen Credit eröffnen, einen Credit stellen. Z. B. „A. eröffnet (stellt) dem B. einen Credit von zehntausend Thaler bei C.“ heißt: A. beauftragt den C., dem B. auf dessen Verlangen bis zur Summe von zehntausend Thaler auszuzahlen, und ihn (den A.) dafür zu belasten.

Creditbrief, ein Brief, worin ein solcher Auftrag enthalten ist; (siehe das Vorhergehende.) Solche Briefe sind gewöhnlich unversiegelt.

Creditiv, (siehe Accreditiv.)

Creditiren, 1) in die Bücher zu gut schreiben; (siehe Gutschreiben.) 2) Waaren oder Geld verborgen.

Creditor, Gläubiger, der eine Schuldforderung hat.

Crise, Crisis, Zusammenfluß von Umständen, wo sich etwas Wichtiges entscheiden muß, wo der üble oder gute Ausschlag erwartet wird. Unter Kaufleuten versteht man gewöhnlich darunter Handelsbedrängnisse im Allgemeinen.

Curator, 1) Vormund. 2) Diejenigen Gläubiger und Juristen, welche gewählt werden, um einer Concurs-Masse vorzustehen, und die eingehenden Gelder unter alle Gläubiger zu vertheilen.

## D.

Do., do., steht gewöhnlich für dito.

Damno, heißt ein Abzugs-Cours auf Geldsorten oder Wechsel, und ist folglich das Gegentheil von Agio.

Dato, der Tag, an welchem ein Wechsel ausgestellt ist, so viel als heute. Acht Tage nach Dato, oder acht Tage Dato, oder acht Tage nach heute, heißt: heute über acht Tage. Zwei Monat dato, heißt: heute über zwei Monat.

Datum, der Tag eines Monats.

Debet, (das), (in der Mehrzahl Debent.) die Belastungs-Seite einer Rechnung, (siehe Belasten); welches im Hauptbuch, Conto-Corrent-Buch und Casse-Buch, das Blatt zur linken Seite ist. Man schreibt auch dafür Soll, Sollen.

Debetiren, (siehe Belasten.)

Debetor, Debitor, Schuldner.

Debit, (der), der Absatz von Waaren, der Verkauf. (sprich Debiht.)

Debitiren. 1) Waaren absetzen, verkaufen. 2) Wird auch für belasten gebraucht.

Debitor, Debetor, Schuldner.

Decken, für eine Schuld, für einen fälligen Posten Zahlung leisten durch Geld, Wechsel od. Waaren. Es wird auch wohl für Sicherstellen gebraucht.

Declaration, Erklärung, Angabe der zu verzollenden Waaren beim Zollamte.

Declariren, diese Angabe machen; (siehe Vorstehendes.)

Decort, Abzug.

Decortiren abziehen.

Defect, der Mangel, auch mangelhaft.

Defraudiren, Schleichhandel treiben, den Zoll umgehen.

Delcredere, das Haften, gutstehen für die Zahlung von Wechseln, welche man einem Hause girirt, oder für den Eingang der Zahlung der Waarenposten, welche man im Auftrag eines Hauses auf Credit verkauft hat. Auch die Provision (Gebühr) für diese übernommene Gefahr wird das Delcredere genannt.

Depot, 1) ein als Unterpfand, als Sicherheit übergebener Gegenstand. 2) eine öffentliche Niederlage für Waaren und andere Gegenstände.

Deponiren, als Sicherheit niederlegen.

Designation, Nachweisung, Inhaltsverzeichniß von Waaren-Colli, Angabe derselben beim Zollamte.

Dessin, (sprich Desseng), Zeichnung, Muster.

Detail-Handel, Kleinhandel, ellenweise, pfundweise etc.

Detto, (siehe Dito).

Devise, Wechsel auf einen Wechselplatz, der einen Cours hat.

Differenz = 1) Unterschied, Verschiedenheit. — 2) Streitigkeit,

Differiren, verschieden sein; von einer Rechnung heißt es: nicht mit der Gegenrechnung stimmen.

Disconteur, ein Capitalist der seine Gelder im Kaufen von Disconto-Wechseln anlegt, (siehe Disconto.)

Discontiren, Scontiren, Escomptiren, Gelder im Kaufen von Disconto-Wechseln anlegen. (siehe Disconto.)

Disconto, Sconto, Zinsabzug auf längere Wechsel, bis zu deren Verfallzeit berechnet, wenn solche in dem bezogenen Platz gekauft oder an Zahlung genommen werden. Der Zinsfuß dafür steigt und fällt, je nachdem viel Geld auf dem Platze ist oder viele solche lange Wechsel ausgeboten werden; er wird im Coursblatt unter dem Namen Disconto wie andere Course notirt, hat auch in Deutschland und Frankreich keinen vorgeschriebenen Satz, den er nicht überschreiten dürfte, wie dieß bei landesüblichen Zinsen der Fall ist. In England darf nie mehr als fünf Procent Disconto berechnet werden. Auch bei Waa-

ren=Verkäufen auf Zeit, findet ein Disconto oder Zinsabzug Statt, wenn die Zahlung vor der bestimmten Zeit geschieht.

Discretionstage, (siehe Respectage).

Dispache, die Berechnung der Seebeschädigung, welche ein Schiff und seine Ladung auf einer Reise erlitten haben.

Dispacheur, der vereidigte Beamte, welche diese Seeschaden=Berechnung anlegt. (Siehe Vorstehendes.)

Disponiren, verfügen.

Disposition, 1) Verfügung. Auch die obere Leitung des ganzen Geschäfts wird darunter verstanden.

Diverse, verschiedene.

Dividende, verhältnißmäßiger Antheil eines jeden Interessenten bei Actien=Gesellschaften, Banken und Concurs=Massen.

Dito, Detto, Simile, steht anstatt einer Wiederholung des darüberstehenden Wortes, oder statt mehrerer.

Docken, gemauerte, mit Schleusen versehene Wasserbehälter am Schiffswerft, welche mit Wasser gefüllt und wieder abgelassen werden können, um die Schiffe, nachdem sie eingelassen worden, zur Ausbesserung trocken zu legen. Auch zur Aufnahme unbeschädigter Schiffe zum Behuf des Aus= und Einladens giebt es solche Bassins, welche man Docken nennt.

Document, Urkunde.

Domicil, 1) Wohnort. 2) Von domicilirten Wechseln bedeutet es das Handelshaus, durch welches die Zahlung geschehen soll. (Siehe Domicil=Wechsel.)

Domiciliren, heißt auf einen Wechsel ein Domicil anzeigen. (Siehe Domicil=Wechsel.)

Domicil=Wechsel, domicilirte Wechsel sind solche Tratten, die auf einen Platz gezogen, aber in einem andern Platz zahlbar sind. Um die Sache kürzer und bestimmter zu erklären, nehmen wir z. B. an: A. in Frankfurt trassirt auf B. in Bremen, zahlbar in Hamburg; wenn nun B. den Wechsel annimmt, so muß er außer seinem Accept, noch den Namen des Hamburger Hauses darauf bemerken, welches ihn zur Verfallzeit für seine Rechnung bezahlen soll, „angenommen für Bco. mk. . . zahlbar durch den Herrn C. in Hamburg" oder: „zur Verfallzeit bei dem Herrn C. in H." Das Haus C. heißt nun das Domicil, und Hamburg der Domicil=Platz. Von dem Domicil kann kein Accept verlangt werden, und wenn die Zahlung bei Verfallzeit verweigert wird, so muß zuerst gegen dasselbe, (d. h. gegen C.), und sodann gegen den Acceptanten in Bremen (B.), Protest aufgenommen werden. Wegen dieser Weitläufigkeiten nun, pflegen die Disconteurs nicht gern Domicilbriefe zu nehmen.

Doppel=Uso, zwei Uso. (Siehe Uso.)

Douane, (französisch), Zollhaus, Zollamt, Mauthamt.

Douanier, französischer Zollbediente, Mauthbeamter.

Drawback, Rückzoll, welcher in England auf ausgeführte Manufactur-Waaren gegeben wird, in so fern das dazu verwendete rohe Material einen Einfuhr-Zoll bezahlt hat.

Droguerie-Waaren, Material-Waaren, Artikel zum Gebrauch der Apothecker, auch theils der Färber rc.

Durchschnittspreis, Mittelpreis mehrerer Sorten, wovon jede einzelne einen andern Preis hat.

Duld, Dult, Jahrmarkt, (in vielen Gegenden des südlichen Deutschlands so genannt.)

Duplicat, die ebenfalls mit der Original-Unterschrift unterzeichnete Abschrift einer Quittung oder sonst eines Dokuments, worin aber angemerkt sein muß, daß es ein Duplicat ist, damit es nicht als ein besonderes Original angewendet werde, und doppelte Ansprüche begründen könne. Man gebraucht bei solchen Quittungen gewöhnlich die Formel: „doppelt quittirt, jedoch nur einfach gültig." Der Zweck solcher Duplicate ist: sich mehrerer Orten zugleich über eine Sache ausweisen zu können.

## E.

Echellen, (die), franz. les echelles, die Handels- und Stapelplätze der Levante.

Edictal-Ladung, öffentliche Vorladung vor Gericht.

Effecten, ) Wechsel, 2) Staatspapiere, 3) bewegliches Eigenthum aller Art.

Effectuiren, ausführen, bewirken.

Einlösen, einen Wechsel, eine Anweisung, einen Schuldschein auszahlen, auch ein Pfand durch Zahlung der Schuld wieder an sich bringen.

Einregistriren, in das Register eintragen, einschreiben.

Einschwärzen, Schleichhandel treiben.

Einthun, einkaufen.

Eintragen, in ein Buch, in ein Register einschreiben.

Emballage, das Zeug, worin etwas verpackt ist.

Emballiren, in Packzeug einmachen.

Embargo, der Beschlag, welchen eine Regierung auf die in ihren Häfen liegenden Schiffe einer Nation legt, mit der sie in Feindseligkeiten gerathet, wodurch sie ihnen einstweilen das Auslaufen verwehrt.

Employiren, beschäftigen, gebrauchen, benutzen.

en Bloc, (siehe im B.)

Endossement, (siehe Giro.)

Endossiren, (siehe Giriren.)

Engagiren, verbindlich machen, verpflichten.

En gros, im Großen, im Ganzen, eine En gros Handlung,

ist eine solche, die nur mit Waaren Zentnerweise, Ballenweise, Kistenweise handelt.

Entern, ein feindliches Schiff anfallen, und mit Enterhaken (hinübergeworfene Klammern) an das eigene befestigen, worauf die Mannschaft hinüberspringt, um die Prise in Besitz zu nehmen.

Entnehmen, abgeben, trassiren.

Entrepot, 1) Niederlage für Waaren, 2) Stapelplatz.

Equipage, 1) Schiffsmannschaft. 2) Das Frachtfuhrwerk, nebst dazu gehörigem Geräthe. 3) Auch ein elegantes Fuhrwerk.

Erholen, (sich), sein Guthaben durch Tratten oder Anweisung einziehen.

Erkennen, creditiren, gutschreiben. (Siehe letzteres.)

Error, Irrthum.

Escomptiren, (siehe Discontiren.)

Escorte, Begleitung einer Handelsflotte, durch ein Kriegsschiff in Kriegszeiten, Schutzbegleitung überhaupt.

Esito, Ausfuhr, Ausfuhrzoll oder Esitozoll.

Etabliren, errichten, anlegen, einrichten, sich niederlassen.

Etablissement, eine Einrichtung, Anlage, eine Niederlassung.

Etat, 1) Uebersicht des Vermögensstandes einer Handlung. 2) Bei Behörden Uebersicht der gewöhnlichen Einnahmen und Ausgaben.

Etiquette, Zettel mit Aufschrift an einen Gegenstand geheftet, Bezeichnungszettel.

Ewer, ein kleines einmastiges Fahrzeug, ein Boot zum Transport der Waaren von und nach den größeren Schiffen, ein Fischerboot.

Ewerführer, der Schiffer eines solchen Fahrzeuges; (siehe Vorstehendes.)

Exception, Ausnahme, Einwendung, Ausflucht.

Excerpiren, Auszug aus Schriften machen.

Excerpt, Auszug aus einer Schrift.

Execution, Vollziehung eines Urtheils durch Auspfändung. Wechsel-Execution, dasselbe wegen Wechselschuld.

Exnexo, außer Verbindlichkeit.

Expediren, befördern, abfertigen, ausfertigen.

Export, Exportation, Ausfuhr von Waaren außer Landes.

Exportiren, Waaren ausführen.

Extradiren, ausliefern.

Extrahiren, 1) Auszug aus einer Schrift oder Rechnung machen, 2) auch einen Saft und dergleichen aus etwas ziehen.

Extratt, ein Auszug in beiden vorstehenden Bedeutungen.

## F.

F., bedeutet bei Waaren fein. — f. f. fein fein, oder sehr fein. — s. f. super fein. — Fol. bedeutet Folium, Blatt

Factt, das Ergebniß einer Berechnung.

Façonnirt, gemustert, geblümt.
Factor, Geschäftsführer, beauftragter Vorsteher eines Geschäfts.
Factorei, die Contore der ostindischen Compagnie in China.
Factura, Rechnung über zugesandte Waaren. (Siehe das Schema, Anlage Nro. 2.)
Fällig, ein Wechsel ist fällig, wenn die Zahlungszeit da ist; eben so eine Anweisung oder eine Waarenschuld.
Falliment, (siehe Fallissement.)
Falliren, seine Zahlungsunfähigkeit öffentlich erklären, und die Zahlungen einstellen.
Fallissement, diese Erklärung (siehe Vorstehendes) und Einstellung der Zahlungen.
Fallit, der diese Erklärung von sich gibt (siehe Vorstehendes) und zu zahlen aufhört.
Falsarius, der eine Verfälschung an Documente, Wechsel, Bücher rc. macht.
Falsum, eine Verfälschung von Documenten, Wechseln, Büchern rc.
Fautfracht, Vergütung dem Schiffer, wenn derselbe ohne die bedungenen Güter abfahren muß.
in festen Händen, „der Artikel ist in festen Händen," heißt: er ist nur im Besitz solcher Kaufleute, welche nicht gezwungen sind, ihn wegen Geldnoth zu verkaufen, und welche nun das Steigen der Preise abwarten wollen.
Filialhandlung, (siehe Commandite.)
Fingiren, (siehe simuliren.)
Fingirte Rechnung, (siehe Conto finto.)
Firma, der Name, die Unterschrift eines Hauses.
Firmiren, im Namen der Handlung unterzeichnen.
Fix, fest, festgestellt, auf einen bestimmten Tag, zu bestimmten Preisen.
Flämisch, eigentlich Vlämisch, bedeutet flamändisch, und wird nur noch von einer Rechnungs-Münze gebraucht, die ausgeprägt nicht mehr existirt, und zwar wird gerechnet

In Holland:
1 Pfund vlämisch für 6 Gulden
1 Pfund vlämisch hat 20 Schilling vlämisch
folglich ist 1 Schilling vlämisch 6 Stüver,
da 1 Gulden 20 Stüver hat
1 Schilling vlämisch hat 12 Grot vlämisch.
In Hamburg:
1 Thaler oder 3 Mark löbisch für 8 Schilling vlämisch;
folglich ist 1 Schilling vlämisch, 6 Schilling lübisch,
da 1 Thaler 48 Schilling lübisch hat.
1 Schilling vlämisch hat 12 Grot vlämisch.

Diese eingebildete Münze, wird sowohl in Holland als in Hamburg

nur zum Bestimmen einiger Course, und für die Preise einiger Waaren-Artikel angewendet.

Flau, unbegehrt.

Fonds, 1) Gelder überhaupt. 2) Staatspapiere.

Forum, Gerichtshof, Gerichtsbarkeit; „mein Forum," heißt: dasjenige Gericht, welches befugt ist, mich vorzufordern und mir Recht zu sprechen.

Fournisseur, (französisch) Lieferant.

Fracht, 1) die zu verfahrenden Güter. 2) Der Frachtlohn dafür.

Frachtbrief, die Adresse, wohin die versendeten Güter gehen sollen, worin zugleich der Frachtlohn und die Ablieferungszeit rc. angemerkt wird.

Franco, kostenfrei.

Frei an Bord geliefert, (siehe an Bord unter an.)

Frei machen, die Abgaben beim Zollamt berichtigen.

Fundirte Schuld, (siehe consolidirte Schuld.)

Fusti, das Unreine einer Waare.

am Fuße des Briefes rc., am Ende des Briefes rc.

## G.

G., auf Courszetteln heißt Geld, und bedeutet, daß so viel (Geld) für diese Wechsel geboten wird. — a. g. heißt: à governo, und bedeutet: dieses diene zur Richtschnur, zur Nachricht.

Gant, (siehe Concurs, und Concurs-Masse.)

Garant, Bürge. — Garantie, Bürgschaft. — Garantiren, bürgen.

Gefordert, von Waaren und Wechsel, heißt begehrt.

Gefragt, (siehe gefordert.)

Gehalt, von Gold und Silber, oder von Münzen: das Verhältniß des reinen Metalls gegen die Beimischung. (Vergleiche Löthig.)

Geld, (siehe G.)

Gemachte Briefe, gemachte Wechsel, heißt Tratten, auf denen schon ein oder mehrere Giranten stehen, und die nicht erst an die Ordre des Käufers trassirt (gemacht) werden sollen.

Genehm sein, conveniren, anständig sein, anstehen.

General-Vollmacht, (siehe unter Vollmacht.)

Gezogene Wechsel, Tratten von einem Hause auf ein anderes, von einem Platze auf einen anderen, im Gegensatz von trockene Wechsel. (Siehe Wechsel.)

Girant, Indossent, der Cedent (Abtreter), der Verkäufer einer Tratte, welcher solche girirt; (siehe Folgendes.)

Giriren, Indossiren, Endossiren, einen gekauften Wechsel cediren (abtreten), verkaufen, und diese Abtretung auf der Rückseite des Wechsels mit Namensunterschrift anmerken, wodurch man dann für die pünktliche Zahlung desselben mithaften muß.

in Blanco giriren, die bloße Namensunterschrift auf den Rücken eines Wechsels setzen, und den Raum zur Ausfüllung des Giros frei lassen.

Giro, Indosso, Indossement, Endossement, die Abtretung eines Wechsels. (Siehe giriren.)

Gläubiger, Creditor, der eine Forderung hat, dem man etwas schuldig ist.

Großhändler, ein Kaufmann der nur mit Waaren im Ganzen, im Großen handelt, nicht pfundweise oder ellenweise.

Grossier, (siehe Großhändler.)

Gut, Güter, heißt Waaren, Frachtstücke.

Güterabtretung, (siehe Bonis crediren.)

Gut Gewicht, ist ein Gewichtsabzug bei Waaren-Verkäufen, welche an einigen Orten, dem Gebrauch zufolge, der Käufer genießt, so wie in Hamburg.

Guthaben, ist eigentlich dasjenige, was man von einem Andern zu fordern hat, folglich der Ueberschuß (Saldo) meiner Credit- (Gutschreibungs-) Seite, gegen meine Belastungs- (Debet-) Seite in dem Buche eines Andern. Unter „belieben Sie dieß in mein Guthaben zu notiren“ wird aber überhaupt verstanden: „belieben Sie dieß auf meine Credit-Seite zu schreiben“ auch dann, wenn der Andere noch einen Ueberschuß (Saldo) von mir zu fordern hat, der dadurch nur vermindert wird. (Siehe Belasten und Gutschreiben.)

Gutschreiben, erkennen, creditiren, Jemanden eine Summe, die er durch Geld oder andere Gegenstände gegeben hat, als von ihm empfangen, auf Rechnung setzen.

## H.

Haben, steht in Handlungsbüchern und Conto-Correnten statt Credit, bedeutet also Gutschrift.

Haferei, Haverei; (siehe Avarie.)

Hand, (von der), gezogene Tratten, Briefe. (Siehe unter Tratten.)

auf halbe Rechnung, (siehe Conto a meta.)

Hansa, Hanse, Hanseatischer Bund, ein Verein mehrerer, größtentheils deutscher, Handelsstädte zum gegenseitigen Beistand, der um die Mitte des 13ten Jahrhunderts gestiftet wurde, in welchem jedoch auch einige ausländische Städte aufgenommen wurden. Jetzt besteht er nur aus den vier freien Städten: Bremen, Hamburg, Lübeck und Frankfurt a. M.

Hanse-Städte, (siehe Vorhergehendes.)

Hauptbuch, das Buch, welches alle Rechnungen der Personen in kurzer Uebersicht enthält, mit denen ein Kaufmann in Rechnung steht,

so wie alle Rechnungen, über die Gegenstände, welche einen Theil seines Vermögens ausmachen.

Heuer, heißt in Norddeutschland (vorzüglich in Niedersachsen) Miethe. In Süddeutschland bezeichnet es dieß Jahr, das laufende Jahr.

Hintermänner, die Giranten, welche nachfolgen, (im Gegensatz von Vordermänner, vorausgehende Giranten und Aussteller.)

Honoriren, verehren, Tratten und Anweisungen acceptiren, annehmen, schützen.

pr. Honneur acceptiren, zur Ehre eines Hauses schützen. Wenn nämlich der Bezogene die Annahme oder Zahlung einer Tratte verweigert, und ein anderes Haus die Tratte für Rechnung des Ausstellers oder auch eines der Giranten acceptirt, so heißt dieß: zur Ehre dieses Hauses schützen, oder interveniren, und der Vorgang selbst heißt die Intervention. Aber auch der Bezogene selbst kann, wenn er das Accept für Rechnung des Ausstellers verweigert, dennoch die Tratte für Rechnung eines der Giranten pr. Honneur acceptiren, welches dann nicht interveniren heißt. In beiden Fällen muß Protest über den Vorgang aufgenommen werden. (Vergleiche Ricambio, und Ricambio=Rechnung.

Hypothek, Unterpfand in liegenden Gründen.

## J.

J., d. J. bedeutet dieses Jahr; l. J. laufendes Jahr.

Illata, das Eingebrachte der Frau, das Heirathsgut; dieß genießt bei Fallimenten besonderer Vorrechte vor den übrigen Gläubigern.

Illimitirt, ohne Beschränkung. Ein illimitirter Auftrag, ein solcher, wo keine festen Preise vorgeschrieben sind.

Imaginair Avance, bei Assekuranzen von verschifften Waaren hat man das Recht, für den im Fall eines Verlustes der Waaren zugleich verloren gehenden Gewinn, welcher an der Unternehmung erwartet wurde, bis 10% über den kostenden Werth der Ladung zu versichern, wofür dann freilich auch die Prämie (Assekuranz=Gebühr) mit bezahlt werden muß.

Immobilien, unbewegliches Eigenthum, liegende Gründe.

Impegno, Verbindlichkeit, Verpflichtung, Verantwortlichkeit, Pfand, Verpfändung.

Impersonale Conti, (siehe todte Conti.)

Import, Importation, Einfuhr fremder Waaren. Import, wird auch für Zufuhr gebraucht.

Import=Artikel, fremde Waaren; welche gewöhnlich eingeführt werden.

Incasso, Einziehung baarer Gelder.

Indirect, mittelbar, nicht geradezu.

**Indossament**, **Indosso**, (siehe Giro.)
**Indossant**, **Indossent**, (siehe Girant.)
**Indossat**, derjenige, an welchem der Wechsel girirt ist.
**Indult**, die einem Gemeinschuldner bewilligte Zahlungsfristung.
**Industrie**, Kunstfleiß.
**Information**, **einziehen**, Erkundigung einziehen:
**Inseriren**, etwas einrücken in öffentliche Blätter.
**in solidum**, (siehe solidarisch.)
**Insolvent**, Zahlungsunfähig; mehr Schulden als Vermögen haben. **Insolvenz** ist dieser Zustand selbst.
**Instruction**, Verhaltungsanweisung.
**ad interim**, einstweilig.
**Interesse**, Antheil, Theilnahme, Vortheil. „Beobachten Sie mein Interesse" heißt: nehmen Sie meinen Nutzen wahr. (S. Folgendes.)
**Interessen**, Zinsen. (Siehe Vorstehendes.)
**Interessent**, Theilhaber an einer Sache.
**Interveniren**, (siehe die Erklärung von pr. Honneur acceptiren, unter Honneur.)
**Intervention**, wie Vorgehendes.
**Inventarium**, **Inventur**, die Aufnahme des Bestandes an Waaren Wechseln und andern Effecten.
**Inventiren**, das Inventarium aufnehmen.
**Journal**, das Buch, in welches am Ende eines jeden Monats, sämmtliche Posten aus dem Memorial= und Casse=Buch, in gedrängterer Uebersicht zusammengezogen, eingetragen werden sollen, um desto kürzer und bündiger von da, auf die verschiedenen Rechnungen im Hauptbuch übertragen zu werden.
**Journalisiren**, in's Journal übertragen.

## K.

(Was nicht mit k zu finden ist, sowohl im Anfang als in der Mitte der Wörter, suche mit c, z. B. **Kontrakt**, suche **Contract**.)
**K.** als Abkürzung, Klo. bedeutet Kiliogramme
**Kaper**, ein Raubschiff, welches mit einem Freibrief seiner Regierung versehen ist, um die Schiffe feindlicher Flagge wegzunehmen.
**Kaperbriefe**, solche Freibriefe, welche in Kriegszeiten ausgegeben werden. (Siehe Vorstehendes)
**Kaplaken**, eine Prämie (Gebühr), welche der Kapitain sich außer seiner Schiffsfracht procentweise darauf bedingt.
**Katastrophe**, ein trauriges, unglückliches Ende einer Sache.
**Kai**, **Kay**, **Kayen**, (franz. Quai), eine aufgemauerte Straße längs des Wassers.
**Kellerwechsel**, simulirte (erdichtete) Wechsel, worauf nur die Un-

terschrift des letzten Giranten ächt ist, der sich auf solche Weise Geld zu machen sucht, welche aber unter die falschen Wechsel gehören.

Kilogramme, ein französisches Gewicht. 1 Kilogramm ist gleich 2 134355/1000000 Berliner Pfund. 67 Kiliogr. sind gleich 143 Berliner Pfund Handelsgewicht. 100 Kiliogr. geben circa 178¾ Pfund Bayerisch.

Kladde, (siehe Brouillon.)

Klariren, (siehe Clariren.)

Kreuzen, eine Gegend des Meeres auf und ab befahren, um etwas abzuwarten, oder Feinden aufzulauern.

Kreuzer, ein Schiff, das diese Bestimmung hat, (siehe Vorstehendes.) Auch eine kleine Münze, wovon 60 auf einen Gulden gehen.

Krumpfmaß, der Verlust, der sich beim Nachmessen des Getreides ergiebt, welcher durch das Schwinden (eintrocknen) desselben auf dem Boden, so wie durch den herausfliegenden Kaff (Spreu) und Staub beim Umschaufeln entsteht. Auch die Zugabe oder das Aufmaß, welches der Verkäufer deshalb oft geben muß, wird so genannt.

Kurze Sicht, (siehe Sicht.)

Kurze Waaren, solche, die weder gemessen noch gewogen, sondern stückweise verkauft werden.

## L.

L., bedeutet auf französischen Courszetteln Lettres, (Briefe) siehe B. — l. bedeutet auch Loth.

Lack, in Ostindien eine Sammlungszahl für Hunderttausend. 1 Lack Rupien 100,000 Rupien. (Eine Rupie ist ungefähr ein Conventions-Gulden.

Ladenhüter, unverkäufliche Waare, verlegene Waare.

in Ladung legen, „der Capitain hat sich in Ladung gelegt“ oder: „das Schiff hat sich in Ladung gelegt“ heißt: der Capitain hat bekannt gemacht, daß er anfängt zu laden.

Ladungsschein, (siehe Connaissement.)

Lägel, 1) ein kleines Fäßchen zu Häringen, Sardellen rc. 2) In Oesterreich ein Fäßchen Stahl von 125 Pfund. 3) Ein Flüssigkeitsmaß, wovon 3¾ auf einen Ohm gehen.

Lager, Waarenlager, Niederlage.

Lagergeld, der Miethzins, den der Commissionair für Waaren berechnet, welche eine Zeit lang in seiner Niederlage gelegen haben.

Lagern, heißt von Waaren: auf's Magazin legen; aber auch auf dem Magazin liegen.

Landesübliche Zinsen, der Zinsfuß, den das Gesetz als höchsten Satz gestattet; gewöhnlich 5%.

Lange Sicht, (siehe Sicht.)

Last, 1) „ein Schiff von so und so viel Tonnen Last“ heißt überhaupt, welches so viel Tonnen an Gewicht tragen kann. 2) Eine Last als Schiffsgewicht, eine Schiffslast hat zwei Tonnen, eine Tonne hat 2000 Pfund. Die Commerzlast wird in Hamburg zu 1 1/4 Schiffslast gerechnet. 3) Eine Last ist zwar auch die Benennung eines bestimmten Quantums für verschiedene Waaren, welches aber in den verschiedenen Plätzen ein sehr verschiedenes Verhältniß bezeichnet, so wie sogar an einem und demselben Orte die Last von verschiedenen Artikeln, eine verschiedene Quantität angibt, je nachdem die Waare mehr oder weniger Raum einnimmt. Als Beispiel möge hier nur angeführt werden, daß in Hamburg eine Last Weizen und Roggen 3 Winspel, eine Last Hafer aber 2 Winspel ausmacht.

in Lasten, heißt in den Debet der Rechnung, zur Belastung der Rechnung. (Siehe Debet und Belasten.)

Laufende Rechnung, )siehe Conto corrent.)

Leccage, der Abgang an flüssigen Waaren, durch das Auströpfeln, Ausrinnen. (Französisch coulage.)

Legitimiren, (sich), sich ausweisen über etwas, sich rechtfertigen.

Leibrente, auch Leibgedinge (veraltet), die Zinsen eines Kapitals welches man Jemanden als sein Eigenthum abgetreten hat, unter der Bedingung, diese lebenslänglich zu genießen, und welche dann viel höher sind, als die gewöhnlichen oder landesüblichen Zinsen, je nach dem Alters und den Gesundheitsumständen des Zinsenempfängers.

Levante, (die), alle Länder an den östlichen Küsten des mittelländischen Meeres.

Leviren, (von Protesten), aufnehmen.

Licent, an einigen Orten die Benennung für Zoll, Mauth.

Licenz, Erlaubnißschein zur Ein- oder Ausfuhr verbotener Waaren, als besondere Vergünstigung.

Lichtergeld, Lichterlohn, der Lohn für Lichterschiffe. (Siehe Folgendes.

Lichterschiff, Lichter, soll heißen Erleichterungsschiff. Wo nämlich die ankommenden grossen Schiffe, wegen unzureichender Tiefe des Stroms nicht mit voller Ladung bis in den inneren Hafen hinauf gehen können, werden ihnen solche kleine einmastige Böte nach dem äußeren Hafen entgegen geschickt, um einen Theil der Waaren darin überzuladen. Eben so werden die größeren Schiffe bei ihrem Abgang aus solchen Häfen, nachdem sie einen Theil der Ladung eingenommen haben, von Lichterschiffen begleitet, welche ihnen den Rest der Waaren bis nach dem Außenhafen nachführen.

Licitation, Versteigerung, wo entweder Gegenstände dem Meistbietenden verkauft, oder Lieferungen und Arbeiten den Mindestfordernden zugeschlagen oder übertragen werden.

Licitiren, eine Licitation halten. (Siehe Vorstehendes.)

auf Lieferung verkaufen, einen Verkauf abschließen, mit der Bedingung, den Gegenstand später erst abzuliefern.

Liegetage, die Zeit, welche in der Certe-Partie, der Schiffs-Capitain sich verpflichtet, ohne Vergütung im Hafen zu liegen, um die Ladung einzunehmen, und um sie zu löschen; wenn er länger liegen muß, so wird ihm diese längere Zeit besonders vergütet.

Liespfund, Lispfund, eine Gewichtsbenennung, vorzüglich bei Frachtangaben gebraucht, welche in den verschiedenen Orten von verschiedener Schwere ist, in Hamburg hat ein Schiffpfund 20 Liespfund zu 14 Pfund. In Amsterdam ist 1 Schiffpfund 20 Liespfund zu 15 Pfund.

Limitiren, beschränken. Bei einem Auftrage auf bestimmte Preise beschränken.

Limitum, diese Beschränkung. (Siehe Vorstehendes.)

Liquid, heißt von einer Forderung, daß sie fest gestellt und die Zahlungszeit da ist.

Liquidiren, abrechnen, abmachen, von Forderungen und Geschäften. Bei Behörden versteht man darunter die Rechnung einreichen.

Im Lohn, heißt die Fracht mit dem Fuhrmann bedungen, zu so und so viel.

Löschen, das Ausladen von Seeschiffen.

Losung, Absatz von Waaren im Kleinen. Baare Losung, Verkauf gegen baares Geld.

Löthig, die Feinheit des Silbers oder dessen Gehalt wird bestimmt, je nachdem mehr oder weniger Loth reines Silber unter einer Mark oder unter 16 Loth solchen Silbers enthalten sind, das einen Beisatz von Kupfer hat, ohne welchem es nie verarbeitet wird. Wenn sich nun z. B. 12 Loth reines Silber und 4 Loth Kupfer in der Mark befinden, so heißt dieß zwölflöthiges Silber u. s. w.

## M.

d. M. bedeutet dieses Monats, l. M., laufenden Monats, pr/m. per mille für's Tausend, 1/m Tausend, 2/m Zweitausend ꝛc. c/m hunderttausend; m. p. manu propria oder eigenhändig.

Makler, Mäkler, Courtier, Censal, ein Unterhändler, der Aufträge zum Ein- und Verkauf übernimmt und zwischen zwei Kaufleuten abschließt, wofür er 1 permille, oft nur ½ permille Gebühr von jeder Seite bekömmt, welche Courtage oder Censarie heißt. Solche Abschlüsse durch vereidigte Makler binden contractmäßig.

Mandant, Vollmachtgeber.

Mandatarius, Bevollmächtigter.

Mangel Accept protestiren, heißt wegen verweigerter Annahme Protest aufnehmen.

Mangel Zahlung protestiren, heißt wegen verweigerter Zahlung Protest aufnehmen.

Manifest, ein von der Behörde bescheinigtes Verzeichniß der Ladung eines Schiffes nebst Namen der Absender und der Empfänger.
Manu propria, eigenhändig.
Marco Ducaten, solche, die al marco verkauft werden. (S. al.)
Marktbericht, ein umständlicher Bericht über die am Platze vorhandenen Waaren-Vorräthe sowohl, als über die zu erwartenden Zufuhren und Aufträge, so wie über den Begehr oder das Ausgebot der verschiedenen Artikel, nebst Meinung über die wahrscheinlichen Veränderungen in der nächsten Zukunft.
Masse, das sich noch vorfindende Vermögen eines Falliten.
Mauth, Zoll, Accise.
Medio, Mitte.
Memorial, Manual, vertritt bei vielen Kaufleuten die Stelle des Brouillons, es soll aber eigentlich die Reinschrift desselben sein.
Mercantil, den Handel betreffend.
Mio Conto, (siehe Conto mio.)
Mobiliar-Vermögen, bewegliches Eigenthum.
Molo, Hafendamm.
Monopol, Alleinhandel, ausschließliche Berechtigung zu einem Geschäft.
Moratorium, (siehe Indult.)
Mortificiren, (siehe Amortiren.)
Mule Twist, Baumwollen-Garn zur Kette des Gewebes.
Mundiren, Reinschrift ausfertigen, bei Behörden.
Münzfuß, gesetzliche Vorschrift, wie viel Stück Geld aus der Mark Gold und Silber geprägt werden sollen, und von welchem Gehalt beides sein soll.

## N.

N., No., oder Nro. heißt Numero, No heißt auch Netto, NB. heißt Nota bene, N. S., Nachschrift.
Nach dato, nach heute.
Nach Sicht, bei Ansicht.
Nachnahme, (die), das Nachnehmen. (Siehe Folgendes.)
Nachnehmen, die Auslagen sich vom Fuhrmann ersetzen lassen und sie demselben auf den Empfänger der Waare anweisen durch Anmerkung auf dem Frachtbrief.
in Natura, die Sache selbst, eben dieselbe Sache, z. B. „Ich verlange meine Waare in Natura zurück" heißt: Ich will meine eigene Waare wieder haben, eben dieselbe, keine andere dafür, auch keinen Ersatz in Gelde.
Navigations-Acte, das englische Schiffahrts-Gesetz v. J. 1651 und 1661, nach welchem kein fremdes Schiff, Güter in brittische Häfen einführen darf, die nicht Erzeugnisse des Landes sind, dem das

Schiff angehört, so wie brittische Waaren nur auf eigenen Schiffen ausgeführt werden dürfen.

Negociren, unterhandeln, Negociation, Unterhandlung.

Nehmer, Käufer, Abnehmer.

Nennwerth, Nominalwerth, der Werth, welchen ein Gegenstand nur dem Namen nach hat, der zuweilen viel höher als der wirkliche oder Real=Werth angenommen wird, welches vorzüglich bei Münzen oft der Fall ist.

Netto, rein, genau, ohne Abzug. Beim Gewicht heißt es das Gewicht der bloßen Waare ohne Gefäß, Kiste, Sack oder sonstige Verpackung. (Vergleiche Brutto.)

Netto=Ertrag, das reine Ergebniß eines Gegenstandes, ohne Abzug.

Neu=Styl, unsre gewöhnliche Zeitrechnung nach dem Gregorianischen Kalender. (Vergleiche Alt=Styl.)

Nominal, nominel, dem Namen nach, aber nicht wirklich. Von Preisen und Coursen, ist darunter zu verstehen: daß der Gegenstand wohl zu diesem Preise angeboten wird, aber keine Käufer findet.

Note, Anmerkung, auch Rechnung. Nota nehmen von etwas, eine Sache bemerken, anmerken.

Noth=Adresse, eine Anmerkung auf eine Tratte, die sowohl der Aussteller als jeder der Giranten darauf setzen kann, ein drittes Haus auf dem bezogenen Platze anzeigend, welches, auf den Fall, daß das bezogene Haus den Wechsel nicht annehmen, oder nicht zahlen würde, solchen für Rechnung desjenigen, der die Nothadresse angegeben hat, pr. Honneur interveniren soll. Die othadresse besteht bloß in den Worten:

„Im Nothfall bei den Herrn N. N.“

zuweilen ganz ohne Unterzeichnung, zuweilen bemerkt man die Anfangsbuchstaben seiner Firma darunter, z. B. „für A. B.“ Es können auch mehrere Noth=Adressen auf einen Wechsel stehen. (Vergl. die Erklärung von pr. Honneur acceptiren, unter Honneur.

Notificiren, bekannt machen, anzeigen.

Nöthiges besorgen, „belieben Sie das Nöthige davon zu besorgen,“ sagt man bei Einsendung von Rimessen, oder von Primen zur Acceptbesorgung. Es bedeutet: „Belieben Sie die Wechsel zum Accept oder zum Incasso zu präsentiren.“

Notiren, anmerken, niederschreiben; von Preisen und Coursen auch ansetzen.

Notiz, Bemerkung, Anmerkung.

Nouvo, neu. Conto nouvo, neue Rechnung.

## O.

O, als Abkürzung Oct., bedeutet October, auch Octav — ord. ordi-

nair — ⁰/₀ procent, für hundert, — ⁰/₀₀ pro mille, für tausend — ⁰/ Ordre.

Oblatorium, Circularbrief, Umlaufschreiben.

Obligation, Schuldverschreibung.

Obligo, Verbindlichkeit.

Obmann, ein dritter Schiedsrichter, den die ersten beiden wählen, wenn sie sich in ihrer Entscheidung nicht vereinigen können, und dessen Ausspruch dann definitiv entscheidet. (Vergl. Schiedsrichter.)

Octroi, Octroy, Privilegium, Berechtigung.

Offeriren, anbieten; —Offerte, Anerbietung.

Omission, Auslassung, Weglassung aus Vergessenheit. Unter dem Conto-Corrent pflegt man vor die Namensunterschrift zu setzen: S. E. et O. dieß soll heißen: salvo erore et omissione (vorbehaltlich Irrthümer und Auslassungen), doch schreibt man jetzt gewöhnlicher „Irrthümer vorbehalten."

Operation, eine Unternehmung; — Operiren, in einem Geschäft auf irgend eine Art verfügen.

Ordre, Befehl, Auftrag, Verfügung. Ein Wechsel der z. B. ausgestellt ist „Ordre A. B." drückt aus: daß derselbe an A. B. oder an dessen Verfügung, d. h. demjenigen gezahlt werden soll, an den A. B. ihn giriren wird. Man schreibt auch wohl (doch selten) statt: „an die Ordre" an die Verordnung, an die Verfügung. Wenn diese Clausel im Wechsel ganz fehlt, so kann derselbe nicht gehörig weiter indossirt werden. Ein Connaissement an Ordre gestellt, kann ebenfalls von demjenigen, an den es zuerst gerichtet wird, einem Andern übertragen werden.

Original, Urschrift.

## P.

P. als Abkürzung, pagina, Seite; pr. statt per; p. c., pC., procent; P. S., Post scriptum; pass., passato; a. p., Anno passato; p. p. oder pr. pra., per Procura.

Packhof, Zollhaus, Mauthamt, Douane.

Papiere, gezogene Wechsel, vorzüglich aber Staats-Obligationen. Im allgemeinen Sinne werden freilich alle Schriften darunter verstanden.

Papiergeld, Staats-Anweisungen, welche keine Zinsen tragen und statt baaren Geldes umlaufen.

Parere, bei streitigen oder zweifelhaften Fällen im Geschäft, die man freundschaftlich ausgleichen will, holt man das Gutachten mehrerer erfahrnen Kaufleute des Ortes, zuweilen auch auswärtiger ein, zu welchem Ende ein Circular umhergeschickt wird, welches den Fall vorträgt, worauf dann diejenigen, denen es vorgelegt wird, ihr Gutachten bemerken, und welches ein Parere heißt.

Pari, gleich am Werth, gerade auf, al pari, gerade auf. Das Pa-

ri eines Courses, heißt: der Cours nach dem innern Silberwerthe der Münze des fremden Platzes berechnet, und nicht wie sonst gewöhnlich, je nachdem Wechsel auf diesem Platze mehr oder weniger gesucht oder auch ausgeboten sind.

Part, Theil, Antheil.

Participant, Theilhaber.

Partie, eine zusammengehörende Quantität. An manchen Orten nennt man dieses auch eine Parthei, welches jedoch nicht gut ausgedrückt ist.

Passato, verflossen, vergangenen Monats, Anno passato, vergangenen Jahres.

Passirgewicht, ein etwas leichteres Gewicht für einzelne Goldmünzen. — Der Passirstein, dieses Gewichtstück.

Passiv-Handel, Einfuhrhandel.

Passivschulden, was man andern schuldig ist.

per, auch pro, für. In der Buchhaltung zeigt per so viel an wie Debet oder Soll, wenn es bei dem Namen eines Contos steht; es ist aber in der Ueberschrift nie dafür zu brauchen, sondern nur im Text.

per netto apoint, den geraden Betrag.

per Saldo, als Ueberschuß einer abgeschlossenen Rechnung.

Placiren, unterbringen, Waaren oder Wechsel verkaufen. Geld anlegen, Geld auf Zinsen unterbringen

Police, Polize, die Urkunde über Versicherungen für See- oder oder Feuersgefahr 2c. (Siehe versichern.)

Porto, Postgeld.

Postdatiren, unter späterem Datum stellen als die Sache geschehen ist.

Posten, (ein), eine Post Waaren, eine zusammengehörende Quantität, eine Partie. Ein Posten in den Büchern, ein einzelner Satz. Z. B. ein Waaren-Posten, heißt ein in den Büchern eingetragener Satz über eine Waaren-Sendung, oder über einen Waarenkauf oder Verkauf.

Postscriptum, Nachschrift nach dem Schluß des Briefes.

Präclusiv-Frist, der Zeitraum, welcher zur Anmeldung von Forderungen an Concurs-Massen 2c. unter Bekanntmachung festgestellt wird, nach dessen Ablauf die nicht angemeldeten Forderungen, von allen Ansprüchen an das Masse-Vermögen ausgeschlossen werden.

Prahm, eine Fähre. Prahmgeld, Ueberfahrlohn.

Präjudiz, Nachtheil.

Prämie, Versicherungsgebühr dem Assecurateur; (siehe versichern.) Auch Belohnung für etwas Ausgezeichnetes

Prävaliren, (siehe Prevaliren.)

Präsentant, Vorzeiger, Inhaber. — Präsentiren, vorzeigen.

Precair, zweifelhaft, unsicher, schwankend.

Prefix, von Wechseln heißt „ohne Respecttage."
Preiscourant, Preiscurant, Preisliste, Preisverzeichniß von Waaren.
Prevaliren, für ein Guthaben ziehen, trassiren.
Prima, Prima=Wechsel, (siehe die Erklärung von Wechsel.)
Principal, Eigenthümer der Handlung.
Prioritäts=Recht, Vorzugsrecht einer Forderung an eine Concoursmasse, vor andern Gläubigern.
Prise, ein gekapertes Schiff nebst Ladung.
Prisengüter, die Waaren aus einem gekaperten Schiffe.
Privilegium, Vorrecht von der Behörde ertheilt.
Pro, für.
Procent, oder pC. auch %, für Hundert, auf das Hundert.
Procura, Vollmacht für einen Handels=Commis im Namen des Hauses zu unterschreiben, und die Geschäfte zu leiten.
Produkt eines Verkaufs, heißt dessen Ertrag.
Prohibirt, verboten einzuführen.
Prolongiren, Verlängerung der Zahlungsfrist bewilligen. — Verlängern überhaupt, z. B. die Dauer eines Contracts.
Promesse, Versprechung, Schein über eine Verbindlichkeit.
Promille, oder p. ml., p. m., ‰, für tausend, auf das Tausend.
Prorogiren, vertragen, verschieben.
Protest, die Notariats=Bescheinigung über die geschehene Vorzeigung eines Wechsels und der Verweigerung der Annahme oder Zahlung desselben. Ein solcher Protest muß an dem Tage des Ereignisses und zwar vor Sonnenuntergang aufgenommen (siehe Respecttage), und mit der zuerst abgehenden Post dem letzten Vordermann (Giranten) zugeschickt oder durch ein anderes Haus in seinem Orte zur Rückzahlung des Betrages des Wechsels nebst Ricambio=Rechnung, Protestspesen und Briefporto vorgelegt werden; dieser Girant muß ihn wieder mit erster Post weiter versenden, um seinen Vordermann vorgelegt zu werden, und auf diese Weise geht der Protest von einem Giranten zum andern zurück und zuletzt an den Aussteller. Verweigert aber einer von diesen die Zahlung, so muß gegen denselben ein zweiter Protest aufgenommen werden, den man den Contra=Protest nennt, und welcher die gehörige Vorlegung des Original=Protestes bescheinigt. Beide werden sodann miteinander weiter zurück versandt. Die Versendung des Protestes muß der Reihe nach aufwärts geschehen; jeder übersprungene Girant ist sogleich ex nexo (außer Verbindlichkeit.) Wann aber diese Formalität der Reihe nach erfüllt worden und alle Vorderleute, so wie der Aussteller die Zahlung verweigert hätten, so steht es dem Inhaber dann frei, die Wechselklage gegen einen nach den andern der Reihe nach zu erheben, oder mehrere zu überspringen und später auf sie zurückgehen, im Fall er von den frühern nicht befriedigt

worden. Er kann auch von meheren Giranten theilweise Zahlungen bis zu seiner gänzlichen Befriedigung annehmen.

Provision, Commission, Gebühr für die Mühwaltung eines Geschäfts.

## Q.

Quai, (siehe Kai.)

Qualität, Eigenschaft, Güte, Art, Gattung.

Quarantaine, die Zeit, wähernd welcher die aus der Levante ankommenden Schiffe, so wie die Waaren und Personen, in einer besondern Anstalt am Hafen, abgesondert von aller Gemeinschaft, zurückgehalten werden, um zu beobachten, ob sich keine Spuren der Pest=Ansteckung zeigen. Der Absonderungsort heißt Quarantaine=Anstalt oder Contumaz=Anstalt.

Quincaillerie=Waaren, Galanterie=Waaren.

Quittung, Empfangsbescheinigung über eine Summe.

Quote, beizutragender Antheil; auch der gebührende Antheil auf welchen man Anspruch hat.

## R.

Rabatt, Geldabzug bei Waarenverkäufen, der gewöhnlich procentweise bestimmt wird.

Raggion, Firma, Namen einer Handlung.

Rata, Rate, verhältnißmäßiger Antheil jedes Einzelnen an einer gemeinschaftlichen Sache. Pro rata zahlen, heißt folglich Antheilweise zahlen, was auf jeden kommt.

Rauchwaaren, Pelzwaaren.

Realisiren, verwirklichen, auch verkaufen.

Realitäten, unbewegliche Güter, liegende Gründe.

Realwerth, innerer wirklicher Werth.

Reassecuriren, wenn der Assecurateur die übernommene Gefahr, wieder bei einem Dritten versichern läßt, das heißt, wenn er seine Verbindlichkeit für die Gefahr zu haften, auf einen Andern, gegen Zahlung einer Prämie seinerseits, überträgt.

Recambio, (siehe Ricambio.)

Recipisse, Empfangschein.

Receß, Rückstand an abliefernden Gelde.

Rechnung, (gute) geben, (siehe rentiren.)

Reclamiren, in Anspruch nehmen, zurück verlangen, fordern.

Recognitionsschein, Anerkennungsschein.

Recommandation, Empfehlung. — Recommandiren, empfehlen.

Recurs, (siehe Regreß.)

Reduciren, verringern, auch den Werth einer Münzsorte durch Berechnung, in den Werth einer andern verwandeln. Eben so das Quan=

tum von Maße und Gewichte, durch Berechnung, in diejenige anderer Länder verwandeln.

Redressiren, wieder gut machen.

Reeder, (siehe Rheder.)

Reel, wirklich, ächt. Reele Waare, von gehöriger Beschaffenheit ohne Betrug und Fehler. Reeles Haus, ein solides, rechtliches, biederes Handelshaus. Reele Bedienung, gute, aufrichtige, solide Bedienung.

Refactie, Refaction, Vergütung für Beschädigung an verkaufte Waaren.

Register, ein nach einer bestimmten Ordnung (gewöhnlich alphabetisch) geführtes Buch über einen Gegenstand.

Registriren, einregistriren, in's Register einschreiben; (siehe Vorstehendes.)

Regreß, Recurs, Rückanspruch auf Schadloshaltung.

Regressiren, (sich), Regreß nehmen, Rückanspruch machen; (siehe Vorstehendes.)

Reine Bilanz, Schluß=Bilanz, (siehe Bilanz.)

Rembours, Remboursement, Deckung.

Remboursiren, einen Andern remboursiren heißt ihn decken, (welches siehe). Sich rembousiren, heißt sich decken, sich erholen, (welches siehe.)

Remesse, Rimesse, Zusendung an Wechseln, auch Staatspapieren oder baarem Gelde.

Remittiren, übermachen, übersenden.

Rentiren, Nutzen abwerfen gute Rechnung geben, vortheihaft ausfallen.

Repartiren, verhältnißmässig vertheilen.

Repartition, verhältnißmässige Vertheilung.

Rescontiren, (siehe Scontiren.)

Respecttage, Respittage, Discretionstage, Tratten die nach dato ausgestellt sind, (als z. B. 3, 8, 14 Tage dato, 1 Monat, 2 Monat dato ꝛc.) genießen fast aller Orten, von ihrem Verfalltage an einer kurzen Frist von einigen Tagen für deren Zahlung, wenn der Bezogene sich derselben etwa bedienen will, welches jedoch in den meisten Plätzen nicht für schicklich geachtet wird, und dem Credit des Bezogenen schadet. Die Anzahl der Respecttage ist in den verschiedenen Plätzen nicht gleich; in den meisten sind deren drei, an manchen Orten mehr, in Hamburg eilf. Protest wegen verweizerter Zahlung wird erst am letzten Respecttage aufgenommen. Tratten die nach Sicht gestellt sind, sie sei kurz oder lang, à vista oder 2 Monat nach Sicht, haben gar keine Respecttage.

Respit=Tage, (siehe Respecttage.)

Respiro, Zahlungsfrist über die festgesetzte Zeit.

Retouren, Rückladung an Waaren, auch Deckung durch Wechsel oder auch Contanten.

Retourrechnung, Rückrechnung, (siehe Ricambio = Rechnung.)

Retourwechsel, (siehe Ricambio.)

Reukauf, Vergütung, um einen geschlossenen Handel rückgängig zu machen.

Revaliren, sich wegen eines unbezahlten Wechsels bei einem der Vorderleute erholen.

Revers, ein Schein, eine Bescheinigung.

Revidiren, Schriften, besonders Rechnungen und Bücher durchsehen.

Rheder, Reeder, Schiffseigenthümer.

Ricambio, Rückwechsel, Retourwechsel, Rücktratte, Ritratte, bei protestirten Wechseln hat der Innhaber das Recht, von seinem Vordermann die Rückzahlung des Werthes derselben, entweder nach dem Course zu verlangen, den er beim Kauf dafür gezahlt hat, oder auch nach dem Course, zu welchem er jetzt einen ähnlichen Wechsel an der Stelle des protestirten kaufen könnte, oder endlich auf den Vordermann den Werth zurück zu trassiren, und diese Tratte ihm nach dem Course zu berechnen, zu welchem jetzt Wechsel auf den Wohnplatz des Vordermannes, in dem Wohnorte des Inhabers anzubringen sind. Dieß wird durch obige Namen bezeichnet.

Ricambio = Rechnung, Rückrechnung, ist die Schadenberechnung nach vorstehender Erklärung, nebst Hinzufügung von Provision, Courtage, Protestkosten und Briefporto. Dieser Schadenberechnung (mit Ausnahme der Protestkosten) entgeht nun der Aussteller, wenn der Wechsel zu seiner Ehre intervenirt wird. (Vergleiche per Honneur acceptiren, welches unter Honneur zu suchen ist.)

Rimesse, (siehe Remesse.)

Risico, Gefahr.

Ristorniren, Storniren, 1) einen fehlerhaften Posten in den Büchern zurückschreiben und dadurch ausgleichen. Wenn der Posten z. B. im Debet steht, dessen Aufhebung mit gleicher Summe in das Credit notiren, und umgekehrt. 2) Ristorniren heißt auch eine abgeschlossene Assecuranz wieder aufheben durch Uebereinkunft mit dem Assecurateur gegen eine ihm zuzugestehende Vergütung.

Ristorno, zurück; (siehe Vorstehendes.)

Ritratte, (siehe Ricambio.)

Rohe Bilanz, (siehe Bilanz.)

Rouliren, im Umlauf sein, wie z. B. Münzen. ꝛc.

Route, Reise = Weg, Reise = Straße.

Rubriciren, in Rubriken eintheilen; (siehe Nachfolgendes.)

Rubrik, 1) durch die senkrechten Linien in den Büchern und Rechnungen bezeichneten verschiedenen Abtheilungen, als z. B. für das

Datum, für das Folium, für die verschiedenen Münzsorten 2c. — 2) Auch der überschriebene Titel, die Aufschrift, die Ueberschrift eines einzelnen Gegenstandes.

Rückbürgschaft, die Bürgschaft eines Dritten, der für die Zuverlässigkeit eines schon gestellten Bürgen gutsagt

Rückfracht, die Frachtgüter, welche der Fuhrmann oder Schiffer von seinem Bestimmungsorte mit zurückführt.

Rückrechnung, (siehe Ricambio-Rechnung.)

Rückwechsel, (siehe Ricambio.)

## S.

S. T. bedeutet Salvo titulo, wird statt des Titels bei dessen Weglassung gesetzt. — Sda. bedeutet Secunda. — S. E. et O. (siehe Omission.)

Salaire, Jahrgehalt.

Saldiren, eine Rechnung abschließen, ausgleichen, abmachen.

Saldo, der Ueberschuß einer gegenseitigen Rechnung. „Saldo trifft mir" heißt: Saldo kömmt mir zu.

Salvus conductus, Schutzbrief.

Schiffpfund, ein Handelsgewicht, welches in den verschiedenen Plätzen ein sehr verschiedenes Quantum bezeichnet; in Hamburg hat 1 Schiffpfund 20 Lispfund à 14 Pfund; in Amsterdam hat 1 Schiffpfund 20 Lispfund à 15 Pfund; in Riga hat 1 Last 12 Schiffpfund zu 20 Lispfund à 20 Pfund. Dieß diene als Beispiel: daß unter solchen gleichen Benennungen nichts allgemein Gleiches zu verstehen ist.

Schleichhandel, heimliche Einbringung verbotener oder mit Zoll belegter Waaren; auch heimliche Ausfuhr einem Verbote zuwider, oder mit Umgehung des Zolles.

Schlußbilanz, (siehe Bilanz.)

Schmuggeln, Smuggeln, Schleichhandel treiben.

Schützen, in Schutz nehmen, (von Tratten) acceptiren oder zahlen.

Schwärzen, Schleichhandel treiben.

Scontiren, (siehe Discontiren.)

Sconto, (siehe Disconto.)

Scontriren, das Austauschen der Anweisungen, welche auf mehrere Häuser laufen, untereinander, bis jeder Bezogene die auf ihn laufenden in Händen, und solche folglich eingelöset hat. Bei diesem Austausch werden die Ueberschüße der Abrechnungen zwischen zwei Häusern durch Baarzahlung ausgeglichen; dieß Verfahren findet vorzüglich in Meßplätzen an Zahltagen statt, außerdem werden in Augsburg alle Geldgeschäfte jeden Mittwoch auf diese Art ausgeglichen.

Scontro, 1) solche gegenseitige Anweisungen, die zum spätern Austausch bestimmt sind (siehe Vorstehendes). 2) Mehrere Hülfsbücher werden ebenfalls so genannt als z. B. das Wechsel-Scontro und das

Waaren Scontro, welche die Register über die Wechsel und Waaren ausmachen.

Secunda-Wechsel, Secunda, (siehe Wechsel).

Sensal, (siehe Makler).

Sensarie, (siehe die Erklärung von Makler).

Serone, Cerone, Surone, ein lederner Sack, worin Cochenille, Indigo rc. von Indien kommen.

Sicht, ist die Zeit, welche ein Wechsel zu laufen hat, bis er zahlbar wird. Ist er „auf Sicht" oder „nach Sicht" gestellt, so heißt dieß: gleich bei Ansicht zahlbar. Eben so heißt „drei Tage nach Sicht", „vier Wochen nach Sicht", „zwei Monat nach Sicht", so viele Tage Wochen oder Monate nach Sicht zahlbar. Wechsel, die acht Tage nach dato, 14 Tage nach dato gestellt, oder die auf längere Zeit ausgestellt und schon größtentheils abgelaufen sind, nennt man kurzsichtige Wechsel; solche, die zwei Monat dato, drei Monat dato gestellt, und noch nicht abgelaufen sind, heißen langsichtige.

Signiren, 1) unterzeichnen, unterschreiben. 2) auch etwas mit einem Zeichen merken.

Simile, (siehe dito).

Simuliren, fingiren, etwas erdichten, so wie z. B. eine Rechnung simuliren, (siehe Conto finto).

Smuggeln, Schmuggeln, Schleichhandel treiben.

Societät, Gesellschaft.

Socius, (siehe Associé).

Sola-Wechsel, (siehe Wechsel).

Solidarisch, in solidum, Einer für Alle, und Alle für Einen haftend.

Solide, sicher, fest, zuverläßig, rechtlich, pünktlich. Von Sachen auch dauerhaft.

in Solidum, siehe Solidarisch.

Sol, auch Sou (sprich Suh), eine ehemalige französische Münze, wovon 20 einen Livre ausmachten.

Soll, in der Buchhaltung statt Debet gebraucht, (welches siehe).

Solvabilität, Solvenz, Zahlungsfähigkeit.

Solvent, zahlungsfähig.

Sortiment, siehe Assortiment.

Sortiren, siehe Assortiren.

Specification, ein genaues Verzeichniß, worin die einzelnen Gegenstände angegeben sind.

Specificiren, auseinandergesetzte Angabe machen. (siehe Vorstehendes.)

Speculation, ein Geschäft, unternommen in der Aussicht auf künftigen Gewinn durch spätere Veränderung der Preise, welche man vorauszusehen glaubt.

**Speculiren**, ein solches Geschäft unternehmen, (siehe Vorstehendes.)
**Spediren**, für fremde Rechnung zur weiteren Versendung erhaltene Waaren weiter befördern.
**Spediteur**, der solche Geschäfte betreibt. (siehe Vorstehendes.)
**Spedition**, dieses Geschäft selbst. (siehe Spediren.)
**Speditionsgebühren**, Vergütung für diese Mühwaltung. (siehe Spediren.)
**Speicher**, Kornboden, Waarenlager.
**Spesen**, Unkosten.
**Sporco**, siehe Brutto.
**Staatspapiere**, Schuldverschreibungen von Regierungen.
**Stapel**, Gerüst worauf die Schiffe gebaut und ausgebessert werden. **Ein Schiff vom Stapel laufen lassen**, heißt ein neues Schiff von diesem Gerüste auf Walzbäumen in die See rollen lassen.
**Stapelplatz**, eigentlich ein Ort, der das Stapelrecht hat (siehe das Nachfolgende.) Figürlich wird darunter aber überhaupt ein Platz verstanden, von welchem gewisse Artikel, oder auch Waaren im Allgemeinen, vorzugsweise bezogen werden.
**Stapelrecht**, das Recht, welches einige Plätze haben, daß alle dort ankommenden Waaren auf Schiffen oder Fuhren des Orts umgeladen werden müssen, wenn sie weiter gehen sollen. An einigen Orten ist es das Vorrecht, daß alle dort ankommenden Waaren erst in der Stadt auf eine gewisse Zeit zum Verkaufe ausgestellt werden müssen, ehe sie weiter verführt werden dürfen.
**Stauen**, die Güter im Schiffraum fest aufeinander ordnen.
**Stiller Gesellschafter, Stillschweigender Socius**, der Theilhaber an einer Handlung, dessen Name nicht in der Firma genannt ist, und der auch die Unterschrift des Hauses nicht hat.
**Stipulationen**, die Bestimmungen eines Contracts, einer Uebereinkunft.
**Stocks**, die englischen Staatspapiere.
**Storniren**, siehe Ristorniren in der ersten Bedeutung.
**Storno**, siehe Ristorno.
**Strandrecht**. Das aus gestrandeten Schiffen an die Küste getriebene Gut gehört nach den Gesetzen mancher Länder theils der Regierung, theils den Küstenbewohnern, die es bergen (d. h. in Sicherheit bringen.) Dieß Gesetz heißt das Strandrecht. Eine gleiche Bewandniß hat es mit dem verlassenem Wrack (zertrümmerten Schiff). In andern Staaten können die zum Bergen aufgebotenen Küstenbewohner nur eine Gebühr für ihre Mühwaltung fordern, und der Besitz bleibt den Eigenthümern, oder den Assecuratoren.
**Strazze**, siehe Brouillon.
**Stückgüter**, Colli, welche Ellenwaaren und andere feine Waare enthalten, auch überhaupt solche Colli, welche der Schiffer einzeln als Beifracht mitnimmt.

Stürzen, Waaren aus dem Behälter schütteln, um die Tara zu wiegen.
Successive, aufeinanderfolgend, nach und nach.
Surone, siehe Serone.

## T.

Ta., bedeutet Tara — Tia. bedeutet Tertia — Tte. bedeutet Tratte.
Tara, Thara, ist in der Erklärung von Brutto zu finden.
Tarif, Verzeichniß der vom Staate auf die verschiedenen Waaren-Artikel gelegten Eingangs- und Ausgangs-Abgaben.
Termin, das Ziel einer Frist, vorzüglich für Zahlungen. Auch die in gerichtlichen Vorladungen anberaumte Zeit zum Erscheinen der Parteien.
Tertia, siehe Wechsel.
Tonne, 1) als Maßangabe für Waaren ist das Quantum sehr verschieden nach den verschiedenen Artikeln sowohl, als nach den verschiedenen Plätzen. 2) Eine Schiffstonne. Als Schiffsgewicht hat eine Last 2 Tonnen, eine Tonne hat 2000 Pfund.
Tonnengehalt eines Schiffes, heißt: wie viel es tragen kann.
Tontinen, Leibrenten von einer Gesellschaft ausgezahlt, bei welcher das Capital dazu eingeschossen wird. Bei dem Absterben eines Mitgliedes fällt dessen Capital der Gesellschaft anheim; die bis dahin von ihm bezogene jährliche Rente aber wird von nun an auf die Ueberlebenden jährlich pro Rata vertheilt.
Trächtigkeit eines Schiffes, siehe Tonnengehalt.
Transaction, Verhandlung, Vergleich.
Transit, Transito, Durchgang von ausländischen Waaren durch das Land.
Transitozoll, Durchgangszoll.
Transport, 1) Fortschaffung, Beförderung von Sachen.
2) In Büchern und Rechnungen bedeutet es die Vortragung der Hauptsumme auf die folgende Seite.
Trassat, siehe Bezogener.
Trassent, Aussteller, derjenige, welcher einen Wechsel auf einen Andern trassirt, zieht, anweiset.
Trassiren, eine Tratte, einen Wechsel auf einen Dritten ausstellen, ziehen. Jemanden eine Summe, bei einem Dritten in einem fremden Platz durch Wechsel anweisen.
Tratte, siehe Wechsel.
Tratte (gemachte), siehe gemachte Briefe. (Suche im G.)
Tratten von der Hand, oder von der Hand gezogene Briefe, Wechsel, sind solche Tratten, welche der Verkäufer selbst an die Ordre des Käufers ausstellt, und worauf folglich keine Giranten stehen. Sie gewähren eben daher weniger Sicherheit als gemachte Briefe, auf welchen Giranten stehen, die dann mit verbürgt

sind, und man kann sie nur von ganz soliden Häusern kaufen.

Treffen, „Saldo trifft mir," siehe unter Saldo.

Triplicat, ist ein drittes Exemplar, als Abschrift des Originals, mit Original-Unterschrift, und dient zu eben dem Zwecke wie das Duplicat.

Trockene Waaren, Alle solche, welche nicht aus Flüßigkeiten bestehen. Jedoch wird die Benennung in der Regel nicht von Ellen-Waaren gebraucht.

Trockene Wechsel, siehe unter Wechsel.

Troquiren, tauschen.

## U.

U, als Abkürzung — u. statt und — a. u. oder a. U., statt á uso — Us, statt Usance — u. s. oder ut s. statt ut supra. (welches siehe.)

Ueberfällig, von Wechseln, heißt: daß deren Verfalltag und Respecttage schon verflossen sind.

Uebertragen, die Posten aus einem Buche in ein anderes eintragen.

Ultimatum, letzter Vorschlag unter den äußersten Bedingungen.

Ultimo, der Letzte. Z. B. am 13. ultimo, heißt am 13. letzten Monats — Ultimo dieses, heißt Ende dieses Monats.

Umgehende Post, heißt die Briefpost, welche nach Ankunft des gegenwärtigen Briefes, zuerst von dort nach hier abgeht.

Umgeld, Ungelder, kleine Ausgaben des Schiffers ausser den Zöllen.

Umsetzen, Geld verwechseln, Waaren verkaufen.

Ungeschmeichelte Proben, sind solche, die nicht bloß aus den besten Colli der Partie ausgesucht, und welche folglich nicht besser sind, als die Waare im Durchschnitt ausfällt.

Usancen, Usanzen, eingeführte stillschweigende Bedingungen beim Kauf der Waaren, als: ein Rabatt; ein bestimmter Gewichtsabzug; die festgesetzte Zeit des Credits, welche nach den verschiedenen Artikeln, und den eingeführten Gebräuchen der verschiedenen Plätze, auf sehr verschiedene Weise festgesetzt sind.

Uso, auch Usanz, ist eine Sicht auf welche die Tratten irgend eines besondern Platzes, auf einen gewissen andern Platz gewöhnlich gestellt werden, deren Dauer sehr verschieden angenommen ist, je nach dem Platz von und auf welchen der Wechsel gezogen ist. — So ist z. B. in Hamburg, der Uso der Tratten, die von Deutschland aus gezogen sind: 14 Tage nach Sicht; derjenigen welche von England, Frankreich und Holland gezogen sind: 1 Monat nach dato; von denen, so von Italien, Spanien und Portugal gezogen werden: 2 Monat nach dato. — In Amsterdam ist der Uso von Tratten aus Deutschland und der Schweiz (mit Ausnahme von Genf): 14 Tage Sicht; aus Danzig, Königsberg und Riga: 1 Monat Sicht; aus Antwerpen, Genf, London und ganz Frankreich: 1 Monat dato; aus Italien, Spanien und Portugal: 2 Monat. — In London ist der Uso von Tratten aus

Deutschland, Holland und Brabant: 1 Monat dato; aus Spanien und Portugal: 2 Monat dato; aus Italien: 3 Monat dato. An manchen Orten zieht man auch zuweilen auf doppelten Uso, oder Doppeluso.

Ut retro, heißt: wie umstehend. } Beides wird zuweilen bei Giros
Ut supra, heißt: wie ebenstehend. }
auf Wechseln oder sonst gebraucht, um die Wiederholung eines gleichen Datums zu ersparen.

## V.

Vacant, leer; von einer Stelle: unbesetzt.

Valuta, Werth. — Von Coursen heißt „die feste Valuta," dasjenige was unveränderlich ist, und „die veränderliche Valuta" dasjenige was steigen und fallen kann. Ein Beispiel wird dieß am deutlichsten erklären. Der Cours auf Hamburg also z. B. in Leipzig zuweilen 144% und zuweilen 146%. Das heißt Leipzig giebt für 100 Thaler Hamburger Banco zuweilen 144 Conventions Courant, und zuweilen 146 Thaler Conv. Courant. Folglich hat bei diesem Course Hamburg die feste Valuta, und Leipzig die veränderliche.

Variiren, abändern, siehe verändern, abwechseln, auch abweichen.

Verfalltag, Verfallzeit, der Tag, wenn ein Wechsel, eine Anweisung, oder auch eine Waarenschuld zahlbar wird.

Verjährung, die Gesetze bestimmen eine Zeit, wo ein Recht gänzlich erlischt, und als aufgehoben anzusehen, wenn binnen dieses Zeitraumes gar kein Gebrauch davon, oder gar kein Anspruch darauf gemacht worden. An manchen Orten ist dieß z. B. 40 Jahre. Dieses Erlöschen der Rechte wegen unterlassenem in Anspruch nehmen, heißt das Verjähren.

Verkaufung, eine öffentliche Versteigerung der Waaren, an den Meistbietenden.

Verklarung, die vom Schiffs-Capitain und seiner Mannschaft eidlich vor Gericht bekräftigte, und von der Behörde bescheinigte Erklärung oder Aussage über erlittene Haverei, auf deren Grund der Assecurateur in Anspruch genommen wird.

Verladungsschein, siehe Connaissement.

Verschneiden, heißt von Wein, ihn mit andern Sorten mischen.

Versicherer, das deutsche Wort für Assecurateur; ist aber wenig gebräuchlich.

Versichern, Assecuriren, für die Gefahr, welche der Werth einer Ladung oder eines Schiffes während einer Reise auf dem Meere oder auch auf Flüssen läuft, sowohl an Beschädigung als durch gänzlichen Verlust, sich von Jemand sicher stellen lassen, der diese Gefahr für seine Rechnung übernimmt, und den etwa entstehenden Schaden zu bezahlen verspricht, gegen eine Vergütung die ihm auf jeden Fall bezahlt

wird, und welche man die Prämie, Assecuranz-Prämie nennt. Sie wird nach Procenten bestimmt, und richtet sich nach der Größe der Gefahr, also je nachdem bloß für See-Gefahr, oder auch zugleich für Feindes-Gefahr mit versichert wird, welche letztere der Assecurateur nicht immer übernimmt, wenn die Gefahr allzugewiß ist. Außerdem richtet sich auch die Prämie darnach, ob die Waaren-Artikel auf einer Seereise der Beschädigung mehr oder weniger unterworfen sind. Derjenige, der nun diese Gefahr gegen Prämie übernimmt, heißt der Versicherer, Assecurateur; auch giebt es Vereine oder Actien-Gesellschaften, welche sich bloß damit beschäftigen, und diese heißen Assecuranz-Compagnien, Versicherungs-Gesellschaften. Derjenige welcher die Ladung oder das Schiff versichern läßt, und die Prämie zahlt, heißt der Versicherte. Die Urkunde oder der Vertrag, welcher über diese übernommene Gefahr ausgefertigt wird, heißt die Police, Polize, Assecuranz-Polize. Die Thatsache des Versichern selbst, heißt auch die Assecuranz, Assuranz. Es giebt übrigens auch Versicherungs-Gesellschaften gegen Feuersgefahr welche gegen eine Prämie die Gefahr von Feuerschaden sowohl auf Häuser als auf Waaren übernehmen. Diese heißen Feuer-Versicherungs-Gesellschaften, Feuer-Assecuranz-Compagnieen. Ferner giebt es Vereine, die sich Lebens-Versicherungs-Gesellschaften nennen, wo man durch lebenslängliche Zahlung einer gewissen jährlichen Summe, seiner Wittwe eine jährliche verhältnißmäßige Summe für ihre Lebensdauer zusichern kann. Dieß ist also eine Art Wittwen-Casse.

Versicherte (der), (siehe unter versichern).

Versicherung, Assecuranz, (siehe unter versichern).

Versicherungs-Gesellschaft, Assecuranz-Compagnie, (siehe unter versichern).

Versicherungs-Prämie, (siehe unter versichern).

Versilbern, verkaufen.

Versteigerung, Auction, ein öffentlicher Verkauf von Waaren oder andern Gegenständen an den Meistbietenden.

Vice versa, gegenseitig.

Vidimation, gerichtliche Beglaubigung einer Schrift.

Vidimiren, eine Schrift gerichtlich beglaubigen.

Visiren, 1) die Vorzeigung einer Schrift bei der Behörde bescheinigen z. B. einen Paß, 2) heißt Visiren, das Ausmessen der Fässer durch den Visir-Stab (siehe Folgendes).

Visir-Stab, ein Stab auf welchem das Maß der Fässer angegeben ist, und welcher hinein gesteckt wird, um ihren Inhalt auszumessen.

à Vista, auf Sicht, nach Sicht, (siehe Sicht).

Vollmacht, die schriftliche (gewöhnlich gerichtliche) Beauftragung an einen Andern, der im Namen des Vollmachtgebers in einer darin be-

nannten Angelegenheit zu handeln und zu unterzeichnen. — General-Vollmacht ist ein ähnliches Document, welches für alle Angelegenheiten des Vollmachtgebers gültig ist.
Volumineuse, vielen Raum einnehmend.
Vordermann, der letzte der vorhergehenden Giranten.
Vorderleute, sämmtliche vorhergehende Giranten.
Vortragen, den Saldo einer Rechnung auf das neue Conto stellen. Auch den Aufzug einer Geld-Rubrik in den Büchern auf eine andere Seite transportiren.

## W.

W., als Abkürzung — W. W. heißt Wiener Währung.
Water-Twist, Baumwollen-Garn, zum Einschuß des Gewebes.
Währung, 1) der Werth der Münzen nach einem festgesetzten Münzfuß. — 2) Das im Inlande festgesetzte Verhältniß der größeren Münzsorten zu den kleineren. — 3) die im Lande gangbare Landesmünze.
Wechsel, 1) Trockener Wechsel, (siehe das Schema Anlage Nr. 4.) Eine Schuldverschreibung auf den Aussteller selbst, das heißt: durch ihn selbst zahlbar, über eine Summe, und worin erwähnt sein muß, daß dieselbe ein Wechsel ist, und auf welche Art der Werth (die Valuta) der Schuld dem Aussteller gezahlt oder sonst vergütet worden, auch an welchem Tage zurückzuzahlen er sich verpflichtet. Ein solcher Wechsel hat bei gerichtlichen Verfahren große Vorrechte vor Buchschulden, vor gewöhnlichen Schuldverschreibungen und selbst vor Anweisungen. Der Prozeß wird viel schneller betrieben, es erfolgt sogleich Pfändung, und wenn diese nicht hinreicht, auch Personalarrest. Bei Concursen hat die Wechselforderung größere Ansprüche an die Masse, als die genannten andern Forderungen.

2) Gezogene Wechsel oder Tratten, sind solche, die man auf einen Andern ausstellt, welcher die Summe an einen Dritten zahlen soll, oder nach dessen Verfügung (welche man Ordre nennt) einem Vierten, der sie eben so einem Fünften cediren kann, und so fort. Dieses cediren eines Wechsels heißt: giriren, indossiren, endossiren, und geschieht schriftlich auf der Rückseite des Wechsels. Eine solche Tratte ist also im Grunde nichts anders, als eine Anweisung von einem Hause in einem Orte, auf ein anderes Haus in einem andern Orte, welches einem Dritten eine Summe auszahlen soll. Sie hat aber, eben so wie der trockene Wechsel, dieselben Vorrechte vor einer Anweisung, weßhalb denn ebenfalls das Wort Wechsel, so wie das Bekenntniß der Valuta darin ausgedrückt sein muß. Letzteres kann nun lauten „Valuta (oder Werth) empfangen", „Werth in Rechnung", oder auch „Werth durch Herrn N. N." (hier kann eine

Person genannt sein, die sonst gar nichts mit dem Wechsel selbst zu thun hat). In der Regel setzt man sowohl in den Wechsel als in das Giro, wenn der Wechsel nach auswärts versendet wird: „Werth in Rechnung", und wenn er im Orte verkauft wird: „Werth von demselben" oder „Werth erhalten", welches übrigens gar nicht als Quittung über die geschehene Bezahlung des Betrages betrachtet wird, sondern nur als eine hergebrachte Form. Eine solche Tratte kann nach Sicht oder nach Dato gestellt sein (siehe Sicht). Fast aller Orten (wovon der herkömmliche Gebrauch einiger wenigen eine Ausnahme macht) kann der Inhaber vom Bezogenen verlangen, daß er sein Accept auf die Tratte setze, wenn sie nicht bei der Ankunft im Zahlplatze schon fällig ist (siehe Acceptant). Bei Verweigerung des Accepts oder der Zahlung muß protestirt werden (siehe Protest). Weder der Aussteller noch einer der Giranten ist verbunden, die Tratte zum Accept nach dem Zahlplatz zu schicken, wiewohl der erste Empfanger derselben im Zahlplatze selbst wohl verbunden ist, sie sogleich zum Accept zu präsentiren. Ist nun aber dem Aussteller daran gelegen, sich der Verbindlichkeit des Bezogenen zu vergewissern, so stellt er den Wechsel doppelt aus, nämlich einen

Prima-Wechsel, (siehe das Schema, Anlage Nro. 5.) oder eine Prima, welches eigentlich so viel als das Original ist. Dieses schickt er einem dritten Hause im Zahlplatze zu, mit der Bitte, die Prima zum Accept zu präsentiren und sie dann zu bewahren, um sie dem Vorzeiger der Secunda (siehe das Folgende) auszuliefern. Solche Acceptbesorgungen geschehen aus Gefälligkeit ohne eine Provisions-Vergütung. Außer dieser Prima stellt nun der Aussteller noch einen

Secunda-Wechsel, (siehe das Schema, Anlage Nro. 6.) oder eine Secunda aus, welches eigentlich ein Duplicat der Prima ist. Diese Secunda kann er sogleich oder später verkaufen, oder nach einem dritten Platze versenden, oder auch später nach dem Zahlplatz selbst schicken. Es versteht sich, daß in allen diesen Fällen, die sämmtlichen Giros auf die Secunda zu stehen kommen, auf welche übrigens unten angemerkt werden muß, bei welchem Hause die Prima in Verwahrung liegt. Dasjenige Haus im Zahlplatze nun, dem die Secunda zuerst zukömmt, zeigt solche dem Bewahrer der Prima sogleich vor, welcher ihm letztere ausliefern muß. Beide Briefe, nämlich die Prima und Secunda zusammengeheftet, machen nunmehr nur einen Wechsel aus, auf dem sowohl das Accept als alle Giros befindlich sind, und welcher bis zur Verfallzeit noch aus einer Hand in die andere gehen kann. Kömmt, (wie dieß bei Posten über See zuweilen der Fall ist), die Secunda früher als die Prima im Zahlplatze an, so wird die erstere acceptirt, oder, wenn sie schon fällig ist, bezahlt und die Prima bleibt in diesem Falle ungültig, welche Clausel immer in der Secunda ausgedrückt ist. Wenn der Zahlplatz über See ist, stellt man wegen Un-

sicherheit der Posten-Ankunft zuweilen auch eine

**Tertia** aus, welche ein Triplicat ist und ganz dieselben Rechte der Secunda hat, wenn sie früher ankömmt als diese.

Wenn der Aussteller es nicht zu seiner eigenen Sicherheit nöthig erachtet, die Prima zum Accept zu schicken, so kann dieß der erste Käufer des Wechsels thun, an dessen Ordre er gestellt ist, weshalb er dann von dem Aussteller auch eine Secunda und nöthigenfalls auch eine Tertia verlangt, die er dann verkaufen und giriren kann. Hat auch dieser erste Girant diese Vorsicht überflüssig gefunden, so hat jeder der folgenden Giranten dasselbe Recht. Wenn nun einer der späteren Giranten von diesem Rechte Gebrauch macht, so kömmt freilich ein Theil der Giros auf die Prima und ein Theil auf die Secunda zu stehen, welches übrigens gar keinen Unterschied macht.

Wenn ein Haus eine bloße Prima bekömmt, und deren schleunige Versendung zum Accept nöthig findet, zugleich aber wünscht von dem Wechsel, zum Verkauf auf dem Platze, oder als Rimesse nach einem dritten Orte, Gebrauch zu machen, der Wohnplatz des Ausstellers aber zu entfernt ist, um erst eine Secunda kommen zu lassen, so macht dieses Haus eine

**Copia** von der Prima, sendet leztere zum Accept und verkauft erstere, sezt aber über sein Giro die Bemerkung: „Bis hierher Copia" und am Fuße der Copia: „Prima bei dem Herrn N. N." wie lezteres sonst auf die Secunda geschieht. Es versteht sich, das dieß Verfahren, Vertrauen von Seiten des Käufers voraussezt. — Als

**Sola-Wechsel** stellt man solche Tratten aus, wenn man gesonnen ist, keine Secunda und Tertia zu geben. Trockene Wechsel werden daher immer als Sola-Wechsel ausgestellt.

**Wechselbürge** ist derjenige, welcher sich für eine auf dem Wechsel stehende Person, wegen Zahlung des Wechsels verbürgt. Er übernimmt dadurch alle Wechselverpflichtungen als Selbstschuldner auf den Fall, daß der Wechsel unbezahlt bleibt. Dieß kömmt übrigens bei kaufmännischen Tratten selten vor, wohl aber zuweilen bei trockenen Wechseln.

**Wechselgläubiger**, der eine Forderung auf einen Wechsel hat.

**Wechselordnung**, sämmtliche Gesetze über das Wechselrecht und über das Verfahren bei Wechseln.

**Wechselreiterei**, heißt sich baares Geld verschaffen, oder wie der Ausdruck ist: „sich Geld machen," durch langsichtige Tratten, die man zur Verfallzeit deckt, wogegen man aber sogleich wieder auf's Neue trassirt. Solche fortgesezte Tratten, um sich auf kostspielige Weise Geld zu verschaffen, werden in der Regel für unreel gehalten und auch **Schwindel** genannt.

**Wechselzahlung**, in einigen Orten die Münzsorten, welche ausschließlich als Zahlung von Wechseln angenommen werden.

**Weichen**, von Preisen und Coursen, heruntergehen, sinken.

**Wrack**, ein gescheitertes Schiff ohne Segel und Steuer.

# Z.

(Was nicht mit Z zu finden ist, suche mit C, sowohl im Anfang als in der Mitte des Wortes, z. B. Zirkular, suche Circular. Konzept, suche Concept.)

Zahltag, heißt auf Messen der bestimmte Tag in der letzten Woche, wo alle Zahlungen geschehen müssen.

Zahlwoche, die letzte Woche der Messe, in welcher der Zahltag fällt.

Zeichnen, 1) etwas mit einem Zeichen versehen. 2) Unterschreiben, unterzeichnen. 3) Eine Assecuranz übernehmen, auf eine Police unterzeichnen.

Zeitrenten, Annuitäten, jährliche Zahlungen von einem hergeschossenen Capital, durch welche letzteres terminweise nebst den Zinsen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückbezahlt wird.

Ziehen, (siehe trassiren.)

Zwischenhandel, wird der Handel einer Nation genannt, welche die Erzeignisse eines fremden Landes gewöhnlich aufkauft, um solche andern Nationen wieder zuzuführen.



## Berichtigungen.

| Seite. | Zeile. von oben | Zeile. von unten | Fehler. | Verbesserung. |
|---|---|---|---|---|
| 18 | 5 | " | Herrn | Herren |
| 24 | 15 | " | Sca | Sea |
| 24 | " | 16 | vortheilhafte | vortheilhaften |
| 31 | " | 9 | wir | mir |
| 33 | 14 | " | fahrenden | fahrender |
| 33 | 15 | " | Addresse | Adresse |
| 36 | 10 | " | entuommene | entnommenen |
| 44 | 5 | " | 93 | 39 |
| 87 | " | 2 | Fertsetzung | Fortsetzung |
| 91 | " | 4 | Weitzen | Weizen |
| 94 | " | 10 | Purlowsky | Pulowsky |
| 103 | 14 | " | die | den |
| 107 | 4 | " | 95 | 94 |
| 108 | 7 | " | 96 | 95 |
| 132 | " | " | fehlt die Unterschrift | Priston & Comp. |
| 249 | " | 16 | Laridellt | Faridelli |
| 183 | " | 13 | 125 | 152 |
| 191 | " | 8 | fl. 135 48 kr. | fl. 135 58 kr. |
| 497 | 2 | " | üngsten | jüngsten |
| 251 | " | 7 | Söh- | Söhne |
| 234 | 14 | " | Hasten | Hasten |
| 335 | 6 | " | welche | welcher |
| 353 | " | 12 | Auhebung | Aufhebung |

# Ankündigung.

Als eine höchst nützliche Zugabe zu diesem Briefsteller erscheint demnächst von demselben Verfasser eine

Kurze und sehr leicht faßliche

## Anleitung

zur

**doppelten oder italienischen Buchhaltung und Schluß-Bilanz,**

die durch ihre einfache und auf dem ersten Blick Jedem begreifliche, kurze und klare Auseinandersetzung eines Gegenstandes, der manchem Anfänger durch einen weitläufigen und verworrenen Unterricht dunkel und schwierig scheint, gewiß Vielen willkommen und von bleibenden Nutzen sein wird. Es soll und wird diese Anleitung eine leicht verständliche Aufklärung über eines derjenigen Fächer gewähren, die für Handlungsbeflissene zu den allerwichtigsten gehören.

Vielen jungen Männern, die schon lange auf Comptoiren arbeiten, bleibt, obgleich sie täglich Handlungsbücher unter Händen haben, dennoch die Führung der doppelten Buchhaltung und vorzüglich der Jahresschluß oder die Schluß-Bilanz oft lange ein ungelöstes Räthsel, wenn sie nicht die Gelegenheit haben, sich von ihren Collegen darin unterrichten zu lassen, oder wenn sie sich vielleicht diesen über solchen Punkt nicht bloß geben wollen. Andere, die eben aus der Schule in ein Geschäft übertreten sollen, hatten oft gar keine Gelegenheit, darin im Voraus Unterricht zu erhalten, oder wieder Andern wurden vielleicht solche Lehrbücher über diesen Gegenstand in die Hände gegeben, die eben durch ihren weitschweifigen Vortrag nur mit Hülfe eines Lehrers die damit verbundenen Musterbücher dem Lernenden verständlich machen.

Allen solchen jungen Männern nun den Lehrer entbehrlich zu machen, ist der Zweck dieser Anleitung, welche jedes bereits vorhandene Muster-Lehrbuch, es sei welches es wolle, so wie jedes bereits wirkliche Comptoir-Handlungsbuch einfach, kurz und leicht ohne Lehrer schneller, deutlicher und faßlicher erklärt, als manche lange und gelehrt klingende Abhandlung.

Sollte, wie zu hoffen, diese Anleitung Beifall finden, so dürften später eigene Musterlehrbücher dazu erscheinen.

In derselben Verlagshandlung sind nachstehende empfehlenswerthe Bücher erschienen:

Die

## Encyclopädie der Landwirthschaft,

zum

Behufe von Vorträgen an landwirthschaftlichen und technischen Lehranstalten, so wie auch zum Selbstunterrichte

entworfen von

**L. Zierl,**

der Philosophie, Medizin und Chirurgie Doktor, ordentlichem Professor der Landwirthschaft an der kgl. bayr. Ludwigs-Maximilians-Universität und Mitgliede mehrerer landwirthschaftlichen Vereine.

**I. Abtheilung,**

welche von der vegetabilischen Produktion im Allgemeinen handelt.

(II. Abth. welche von der vegetabilischen Produktion ins Besondere handelt, ist unter der Presse.)

Ladenpreis 16 g. Gr. oder fl. 1 12 kr.

---

Das

## Verhältniß des Elementar-Unterrichts

zur

**Politik der Zeit.**

Eine Kritik des bisherigen Unterrichts und Darstellung der einzig heilsamen Unterrichtsweise. Das Bedürfniß einer unumgänglichen Reform des Unterrichts.

Staatsmännern zur Würdigung — Schulmännern zur gewissenhaften Beachtung,

von

***Dr. I. B. Graser.***

Verfasser der Divinität 2c. k. b. Regierungs- und Kreisschulrath

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Ladenpreis Rthlr. 1. 2 g. Gr. oder fl. 1 57 kr.

---

Leip…

| | fl. |
|---|---|
| Per Rimess… | 6. |
| „ Dito | 14. |
| „ Tratte o… | 8. |
| „ Rimess… | — |
| „ Dito p… | 5. |
| „ Dito | — |
| „ Dito p… | 1. |
| „ Saldo o… | — |
| Saldo a… | 10. |
| | 12. |

Anlage No. 1. Muster eines Conto-Corrent.

für
über, auf Ihre Gefahr mit
Fuhrmann … bei 32 bis 34 Liefer-
ungstagen …

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| VB 3 | 30. … | | | | |
| # 1. à 30. | No. | Brut. | | | |
| | 1 | 137. | | | |
| | 2. | 137. | | | |
| | 3. | 137. | | | |
| | 4. | 137. | | | |
| | 5. | 136. | | | |
| | 6. | 136 | | | |
| | 7. | 137. | | | |
| | 8. | 135. | | | |
| | 9. | 137. | | | |
| | 10. | 139. | | | |

Anlage No. 2 Muster einer Factur…

# 31 à 6…

Herren J. C. Stoll & Co.

F. G. Willinger.

... Blink in Leip.

... die Summe von

...ngroder Werthe

...cht.

1ten Octobr 1836.

...llinger.

Anlage No. 3 Mißtrauen einer Anweisung

...Salters & Sohn

Rechnung laut

... & Co.

Secunda

...Wahrenhoff & Sohn

... Herren J. C. Stoll & Co.

Anlage No. 6 Mißtrauens ...

Für uns an die Ordre des Herrn
F. C. Rodenberg Werth in
Rechnung. Augsburg d. 6. August 1836
G. W. Salters & Sohn

Für mich an die Ordre des Herrn
R. L. de Glaar Valuta in
Rechnung. Wien den 28. August 1836
F. C. Rodenberg

Für mich an die Ordre Herrn
J. D. Mallensteins Wittwe Werth



